

NE **Ω** KA
Ein Spielplatz für Athen

DIPLOMARBEIT

Zur Erlangung des akademischen Grades eines
Diplom-Ingenieurs der Studienrichtung
Architektur

Technische Universität Graz
Erzherzog-Johann-Universität
Fakultät für Architektur

Betreuer
O.Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Architekt
Jean Marie Corneille MEUWISSEN
Institut für Städtebau

Lucas Stasko
Mai 2014



Eidesstattliche Erklärung

Ich erkläre an Eides statt, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig verfasst, andere als die angegebenen Quellen/Hilfsmittel nicht benutzt, und die den benutzten Quellen wörtlich und inhaltlich entnommenen Stellen als solche kenntlich gemacht habe.

Graz,

(Lucas Stasko)

Statutory Declaration

I declare that I have authored this thesis independently, that I have not used other than the declared sources/resources, and that I have explicitly made all material which has been quoted either literally or by content from the used sources.

.....
date

(Lucas Stasko)

7	Kurzfassung
11	Prolog
13	Die Vorstadt Marousi
21	Die Geschichte von Marousi
29	Die Geschichte der Olympischen Spiele
69	Der Olympia Sportkomplex von Athen
103	Die Formel 1
117	Die Umnutzung einer Olympischen Spielstätte
123	Bestand und Planungsbereich
135	Entwurf Neo OAKA
203	Veränderung des Geländes
211	Nachnutzung
217	Anhang
225	Danksagung

Kurzfassung

Meine Diplomarbeit beschäftigt sich mit der Umnutzung eines ehemaligen Olympiageländes, das durch die Wiederbelebung in Form einer Formel 1 Rennstrecke, wieder wirtschaftlich ertragreich gemacht werden soll.

Damit soll eine Symbiose aus Sportgelände und Rennstrecke geschaffen werden, die sich individuell das ganze Jahr bespielen lassen kann.

Synopsis

My thesis concerns itself with the derelict Olympia ground, which could be potentially used as a formula one race track.

The reconstruction of the ground will be economically advantageous and enable the ground to be in variety of ways.

Für die Stadt Athen_
Για την πόλη της Αθήνας_



Prolog_

Πρόλογος_

Was für eine Stadt!

Dieser Gedanke kam mir, als ich auf dem Filopapposhügel (griechisch: λόφος του Φιλοπάππου) stand und von dort die Akropolis und die gesamte Stadt allseitig betrachtete. Ich war schon in jungen Jahren oft in Athen gewesen, mich faszinierten die kleinen verwinkelten Gassen um die Akropolis in der Altstadt und ich hatte das Gefühl das jede Ecke, die sich entfernt von den unzähligen Touristenströmen befindet, eine langjährige Geschichte der Stadt erzählen kann.

Die Transformation von der Hauptstadt Griechenlands zu einer bedeuten Metropole kam mir erst im Jahre 2005, nach den Olympischen Sommerspielen. In die Stadt Athen kamen nach der Antike und dem Jahr 1896 die Olympischen Spiele wieder nach Hause zurück. Dadurch stand natürlich die Metropole vor einer großen Herausforderung, wie auch andere Austragungsstädte davor. Jedoch waren eben diese Sommerspiele etwas Besonderes.

Eine moderne Sportstätte (Olympiako Athlitiko Kentro Athinon, griechisch: Ολυμπιακό Αθλητικό Κέντρο Αθηνών/O.A.K.A.) wurde dafür vom renommierten Architekten Santiago Calatrava im Stadtteil Marousi (griechisch: Μαρούσι) neu errichtet, im Zuge auch der neue Internationale Flughafen.

Des Weiteren wurde das stillgelegte Straßenbahn-

netz wieder in Betrieb genommen, das U-Bahn Netz wurde vollkommen erneuert und wird immer noch weiter ausgebaut.

Kurz gesagt, die gesamte Infrastruktur wurde modernisiert und brachte Athen einen vorher nie dagewesenen Aufschwung.

Diese Aufstieg brachte nach Ende der Spiele auch eine tiefe Rezession für die Hauptstadt und ist auch sicher ein Bestandteil der momentane Depression (Stand: Jänner 2014) in ganz Griechenland.

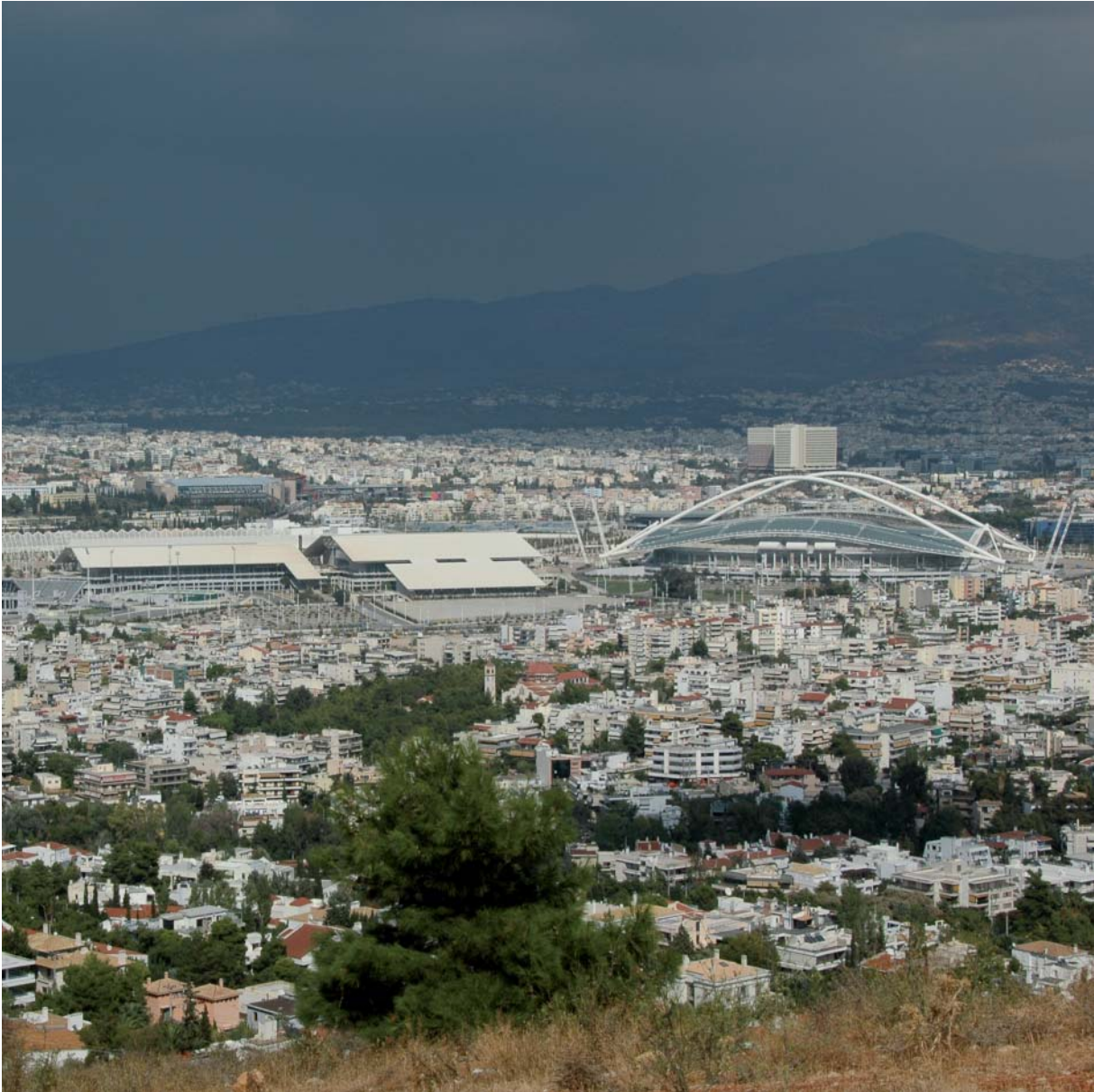
Das bereits angedeutete Sportgelände O.A.K.A. hatte es mir emotional besonders angetan, denn ich fühlte, dass an unserer Universität wenig über die Architektur von Sportstätten gelehrt wird. Obwohl diese ja schon seit Anbeginn der Zivilisation immer ein Bestandteil der Gesellschaft waren.

Die Sportstätte besuchte ich während aller meiner Aufenthalte in Athen und wurde immer mehr Zeuge der traurigen Realität, das der Glanz der Spiele längst verblasst ist und dieses Stück Architektur immer mehr das Zeichen des Verfalls trägt.

In meiner Arbeit möchte ich eine Möglichkeit darbieten, einer ungenützten Sportstätte neues Leben einzuhauchen. Dieser Prototyp soll eine Symbiose für Sportstätten und Formel 1 fungieren und somit einen Ansporn schaffen auch andere Sportstätten oder Gelände, die bereits Ihren Dienst erfüllt haben zu erneuern und wirtschaftlich ertragreich zu machen.

Athen war eine Stadt der Blüte und in der Theorie hoffe ich einen Teil dieser Blüte wiederauferstehen zu lassen.

Die Vorstadt Marousi_
Το προάστιο του Αμαρουσίου_



Geographische Analyse

Marousi (griechisch: Μαρούσι) oder offiziell auch noch mit dem älteren Namen Amarousio (griechisch: Αμαρούσιο) betitelt, ist ein Vorort der Hauptstadt Athen und liegt etwa 12,5 km nordwestlich des Stadtzentrums.

Der Vorort grenzt im Norden an den Nobelbezirk Kifisia und im Süden an den Bezirk Chalandri. Die städtische Bebauung dieser drei Vororte Athens geht hierbei ineinander über.

Staat: Griechenland

Region: Attika

Regionalbezirk: Athen Nord

Koordinaten: 8° 3' N, 23° 48' O

Fläche: 2,94 km²¹

Einwohner: 72.480 (2011), +0,11%/ Jahr(2001-2011)

Bevölkerungsdichte: 5.602,10 Einwohner/km²

Der Bezirk

In der Zeit der Antike blühte in Marousi der Weinbau, heute ist sie eines der größten Vorstädte Athens und gehörte zu den ersten Bezirken mit einem Anschluss zur S-Bahn.

Marousi ist derzeit DAS Wirtschafts- und Geschäftszentrum im Attika Becken; somit eine selbständige, dynamische und facettenreiche Stadt.

Die Olympische Anlage O.A.K.A., welche 2004 die bis dato erfolgreichsten und modernsten Olympischen Spiele austrug, ist fixer Bestandteil des Stadt-

¹ Vgl. <http://de.wikipedia.org/wiki/Marousi#Lage>

² Vgl. http://www.statistics.gr/portal/page/portal/ESYE/BUCKET/General/A1602SAM01_DT_DC_00_2011_01_F_EN.pdf

bildes und ist untrennbar mit dem internationalen Bild von Marousi verbunden.

Die Stadt hat das Privileg ein beeindruckendes öffentliches Verkehrsnetz zu bieten, unter anderem drei U-Bahn Stationen sowie zwei S-Bahn Stationen und Dutzenden von Buslinien, welche täglich den tausenden Bürgern zur Verfügung stehen.

Das Straßennetz ist vor allem durch die Autobahn A6, bzw. Attiki Odos charakterisiert. Diese 65 km lange „Nordumgehung Athens“ verbindet den östliche liegenden Flughafen mit dem Westen Athens und beinhaltet in Marousi eine Anschluss mit der Leoforos Kifisia (Europastraße 75) in Form eines Autobahnkreuzes.

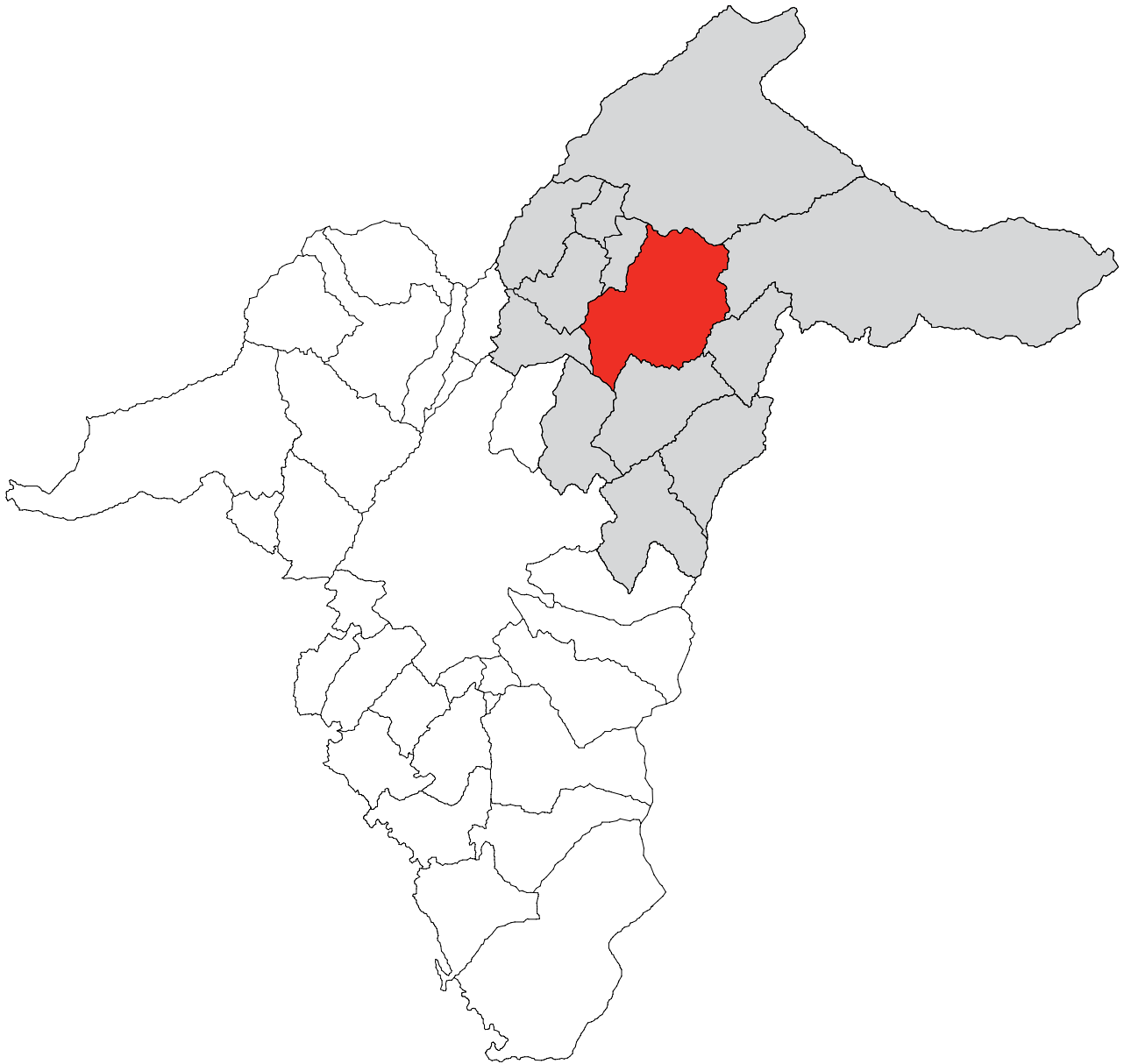
Neben dem Zentrum für Wirtschaft hat Marousi auch gute Einkaufsmöglichkeiten, Unterhaltung und kulturelle Veranstaltungen anzubieten, u.a. ist hier die Deutsche Schule von Athen beheimatet.

Hier befindet sich auch der Syggrou Park, einer der wichtigsten Grünanlagen im Attika Becken, der bezirksübergreifend nach Kifisia über geht.³



³ Vgl. <http://www.maroussi.gr/frontoffice/portal.asp?cpage=NODE&cnode=327&clang=1>







18 *Zeremonie für das Olympische Feuer 2004*

Marousi während der Antike

Es ist wohl kein Zufall, dass die Olympischen Spiele von 2004 in der Hauptstätte im Athener Vorort Marousi ausgetragen wurden.

Es gab schon 2.500 Jahre vor dem Großereignis von 2004 eine eigene Olympiade, die jeden Frühling hierorts abgehalten wurde.

Marousi trug in der Antike den Namen Athmonon (griechisch: Αθμονον) und war einer der zwölf Bezirke des damaligen Attika. Diese Bezirke wurden von König Kekrops (griechisch: Κέκροπος) gegründet, um Athen gegen Invasionen zu schützen.

Athmonon war bereits in der Mitte des zweiten Millenniums v. Chr. bewohnt und erhielt Berühmtheit durch sein Olivenöl und den Weinanbau.

Neben dieser hatte Athmonon auch die Ehre, eine der vier regionalen Olympischen Spiele zu veranstalten. Die anderen drei wurden in Nemea, Korinth und Delphi abgehalten.

Die Hauptspiele der Olympiade fanden in Ilida (griechisch: Ήλιδα), heute als Olympia bekannt, statt.

Diese Spiele standen im Begriff von Friede und Freude, die den Charakter der Bewohner von Athmonon widerspiegeln. Sie waren im gesamten athenischen Bündnis die friedliebendsten Einwohner, im Gegenteil zu den kriegslustigen Athenern.

Durch eben diesen Charakter, schaffte es der erste Präsident des altgriechischen Parlaments Charinos

(griechisch: Χαρίνος) aus Athmonon 378 v. Chr., bei den umliegenden Städten Athens die Streitigkeiten untereinander beizulegen und zu Verbündeten Athens zu machen.

Die Olympiade im damaligen Marousi wurde Amarissi genannt, da sie vor dem Heiligtum der Artemis Amarissia (griechisch: Αμαρυσίας Αρτέμιδος) stattfanden. Heute befindet sich an dieser Stelle die Kirche der Panagia Neratziotissa (griechisch: Παναγία Νερατζιώτισσα).

Südlich des Eingangs zum Heiligtum der Artemis Amarissia lag die Olympische Spielstätte, wo sich die Athleten aus ganz Griechenland versammelten, um an den Spielen teilzunehmen. Neben diesen Spielen wurden auch Feste mit Musik und Tanz abgehalten, die mehr in lukullische Spiele übergingen. Auch hier winkten Preise, denn hatte ein Adelige besonderen Eifer gezeigt, wurde er mit einem goldenen Kranz ausgezeichnet.

Die Geschichte von Marousi_
Η ιστορία του Αμαρουσίου_



22 *Reste vom Hadrian Aquädukt in Marousi*

Marousi unter römischer und osmanischer Herrschaft

Im Zuge der römischen Eroberung von Athen und deren Stadtbezirken fiel Marousi systematisch deren Plünderungen zum Opfer und die Kunstschatze wurden nach Rom gebracht.

Die attische Region erholte sich von diesem Verlust erst wieder unter dem römischen Kaiser Hadrian, der das berühmte Aquädukt Athens erbauen ließ und dieses auch durch Marousi führte, genauer gesagt quer durch das heutige Olympische Stadion des OAKA stadtauswärts.

Einen weiteren Wohltäter fand Marousi im römischen Beamten Herodes Atticus, der neben dem Panathenäischen Stadion und dem Theater am Fuße der Akropolis, auch viele Bauten in Marousi errichten ließ.

Einer davon war die Errichtung des neuen Heiligtums für die Artemis Amarissia auf einem entgegengesetzten Westhügel des Ursprungs. Von dort aus wurde ein besseres Panorama auf die gesamte Ebene gewährleistet, wo nun auch wieder die Amrissia stattfand.

Als das Christentum immer mehr auf dem Vormarsch in Griechenland war, wurden hierorts viele neue Kirchen errichtet. Unter anderem die bereits erwähnte Panagia Neratziotissa auf den Resten des ersten Heiligtums der Artemis Amarissia oder die Agio Ioannis Pelekas (griechisch: Άγιο Ιωάννης Πελέκας) auf den Ruinen des zweiten Heiligtums.

Unter der osmanischen Herrschaft ließen sich zahlreiche türkische Adelige nieder, die dann als Großgrundbesitzer fungierten. Das Land war reich an fruchtbarem Boden, einem angenehmen Klima und Wasserreichtum. Damit hatten die Bewohner von Marousi nur die Möglichkeit als Leibeigene auf dem eigenen Land zu werden oder nach Korinth, Argos, Arkada, Evia oder den Kykladen zu ziehen.

Durch dieses Vergangene war es kein Wunder, dass der Enthusiasmus der Bewohner zum Befreiungskampf gegen die Osmanen aufkam, der am 15. Oktober 1821 in Marousi begann.



24 *Ehemalige Stadteisenbahn Athen*

Marousi in der griechischen Neuzeit

Nach der Unabhängigkeit Griechenlands mit der neuen Hauptstadt Athen, wurde diese in sieben Stadtbezirke unterteilt. Davon war einer der Stadtbezirk Amarissia mit 712 Einwohnern. Dieser bestand aus den Bezirken Marousi (360 Einwohner), Chalandri (127 Einwohner), Kalogreza (8 Einwohner), Pendeli (6 Einwohner), Gerkas (2 Einwohner), Karito (21 Einwohner) sowie Brahami (7 Einwohner) und Kifisia (181 Einwohner).

Neben den anderen sechs Stadtbezirken Athens, wie Acharnes (3.542 Einwohner), Marathon (1.026 Einwohner), Piräus/Kalamos (1.011 Einwohner), Myrinounda/Liopesi (431 Einwohner) sowie Arafia/Markopoulo (1.354 Einwohner) und Lavrion (1.238 Einwohner) war Amarissia von allen der kleinste.

Es begann ein Spiel der Unabhängigkeit und Integration mit der Stadt Athen. Marousi wurde 1840 fester Bestandteil von Athen und löste sich 1850 wieder. 1853 wurde es wieder in die Stadt Athen eingegliedert, bevor es nach 72 Jahren seine komplette Unabhängigkeit als Vorstadt 1925 erlangte.

Die Vorstadt hatte die Charakteristik eines großen Gartens. Es war eine Bild aus Blumen, Weingärten, Oliven, Gemüse, Weizen, Frucht und viel Wasser. So wurde nach Athen und Piräus viele landwirtschaftliche Güter wie Schafe, Ziegen, Hühner etc. verkauft; sowie gute Töpferware. Diese hatte sich

nach der Befreiung der osmanischen Herrschaft entwickelt.

1885 führte die Eisenbahn durch Marousi und fand zwiespältigen Anklang. Die ältere Generation war nicht so sehr davon begeistert wie die jüngere Generation. Die Eisenbahn war ein kostengünstiges Verkehrsmittel, um auch Leuten mit wenig Einkommen die Fahrt nach Athen zu ermöglichen. Die Strecke von Athen in das benachbarte Kifisia dauerte gute drei Stunden um hunderte Leute zu transportieren, die keine Pferdewagen besaßen oder das Geld hatten einen zu mieten. Ein halbes Jahrhundert war die Eisenbahn in Betrieb, bevor diese im Sommer 1938 außer Dienst gestellt wurde.

1896 war Marousi nicht nur eine Vorstadt, sondern auch DAS Bildungszentrum im nördlichen Attika. Es besaß seit 1860 Grundschulen und Sonderschulen für Mädchen und zog viele Kinder aus dem umliegenden Vorstädten und ländlichen Gebieten an. In diesem Jahr hatte Marousi auch den wohl größten Sieg in der Geschichte der Olympischen Spiele der Neuzeit errungen. Der Sieger des Marathonlaufes Spiros Louis stammte aus Maroussi, wie auch Eleftherios Papasymeon der den sechsten und Stamatias Masouris der den achten Platz belegte. Nach diesem Triumph hatte sich hierorts eine Gymnastikvereinigung gebildet, die daraufhin nationale Erfolge, sowie Erfolge bei den Balkanmeisterschaften feiern konnte.



26 *Stadion des Olympischen Sportkomplexes Athen*

Marousi im 20. Jahrhundert bis zur Gegenwart

Wie schon erwähnt, wurde „Amarousion“ 1925 von der Stadt Athen offiziell und endgültig getrennt. Im selben Jahr wurde die erste höhere Schule (Gymnasium) eröffnet, somit auch die erste in den nördlichen Vorstädten Athens.

Die Bevölkerung nahm von Jahr zu Jahr stetig zu. Als 1920 rund 3.450 Einwohner in Marousi lebten, waren es 1928 schon 7.567 Menschen. Im Jahre 1940 waren es 8.235 Einwohner und 1943 hatte man schon die 10.000er Marke überschritten.

Die Tatsache, dass sich ein Teil vom Bezirk Marousi 1946 löste und in eine eigene Gemeinde mit dem Namen Melissia wurde, bremste den Bevölkerungszuwachs in keinster Weise.

1951 hatte man 12.080 Bewohner zu verzeichnen, obwohl sich 1950 zwei weitere Teile vom Bezirk lösten und sich eigene Gemeinden mit dem Namen Pefki und Likovrissi bildeten.

Zehn Jahre später hatte Marousi schon 20.135 Einwohner und bis 1971 ist diese Zahl bis weit über 27.000 geklettert.

In der Zeitspanne von 1971 bis 1999 hatte sich die Bevölkerung fast verdreifacht und liegt nun bei etwa über 72.000 Menschen.

Ebenso hatte in den letzten Jahrzehnten der Zuwachs an Geschäften von großen und kleinen Unternehmen immens zugenommen.

Dieses Ergebnis brachte im 21. Jahrhundert den Status eines großen Wirtschaftszentrums. Durch die Abhaltung der Olympischen Spiele 2004 wurden weitere Entwicklungsprojekte Realität.⁴

4 Vgl. <http://www.marousi.gr/frontoffice/portal.asp?page=NODE&cnode=356&clang=1>

Die Geschichte der Olympischen Spiele_
Η ιστορία των Ολυμπιακών Αγώνων_



Das Wort Olympia ist wohl noch immer das magische Wort für das größte und bewegende Fest für sportliche Wettkämpfe.

Dieser Wettkampf spiegelt die körperliche Leistung, das Resultat von jahrelanger Vorbereitung sowie Disziplin wieder und belohnt die Besten der Besten mit einem heißbegehrten und schwerumkämpften Sieg.

Dabei sein ist alles,

trifft sowohl auf die Athleten als auch die Zuseher in den Stadien und Arenen zu. Ebenso auf die Menschen, die durch das Ereignis an den Fernsehern und anderen Medienmitteln, an diesem gigantischen und ökonomischen alle vier Jahre austragenden Spektakel beiwohnen.⁵

⁵ Vgl. Beckmann 2004, S. 9



32 *Entzündung der Fackel für die Olympischen Spiele von Athen 2004*

Ort und Ursprung der Spiele

Die Olympischen Spiele, die alle vier Jahre zwischen 776 v. Chr. und 395 n. Chr. abgehalten wurden, zogen schon damals nicht nur die alten Griechen in Ihren Bann.

Auch noch heute ist es DAS Sportereignis unserer Zeit, doch nur wenige Menschen wissen wie sich die Spiele aus der Antike in unsere Zeit entwickelt haben.

Fakt ist, das die Spiele in Olympia (griechisch: Ολυμπία) auf der Halbinsel Peloponnes, südlich des griechischen Festlandes stattfanden. Zu Beginn kamen hunderte Griechen aus den umliegenden Städten Olympias, als auch aus den benachbarten Stadtstaaten um an Wettkämpfen teilzunehmen.

Durch Ihre steigende Popularität in der griechischen Welt kamen danach sogar Teilnehmer aus den entfernten griechischen Kolonien wie Westeuropa und Afrika auf dem Land- bzw. Seeweg zu den Spielen. Natürlich war nicht der einzige Grund die Teilnahme um sich eine solch lange Reise anzutun, sondern ein besonderer Bestandteil waren auch die festlichen Bankette, welche die Spiele mit sich brachten.

Die Spiele fanden zu Ehren des Göttervaters der griechischen Mythologie Zeus (griechisch Ζεύς - Zēphs) statt und der Besuch in Olympia war zugleich eine Wallfahrt zu seinem heiligsten Ort, nämlich einem Hain der unter dem Namen Altis bekannt ist.⁶

⁶ Vgl. Swaddling 2004, S. 7

Der Austragungsort war eine Sportstätte mit einer religiösen Andacht, man könnte sagen eine Verbindung aus dem Stephansdom und dem Happel Stadion.

Der Ort Olympia liegt in einer fruchtbaren Ebene am Nordufer des Flusses Alpheios (griechisch: Αλφειός). Im Norden ragte der Kronos Hügel über die Stätte, benannt nach Kronos (griechisch: Κρόνος), dem Vater des Zeus.

Die heutigen Besucher des Austragungsortes zeigen sich überrascht durch die Abgeschiedenheit, doch in der Antike war der Alpheios schiffbar und ohne Probleme auf dem Wasserweg zu erreichen, da sich Olympia rund 15 km von der Küste entfernt befand. Ebenso einfach war auch die Anreise über den Landweg, da alle Landstraßen in Olympia zusammenliefen.

Die Lichtung des Hains am Fluss wurde mit Riten der Fruchtbarkeit eines uralten Orakel der Erdgöttin Gaea (griechisch: Γαῖα) geziert.

Erst als sich Zeus als oberster Gott durchsetzen konnte, wuchs auch die Bedeutung des Heiligtums in Olympia.

Vom 6. Jahrhundert v. Chr. an wurde die Altis mit Tempel, Schatzhäusern, Altären und hunderten Statuen aus Marmor und Bronze ausgeschmückt.⁷

⁷ Vgl. Swaddling 2004, S. 8







36 *Interpretation der Zeus Statue des Phidias in Olympia*

Olympia war auch die Heimat einer der 7 Weltwunder der Antike, nämlich der Zeus Statue vom Bildhauer Phidias (griechisch: Φειδίας) aus dem Jahre 438 v. Chr. Die Statue soll laut verschiedenen Überlieferungen, aber auch laut der modernen Wissenschaft, eine Höhe von rund 13 Metern besessen und aus Gold und Elfenbein bestanden haben.

Was den Ursprung Olympischen Spiele betrifft so kann man, den zahlreichen Sagen Glauben schenken oder versuchen einen wissenschaftlichen Ansatz zu finden.

Ein möglicher und wohl wahrscheinlicher Ansatz ist, dass sich Sportfeste wie die Olympischen Spiele aus Leichenspielen entfaltet haben, die man zu Ehren lokaler Helden gegeben hatte.

Ein lokaler Held Olympias war Pelops (griechisch: Πέλοψ - Pelopsy), dessen Grab sich innerhalb der Altis befand.

Pelops kam aus dem östlich gelegenen Kleinasien und daraus folgte eine weit verbreiterte Ansicht, dass sich dort der Austragungsort für die ersten organisierten Sportwettkämpfe befand. Die dort entwickelten griechischen Gemeinden, waren so wohlhabend, daß sie sich in Ihrer Freizeit sportlichen Aktivitäten widmen konnten.

Zu dieser Zeit hatte sich das griechische Festland noch nicht von den zahlreichen Kriegen und Migrationsbewegungen beruhigt.⁸

⁸ Vgl. Swaddling 2004, S. 9

Das traditionelle Datum der Olympischen Spiele war 776. v. Chr., doch man kann auf Grund von Funden und detaillierten Überlieferungen mit Sicherheit sagen, dass schon vor diesem Datum inoffizielle Wettkämpfe stattfanden.⁹

Für die Dauer der Spiele wurde ein Waffenstillstand erklärt, der sogenannte Olympische Frieden. Dieser war ein wichtiges Instrument für eine Einigung zwischen den griechischen Staaten und den griechischen Kolonien, wenn auch nur von kurzer Dauer.

Um die Verbreitung der Nachricht des Waffenstillstandes zu überbringen, wurden drei Herolde beauftragt, die mit Lorbeerkränzen geschmückt und Stäben in den Händen, das Datum der Spiele bekannt gaben.

Gleichzeitig verkündeten sie die Einladung zu den Spielen.

Die Überbringer nannte man Spondophoroi zu Deutsch „Friedensboten“. Diese dienten auch als gesetzliche Ratgeber für diverser Belange der Olympischen Spiele.

Dieser Olympische Friede dauerte in der Regel zuerst rund einen Monat, wurde dann aber auf zwei bis drei Monate verlängert, damit Athleten auch aus weiten Entfernungen anreisen und teilnehmen konnten.

⁹ Vgl. Swaddling 2004, S. 11



38 *Reste des Philippeion in Olympia*

Das Wort „Waffenstillstand“ (griechisch: Ανακωχή - Anakochi) wurde symbolisch auf dem Bronzediskus im Hera Tempel der Altis eingraviert.

Den Staaten die an den Spielen teilnahmen, war es verboten Rechtstreitigkeiten zu verfolgen oder gar die Waffen zu erheben um eine Todesstrafen zu vollstrecken.

Diese Verbote sollten ein gefahrloses Reisen nach Olympia garantieren. Ein Bruch dieses Waffenstillstandes wurde mit einem hohen Bußgeld verhängt.

Die Spiele in Olympia waren die ältesten der vier panhellenischen Spiele bzw. der nationalen Sportfeste. Die weiteren waren die Pythischen Spiele in Delphi (griechisch: Δελφοί), die Isthmischen Spiele in Korinth (griechisch: Κόρινθος - Korinthos) und die Spiele in Nemea (griechisch: Νεμέα).¹⁰

Sowohl damals als auch heute versuchten die Athleten alle vier Spiele zu gewinnen. Gewann in der Antike ein Athlet alle vier Spiele wurde er Peridonikes genannt.¹¹

Im Vergleich zu heute standen am Anfang alle größeren als auch kleiner Sportfeste im Zeichen einer Gottheit. Bei den Spielen in Delphi verehrte man Apollon (griechisch: Απόλλων), in Korinth Poseidon (griechisch: Ποσειδών) und in Nemea als auch in Olympia, den Göttervater Zeus.

Die Spiele fanden von Beginn an alle vier Jahre statt, dieser Ablauf war richtungsweisend auf den griechischen Kalender, der auf dem Mondjahr basierte.

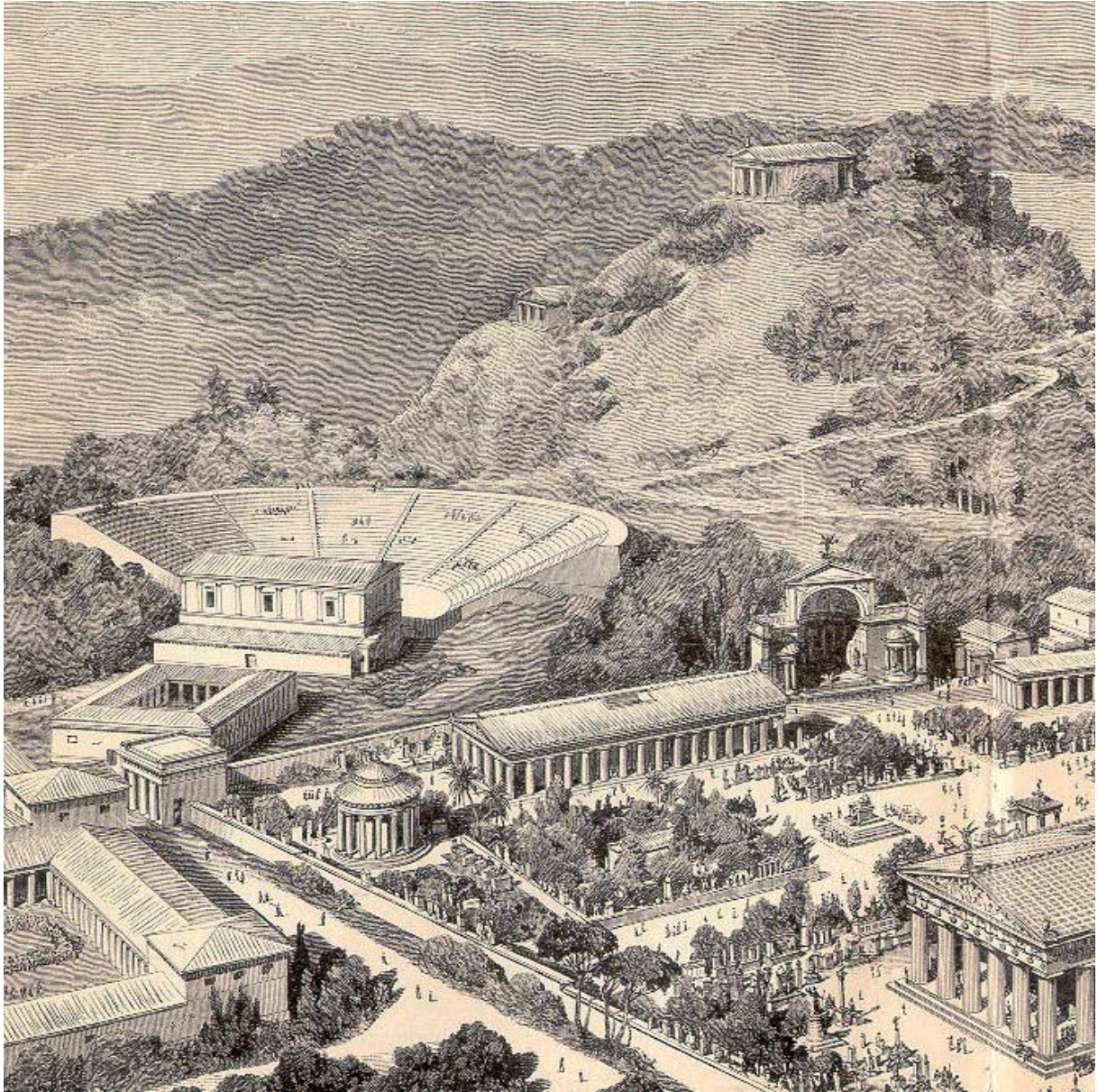
Die Wettkämpfe wurden so ausgetragen, dass sie auf den ersten oder zweiten Vollmond nach der Sommersonnwende anlehnten.

Die Frage warum die Spiele gerade in der heißesten Zeit des Jahres, Mitte August oder Mitte September, abgehalten wurden, lässt sich einfach erklären. Der Grund dafür war, dass die Landarbeit abgeschlossen war, somit war die Ernte eingebracht und eine Entspannungsphase begann. Mit den Spielen wurde das Ende des Arbeitsjahres zelebriert.¹²

¹⁰ Vgl. Swaddling 2004, S. 14

¹¹ Vgl. Swaddling 2004, S. 15

¹² Vgl. Swaddling 2004, S. 16



40 *Zeitgenössische Darstellung Olympias 1891*

Die Sportanlage Olympias

Die Überreste der Anlage Olympias wurden von Richard Chandler 1766 entdeckt. Dieser war auf den Spuren von Pausanias (griechisch: Παυσανίας) , einem griechischer Historiker aus der Antike, unterwegs und stieß durch Zufall nach Erkundigungen aus der Bevölkerung auf die Altis.

Chandler identifizierte die Altis anhand der Mauerreste des Zeus Tempels, da von der Anlage fast nichts mehr zu sehen war. Olympia war trotz, strategisch günstiger Lage, durch die in der Gegend typischen Naturkatastrophen zerstört worden.¹³

Im 4. Jahrhundert v. Chr. trat der Fluss Kladeos (griechisch: Κλάδεος) über die Ufer und zerstörte das halbe Gymnasium und kehrte nie mehr in sein ursprüngliches Bett zurück. Des Weiteren zerstörten Felsbrocken vom Kronos Hügel durch die anhaltenden Winterstürme das Heiligtum Olympias.

Zwei Erdbeben zerstörten im 6. Jahrhundert v. Chr. die übrige Stätte vollkommen und machten das Gebiet unbewohnbar.

Zuletzt überflutete der südlich gelegene Alpheios (griechisch: Αλφειός) den Ort und riss das übrig gebliebene Hippodrom (griechisch: Ιππόδρομος - Ippodromos) im ausgehenden Mittelalter mit sich.

Das gesamte Gelände wurde mit einer 4 Meter dicken Schlammschicht übersehen und lies das Gebiet in Vergessenheit geraten.

Erst 400 Jahre später, im Jahre 1829 untersuchten französische Archäologen das Gelände.¹⁴

1875 führte die Deutsche Regierung mit Berichtigung der Griechischen Regierung umfassende Ausgrabungen durch

Der deutsche König Friedrich Wilhelm IV. war von einem Vortrag im Jahr 1852 des berühmten Archäologen Ernst Curtius über das antike Olympia so begeistert, das er die Ausgrabungen finanzierte und unter die Leitung von Curtius stellte. In den kommenden sechs Jahren kamen die deutschen Ausgrabungen schnell voran und veröffentlichten ihre regelmäßigen Fortschritte.

Diese Berichte der Ausgrabungen inspirierten Pierre de Coubertin, der sich eingehend mit dem sportlichen Ideals Olympias beschäftigte.

Seinem Enthusiasmus und sowie Anstrengungen ist zu verdanken, dass die ersten Olympischen Spiele der Neuzeit im Jahre 1896 in Athen wieder zum Leben erweckt wurden.

Er war davon überzeugt, dass das Olympische Ideal eine Wettbewerbsfähigkeit und einen Mannschaftsgeist unter den Staaten bewerkstelligt, wie es in der modernen Welt noch nicht der Fall war.

Seit 1936 arbeitet das Deutsche Archäologische Institut in Zusammenarbeit mit der staatlichen griechischen Altertumsverwaltung an den Ausgrabungen Olympias.¹⁵

¹³ Vgl. Swaddling 2004, S. 17

¹⁴ Vgl. Swaddling 2004, S. 19

¹⁵ Vgl. Swaddling 2004, S. 20



Das Ende der antiken Olympischen Spiele

Die Bedeutung zum allgemeinen religiösen Bekenntnis verlor sich im Laufe der Zeit immer mehr und somit verlor sich auch die religiöse Bedeutung der Spiele.

Im 5. Jahrhundert v. Chr. erreichte die Ideologie der Spiele ihren Höhepunkt als sich die Eleer (griechisch: Ηλεία – Ilia), durch ihre Neutralität im Gegenteil zu anderen griechischen Staaten, die Kontrolle über die Spiele sicherten.

Jedoch gaben sie diese Neutralität während der Peloponnesischen Kriege auf und stellten sich auf die Seite Athens (griechisch: Αθήνα – Athina) im Kampf gegen Sparta (griechisch: Σπάρτη – Sparti) und verbannten diese von den Spielen.

Als die Spartaner mit einer Invasion 424 v. Chr. drohten, wurden die Spiele im Schutz von mehreren tausend Soldaten abgehalten.

Es fanden weder eine Invasion noch eine Auseinandersetzung in jeglicher Weise statt, doch dieses Vorkommnis und diese Vorsichtsmaßnahmen offenbarten, dass der olympische Friede schwankte.

Die religiöse und nationale Einheit der Griechen war im Begriff sich aufzulösen.

Im Jahre 365 v. Chr. übernahmen die Arkadien (griechisch: Αρκαδία – Arkadia) mit Hilfe Pisas (griechisch: Πίσσα), die als Erzfeinde der Eleer galten, die

Herrschaft über Olympia. Die Eleer versuchten in folgender Zeit vergeblich das Heiligtum wieder unter ihre Herrschaft zu bringen.

Während der Belagerung Olympias durch die Arkadier wurde die Altis von deren Truppen geplündert, um ihre Söldner entlohnen zu können.

Erst als die Arkadier den Zorn der Götter fürchteten, gaben sie ihre Herrschaftsgewalt an die Eleer zurück.¹⁶

Die Olympischen Spiele behielten noch eine bestimmte Zeit lang ihre heiligen Wurzeln, doch an Stelle der Götter setzte sich nun der Mensch in den Mittelpunkt. Die Athleten schrieben sich ihre Siege selber zu und nicht mehr dem Göttervater Zeus.

Als das Philippeion (griechisch: Φιλιππειο), ein Rundbau gestiftet vom makedonischen König Philippos II., im Jahr 336 v. Chr. errichtet wurde beinhaltete es Statuen von Alexander dem Großen und seiner Familie aus Gold und Elfenbein. Dieses Material war zuvor nur einem Abbild der Götter gestattet.

In der Zeit der römischen Herrschaft verwandelten die Römer den vormals geweihten Tempel der Göttin Rhea (griechisch: Ρέα) in einen Schrein Roms und zu Ehren des „heiligen Augustus“.

Zwischen den beiden oben angeführten Ereignissen lagen zwei Jahrhunderte, wo das griechische Festland bereits in das römische Reich eingeordnet wurde.

¹⁶ Vgl. Swaddling 2004, S. 161



44 *Darstellung eines Wagenrennens im antiken Griechenland*

Nicht nur die Übernahme Roms über Griechenland hatte der Kultur gegenüber Rechnung zu tragen, auch die internen Auseinandersetzungen der einzelnen Partien trugen dazu bei.

Der römische General Sulla fügte dem Heiligtum den größten Schaden zu, doch nicht nur in Olympia wütete dieser, auch Städte wie Delphi und Epidaurus (griechisch: Ἐπίδαυρος – Epidavros) fielen seiner Beraubung zum Opfer.

Durch diese Plünderungen finanzierte sich Sulla die Kriege gegen seinen Widersacher König Mithridates IV. von Pontos.¹⁷

Nach seiner siegreichen Beendigung des Krieges im Jahre 80 v. Chr. brachte Sulla die Spiele nach Rom, welche zwei Jahr nach seinem Tod wieder zurück an Ihren Ursprung fanden.

Olympia erholte sich nach diesen Schicksalsschlägen recht schnell, vor allem da viel römisches Interesse an den Spielen bestand, das mit starken Investitionen vieler wohlhabender Römer untermauert wurde und somit einen enormen Aufschwung brachte.

Diese noblen Gesten hielten jedoch Kaiser Caligula nicht davon ab, den Versuch die Zeus Statue nach Rom zu überführen, was ihm letztlich nicht gelang. Trotz dieses Aufschwungs ließ die kommende Zeit den Eindruck zu, dass die Götter Olympia verlassen hatten.

¹⁷ Vgl. Swaddling 2004, S. 162

Als im Jahr 267 die Herulen, ein Volksstamm aus dem heutigen Südrussland, den Peloponnes überfielen; versuchten die Eleer den wichtigsten Teil der Altis zu retten und um den Zeus Tempel fieberhaft eine Verteidigungsmauer zu legen. Das Material hierfür nahmen sie aus den umliegenden Gebäuden, dadurch fand das Heiligtum nie wieder in seine ursprüngliche Größe zurück.

Wann die letzten Spiele der Antike stattfanden, kann man heute nicht mit Sicherheit genau bestimmen. Es wurde vor nicht allzu langer Zeit eine Bronzeplakette bei den Ausgrabungen Olympias gefunden, die noch Sieger bis zum Jahr 380 nannte. Jedoch kann man sagen, dass es nicht nach 393 gewesen sein kann, denn unter der Herrschaft von Theodosius I., dem ersten christlichen Kaiser Roms, wurden alle heidnischen Kulte verboten.

Sie könnten andererseits doch fortgesetzt worden sein, da erst um 426 der Zeus Tempel einem Brand zum Opfer fiel, was auf Kaiser Theodorius II. zurückfallen kann, der alle heidnischen Tempel am östlichen Mittelmeer zur Zerstörung freigab.

Zwischen dem 5. Jahrhundert und dem 8. Jahrhundert überfielen Eroberer wie die Westgoten, Awarer, Vandalen und die Slawen nach einander Griechenland und verwüsteten die Altis zusehens. Diese war schon durch die vorherigen Naturkatastrophen wie Erdbeben, Erdbeben und Überschwemmungen stark in Mitleidenschaft gezogen worden.¹⁸

¹⁸ Vgl. Swaddling 2004, S. 163



46 *Reste des Stadions von Epidauros*

Es sollte gute 1.000 Jahre dauern bis deutsche Archäologen die Stätte aus dem Erdreich freilegten.

Wie bereits angeführt, gibt es verschiedene Spekulationen über das endgültige Ende der Spiele. Die Abschaffung fand wohl in den 490er Jahren statt, dennoch überlebten die Wettkämpfe in der byzantinischen Zeit.

Diese wurden in Konstantinopel, der Hauptstadt des oströmischen Reiches, wieder ins Leben gerufen. Trotz der Meinung des heidnischen Ursprungs wurden die Spiele als akzeptabel angesehen.

Die Spiele fanden im Hippodrom (griechisch: ἵπποδρόμος – Ippodromos), zu Deutsch Pferderennbahn oder im römischen Circus, statt. Das alte Programm der Spiele wurde stark verändert, vor allem standen nun die Wagenrennen im Mittelpunkt der Spiele.¹⁹

¹⁹ Vgl. Swaddling 2004, S. 164



48 *Das Internationale Olympische Komitee 1896*

Die Reinkarnation der Olympischen Spiele in der Moderne

Wie bereits erwähnt, fanden die ersten Olympischen Spiele der Neuzeit im Jahre 1896 in Athen auf Geheiß des französischen Adligen Pierre de Coubertin statt.

Im 19. Jahrhundert hatten viele europäische Länder die Bedeutung von körperlicher Ausdauer erkannt, doch dieses traf nicht für Frankreich zu. Coubertin hatte mehrere Male England besucht und war von der Disziplin und dem Standard der körperlichen und geistigen Erziehung beeindruckt. Dies gab er in verschiedenen Artikeln und Reden zum Besten, wo er die britische Erziehung hochhielt und deren Konzentration auf den sportlichen Wettkampf betonte.²⁰

Sehr großen Einfluss auf Coubertin übten die Olympischen Spiele in Much Wenlock aus, die in Shropshire ausgetragen wurden. Die in den 1850ern, durch Dr. William Brooks, gegründete Much Wenlock Olympian Society, die danach zur Shropshire Olympian Society wurde, hat Coubertin 1890 besucht. Er soll danach gemeint haben, dass vor allem Brooks die Wiederbelebung der Spiele zu verdanken sei. Doch die größte Beflügelung für Coubertin waren die Berichte über die Ausgrabungen in Olympia.

Die Idee einer Neuerweckung der Spiele fand zunächst wenig Befürworter. Coubertin ließ sich jedoch nicht abbringen und blieb hartnäckig. Bei

²⁰ Vgl. Swaddling 2004, S. 165

einem internationalen Treffen von Athleten und Sportbefürwortern aus 79 Ländern, organisierte er 1894 ein Bankett, um seine Idee zu präsentieren.

Dieser Kongress, aus dem zuerst die International Athletic Conference wurde und danach in das International Olympic Committee – IOC überging, wurde mit der Hymne des Apollon eröffnet.

Das Notenblatt der Hymne ist bei Ausgrabungen in Delphi von einem französischen Archäologen entdeckt worden.

Die versammelte Menge war begeistert und so stand der Austragung der modernen Spiele fast nichts mehr im Wege.

Mit der Zustimmung von König Georgios I. von Griechenland (griechisch: Γεώργιος Α' της Ελλάδας) wurde die Austragungsstätte Athen für das Jahr 1896 bestimmt.²¹

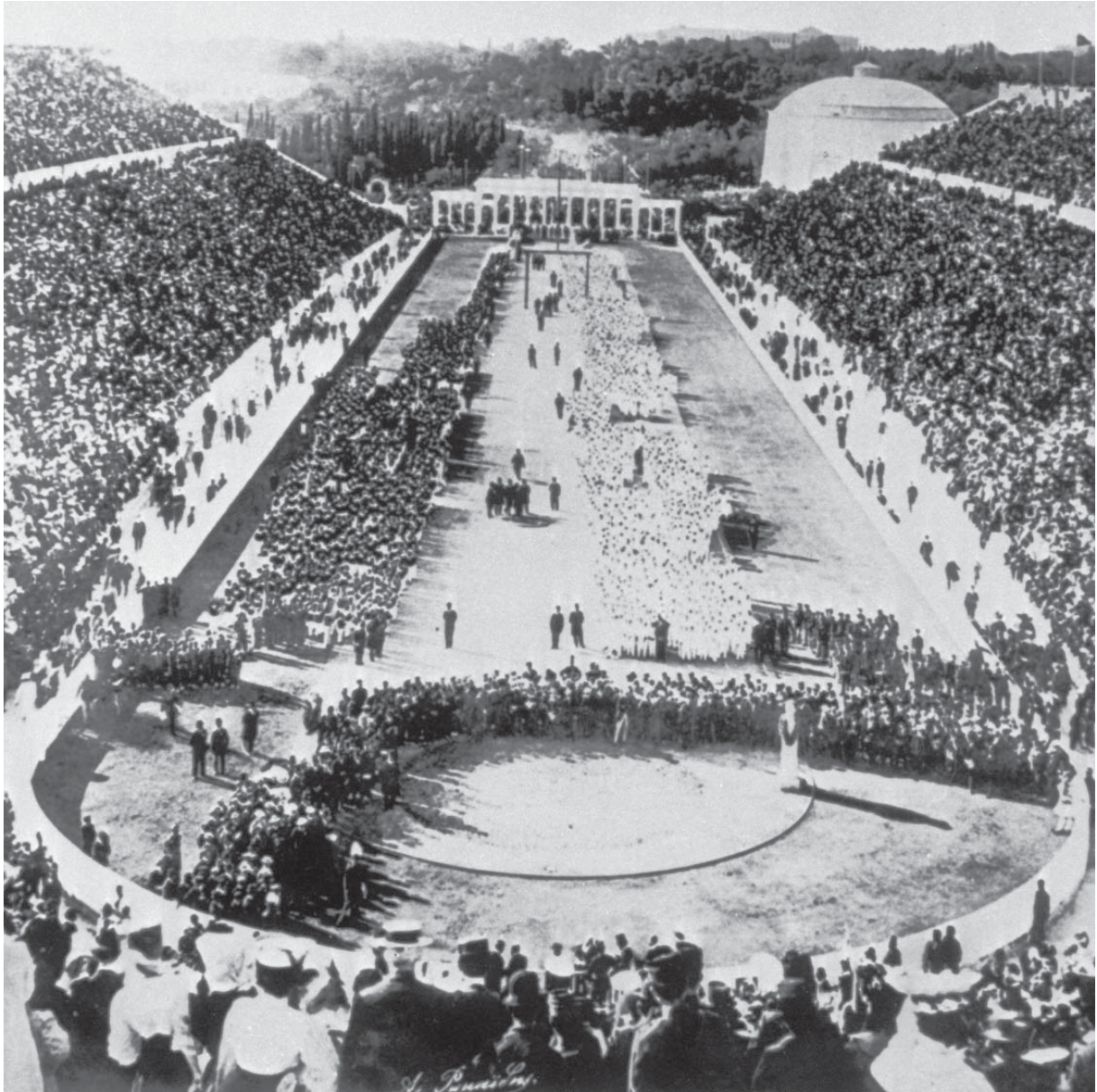
Die Stadt Athen, welche die Hochblüte der Antike war, war nun die neue Hauptstadt des Königreiches Griechenland.

Es fanden umfassende Renovierungsarbeiten statt, jedoch waren die Einrichtungen für die Athleten recht primitiv bestückt.

Die Spiele wurden mit schauspielerischen und musikalischen Interpretationen unterstützt und eben diese überschatteten bedauerlicherweise die Leistungen der Athleten.²²

²¹ Vgl. Swaddling 2004, S. 166

²² Vgl. Swaddling 2004, S. 167



50 *Das Panathenische Stadion während der Olympischen Spiele von Athen 1896*

Für die größte Euphorie sorgte der Sieg von Spyridon Louis (griechisch: Σπυρίδων Λούης), einem griechischen Bauern, der überraschend den Marathonlauf gewann und von 100.000 Zuschauern, meist von den eigenen Landsleuten, begeistert im Panathinaiko Stadion (griechisch: Παναθηναϊκό Στάδιο) empfangen wurde.

Trotz diesem Höhepunkt, nahmen wenige Länder an den Spielen teil und auch verhältnismäßig wenig Zuschauer kamen aus dem Ausland.

Das Ansehen der Spiele machte sich der griechische König zu nutze und wollte die ständige Ausrichtung der Spiele in Griechenland festigen. Coubertin hatte einige Probleme die Spiele den Griechen wieder zu bestätigen, da die kommenden Spiele im Jahr 1900 in Paris, im Zuge der Weltausstellung, stattfinden sollten.²³

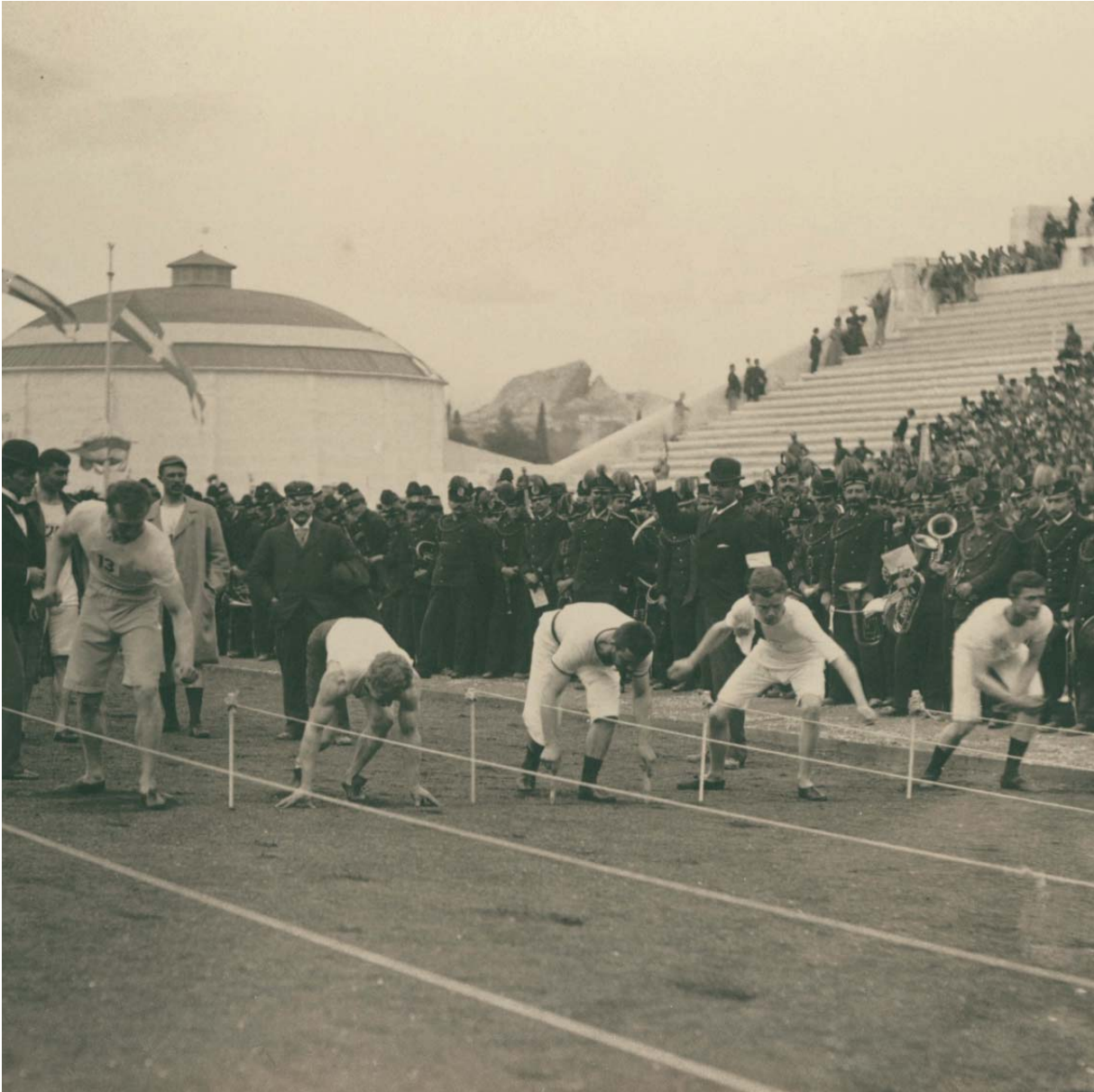
Die Vision Coubertins sah nicht nur die Förderung des Sports vor, sondern auch eine Verbindung von Sport und Kunst.

Daraufhin versuchte man zu den Spielen auch noch kulturelle Veranstaltungen in Verbindung zu bringen, was jedoch misslang und auch Coubertin 1920 einsah.

Es wurden eigens für die Olympischen Spiele verschiedene Meisterwerke wie Medaillen, Plakate, Briefmarken etc. gefertigt, von denen Coubertin nicht mal zu träumen wagte, sowie noch erwähnenswert der Riefenstahl Film aus dem Jahre 1936.²⁴

²³ Vgl. Swaddling 2004, S. 168

²⁴ Vgl. Swaddling 2004, S. 169



52 *Start des Laufwettkampfes in Athen 1896*

Frühere griechische Olympiaden

1896 war wohl nicht der erste Versuch der Wiederbelebung der Spiele. In den 30er Jahren des 19. Jahrhunderts kam es in Griechenland im Zuge der Befreiung von der türkischen Herrschaft diese Idee zustande, als Untermauerung für einen neuen modernen Staat.²⁵

1837 wurde ein königliches Dekret beschlossen, dass Sportveranstaltungen als Teil von Industrieausstellungen einen rechtlichen Status haben sollten. Die versprochenen Spende des reichen Kaufmanns Evangelos Zappas (griechisch: Ευαγγέλης Ζάππας) erst in den 50ern des 19. Jahrhunderts und somit wurden 1859 die ersten Spiele organisiert die mit Laufwettbewerben, Ringen, Klettern, sowie Diskus- und Speerwurf beinhalteten. Es folgten weitere Austragungen in den Jahren 1870, 1875 und 1888. Den Siegern winkten Geldbeträge, Medaillen und Olivenzweige.²⁶

²⁵ Vgl. Swaddling 2004, S. 169

²⁶ Vgl. Swaddling 2004, S. 170



54 *Fackellauf durch Berlin im Zuge der Olympischen Spiele 1936*

Die Olympischen Spiele nach 1896

Es war sehr zeitaufwendig bis die Spiele so populär wurden, wie es sich Coubertin erhofft hatte, da der Anfang eher bescheiden war.

Durch diese gute Ausgangslage eben, versuchten die Griechen die Austragung der Spiele voll für sich zu beanspruchen.

Die kommende Olympiade fand 1900 in Paris statt und nahm keinen guten Erfolg. Coubertin versuchte sie stark ins öffentliche Bewusstsein zu rücken, was sich jedoch als Fehlschlag herausstellte und so blieben diese nur ein kleiner Begleiter im Gegenteil zur dazugehörigen Weltausstellung.

Auch in der Austragung im Jahre 1904 gab es in der Entwicklung der Spiele keine Besserung. Vor allem da auf einer Seite politische und finanzielle Schwierigkeiten, als auch auf der anderen Seite die Konkurrenz einzelner Staaten, die ehrgeizigen Ziele Coubertins bedrohten.

Die Olympiade sollte 1904 in Chicago stattfinden, doch sie wurde letztlich dann in St. Louis abgehalten, in Verbindung mit der dort abgehaltenen Weltausstellung.²⁷

Für diese Umstellung der Austragung in St. Louis war James Sullivan verantwortlich, ein großer Konkurrent Coubertins, der vor allem in seiner Arbeit durch den damaligen US-Präsidenten Roosevelt unterstützt wurde.

²⁷ Vgl. Swaddling 2004, S. 175

Coubertin lehnte daraufhin seine Gegenwart an den Spielen ab, deren sich viele Athleten, mit wenigen Ausnahmen vor allem aus Nordamerika, angeschlossen.

Dadurch verblasste immer mehr der Traum der Spiele.

Coubertin ließ sich aber von dieser Niederlage nicht beirren und versuchte das Hochgefühl der Spiele eben von 1896 wiederzuerlangen, wobei ihm die euphorischen Griechen zu Hilfe kamen und sich für eine Austragung der Olympiade 1906 in Athen stark machten.

Bedenken äußerte Coubertin dadurch, dass die Griechen erneut versuchten das Monopol der Austragung an sich zu reißen, doch er stimmte letztlich einer Austragung zu.

Die Spiele wurden jedoch nicht als offizielle Olympische Spiele angesehen, sondern bekamen die Sachlage als Zwischenspiele. Trotz diesem Status wurden sie ein immenser Erfolg, erweckten sie gleichzeitig zu neuem Leben und verhinderten den bedrohlichen Niedergang.

Die kommende Olympiade sollte 1908 in Rom stattfinden, doch ein Ausbruch des Vesuv 1906 und die darauf folgenden beschränkten finanziellen Mittel Italiens, die durch den Wiederaufbau Neapels entstanden, machten den Organisatoren einen Strich durch die Rechnung.²⁸

²⁸ Vgl. Swaddling 2004, S. 176



56 *Eröffnungsfeier der Olympischen Spiele von Moskau 1980*

Aus diesem Grund fiel die Wahl auf London, was für eine große Freude der British Olympic Association sorgte, denn die modernen Spiele beherbergten viele Disziplinen, die von den Briten mit erfunden oder mit Regeln ausgestattet wurden.²⁹

Ganz im Zeichen der Austragung, wurde in ein neues Stadium im Stadtteil White City investiert was mehrere Austragungen wie Fußballspiele, Schwimm- oder Radturniere die gleichzeitig stattfanden, zuließ. Man kann sagen, dass dieses Stadion seiner Zeit weit voraus war.

Trotz gewisser Spannungen, welche die britische und die amerikanische Mannschaft mit sich brachten, waren die Spiele sehr erfolgreich. Es nahmen über 2.000 Athleten aus 22 Nationen teil, jedoch machte der Anteil der Frauen am Wettkampf nur 2% aus.

Die darauffolgenden Spiele fanden in Stockholm 1912 statt, sollten den Erfolg von London noch überbieten und als Vorbild für die zukünftigen Austragungen gelten, was den Bereich der Organisation betraf.

Auch die Wetterverhältnisse spielten hierbei eine wichtige Rolle und Coubertin gelang Wettbewerbe mit den schönsten Künsten zu versehen.³⁰

Die Ekstase, der vorangegangenen Spiele wurde bald zunichte gemacht, was auf den Ausbruch des Ersten Weltkrieges 1914 zurückzuführen ist und eine Absage für eine Austragung 1916 mit sich brachte.

²⁹ Vgl. Swaddling 2004, S. 177

³⁰ Vgl. Swaddling 2004, S. 178

Durch das Leid das Belgien im Verlauf des Ersten Weltkrieges ertragen musste, wurde daraufhin die Austragung 1920 für Antwerpen festgelegt. Dort wurde auch zum ersten Mal die olympische Flagge gehisst, welche als einheitliche Flagge aller Nationen gelten sollte. Ebenso wurde der olympische Eid eingeführt und vollzogen.

Diese noblen Anstrengungen legten den Grundstein für die Austragung der Spiele in noch größerem Format in Paris 1924.³¹

Die Eröffnung der 1924 stattfindenden Olympischen Spiele wurde im Februar des genannten Jahres mit einer Veranstaltung eingeleitet, welche im Wintersportort Chamonix abgehalten wurden. Das sollte als Einleitung für die im Laufe des Jahres organisierten Spiele in Paris gelten.

Dafür wurde aber auch gleichzeitig der Weg für die Olympischen Winterspiele geebnet, die bis zum Jahre 1994 im selben Jahr wie die Sommerolympiaden stattfanden.

Die Winterspiele werden hier jedoch kaum thematisiert und man konzentriert sich voll auf die Olympischen Sommerspiele.³²

Im Jahre 1928 gingen die Spiele nach Amsterdam und dort machte sich etwas Unmut breit. Grund dafür war, dass die weiblichen Athleten enorme Erschöpfung vom 800 Meter Lauf erlitten. Die kommenden 32 Jahre nahm man darauf Rücksicht und

³¹ Vgl. Swaddling 2004, S. 179

³² Vgl. Swaddling 2004, S. 180



58 *Eröffnungsfeier der Olympischen Spiele von Los Angeles 1984*

Laufbewerbe, die mehr als 200 Meter hatten, wurden aus dem Programm genommen. Der Wirtschaftskrise zum Trotz, wurden die Spiele 1932, in Los Angeles abgehalten und milderten den Erfolg der Olympiade nicht im Geringsten.

Die harte Realität des 20. Jahrhunderts holte die Spiele 1936 in Berlin ein. Zwar war bereits vor der Machtergreifung Hitlers der Austragungsort Berlin festgelegt, doch tat die olympische Bewegung erstaunlich wenig, um die Manipulation und den Missbrauch der Spiele die Hitlers Regime mit sich brachte, entgegen zu wirken.

Aus vielen Reihen wurde laut, dass es sich um die schlimmsten Momente in der Geschichte der Olympischen Spiele handelte, da es offene Diskriminierungen vor allem gegen afroamerikanische Athleten gab.³³

Die Spiele von 1936 sollten die letzten für die nächsten zwölf Jahre gewesen sein, da der Zweite Weltkrieg weitere Austragungen verhinderte.

Ebenso waren es auch die letzten für Coubertin, obwohl er an diesen nicht anwesend war.

Er verstarb zurückgezogen und mittellos 1937 in Lausanne, nachdem er sein gesamtes Vermögen für die Arbeit an den gesamten Olympischen Spielen aufgewendet hatte.

Nach 40 Jahren fand die Austragung wieder in London im Jahre 1948 statt. Trotz das die Narben des Zweiten Weltkrieges noch allgegenwärtig waren,

waren die Spiele von Erfolg gezeichnet.

Die Olympischen Spiele wanderten vom Erfolg beflügelt weiter nach Helsinki 1952, über Melbourne 1956 bis nach Rom 1960. Es folgten Tokio 1964 und Mexiko-Stadt 1968.

Als das Zeitalter des Fernsehens anbrach, brachte es den Spielen einen enormen Beliebtheitsaufschwung und wurde von einer breiten weltlichen Masse verfolgt.

In den 1950er Jahren wurden die Olympiaden immer mehr ein Machtspiel zwischen Ost und West und ein wichtiges Instrument im Kalten Krieg.³⁴

Als die Spiele 1976 in Montreal gastierten, standen sie unter keinem guten Stern. Die Mannschaft aus Südafrika boykottierte Ihre Teilnahme, durch das dort geltende Apartheid Gesetz. Viele afrikanische Staaten schlossen sich Südafrika an und zogen Ihre Teilnahme ebenso zurück.³⁵

Auch dem de facto heute unabhängige Taiwan (Republik China), wurde im Zuge der Ein-China-Politik der Volksrepublik China vom Gastgeber Kanada die Teilnahme verweigert. Die Athleten aus Taiwan treten bis heute nicht im Zuge des Taiwan-Konflikts als Republik China oder Taiwan an, sondern als Chinese Taipeh.

Einen weiteren negativen Einschnitt erlebten die Spiele 1980, als sie in Moskau zu Gast waren. Sie

³³ Vgl. Swaddling 2004, S. 181

³⁴ Vgl. Swaddling 2004, S. 182

³⁵ Vgl. Swaddling 2004, S. 182



60 *Einmarsch der kanadischen Athleten bei den Olympischen Spielen in Seoul 1988*

wurden zum ersten Mal in einem kommunistischen Staat abgehalten (1984 wurden die Winterspiele in Sarajewo in Jugoslawien SFR organisiert).

Als 24 Staaten, darunter die USA und viele westeuropäische Staaten, die Spiele boykottieren, zeigte sich das Gesicht des Kalten Krieges. Dieser Protest richtete sich gegen die Sowjetunion als Veranstalter, deren Truppen 1979 in Afghanistan einmarschierten.

Der Spieß drehte sich dann bei den Spielen 1984 in Los Angeles. Hier boykottierte die UdSSR und Ihre verbündeten sozialistischen Staaten die Austragung, da man die Sicherheit derer Athleten als unzureichend ansah.

Stattdessen wurden im Gegenzug, die so genannten „Wettkämpfe der Freundschaft“ in neun verschiedenen sozialistischen Ländern abgehalten; darunter der UdSSR, Nordkorea und der DDR.

Die darauf folgenden Spiele 1988 fanden in Südkoreas Hauptstadt Seoul statt. Für die neue Demokratie Südkorea waren die Olympischen Spiele der Beginn des bis heute andauernden wirtschaftlichen Fortschritts und dem Wohlstand. Auch hier gab es Boykotts aus 4 Ländern, allem voran vom verfeindeten Bruderstaat Nordkorea, der sich in der Ausrichtung nicht angemessen beteiligt sah.

Durch diese Vorkommnisse war die Austragung der Spiele auf einem Scheideweg und man überlegte deren Einstellung. Terrorismus, zahlreiche Boykotts, fi-

nanzielle Probleme und fehlende tugendhafte Würdenträgern hatten sich im Zuge der Austragungen in den letzten 20 Jahren etabliert.

Eine Änderung brachte der Spanier Juan Antonio Samaranch, der als neue IOC Präsident 1980 fungierte. Im Laufe der kommenden 20 Jahre konnte er viele Probleme bewältigen.

Die kommerzielle Sportförderung wurde eingeführt, um finanzielle Schwierigkeiten zu meistern. Ebenso endeten politische Boykotts, als der IOC sich nun an diplomatische Spielregeln hielt.

Die Olympiaden, die sich seit 1924 in Winter- und Sommerspiele ausgetragen wurden, teilten sich wie bereits angedeutet ab 1992.

1994 fanden die Winterspiele im norwegischen Lillehammer statt, während die Sommerspiele 1992 in Barcelona und dann weiter 1996 in Atlanta abgehalten wurden.

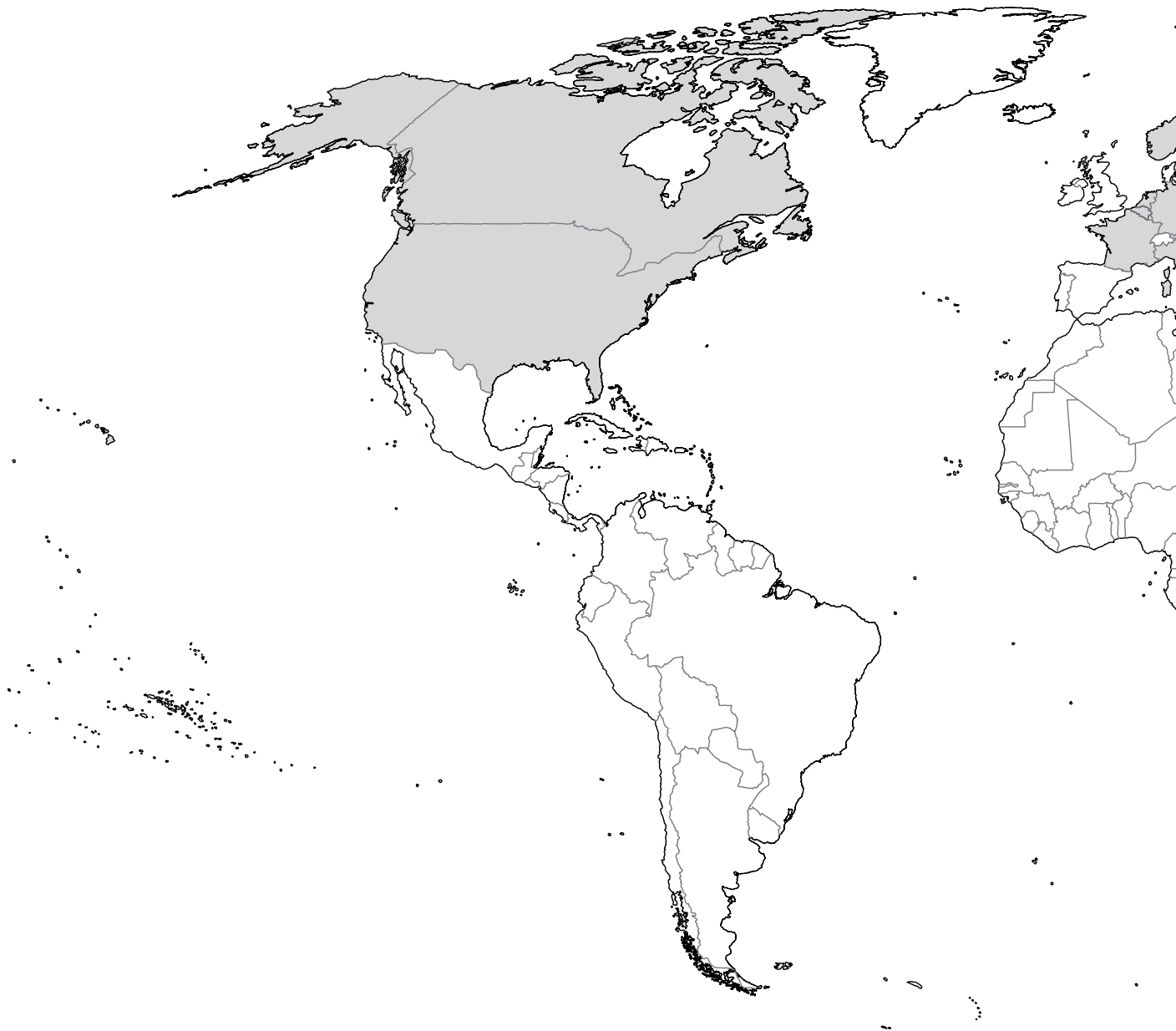
Als 1992 wieder ein Aufschwung zu verzeichnen war, wurde dieser 1999 wieder gedämpft, der auf einen Skandal beim IOC zurück zu führen war. Man warf dem IOC Bestechlichkeit vor, als man herausfand, das Mitglieder für die Wahl von Salt Lake City aus Austragungsort für die Winterspiele 2002 stimmten. Dieser war eben auf Bestechung der Mitglieder durchgeführt, was zum Erfolg der Wahl für Salt Lake City führte.

Dadurch wurde dem IOC ein herber Schlag versetzt, die zu einer gründlichen Untersuchungen an

36 Vgl. Swaddling 2004, S. 184











66 *Eröffnung der Olympischen Sommerspiele 2004 in Athen*

den Mitgliedern führte.³⁶

Es folgten zwei sehr populäre und erfolgreiche Spiele, nämlich Sydney 2000 und Salt Lake City 2002.

Der neue IOC Präsident Jaques Rogge stand allerdings vor neuen Problemen. Seit den 50er Jahren des 20. Jahrhunderts gab es vermehrt Drogenmissbrauch unter den Athleten.

Und so wurde im Zuge des Bestechungsskandals 1999 auch eine Welt-Anti-Doping Agentur gegründet, die versprach der Lage wieder Herr zu werden. Die Zukunft wird zeigen, ob es keine Doping Skandale mehr geben wird und man diese von vorn herein verhindern muss.

Am 05. September 1997 fiel die Wahl für die kommenden XXVII. Olympischen Sommerspiele auf Athen.

Somit war nach den Jahren 395, 1896 und 1906 die Spiele nach 98 Jahren wieder an Ihrem Ursprung angelangt.

Der Aufwand für die Spiele von Athen 2004 übertraf alles vorher gegangene.

Die Austragung in Athen ist bis heute ein denkwürdiges Spektakel, der Friede der Spiele wurde wie in der Antike verkündet und es nahmen 200 Nationen teil.³⁷

Das Vermächtnis Coubertins ist nun so, wie er es sich immer erhofft hatte. Würden die griechischen Begründer aus der Antike zurückkehren, wären sie wohl sehr erfreut und sehr stolz, was sie in der heutigen Zeit bei der Olympiade zu sehen bekämen.³⁸

³⁷ Vgl. Swaddling 2004, S. 185

³⁸ Vgl. Swaddling 2004, S. 186

Der Olympia Sportkomplex von Athen_
Ολυμπιακό Αθλητικό Κέντρο Αθηνών_



Der Olympische Sport Komplex von Athen liegt im südwestlichen Teil des Vorortes Marousi, etwa 10 Kilometer nördlich vom Stadtzentrum sowie 14,5 Kilometer vom Olympischen Dorf und 22 Kilometer vom Flughafen entfernt. Das Gelände lässt sich durch die anliegende Stationen wie Irini, mit der U-Bahn Linie 1 (Athen-Piräus) sowie Neratziotissa, mit der S-Bahn Prostiakos und der Flughafen-Bus Linie X93 erschließen.

Der gesamte Komplex wurde in fünf Sportstätten unterteilt, die einer der Zeitspanne von 1982 bis 2004 eröffnet wurden.

Das Olympische Stadion wurden im Jahre 1979 geplant und im Zuge der 13. Europäischen Leichtathletikmeisterschaften von 1982 eingeweiht.

In den folgenden Jahren wurden im Zuge anderer Sportmöglichkeiten die restlichen Bauten im Umfeld des Stadions eröffnet: Das Velodrom, zeitgleich mit dem Olympischen Schwimmzentrum im Jahre 1991. Es folgten die Olympiahalle 1995 und zuletzt das Olympische Tenniszentrum kurz vor den Olympischen Spielen 2004.³⁹

Der Entwurf des Geländes wurde gegen Ende der 1970er Jahre von der Deutschen Firma Weideplan übernommen. Es gab vier Spielfelder, auf dem heute die Agora und die Wasserflächen beheimatet sind. Das Stadion besaß im Gegenteil zu heute kein Dach. Auch das Velodrom war ursprünglich ohne

Dach versehen worden, ein kleines Dach sollte im Westteil errichtet werden, doch diese Pläne wurde wieder verworfen.⁴⁰

Vor den Olympischen Spielen von 2004 wurde auf dem Gelände die Mittelmeer Spiele 1991, die Leichtathletik Weltmeisterschaft 1997 sowie andere wichtige Kulturelle und athletische Ereignisse veranstaltet.

Zum größten Ereignis in der Geschichte des OAKA zählte wohl das Zentrum der Olympischen Spiele von 2004 zu sein.⁴¹

Im Zuge der Austragung der Olympischen Spiele entwarf der spanische Architekt den Ausbau des gesamten Komplexes mit neuen und kreativen Mitteln. Dabei wurde auch das Dach des Stadions sowie des Velodroms errichtet.⁴²

³⁹ Vgl. http://www.oaka.com.gr/article_detail.asp?e_cat_serial=001002001&e_cat_id=128&e_article_id=194

⁴⁰ Vgl. <http://www.stadia.gr/oaka/oakaplans.html>

⁴¹ Vgl. http://www.oaka.com.gr/article_detail.asp?e_cat_serial=001002001&e_cat_id=128&e_article_id=194

⁴² Vgl. sb 05/2005 S.10



Das architektonische Konzept des OAKA für die Olympiade 2004

Wie bereits erwähnt, wurde gemäß der Abhaltung der Olympischen Spiele in der Zeit vom 13. bis 29. August 2004 das bereits bestehende OAKA vollständig erneuert.

Diese Runderneuerung des gesamten Komplexes, sah auch eine Neugestaltung der Umgebung und die Anbindung an den Nahverkehr vor.

Das OAKA sollte nach den Olympischen Spielen weiterhin als Austragungsort für Sportwettkämpfe und kulturelle Veranstaltungen dienen.

Die gesamte Anlage wurde aus ökologischen Standpunkten in eine parkähnliche Landschaft eingebracht, während gleichzeitig eine Optimierung des Verkehrs erfolgte.

Die Zielsetzung des Master Plans und des architektonischen Konzepts sah folgendes vor:

- Die Erfüllung aller Funktionsanforderungen für die Olympischen als auch die Paraolympischen Spiele

- Eine Erneuerung des gesamten Komplexes, die eine zentrale Achsenverbindung zwischen dem Stadion und dem Velodrom beinhaltet und diese mit markanten Eingängen prägt

- Errichtung eines Raumgefühls durch die Auslegung von Freiflächen zwischen dem Olympiastadion und den Tennisplätzen, ebenso bei den Schwimmstät-

ten bis zum Velodrom

- Das gesamte Bauwerk sollte gut erkennbar sein, die Zugänge sollten besucherfreundlich ausgelegt werden mitsamt Anschlüssen an die Verkehrsinfrastruktur und die Bus Terminals

- Die Erstellung eines ausgeprägten und angepassten architektonischen Profils mit Hilfe der Konstruktion von Glasdächern für das Olympiastadion und das Velodrom

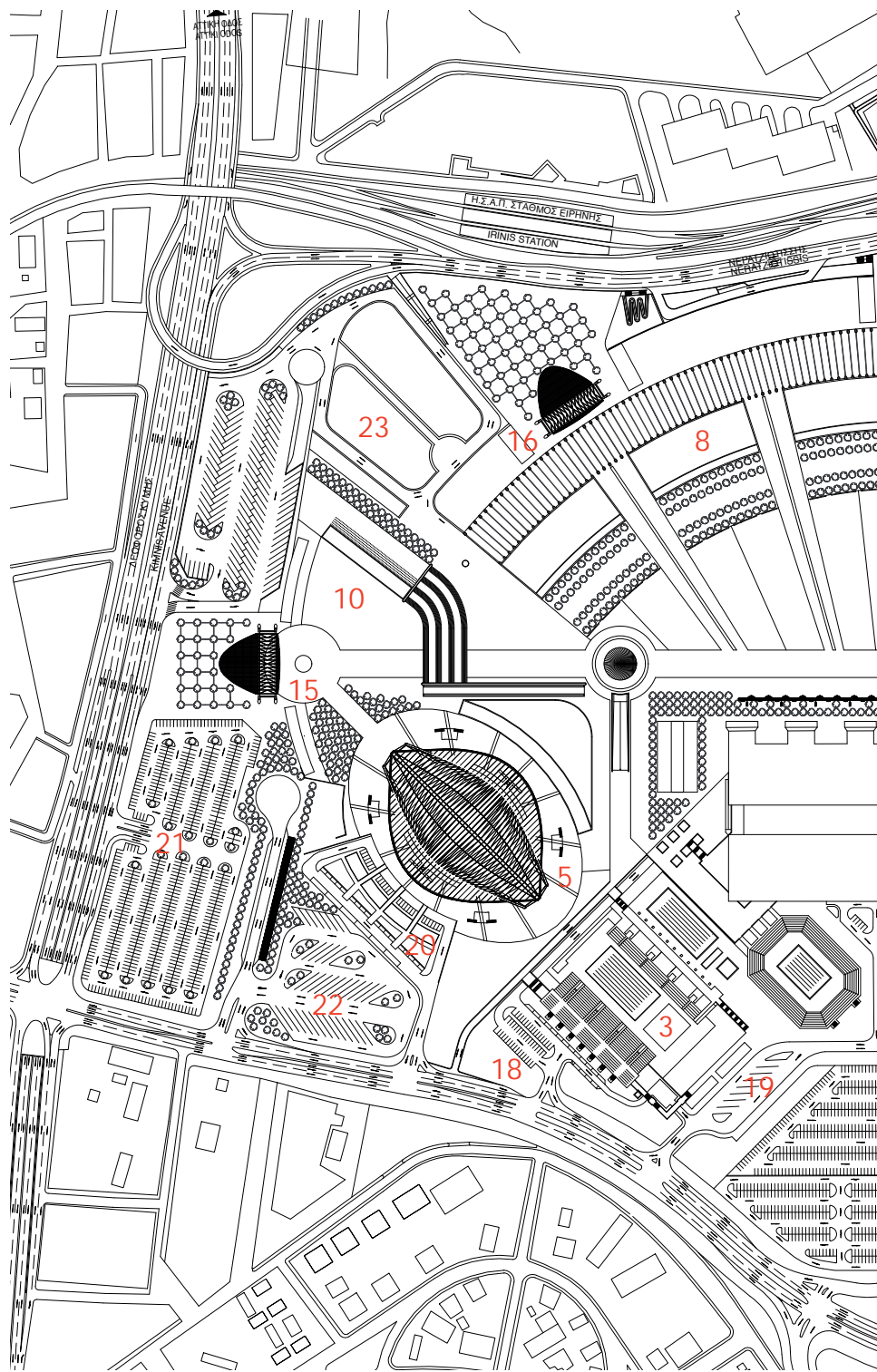
- Die Anpassung für Menschen mit besonderen Bedürfnissen

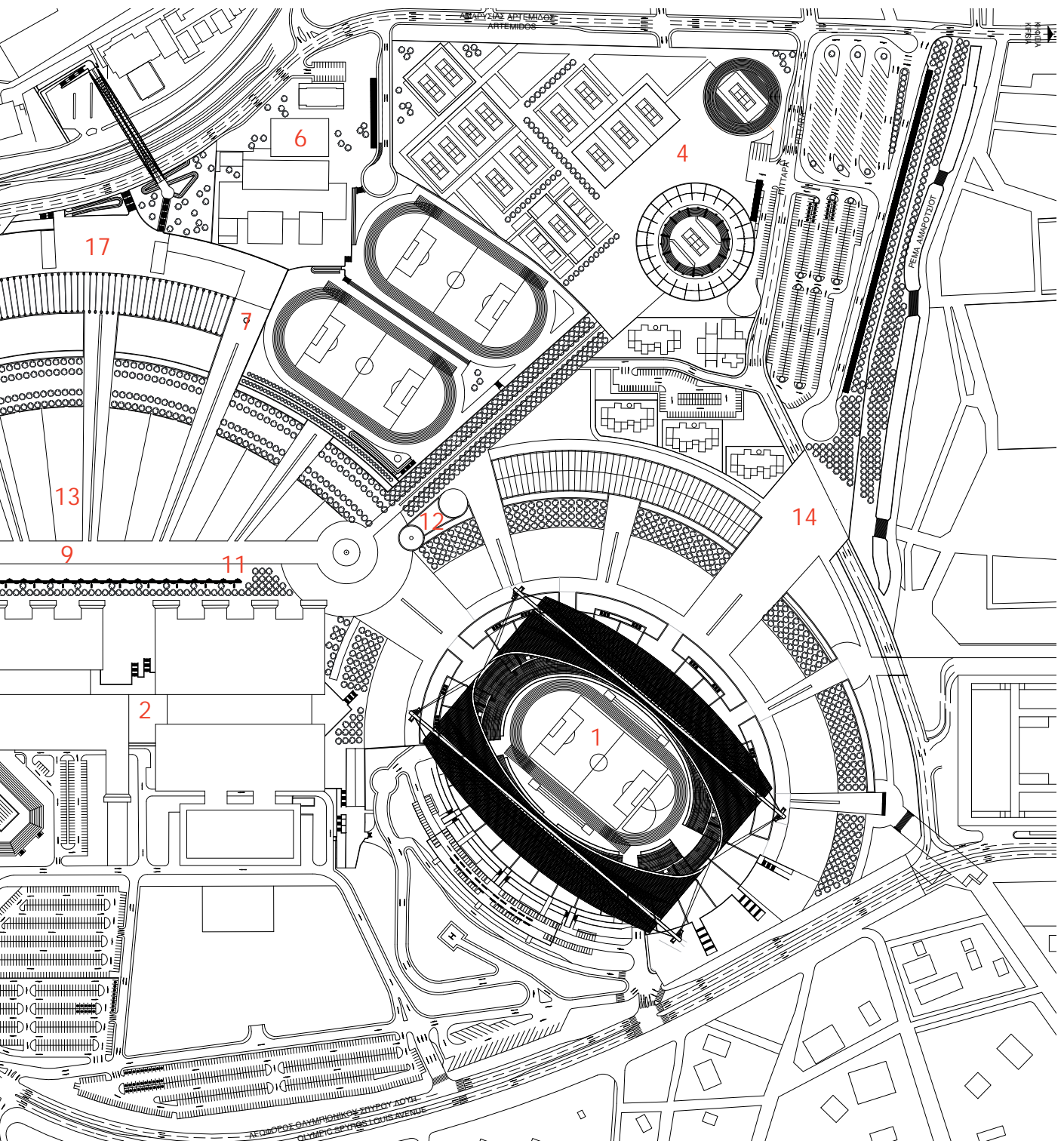
- Ein umweltfreundliches Konzept, was die Anpflanzung heimischer Bäume (z.B. Olivenbäume und Zypressenbäume) in Verbindung mit durchgreifender Abfallentsorgung und anderen umweltschonenden Elementen vorsieht

Der Entwurf sämtlicher architektonischer Strukturen wurde so konzipiert, dass man diese in großem Maßstab extern herstellte. Dadurch wurden die Mitarbeiter und das nötige Material vor Ort auf ein Minimum reduziert.

Man plante eine Landschaft, die an die Konzeption an einen Park angelehnt wurde. Dieser wurden mit großzügigen Alleen und farbenprächtigen Blumenflächen betont, ebenso mit Wasserbecken und Springbrunnen.

- 1 Olympiastadion
- 2 Olympiahalle
- 3 Olympisches Schwimmbad
- 4 Olympisches Tenniszentrum
- 5 Velodrom
- 6 Aufwämbereich
- 7 Agora
- 8 Wasserflächen
- 9 Ost-West-Achse
- 10 Platz der Nationen
- 11 Wand der Nationen
- 12 Olympischer Springbrunnen
- 13 Freiflächen
- 14 Eingang Ost
- 15 Eingang West
- 16 Eingang Iris
- 17 Eingang Nerantziotissis
- 18 Parkplätze Sportler
- 19 Bushaltestelle Sportler
- 20 Parkplätze VIP
- 21 Parkplätze Olympische Familie
- 22 Busbahnhof
- 23 Sponsorendorf







Das OAKA wurde mit Plätzen mit einer Fläche von rund 200.000 m² versehen, welche noch 94.000 m² Fußwege beinhalteten.

Dazu kamen noch 61.000 m² Grünflächen, 22.000 m² Wasseranlagen sowie 100.000 m² Einrichtungen für Versorgung. Ebenso umfasste dieses Projekt 140.000 m² Straßen und Parkplätze. Die Vegetation bestand aus 2.500 Bäumen von denen 600 umgepflanzte wurden sowie 160.000 neu gesetzte Sträucher. Des Weiteren wurden 8.500 Zäune und 400.000 m³ Füllmasse verbaut.⁴³

⁴³ Vgl. sb 04/2004, S. 8



Das Olympische Stadion

Im Sommer des Jahres 2002 wurde das Stadion im Rahmen der Durchführung der Olympischen Spiele 2004 nach fast 20 Jahren umgebaut.

Der Grundstein für das Stadion wurde, nach dem Entwurf von 1979, am 01. Juli 1980 gelegt. Das größte Merkmal des neuen, im Stil des Brutalismus gebauten Stadions, waren die vier Säulen für die Flutlichtanlage. Diese Säulen wogen je 600 Tonnen und waren vom Stadion unabhängige Elemente. Die Flutlichtanlage war in einer Höhe von 62 Metern an den Säulen angebracht und diese hatten eine leichte Neigung, was den Vorteil bot, das gesamte Spielfeld von allen vier Seiten optimal zu beleuchten.

Nach zwei Jahren Bauzeit wurde das Stadion im September 1982 eröffnet. Wie bereits im Vorwort des Kapitels erwähnt, fand die Eröffnung im Zuge der 17. Leichtathletik Europameisterschaft statt. Das letzte Großereignis vor dem Umbau feierte das Stadion 1997 mit der Leichtathletik-Weltmeisterschaft. Das Olympische Stadion wurde vor seinem Umbau von den drei größten Fußballvereinen Athens (Olympiakos Piräus/1984-89, 1997-2002, Panathinaikos Athen/1984-2000 und AEK Athen/1985-1987) als Heimstätte genutzt.⁴⁴

Der offizielle Name des Olympischen Stadions war Spyros Louis, dem Sieger im Marathonlauf der ersten Olympischen Spiele der Neuzeit. Dieser stamm-

te aus Marousi und hatte sein ganzes Leben hier verbracht.⁴⁵

Nachdem Athen vom Internationalen Olympischen Komitee (IOC) am 05. September 1997 für die Austragung der Olympischen Spiele von 2004 gewählt wurde, musste die Hauptstätte der Spiele einem Umbau unterzogen werden.

Mit dieser Planung war der berühmte spanische Architekt Santiago Calatrava beauftragt worden. Der erste Entwurf wurde 2001 präsentiert, trotzdem sollten in den kommenden zwei Jahren noch zahlreiche Änderungen folgen.

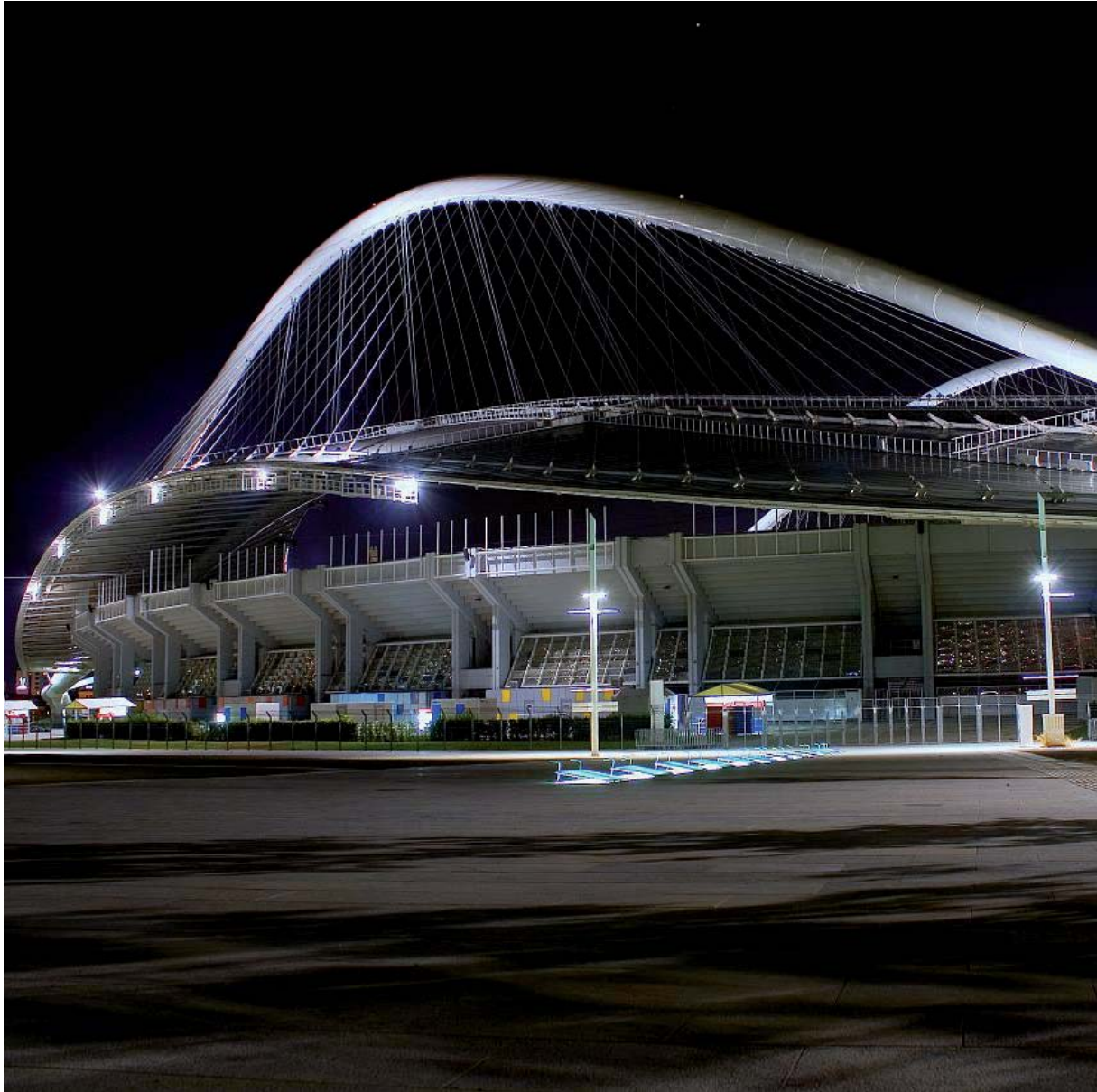
Nach dem ersten Entwurf wurden entschieden, das Velodrom komplett zu überdachen, ebenso durchlebte das Dach des Stadions eine leichte Veränderung. Der Bogengang der Agora wurde ebenso umgestaltet und die neun kleinen angelegten Wasserflächen sollten durch vier größere ersetzt werden.

Der Entwurf von 2003 war zwar der letzte vor dem Umbau, jedoch sollte es nicht zu diesem optischen Endresultat des Komplexes kommen. Zum Unterschied des letzten Entwurfes wurde das Freibecken des Olympischen Schwimmbadzentrums nicht überdacht, die zweite kleine Agora nördlich des Stadions wurde nicht verwirklicht und der Main Court des Tenniszentrums wurde baulich ganz anders ausgeführt.

Wie schon angeführt, hatte das bauliche Endresultat einige Unterschiede zum ursprünglichen Entwurf.

⁴⁴ Vgl. <http://www.stadia.gr/oaka/oaka-old.html>

⁴⁵ Vgl. <http://www.stadia.gr/oaka/oaka-f.html>



Das wichtigste Merkmal, war die Erhöhung der beiden kurvenähnlichen Dächer an ihrem Mittelpunkt über dem Stadion. Dies sollte eine Verbesserung bei der Statik bringen, um auch bei stärkeren Winden problemlos standhalten zu können.

Neben der Veränderung der Auflager für die beiden Bögen, welche die Dachkonstruktion tragen wurde auch die Dachhaut geändert. Calatrava wollte zuerst eine verglaste Dachhaut auf dem Stadionsdach, diese wurde aber dann in Polycarbonat geändert, da dieses Material ein geringes Gewicht als Glas hatte.⁴⁶

Das Olympische Stadion wird durch sein Dach wohl am stärksten charakterisiert. Die beiden großen Bögen überspannen eine Länge von 304 Metern, haben eine Höhe von 72 Metern und sind voneinander rund 80 Meter entfernt.

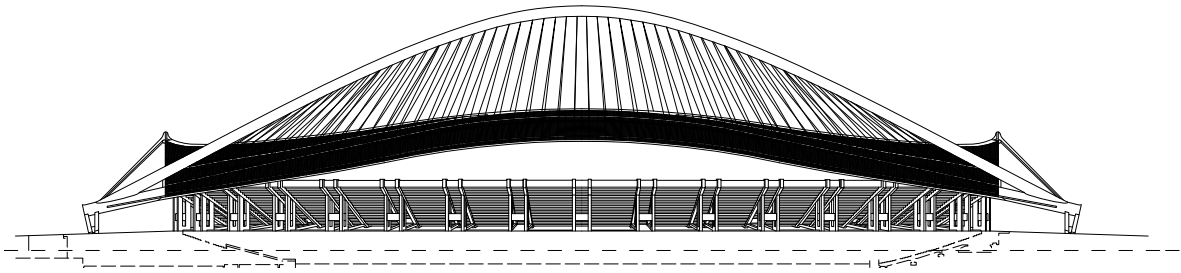
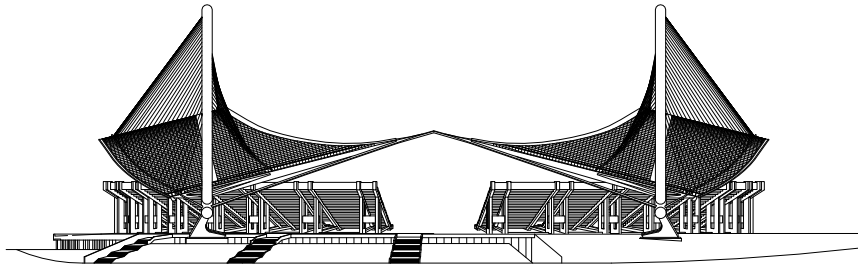
Das gesamte Dach bedeckt eine Fläche von 25.000 m², was zu einer Beschattung von 95 % der Zuschauerränge führt. Die Dachhaut besteht aus rund 5.000 Polycarbonatplatten und reflektiert etwa 60 % der Sonneneinstrahlung. Damit soll die Konstruktion nicht nur vor Hitze schützen, sondern auch gleichzeitig mit einem andauernden Luftzug einen Kühlungseffekt den Zuschauern bringen.

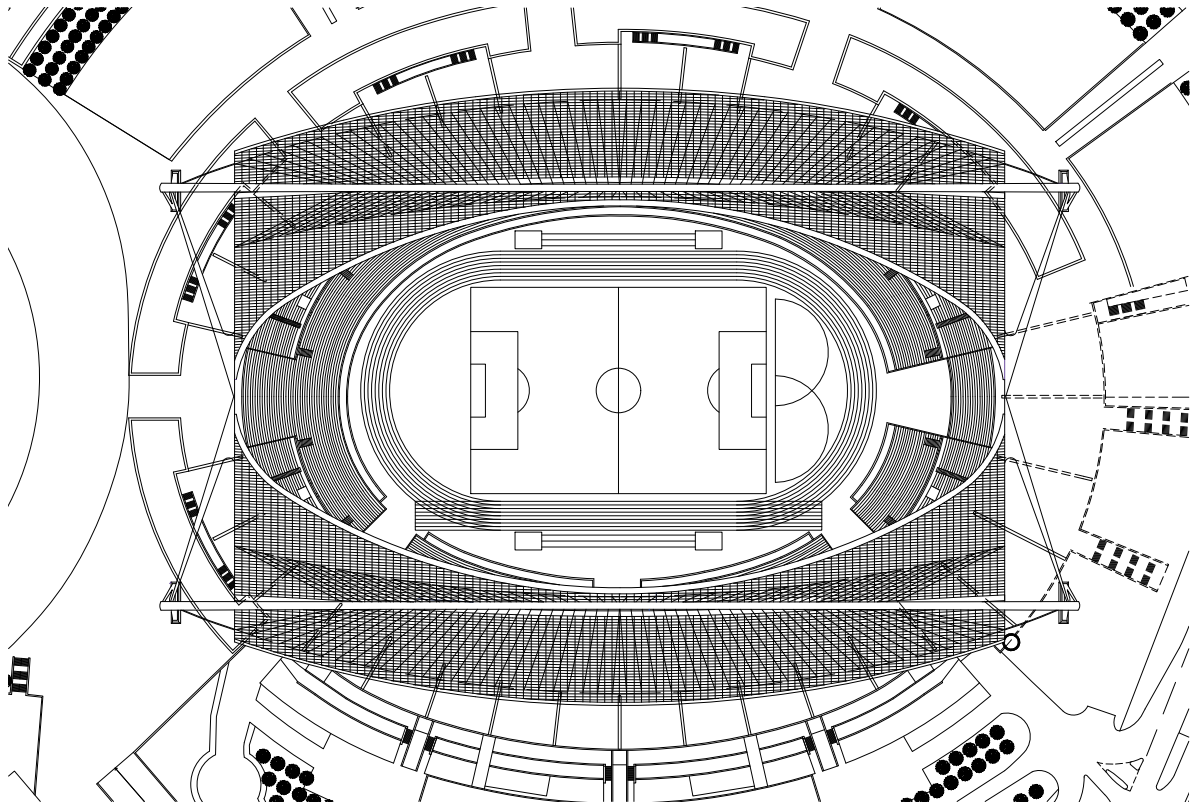
Das Dach kann einer Windgeschwindigkeit von rund 120 km/h ohne große Probleme standhalten.

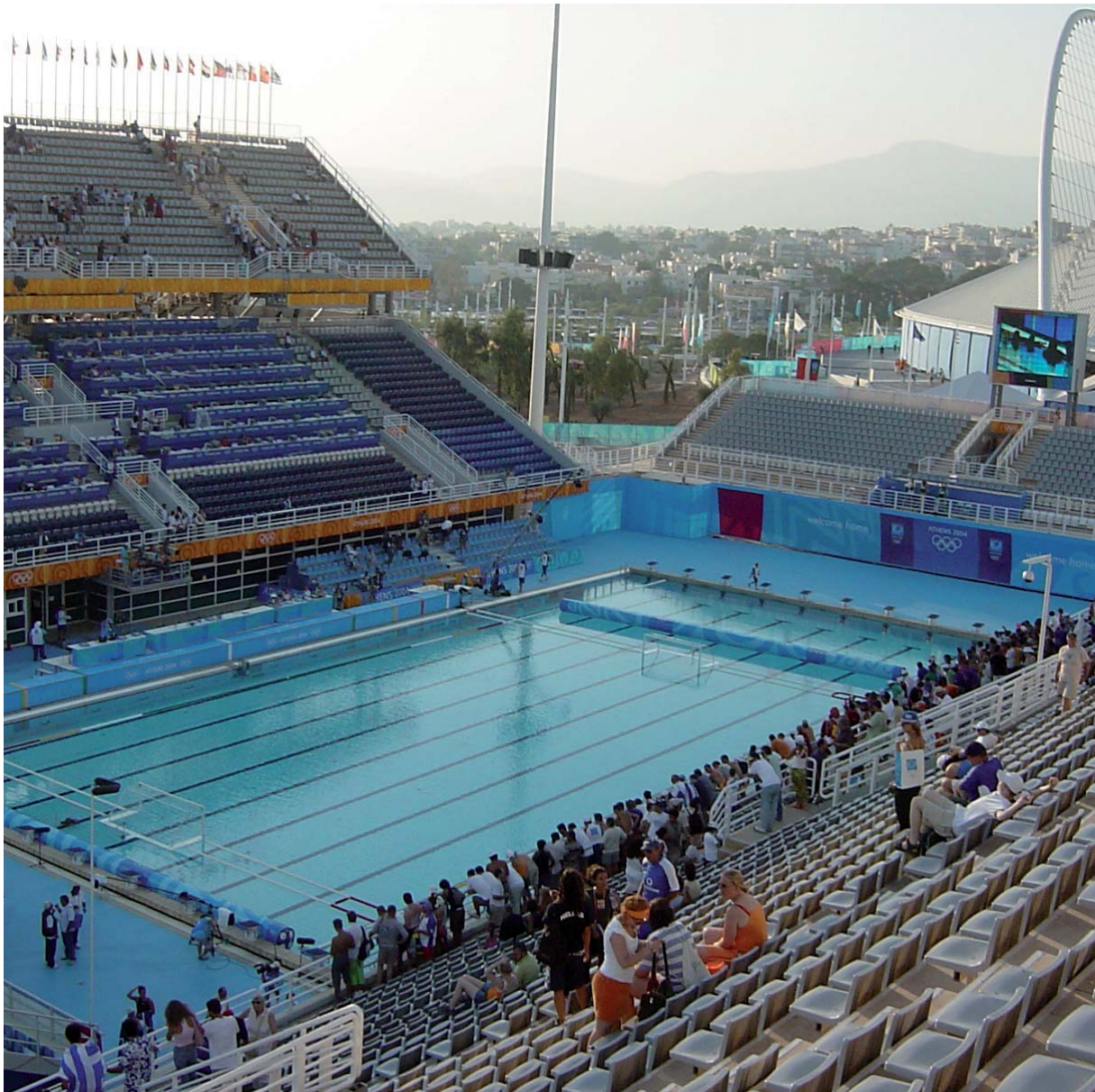
Das Stadion besitzt heute eine Kapazität von 68.079 Zuschauern und hat eine Gesamtfläche von 127.625 m². Nach der Fertigstellung im Juni 2004, wurde das Stadion am 30. Juli 2004 der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.⁴⁷

⁴⁶ Vgl. <http://www.stadia.gr/oaka/oakaplans.html>

⁴⁷ Vgl. <http://www.stadia.gr/oaka/oaka-f.html>







Das Olympische Schwimmzentrum

Das im Jahre 1991 vollendete Schwimmzentrum, liegt im südwestlichen Teil des OAKA und besitzt zwei moderne Wasseranlagen mit je einem Frei- und einem Hallenbad.⁴⁸

Das Hallenbad besitzt:

- 1 Innenwettkampfbecken
- 1 Lehrschwimmbecken
- 1 Tauchbecken
- 1 Kinderbecken
- 1 außenliegendes Trainings- und Wettkampfbecken
- 1 neues außenliegendes Synchronschwimmbecken

Der zuletzt genannte Neubau hat eine Zuschauerkapazität von 800 Besuchern, während das gesamte Hallenbad rund 5.000 Zuschauer mitsamt 1.300 Medienvertretern beherbergen kann. Vier Betonpfeiler stützen die Dachkonstruktion des Raumfachwerkes, welches mit einer Spannweite von 108 Metern das bis dato Größte der Welt ist.⁴⁹

Das Freibad ist im Besitz von:

- 1 Wettkampfbecken
- 1 Tauchbecken
- 1 kleines achteckiges Schwimmbecken zum Aufwärmen

Beim Freibad liegt die Kapazität bei 8.000 Zuschauern, sowie bei 500 Medienvertretern.⁵⁰

48 Vgl. http://www.oaka.com.gr/stadium_intro.asp?e_lang_id=1&e_cat_serial=001003003&e_cat_id=150

49 Vgl. http://www.oaka.com.gr/article_detail.asp?e_cat_serial=001003003001&e_cat_id=151&e_article_id=145

50 Vgl. http://www.oaka.com.gr/article_detail.asp?e_cat_serial=001003003002&e_cat_id=154&e_article_id=146

Das Freibad sollte ursprünglich überdacht werden, um die Zuschauer und auch die Teilnehmer vor starker Sonneneinstrahlung zu schützen. Dies verwarf angeblich aus Zeitgründen, jedoch ist es eher auf die Frage der Kosten zurück zu führen.

Das Olympische Schwimmzentrum hat eine Fläche von 78.000 m² und wurde am 30. Juli 2004 neu eröffnet.⁵¹

51 Vgl. sb 05/2004 S.14



Die Olympiahalle

Die Olympiahalle gehört zu den modernsten Basketballhallen Europas und wurde im Juni 1995 eröffnet. Sie liegt fast genau im Herzen des OAKA Geländes und dient neben den Sportveranstaltungen, auch für die Austragung von Konzerten, Konferenzen und anderen Funktionen wie etwa Moto Cross Wettbewerben (Stand: Feber 2005).⁵²

Die Basketballarena besteht aus einer 2.800 m² großen Wettkampffläche mit einer zentral liegenden ca. 1.135 m² großer Spielfläche.

Die Kapazität der Olympiahalle besteht aus 18.500 Zuschauerplätzen sowie für 300 Medienvertreter.⁵³

Die Neugestaltung des 61.750 m² großen Bauwerks erfolgte am 30. Juni 2004 und wurde am 10. August 2004 der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.⁵⁴

52 Vgl. http://www.oaka.com.gr/stadium_intro.asp?e_lang_id=1&e_cat_serial=001003002&e_cat_id=144

53 Vgl. http://www.oaka.com.gr/article_detail.asp?e_cat_serial=001003002001&e_cat_id=145&e_article_id=143

54 Vgl. sb 05/2004 S.15



Das olympische Tenniszentrum

Das olympische Zentrum liegt im nordöstlichen Teil des OAKA Geländes und verfügt über 16 beleuchtende Tennisplätze.

Das Zentrum besteht aus:

10 Wettbewerbsplätzen mit einer Gesamtkapazität von 15.400 Zuschauern

1 Main Court mit Platz für 8.000 Besucher und 300 Medienvertreter

1 Court mit Platz für 3.000 Besucher und 80 Medienvertretern.⁵⁵

Die Fertigstellung des 69.000m² großen Tenniszentrums erfolgte im Februar 2004 und wurde am 02. August 2004 eröffnet.⁵⁶

⁵⁵ Vgl. http://www.oaka.com.gr/stadium_intro.asp?e_lang_id=1&e_cat_serial=001003004&e_cat_id=158

⁵⁶ Vgl. sb 05/2004 S.15



Das Olympische Velodrom

Die Radsportbahn liegt im südwestlichen Teil des OAKA Geländes und erhielt ebenso wie das Olympiastadion ein neues Dach. Es wurde wegen der Akustik im Innenraum mit Holz verkleidet. Außerhalb wurde das Bauwerk mit einer Metallverkleidung ummantelt und der zentrale Bereich aus Verbundglas ist mit einer UV-Filterfunktion ausgestattet.

Die gesamte Dachkonstruktion besteht aus zwei bogenförmigen Tragrohren, die mit Stahlseilen verbunden wurden. Diese Tragrohre halten die Querträger, welche die gesamte Dachfläche bilden. Die Konstruktion liegt auf vier Auflagern, welche am Schnittpunkt der Tragrohre angelegt sind.

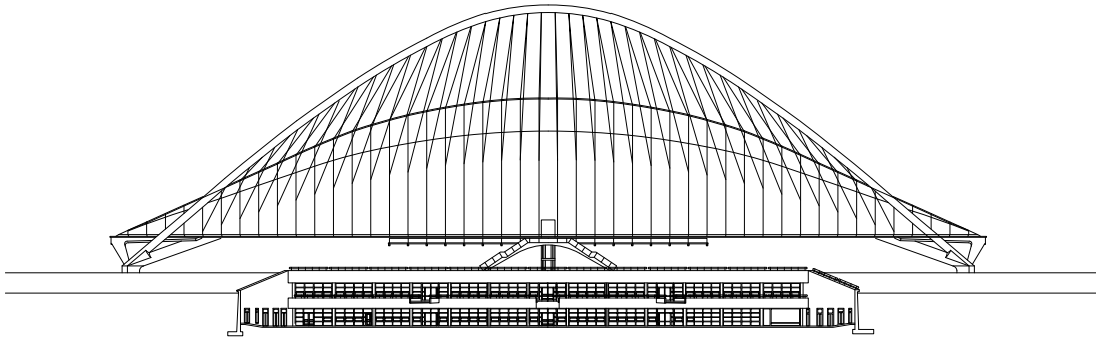
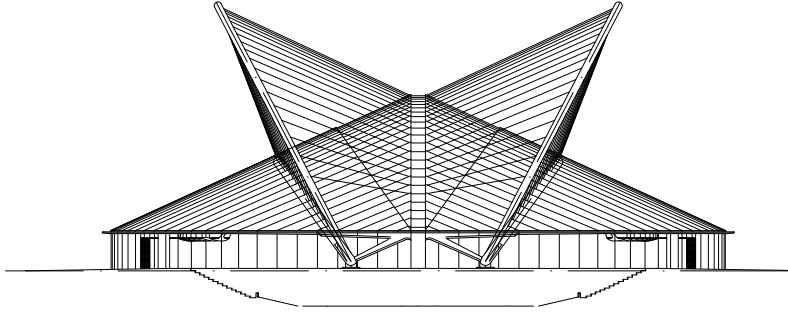
Das Dach des Velodroms hat eine Länge von 145m sowie eine Breite von 100 m und einer Höhe von rund 45 m. Dieses schützt vor möglichen und hemmenden Windeinflüssen.

Darüber hinaus wurde für die Optimierung der Zuschauer und Athleten der vollständige Innenbereich renoviert.⁵⁷

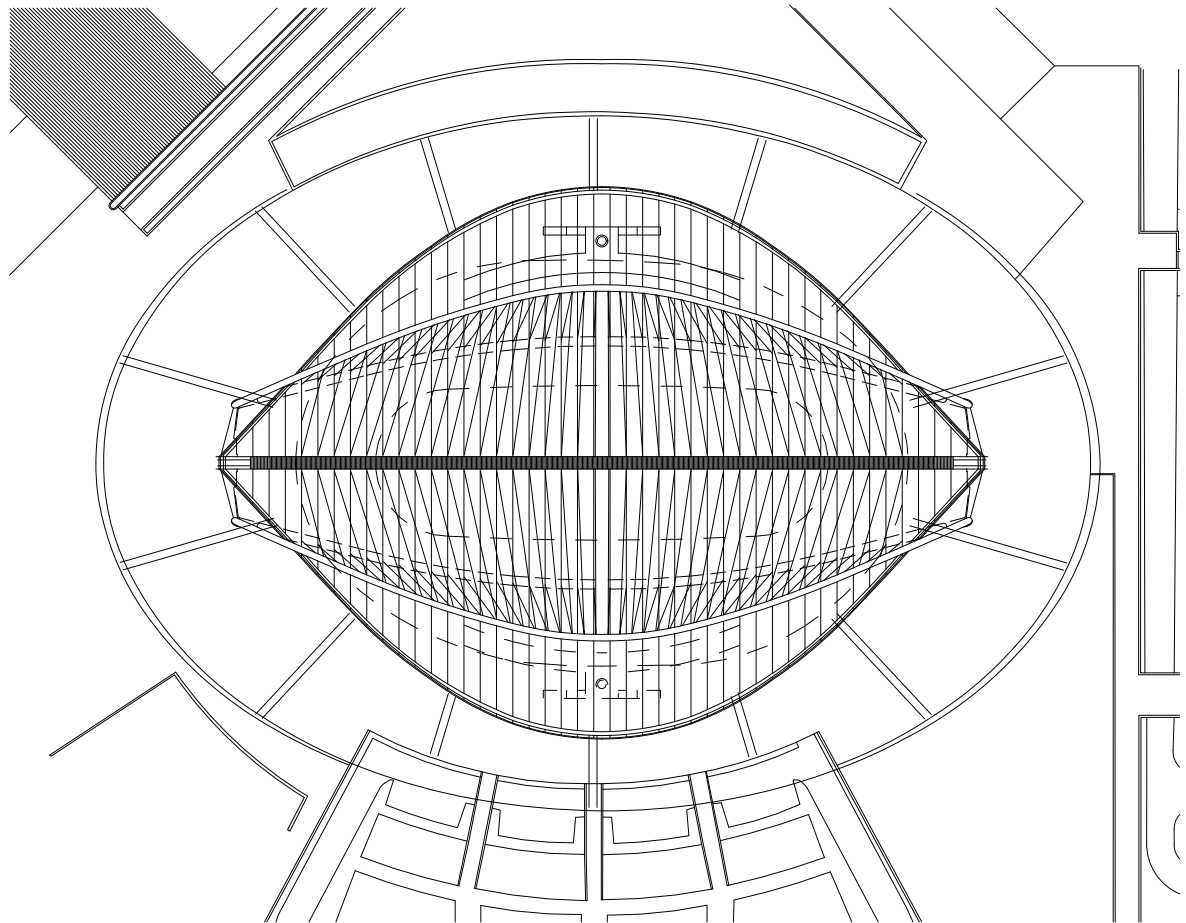
Das Velodrom hat eine Fläche von 53.400 m² und bietet 5.250 Zuschauern Platz sowie 140 Medienvertretern. Die Fertigstellung fand am 30. Mai 2004 statt und wurde am 30. Juli 2004 eröffnet.⁵⁸

⁵⁷ Vgl. sb 05/2004 S.14

⁵⁸ Vgl. sb 05/2004 S.14



92 *Ansicht 1 (oben) - Velodrom / Ansicht 2 (unten) - Velodrom*





Die Freiflächen des OAKA

Im Bereich der Eingänge zum Komplex wurden vier neue exorbitante Plätze geschaffen.

Von diesen neuen Plätzen sind zwei an der Achsenverbindung zwischen dem Stadion und dem Velodrom versehen.

An der Nordseite des Komplexes wurden die beiden anderen Plätze erreicht. Diese stellen eine Verbindung zwischen der U- Bahnstation Irinis (griechisch: Σταθμός Ειρήνης - Stathmos Eirinis) und der Agora her.

Sowohl der Eingang der U-Bahnstation Irinis, als auch der Westeingang des Komplexes sind jeweils mit einem Stahldach bedeckt. Diese Dächer sind mit einer Breite von etwa 55 m, einer Länge von 45m und der Höhe 10 m dimensioniert. Ebenso sind diese Dächer eines der charakteristischen Elemente der gesamten Anlage und mit ihrer Beleuchtung bei Nacht gelten diese als Punkt der Orientierung.

Laut dem Master Plan wurde entlang der zentralen Ost- West Achse eine Freifläche angelegt. Die wesentlichen Elemente der Freifläche waren die Agora, der Platz der Nationen sowie das olympische Denkmal und der olympische Springbrunnen.

Als Vorbild der griechischen Antike wurde die Agora als eine gewölbte, modulare Stahlstruktur geplant. Diese erfolgt in einem Bogen und begrenzt die im Norden liegenden Freiflächen. Des Weiteren ent-

hält die Agora eine Arkade für Fußgänger mit einer Fläche von in etwa 18.600m². Diese Arkade bietet nicht nur den Besuchern Beschattung und Abkühlung, sondern auch die in die Arkaden integrierten Einrichtungen.

Der Bereich des Gastgewerbes der Sponsoren mit den dazugehörigen Geschäften befindet sich westlich der Agora und verfügt über einen eigenen Eingang sowie speziell reservierte Parkplätze.

Die aus Wasserelementen und Bäumen bestehende bogenförmige Agora bildet die nördliche Grenze zum Platz der Nationen. Dieser halbrunde Platz, der zur Seite abfallend ist, bietet für rund 300.000 Menschen Platz und steht für Veranstaltungen und Theateraufführungen zur Verfügung.

An der geradlinigen Südseite verläuft die zentrale Achse des Geländes, mit der dazugehörigen Wand der Nationen.

Diese Wand der Nationen ist eine Skulptur aus Stahlrohren und hat eine Länge von 250 m und eine Breite von 20 Metern. Sie ist mit einer mechanischen Konstruktion ausgestattet und kann eine Wellenform darstellen.

Am östlichen Ende der zentralen Achse endet die Wand der Nationen beim Olympiastadion. Von hier scheidet eine zweite alleeförmige Achse von der zentralen Achse ab in Richtung Norden. In diesem Teil gelangt man zu den Tennisplätzen sowie auch

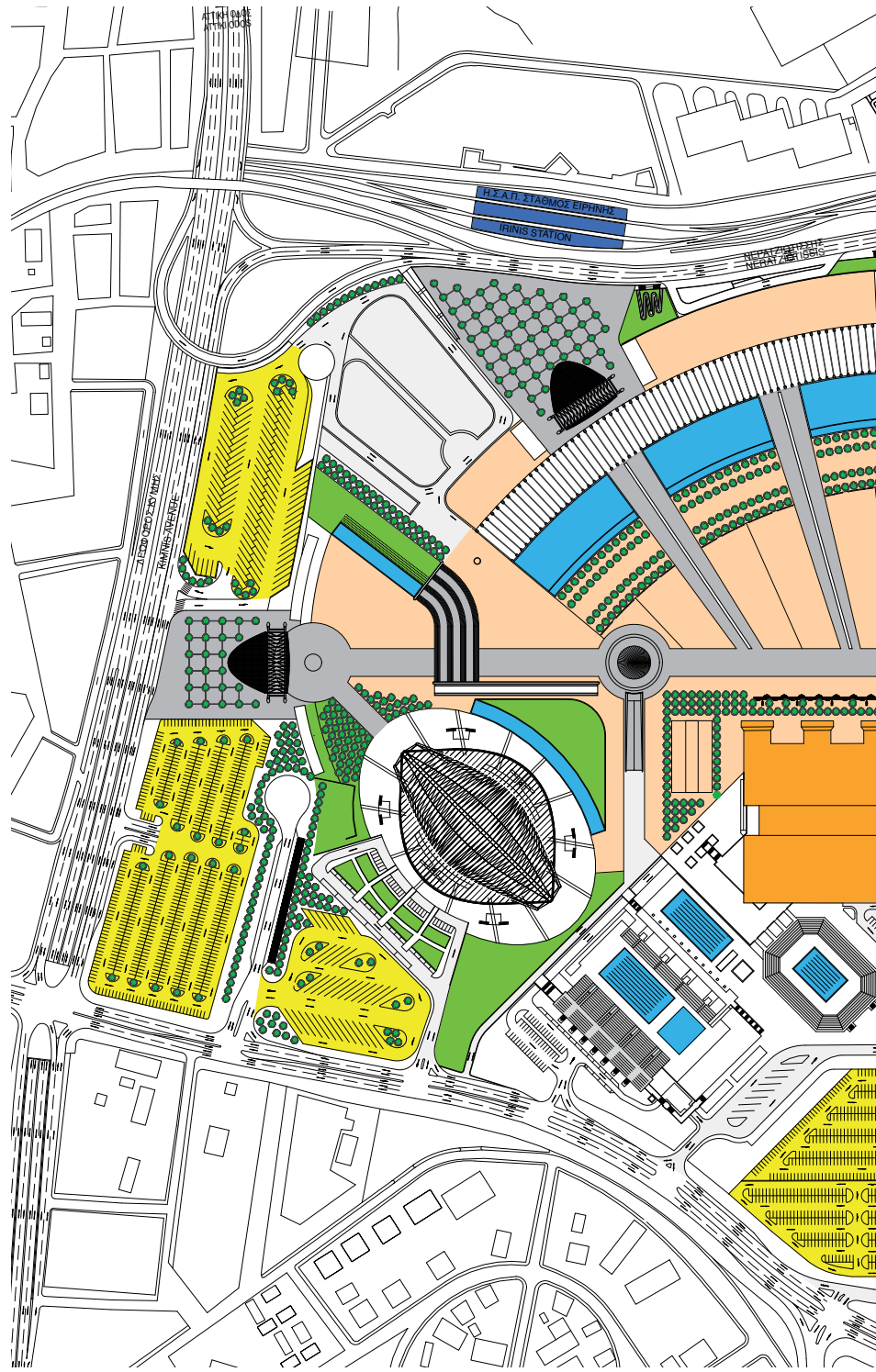


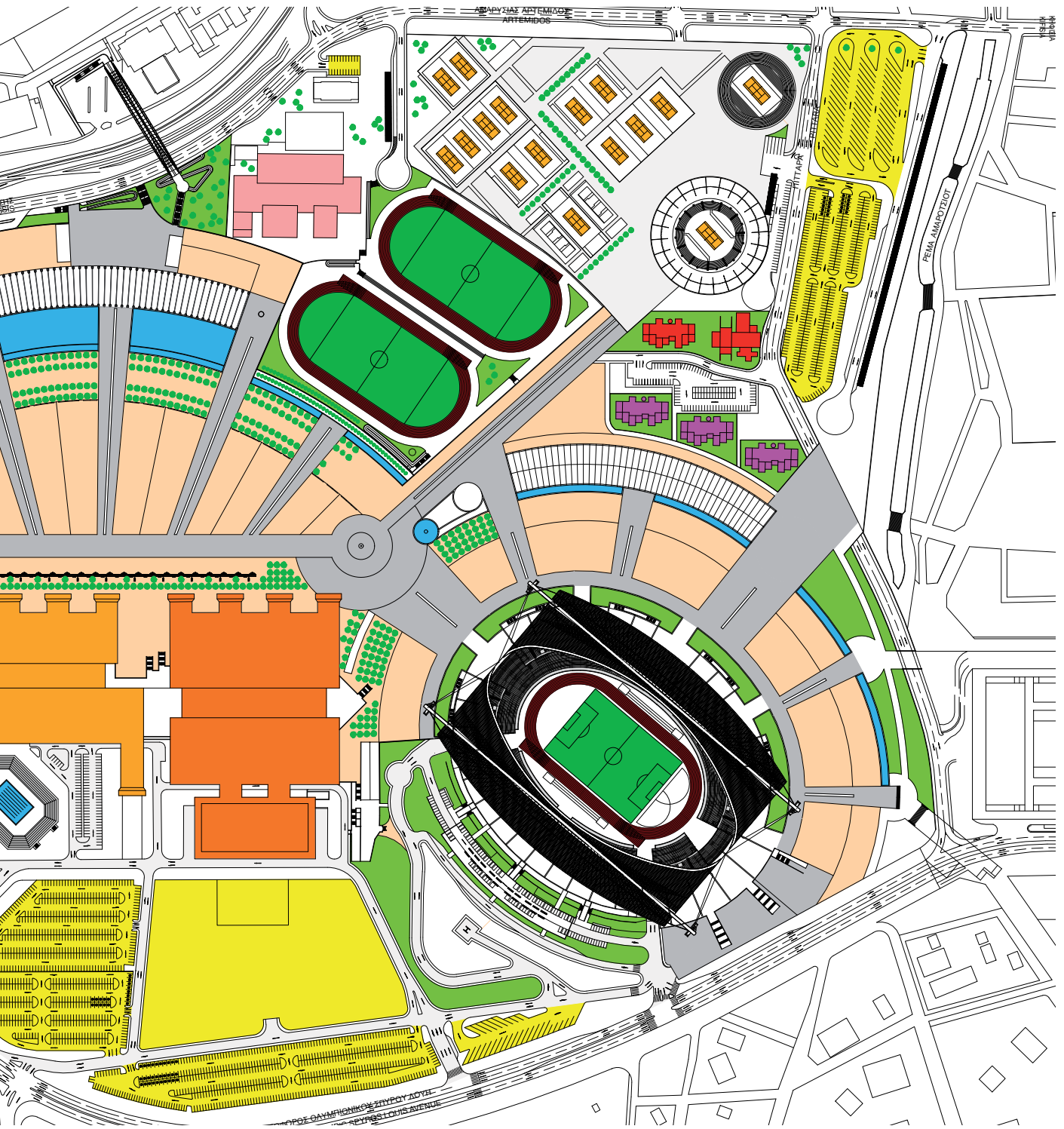
zu den neuen Aufwärmanlagen und anderen Einrichtungen. Gleichzeitig befindet sich auch hier der olympische Springbrunnen, der als Orientierungspunkt für Besucher gilt, welcher sich durch seine vertikalen Wasserspiele hervorhebt.

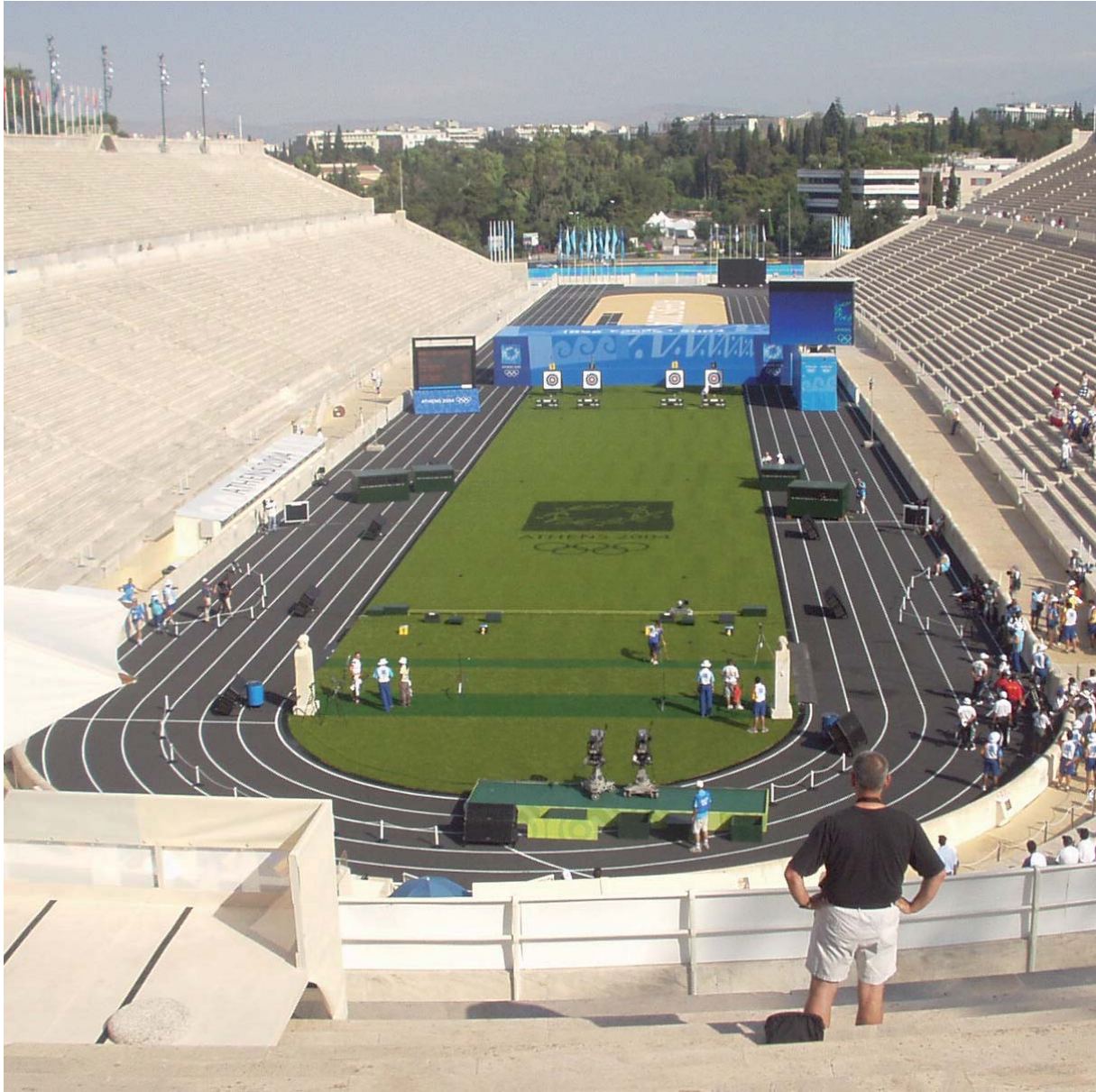
Westlich der zentralen Achse, wo die Wand der Nationen und das Velodrom enden, war die Errichtung eines Olympischen Denkmals vorgesehen.

Gedacht war eine Stahlskulptur mit einer Höhe von 110 m und einem Durchmesser von 4 m. Sie sollte die Form einer Fackel verkörpern. Diese Idee wurde jedoch wieder verworfen und stattdessen wurde diese Skulptur an der überdachten Nordwestseite des Olympiastadions angebracht. Sie wurde als olympische Feuerstelle konzipiert, in der das Feuer während der ganzen Olympischen Spiele von 2004 brannte. Dieses Feuer war von allen Plätzen des Stadions gut erkennbar.⁵⁹

⁵⁹ Vgl. sb 04/2004 S.10







100 *Panathenisches Stadion während dem Olympischen Wettkampf im Bogenschießen 2004*

Andere Sportstätten der Olympischen Spiele von 2004

Nachdem Athen 1896 Gastgeber der ersten Olympischen Spiele der Neuzeit war, wurde auch das Panathenische Stadion erneut Stätte für die Ausrichtung von Olympischen Disziplinen.

Im diesem Stadion fanden die Wettkämpfe im Bogenschießen statt, sowie war es das Ziel des Marathonlaufes.

Für diese Austragung wurde die Infrastruktur (Laufbahn, Nebenbereiche, Lichtanlage und Brandschutzmaßnahmen) der gesamten Anlage umgestaltet und aufgewertet.

Das Stadion wurde nach diesen Maßnahmen am 31. Jänner 2004 fertiggestellt und am 12. August 2004 eröffnet. Es hat eine Gesamtfläche von 128.331 m² und bot zwischen 7.500 beim Bogenschießen sowie 34.500 Zuschauern beim Marathoneinlauf Platz.⁶⁰

Der Gastgeber in der Disziplin des Kugelstoßens war der antike Ort von Olympia. Es wurden transportable Wurfanlagen als einzige Veränderung des Stadions miteingebracht. Auf den Einsatz von temporären Tribünen, elektrischen Anzeigen und künstlichem Licht wurde absichtlich verzichtet, um die antike Anlage nicht zu gefährden. Etwa 15.000 Zuschauer waren bei den Wettkämpfen dabei.⁶¹

⁶⁰ Vgl. sb 05/2004 S.16

⁶¹ Vgl. sb 05/2004 S.17

Die Formel 1_

Φόρμουλα 1_



104 *Start zum Großer Preis von Frankreich in Reims am 04. Juli 1954*

Die Geschichte der Formel 1

Die Formel 1 hatte mit der Saison von 1950 Ihre Geburtsstunde, doch die ersten Autorennen der Geschichte fanden bereits im Jahr 1894 in Frankreich statt. Es wurden noch keine Rundkurse absolviert, sondern Stadt zu Stadt Rennen, ähnlich wie heute die Rally Dakar. Durch viele schwere Unfälle wurden die Rennen 1904 auf abgesperrte Rundkurse verlegt. In den 1920er Jahren baute man dafür berühmte Kurse wie Spa, Monza oder den Nürburgring.

Im Jahre 1950 fand die erste Formel 1 Weltmeisterschaft statt und in sieben Rennen wurde der Weltmeister ermittelt. In der ersten Saison der Formel 1 lieferten sich Nino Farrina und Juan Manuel Fangio ein packendes Duell, wobei der Erstere als Weltmeister hervorging. Den Rest der 1950er Jahre dominierte Fangio und trat 1958 als fünffacher Weltmeister aus der Königsklasse zurück.

Das Jahrzehnt der 1960er war das der britischen Rennfahrer wie Graham Hill, Jim Clark, Jackie Stewart und Jon Surtees, die zusammen sechs Titel in der Königsklasse holten. Es war auch die Dekade neuer Errungenschaften, wie 1966 die Erhöhung des Hubraums der Motoren von 1,5 auf 3 Liter und man begann 1968 mit Front- und Heckflügel zu experimentieren.

Das neue Jahrzehnt begann mit einer Tragödie in der Formel 1, als Jochen Rindt 1970 posthum zum Weltmeister erklärt wurde. Er war in Monza tödlich

verunglückt und war punktemäßig für die Konkurrenz uneinholbar. Niki Lauda gewann 1975 im Ferrari seiner ersten von drei Titeln und verunglückte ein Jahr später auf der Nordschleife am Nürburgring. Er kam schwer verletzt mit dem Leben davon und so verlor er seinen zweiten Titel im Regenrennen von Japan an seinen Konkurrenten James Hunt. Die Nordschleife war nach Laudas Unfall kein Austragungsort mehr für weitere Rennen. Renault feierte mit seinem Turbo Motor in der Saison 1979 seine ersten Erfolge.

Der Beginn der 1980er Jahre begann, wie im Jahrzehnt zuvor, mit einer Tragödie in der Königsklasse. 1982 verunglückte Gilles Villeneuve auf dem Kurs in Spa tödlich, während Keke Rosberg mit nur einem Rennsieg in der Saison Weltmeister wurde. Nelson Piquet feierte daraufhin seinen ersten Titel mit einem Turbo-Motor Boliden. Somit wurde die Ära dieser Motoren eingeleitet die mehr als 1.000 PS hatten. Niki Lauda wurde 1984 zum dritten und letzten Mal Weltmeister mit nur einem halben Punkt Vorsprung auf Alain Prost. Die Saison 1988 stand ganz unter dem Fahrerpaar Ayrton Senna und Alain Prost von McLaren-Honda, wo man 15 von 16 Rennen für sich entscheiden konnte. Im Jahr darauf wurden die Turbomotoren wieder verboten.

Die 1990er standen im Beginn der Ära von Michael Schumacher, der 1991 sein Debüt bei Jordan in der Königsklasse gab. Ein Jahr darauf gewann er sein erstes Rennen mit Benetton und im Jahre 1994 und



106 *Die größten Rivalen der Formel 1 Saison 1976: Niki Lauda und James Hunt*

1995 zwei WM –Titel. 1994 musste sich die Welt an einem Rennwochenende in Imola gleich von zwei Fahrer verabschieden und zwar von Roland Ratzenberger und dem unvergessenen Ayrton Senna. Seitdem wird die Sicherheit in der Königsklasse immer mehr verstärkt und seitdem war kein Todesfall eines Piloten mehr zu beklagen. 1996 ging Schumacher zu Ferrari und verpasste um jeweils einen Punkt den Titel 1997 gegen Jaques Villeneuve und 1998 gegen Mika Häkkinen. Die FIA führte im Jahre 1998 Rillenreifen ein, damit die Kurvengeschwindigkeit abnahm.

In der ersten Saison des beginnenden 21. Jahrhunderts holte Schumacher, nach 21 Jahren endlich wieder den Fahrertitel für Ferrari und brachte bis 2004 den Roten noch weitere ein. 2006 trat Schumacher als Vizeweltmeister zurück, nachdem Fernando Alonso im Renault den Titel zum zweiten Mal nach 2005 für sich entscheiden konnte. Der jüngste Weltmeister aller Zeiten war Lewis Hamilton in der Saison 2008, während ihn Sebastian Vettel 2010 als jüngster Weltmeister ablöste. Vettel war schon 2009 hinter Jenson Button im Brawn GP Vizeweltmeister geworden. Vettel ist bis dato (Stand: 2014) der jüngste vierfache Weltmeister aller Zeiten, der den Titel von 2011 bis 2013 für den Red Bull Rennstall erringen konnte.⁶²

⁶² Vgl. <http://www.spox.com/de/sport/formel1/formel-1-geschichte-rekorde.html>



108 *Einblick in die Formel 1 Box bei Ferrari*

Reglement von 2014

Die Berechtigung für die Teilnahme

Es dürfen nur Fahrer an einer Formel 1 Weltmeisterschaft teilnehmen, die im Besitz einer FIA Superlizenz sind und welche die FIA nach Ihren Kriterien erteilt. Jeder Fahrer ist dann im Besitz einer Startnummer, die er bis zum Ende der Saison beibehält. Die Nummer 1 steht nur dem Weltmeister zur Verfügung.

Das Punktesystem

Beim letzten Rennen der Saison werden die Punkte verdoppelt. Der Fahrer mit den meisten Punkten wird am Ende der Saison Weltmeister. Sollte bei zwei oder mehr Fahrern eine Punktegleichheit entstehen, dann wird nach dem besten Einzelresultat entschieden.

Am Ende der Saison wird auch ein Sonderpreis vergeben für den Fahrer, welcher die meisten Pole-Positions errungen hat.

Die Renndistanz

Eine Renndistanz besteht aus 305 Kilometern und wird je nach Kurs mit den jeweiligen Runden vergeben. Ausnahmen gibt es in Monaco mit geringerer Renndistanz, da hier eine geringere Durchschnittsgeschwindigkeit herrscht. Die Dauer eines Rennens darf maximal zwei Stunden betragen.

Der Fahrertausch

Jeder Rennstall hat pro Saison darf pro Saison vier Fahrer einsetzen. Sollte ein Fahrer verletzungsbedingt ausfallen, wird dies nicht als Fahrertausch ge-

wertet.

Das Testverbot

Das Testverbot beginnt zehn Tage vor dem Saisonbeginn bis zum 31. Dezember des jeweiligen Jahres. Ebenso in der Sommerpause im August sind Testfahrten generell nicht gestattet.

Das Gewicht eines Boliden

Der Formel 1 Wagen muss samt Fahrer, Öl und Bremsflüssigkeit ein Gewicht von 691 Kilogramm besitzen. Unfällen oder technische Defekte mit einem Verlust von Fahrzeugteilen sind die Ausnahme. Das Gewicht des Treibstoffes ist vor dem Start mit maximal 100 Kilogramm angegeben.

Die Startaufstellen

Beim Start des Rennens stehen die Boliden nach dem Ergebnis im Qualifying in einem Abstand von acht Metern zueinander gestaffelt. Das Qualifying beginnt meistens am Samstag um 14:00 Uhr und besteht aus drei Teilen. Das erste Qualifying dauert 20 Minuten und es dürfen alle Fahrzeuge auf die Strecke. Nach diesem Abschnitt dürfen die sieben langsamsten Fahrer am zweiten Qualifying nicht mehr teilnehmen. Wenn ein Fahrer im ersten Qualifying keine Zeit erreicht die innerhalb von 107 Prozent mit der Bestzeit des Führenden liegt, darf er am Rennen nicht teilnehmen.

Das zweite Qualifying wird in 15 Minuten absolviert und auch hier scheiden danach die sieben langsamsten Fahrer aus und sind vom dritten Abschnitt



ausgeschlossen.

Im dritten und letzten Qualifying gehen nur mehr zehn Fahrer an den Start und fahren um die besten Plätze in zehn Minuten. Der schnellste Fahrer geht dann von der Pole Position aus ins Rennen.

Die Reifen

Im Training und im Qualifying steht die Reifenwahl allein dem Fahrer zu, im Rennen müssen beide vorgegebene Reifenmischungen für mindestens eine Runde verwendet werden. An einem Rennwochenende hat der Fahrer maximal 12 Reifenmischungen zu seiner Verfügung. Das sind sieben harte und fünf weiche Gummimischungen sowie vier Sätze Intermediates und noch drei Sätze Regenreifen. Weiters erhalten Fahrer die am dritten Qualifying antreten einen zusätzlichen Satz weicher Reifen.

Bei einem Regenrennen stehen den jedem Piloten vier Sätze Regen- und drei Sätze Extremregenreifen zur Verfügung.

Ersatzfahrzeuge

Jeder Rennstall darf pro Rennwochenende nur zwei Fahrzeuge verwenden, das noch vor kurzem übliche Ersatzauto ist heute nicht mehr gestattet.

Motor- und Getriebewechsel

In der Rennsaison darf jeder Rennstall nur fünf Antriebsstränge verwenden. Sollte es zu einem Kompletttausch kommen muss der Fahrer aus der Boxengasse ins Rennen gehen. Sollte eine sechste Komponente in Verwendung kommen, wird der

Fahrer um zehn Plätze nach hinten strafversetzt.

Das Getriebe darf nach fünf Rennwochenenden ohne Strafe ausgetauscht werden, sollte sich ein defekt aufgetaucht sein. Sollte vor dieser Zeit ein Wechsel stattgefunden haben, dann wird der Fahrer im kommenden Rennen um fünf Plätze strafversetzt.

Das Nachtanken

Das Nachtanken ist während des Rennens nicht mehr zulässig.

Rundenbegrenzung

Im freien Training noch im Qualifying gibt es eine Begrenzung von Runden.

Parc-Ferme-Regel

Die Parc-Ferme-Regel beinhaltet, dass wenn sich ein Fahrer zum ersten Mal beim Qualifying auf die Strecke begibt, darf an seinem Wagen nicht mehr gearbeitet werden. Allerdings sind davon weder der Reifenwechsel noch das Tanken betroffen.

Rennstart

Die Boxengasse wird 30 Minuten vor der Aufwärmrunde geöffnet und die Fahrer haben 15 Minuten um die Startplätze einzunehmen. Ebenso sollen fünf Minuten vorher die Reifen am Boliden aufgezo-gen sein. Um genau 14:00 Uhr (die Startzeit ändert sich bei gewissen Austragungsorten oder auch witterungsbedingt) startet das Feld in Formation in die Aufwärmrunde. Während dieser Runde herrscht ab-



112 *Boxenstopp von Sebastian Vettel beim Kanada GP 2012*

soluten Überholverbot und bei einem Abbruch wird neu gestartet.

Wenn das letzte Fahrzeug nach der Aufwärmrunde auf seiner Position steht gegen alle fünf Lampen der Startrampel im Sekundentakt hintereinander an. Wenn alle Lampen wieder erloschen sind, beginnt das Rennen.

Das Safety Car

Sollte es zu einem schweren Unfall oder Defekt kommen, der das gesamte Feld einer Gefahr aussetzt, schickt der Rennleiter das Safety-Car auf die Strecke. Man darf die Box während dieser Phase verwenden, allerdings nur wenn man die Beschränkung der Geschwindigkeit nicht übersteigt. Sollte sich die Gefahr auf der Start-Ziel-Gerade sein, kann das Safety-Car auch die Boxengasse aus Ausweichstrecke nutzen.

Rennabbruch

Wird das Rennen in den ersten beiden Runden abgebrochen, findet ein Neustart statt und ebenso in der Distanz von der zweiten Runde und 75 Prozent des Rennens.

Ist ein Neustart nicht mehr möglich, werden an die Fahrer am Ende nur die halben Punkte vergeben, bei einem Abschluss von 75 Prozent die volle Punktzahl.

Zeitstrafen

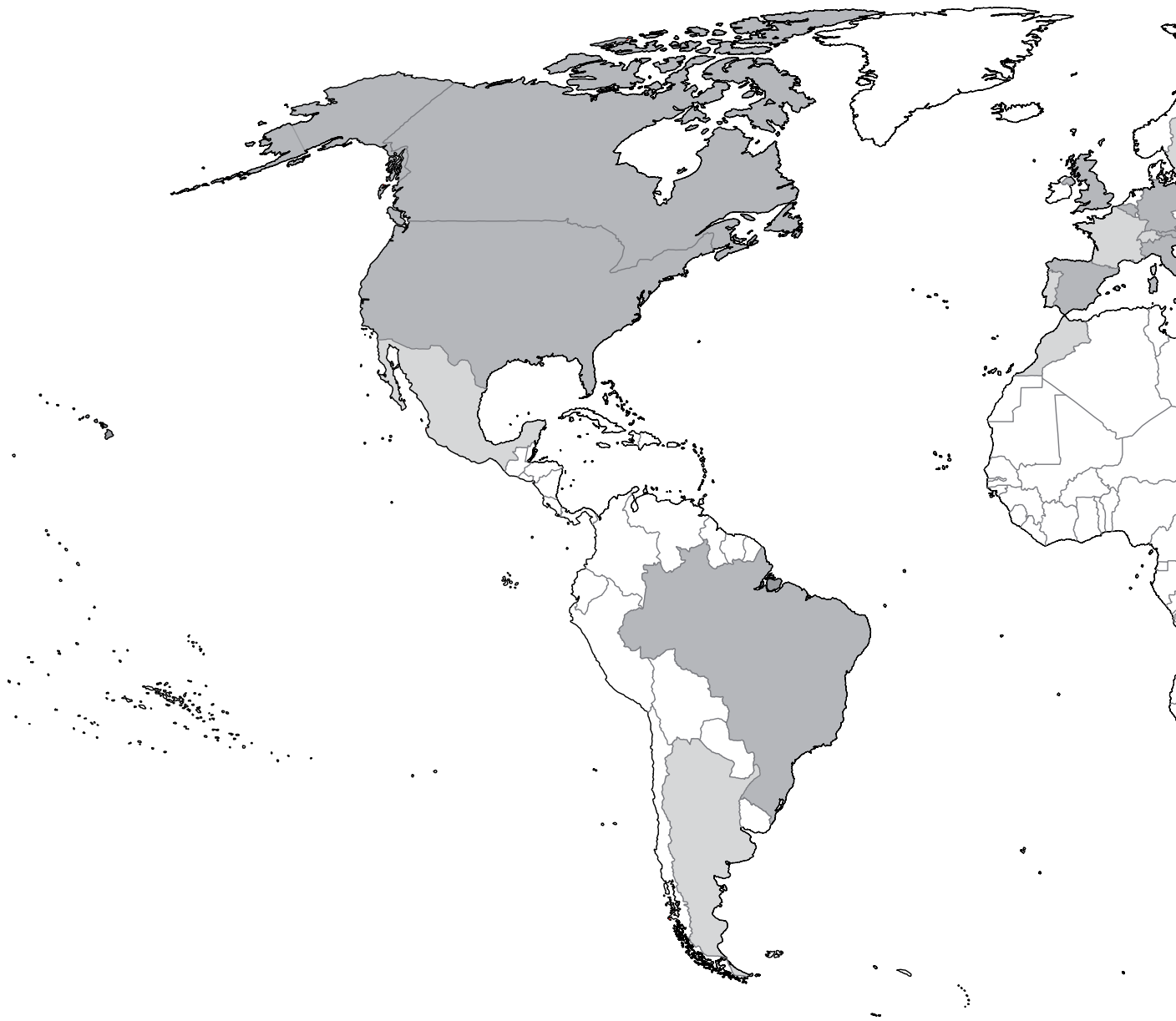
Hat ein Pilot ein Vergehen begangen, kann er mit einer Durchfahrtsstrafe durch die Boxengasse ge-

ahndet werden. Die Strafe muss innerhalb von drei Runden nach der Bekanntmachung absolviert werden.

Geschwindigkeitsbegrenzung

Die Geschwindigkeit in der Box, beträgt während des Qualifyings und dem Rennen 100 km/h, außer es handelt sich um eine enge Boxengasse dann wird die Geschwindigkeit noch reduziert. Sollte man diese Begrenzung überschreiten, droht während dem Rennen eine Durchfahrtsstrafe und im Training wird eine Geldstrafe von 250 € pro km/h eingezogen.⁶³

⁶³ Vgl. <http://www.formel1.de/saison/reglement/sportliches-reglement>





Die Umnutzung einer Olympischen Spielstätte_
Η μετατροπή των Ολυμπιακών Εγκαταστάσεων_



118 *Übersicht des Olympia Park München*

Der Olympiapark München

Diese einmalige Kombination aus verschiedenen Veranstaltungen und Freizeitmöglichkeiten sowie den vielen Angeboten, machen den Olympiapark in München zu einem der bedeutendsten Zentren seiner Art.

Seit dem Ende der Olympischen Spiele im Jahre 1972, blieb der Olympiapark ein Ort voller Leben. Andere Austragungsorte für die Olympischen Spiele sind inzwischen Geschichte geworden und der Prozess des Verfalls hat bei denen schon stattgefunden. Doch nicht der Olympiapark in München, der täglich mit Leben gefüllt ist und genutzt wird. Jedes Jahr wird der Park von vier Millionen Besucher aufgesucht, um sich sportlich zu betätigen oder einfach nur eine von vielen Veranstaltungen zu besuchen. Die Zahl von den vielen Spaziergängern und Läufern wird hier gar nicht berücksichtigt. Über 186 Millionen Menschen haben den Park nach dem Ende der Olympiade besucht. Der gesamte Park ist an verschiedenen Orten der Austragungsort für mehrere hundert Veranstaltungen. Sei es das Olympiastadion, das meist für verschiedene Richtungen von Konzerten genutzt wird oder einfach nur die Außenanlage, die sich vor allem bei der Münchener Bevölkerung, als beliebter Erholungsort darstellt. Ebenso ist der Park ein Magnet für Touristen und Liebhaber einmaliger Architektur. Diese Palette an Aktivitäten macht den Olympiapark München zu einem einmaligen und abwechslungsreichen Ort und so lebendig wie keinen anderen Olympiapark bisher.⁶⁴

⁶⁴ Vgl. <http://www.olympiapark.de/de/home/der-olympiapark/veranstaltungsorte/>

Ausgewählte Beispiele hierfür sind:

Das Olympiastadion

Im Stadion werden immer wieder Fußballspiele abgehalten, zuletzt das Finale der UEFA Champions League der Damen 2012 mit über 50.000 Zuschauern. Doch schon 2005 wurden, neben Austragungen diverser Fußballspiele, das Stadion für andere Großveranstaltungen genutzt. Jedes Jahr werden rund 15 dieser Veranstaltungen im Stadion abgehalten und beweisen damit, dass das Stadion auch in Zukunft der Ort für auffällige Ereignisse ist. Somit wird das Stadion mit seinem Zelt Dach weiter ein herausragendes Beispiel für Architektur und Funktion dienen.⁶⁵

Die Olympiahalle

Die Halle ist ein Ort für multilaterale Veranstaltungen, seien es Konzerte oder verschiedene Bühnenvarianten.⁶⁶

Nach über 35 Jahren fanden 2007 bis 2009 umfangreiche Umbauten und Modernisierungen statt, damit die Halle aus technischen und auch funktionellen Gründen ein klares Zeichen für die Zukunft der gesamten Anlage setzte.

Diese Halle leistet nicht für den Betreiber des Geländes ein wichtigen wirtschaftlichen Faktor, sondern auch für die gesamte Stadt München.⁶⁷

Der Coubertinplatz

Der Coubertinplatz, benannt nach dem Schöpfer der Olympischen Spiele der Neuzeit, ist der zentrale

⁶⁵ Vgl. <http://www.olympiapark.de/de/home/der-olympiapark/veranstaltungsorte/olympiastadion/>

⁶⁶ Vgl. <http://www.olympiapark.de/de/home/der-olympiapark/veranstaltungsorte/olympiahalle/>

⁶⁷ Vgl. <http://www.olympiapark.de/de/home/der-olympiapark/veranstaltungsorte/umbau-der-olympiahalle/>



120 *Übersicht des Olympia Park München*

Platz des Geländes. Er ist Austragungsort für große und kleine Veranstaltungen und zieht jedes Jahr fast eine Million Besucher an.

Somit ist er im Außengelände die Anlaufstelle für Freiluftveranstaltungen wie Laufwettbewerbe, Sommerfestivals, etc.⁶⁸

Das Theatron

Die Seebühne am Theatron ist sehr beliebt bei Freunden des Freiluft Theaters. Am Olympiasee gelegen und zum Coubertinplatz angrenzend ist die Bühne ein weiterer Mittelpunkt des Olympischen Areals.

Hier finden bis zu 5.000 Besucher Platz auf den Stufen und Grünflächen. Die Bühne mit 20 m Durchmesser bietet dabei eine besondere Atmosphäre.⁶⁹

Die Außenanlage

Hier können auf einer Fläche von rund 850.000m² die Besucher Aktivitäten wie Sport, Spiel oder einfach nur Spaziergängen nachgehen.

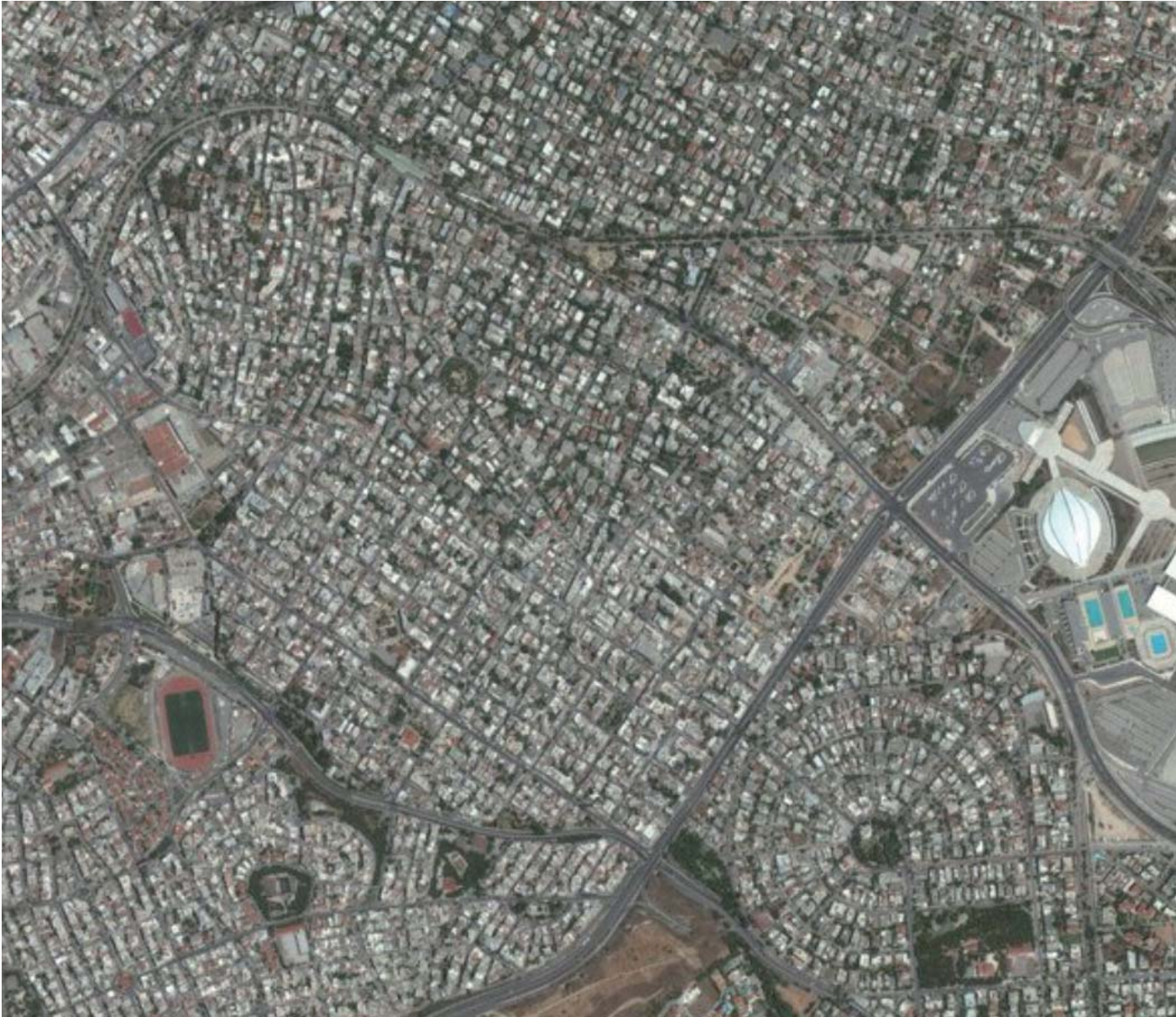
Der Olympiapark wurde zu der hervorragenden Architektur als leidenschaftliche Ergänzung geschaffen und ist 24 Stunden geöffnet.⁷⁰

⁶⁸ Vgl. <http://www.olympiapark.de/de/home/der-olympiapark/veranstaltungen/coubertinplatz/>

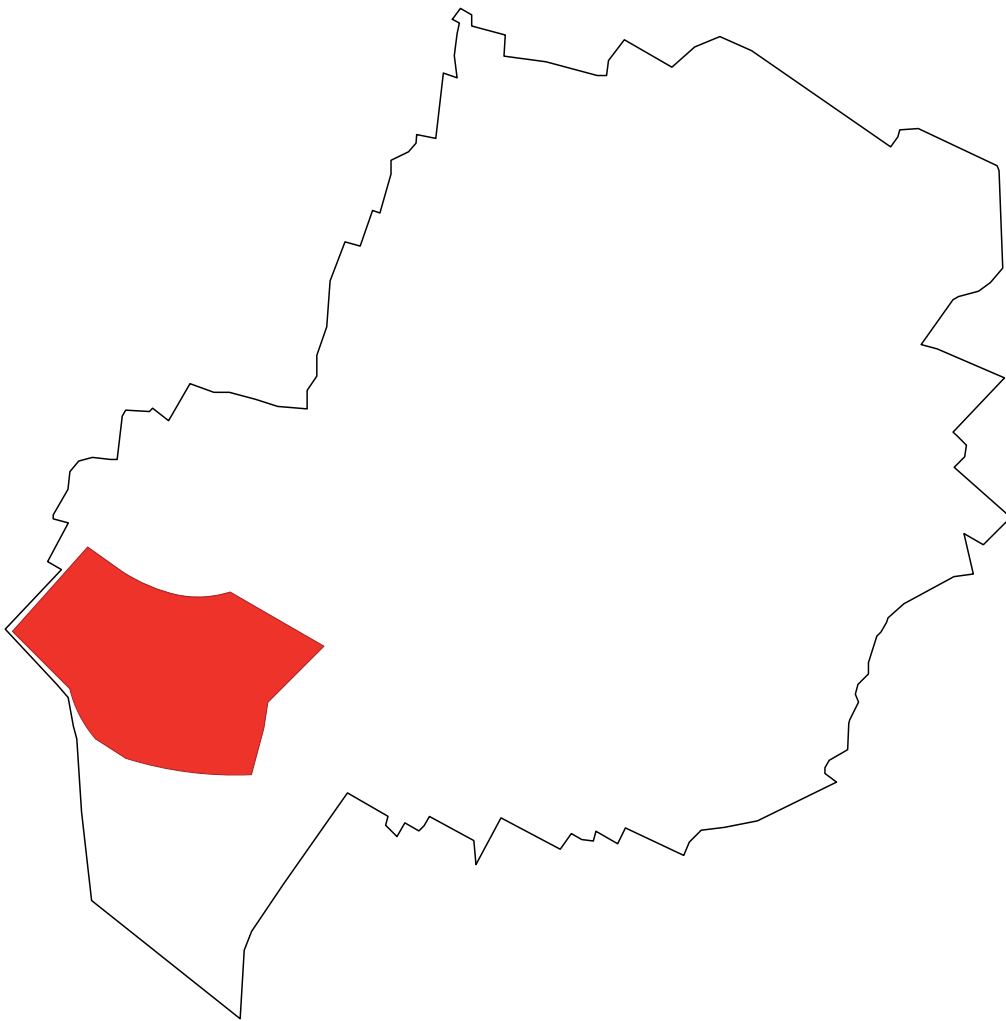
⁶⁹ Vgl. <http://www.olympiapark.de/de/home/der-olympiapark/veranstaltungen/theatron/>

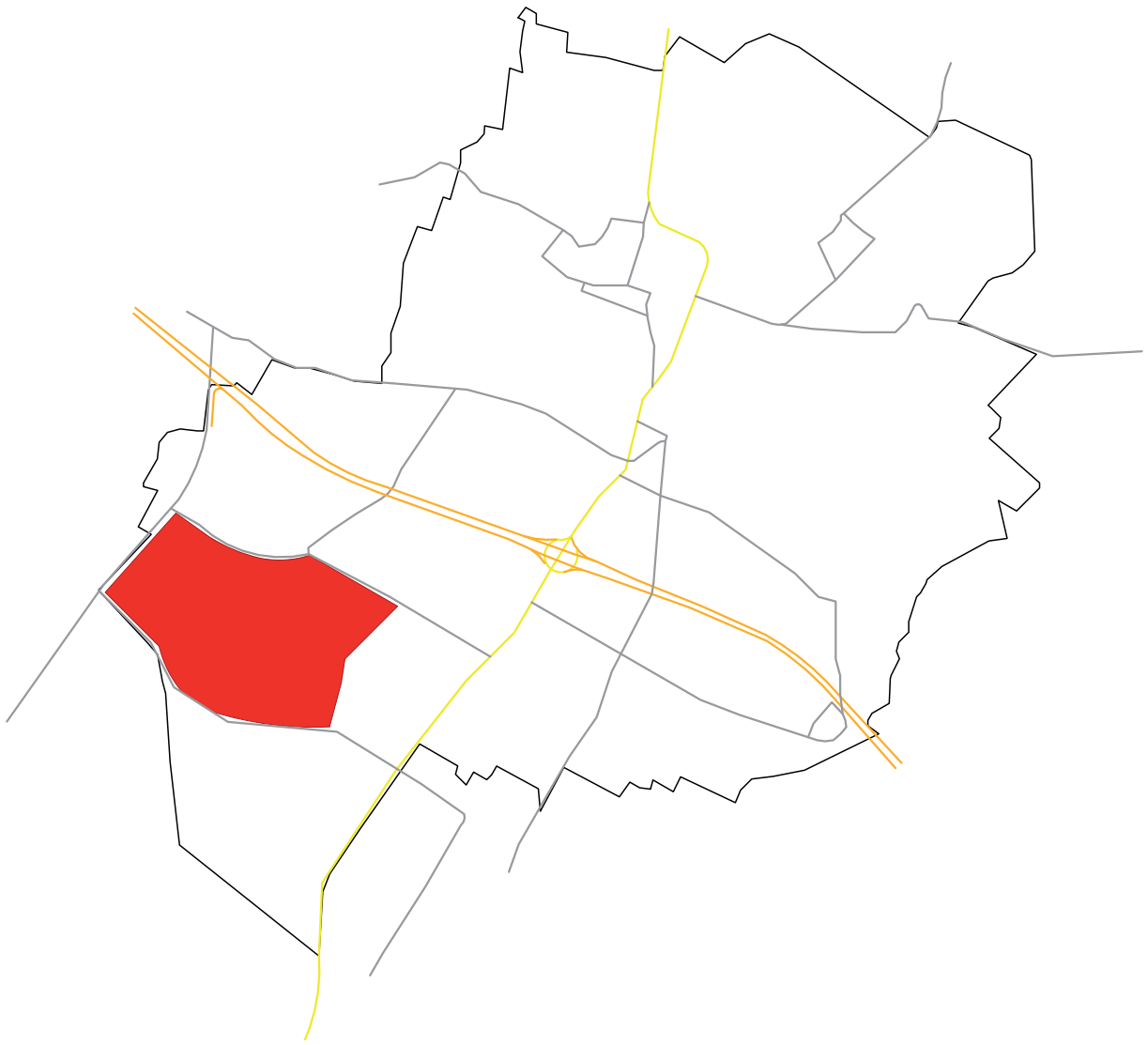
⁷⁰ Vgl. <http://www.olympiapark.de/de/home/der-olympiapark/aussengelaeende/>

Bestand und Planungsbereich_
υπήρχε και η περιοχή προγραμματισμού_



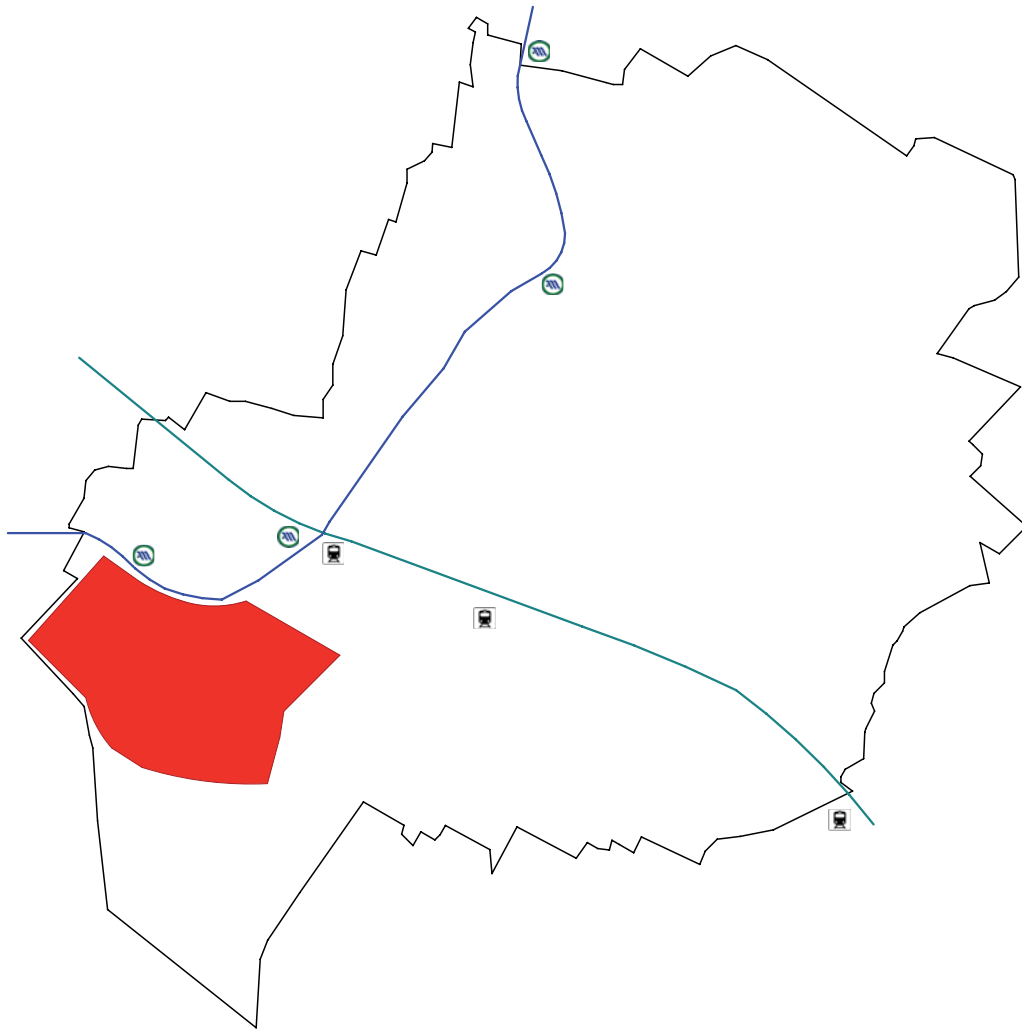


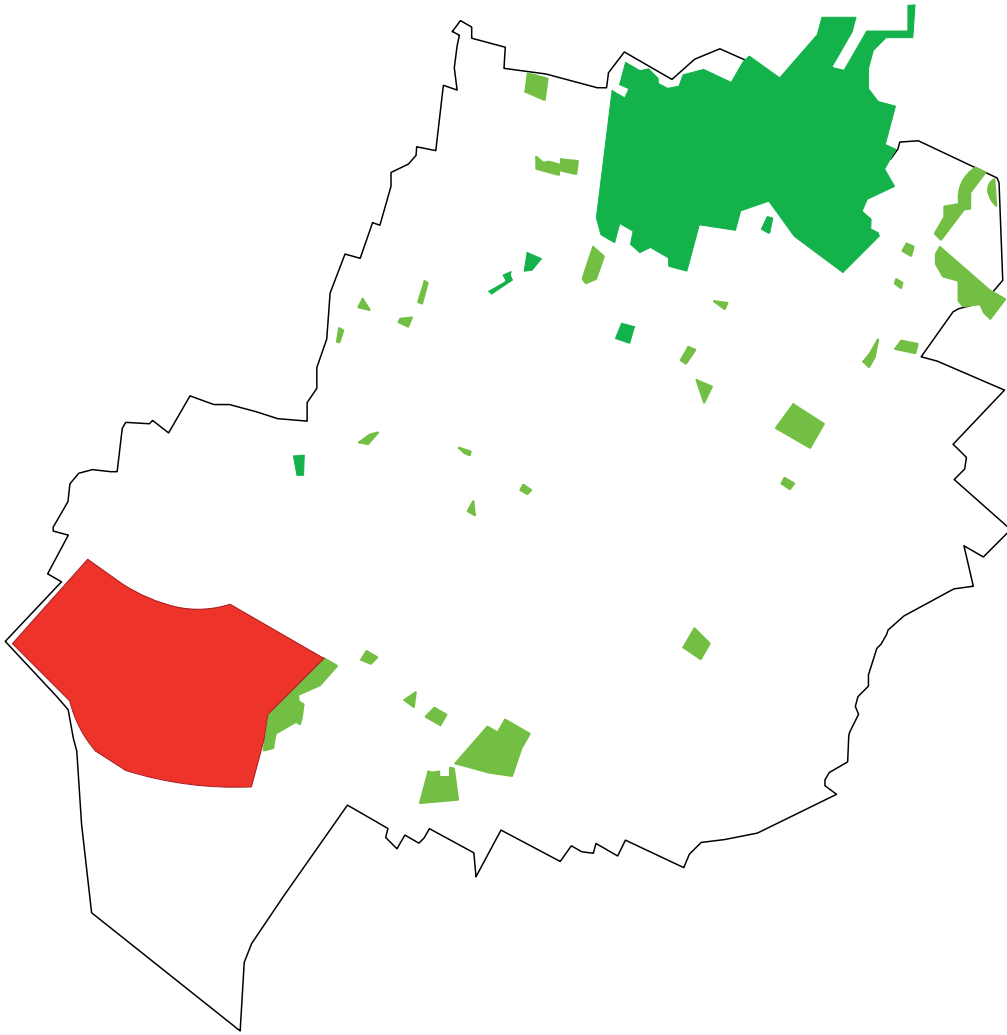




Straßennetz Marousi / orange: Autobahn A6 / gelb: Hauptstraße / grau: Nebenstraßen

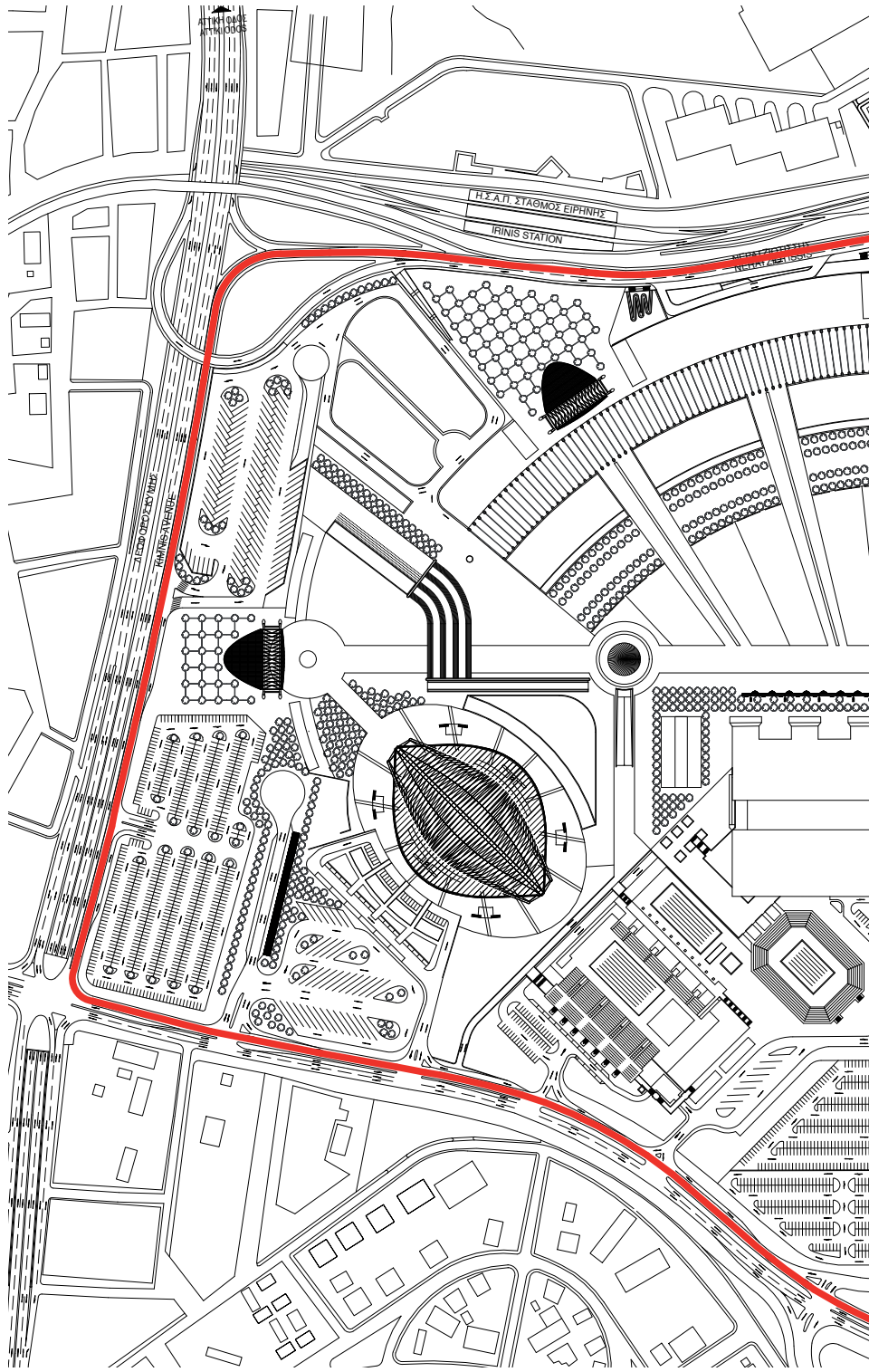


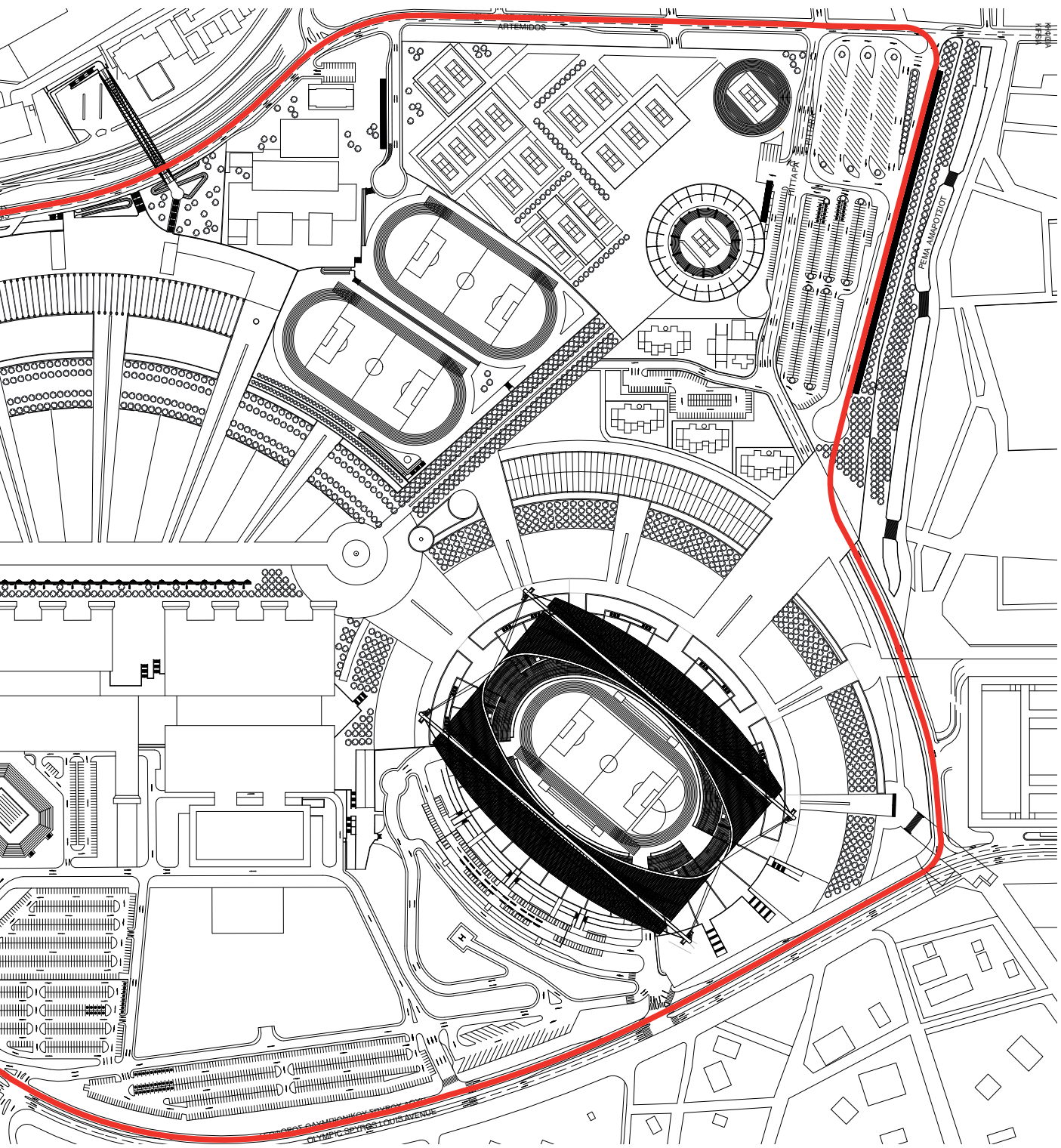




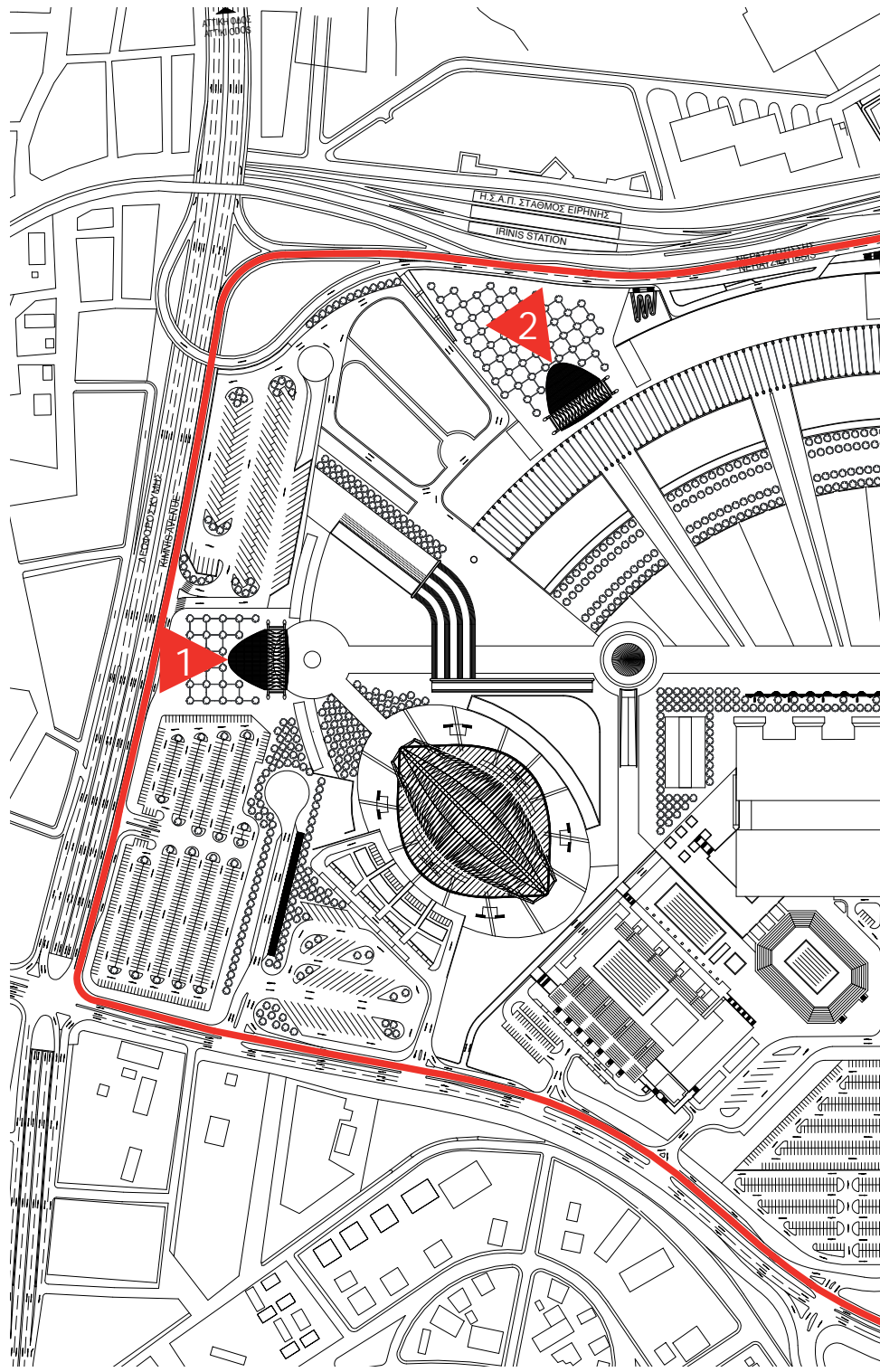
Freiflächen / hellgrün: Grünflächen / dunkelgrün: Parkflächen

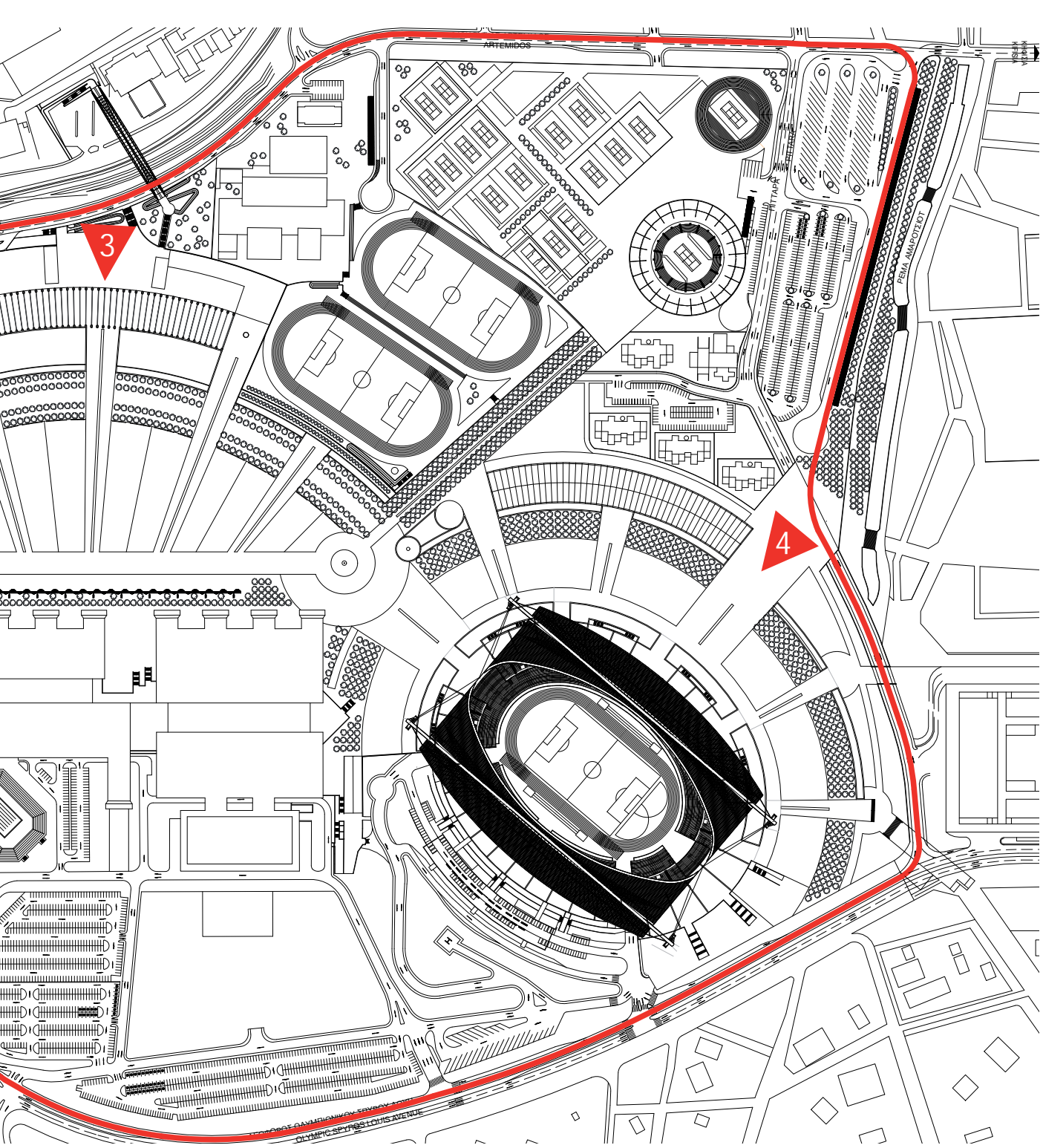






- 1 Zugang Kimnis Avenue
- 2 Zugang Irini Stadion
- 3 Zugang Neratziotisis
- 4 Zugang Amrouision Stream





Entwurf Neo ΟΑΚΑ_
Σχεδιασμός ΝΕΟ ΟΑΚΑ_



Das Projekt

Das Projekt ist sehr vielschichtig, jedoch sollte der Entwurf ein Merkmal herausnehmen wofür der meiste Impuls für diese Arbeit kam.

Der Ansporn war, auf diesem Gelände eine Formel 1 Rennstrecke zu errichten, wofür sich das Areal hervorragend eignet.

Der Formel 1 Rennsport bietet neben dem Mitfeiern bei den einzelnen Rennen, die Faszination der Geschwindigkeit und dem wissenschaftlichem Aspekt hinter diesem Sport, auch das Interesse am Schaffen der Rennkurse.

Seien es Kurse die in unscheinbaren Gebieten oder durch eine ganze Stadt laufen, jede einzelne Austragung macht großen Eindruck.

Doch warum gerade die Formel 1?

Von vorn herein war klar, dass auf diesem Kurs nicht nur Formel 1 Rennen gefahren werden, sondern hier jegliche Art von Motorsport beherbergt wird.

Die Formel 1 befindet sich im Umbruch, die Rennen werden an immer mehr ausgefallenen Orten ausgetragen, die sich mit dem Sport nie identifiziert hatten.

Ein wesentlicher Gesichtspunkt ist, dass die Formel 1 immer mehr aus dem europäischen Raum abwandert und in wohl lukrativeren Austragungsorten, wie z.B. Asien abgehalten werden.

Ein konkretes Beispiel dafür ist die Volksrepublik China, die seit 2004 im Formel 1-Kalender einen fixen Platz hat. Doch wird diese Austragung meist nur einem Drittel besucht und trotz dieser Eigenschaft werden bis zum Jahr 2020 Rennen hierorts ausgetragen.

Ebenso ein wichtiger Aspekt ist der wirtschaftliche Faktor hinter einen solchen Ereignis. Wie allgemein bekannt, befindet sich Griechenland im Zuge der globalen Wirtschaftskrise seit 2008, die vermutlich länger anhalten wird.

Aus diesem Grund wird in der vorliegenden Arbeit ein Projekt vorgestellt, um das Gelände vor dem kompletten Verfall zu retten. Damit soll auch einer von vielen Wege geebnet werden, Griechenland aus dieser Krise zu führen.

Im Gegenteil zu ausgefallenen Rennkursen, die wie Monaco durch urbane Gebiete verlaufen, liegt hier die großartige Möglichkeit ein brachliegendes Gelände mit markanter Architektur wieder zu bespielen.

Hier spielt auch der gewichtige Name der Stadt eine große Rolle, denn Athen kann als Wiege der europäischen Zivilisation interpretiert werden. Da sich, wie ebenso bereits erwähnt, die Königsklasse des Motorsports immer mehr aus dem europäischen Raum zurückzieht, soll mit der Planung dieser Strecke alles an seinen geografischen und geschichtlichen Ursprung zurückkommen.



Das Konzept

Das Konzept widmet sich dem 800.000 m² großen Areal des OAKA. Die aufwändigen Spiele von 2004 verschlangen rund 9 Mrd. € und dies beinhaltete unter anderem den Umbau des OAKA sowie anderen Spielstätten, die Sicherheit während der Austragung der Olympiade und den immer noch andauernden Ausbau der Infrastruktur Athens.

Die Spiele von 2004 bieten die traurige Gewissheit, dass die Spiele eine maßgebliche Beteiligung der Finanzkrise Griechenlands tragen. Die fehlende sinnhafte Nachnutzung des Areals verursacht noch dazu laufende Kosten für die Instandhaltung des Geländes.

Obwohl das Areal Touristen im überschaubaren Maße und sportliche aktive Bewohner Athens anzieht, bleibt die Nutzung in Relation zu den ausgegeben Summen äußerst gering.

Der einmalige Charakter des OAKA, mit seiner anspruchsvollen Raumgestaltung und herausragender Architektur, verfällt immer mehr dem Vandalismus und den Zeichen der Zeit.

Das Konzept der Reinkarnation des Geländes beruht auf die bereits vorhandenen Ressourcen, sowie auf vier logistische Aspekte:

- 1 wirtschaftlich
- 2 sportliche
- 3 kulturell
- 4 gegenwärtige Denkmalpflege

Diese Logistik brächte ein interessantes, lukratives und internationales Ereignis im Gebiet des Sports. Somit bietet sich primär der Formel 1 Zirkus an, der diese Aspekte hervorragend erfüllen kann. Die sekundäre Nutzung wird im Kapitel der Nachnutzung noch behandelt.

Dazu kommt noch die Anwendung der Ressourcen des Verkehrskonzepts, der die Anschließung des Geländes für Inlandsverbindungen (Bus, U-Bahn, etc.) sowie der umliegenden Gebiete und Auslandsverbindungen (Schiff, Flugzeug) gewährleistet.

Die Planung der Strecke

Für die Auslegung der Strecke werden bestehende Merkmale des Geländes miteinbezogen und dabei so wenig wie möglich in das umliegende Verkehrs- und Kommunikationskonzept eingegriffen.

Diese Planung sieht die Adaptierung der Agora und des Stadions, sowie die Integrierung des Main Tennis Court und die Wand der Nationen des Geländes vor.

Der Einbezug des bestehenden Verlaufes des Verkehrs im nordöstlichen Teil des OAKA wird folgender Veränderung unterzogen:

Die Zufahrt zur Aufwärmhalle (siehe Plan S. 142/143: 1) an der Artemidos Avenue wird zum einem Teil der Rennstrecke umgewandelt. Die Artemidos Avenue (siehe Plan S. 142/143: 2), selbst Teil der Rennstrecke, verbindet die Zufahrt zur Aufwärmhalle bis zur Verbindungsstraße Pittara (siehe Plan S. 142/143: 3).



Dieser Streckenteil der Pittara im Nordosten wird auf Höhe des parallel gelegenen Busbahnhofes gekappt und mit dem ebenso parallel verlaufenden Amarousion Stream (siehe Plan S. 142/143: 4) verbunden.

Die Strecke verläuft nun vom Amarousion Stream ÜBER die vorhandene Unterführung und dann durch eine langgezogene Kurve um das Stadion (siehe Plan S. 142/143: 5).

Im Stadion (siehe Plan S. 142/143: 6) führt der Streckenverlauf in nördlicher Richtung und mündet dann weiter in die West-Ost-Achse (siehe Plan S. 142/143: 7) vom Stadion zum Main Tennis Court. Dieser Abschnitt soll in der fertigen Planung als Start-Ziel-Gerade mit dazugehöriger Boxengasse dienen, bevor man den Main Tennis Court mit einer Haarnadelkurve umrundet.

Dann verläuft die Strecke parallel zur West-Ost-Achse in die entgegengesetzte Richtung zur Hauptachse, welche das Stadion mit dem nordwestliche gelegenen Velodrom verbindet.

Dieser Weg (siehe Plan S. 142/143: 8) führt an der Wand der Nationen vorbei und soll dabei besonders zur Geltung kommen.

Auf der Höhe des Velodroms wird eine langgezogene Rechtskurve eingeleitet, die vor dem Platz der Nationen in den Bogengang der Agora (siehe Plan S. 142/143: 9) führt.

Die Strecke ist in der gesamte Länge in die Agora einbezogen und passiert dabei die beiden neu

geplanten unterirdischen Besucherzugänge von den Stationen Irini und Neratziotissis. Nach Ende des Bogengangs wird die Strecke wieder am bereits beschriebenen Ausgangspunkt angeschlossen.

Der Verkehr

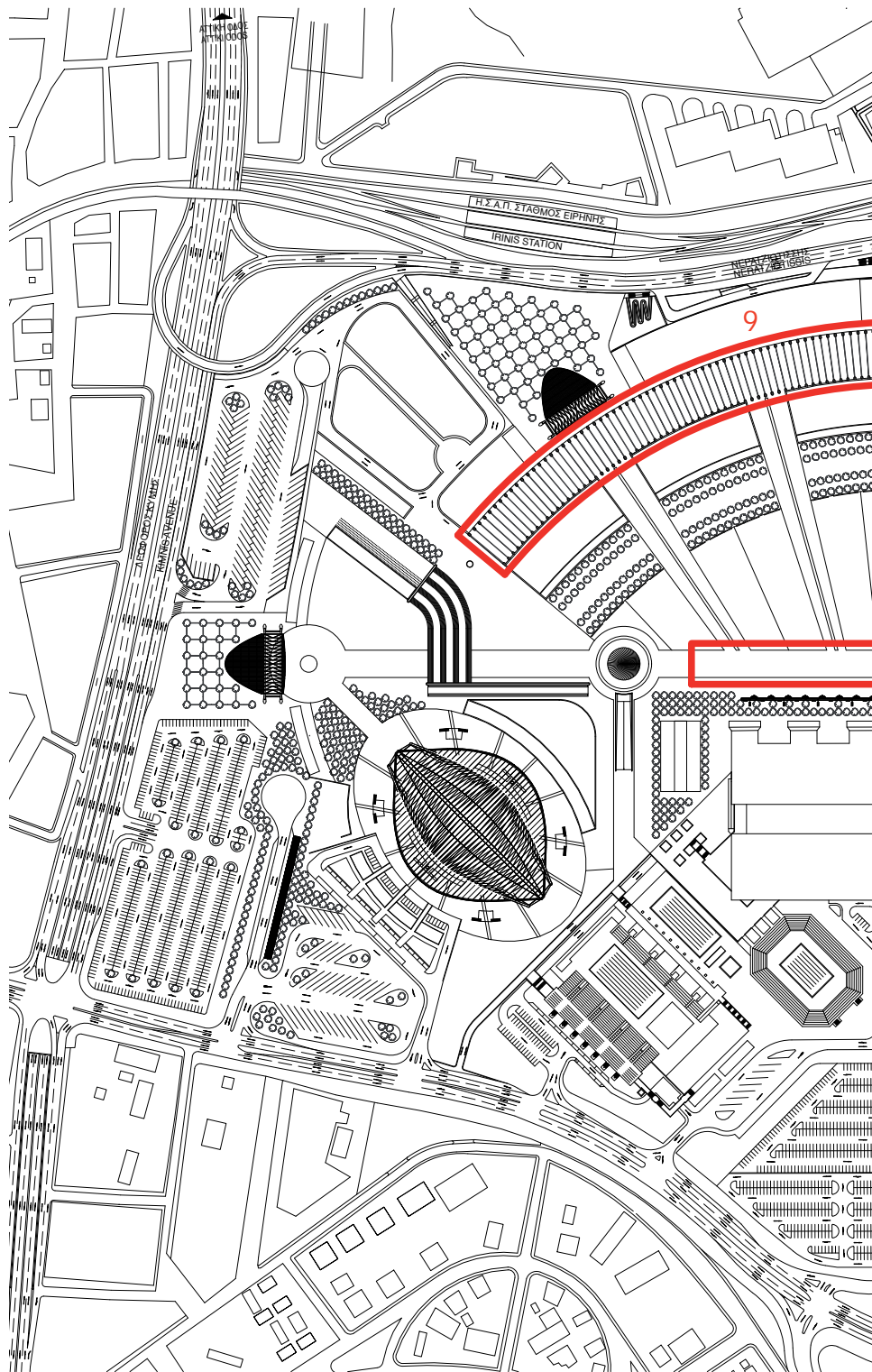
Wichtig an diesem Projekt war, die Verkehrsanbindung so weit wie möglich unberührt zu lassen.

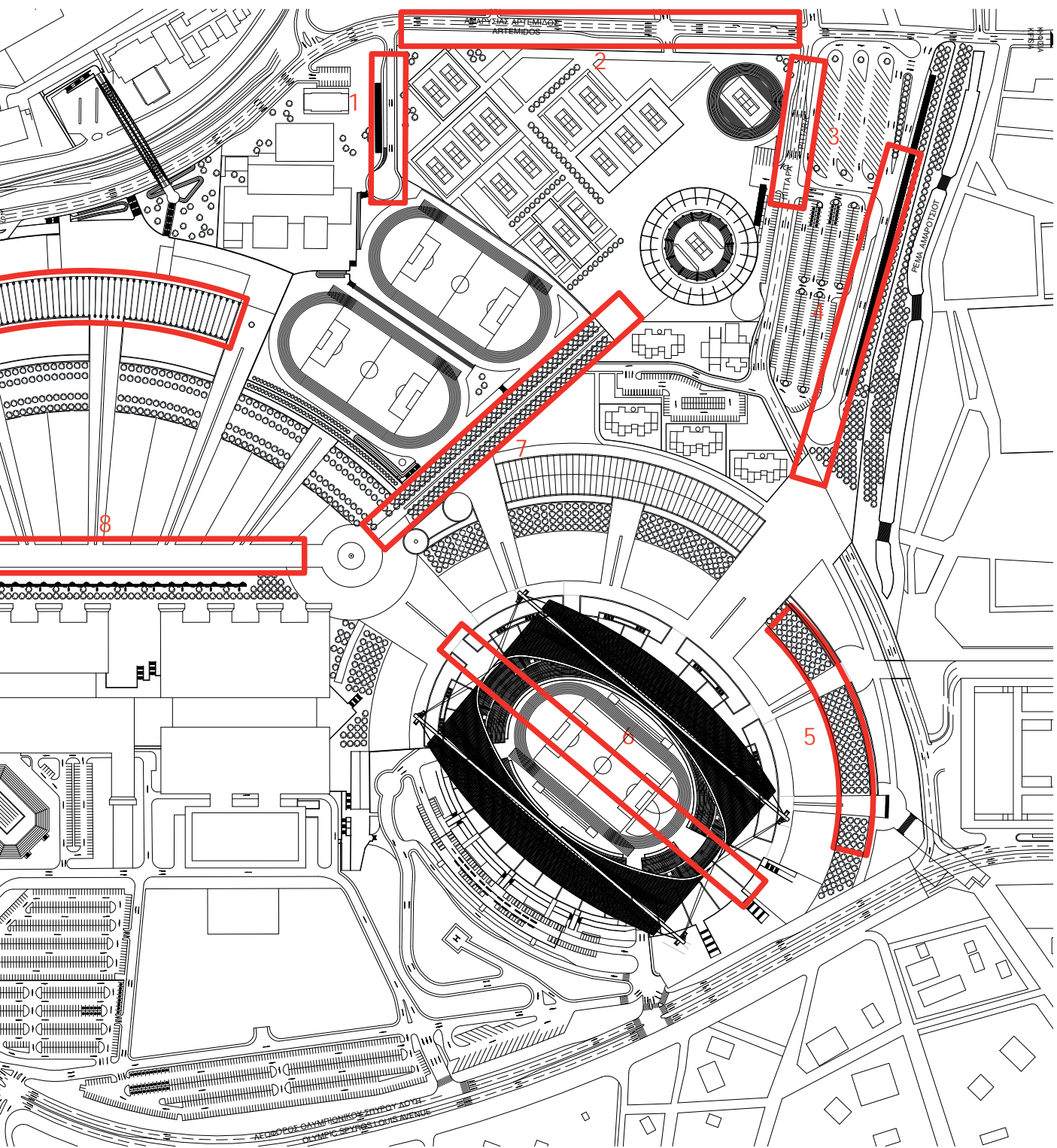
Die einzigen Veränderungen sind, unter anderem an der Artemidos Avenue im Nordosten des OAKA (siehe: Planung der Strecke). Diese fungiert als Teil der Rennstrecke, die von der Zufahrt der Aufwärmhalle erschlossen wird. Der aus dem Nordwesten kommende Verkehr auf der Neratziotissis Avenue soll über diese Route weitergeführt werden und als Zubringer für die Autobahn A6 (Attiki Odos) dienen. Somit wird der Fließverkehr im östlichen Teil abgelenkt und der Bereich verkehrstechnisch entlastet.

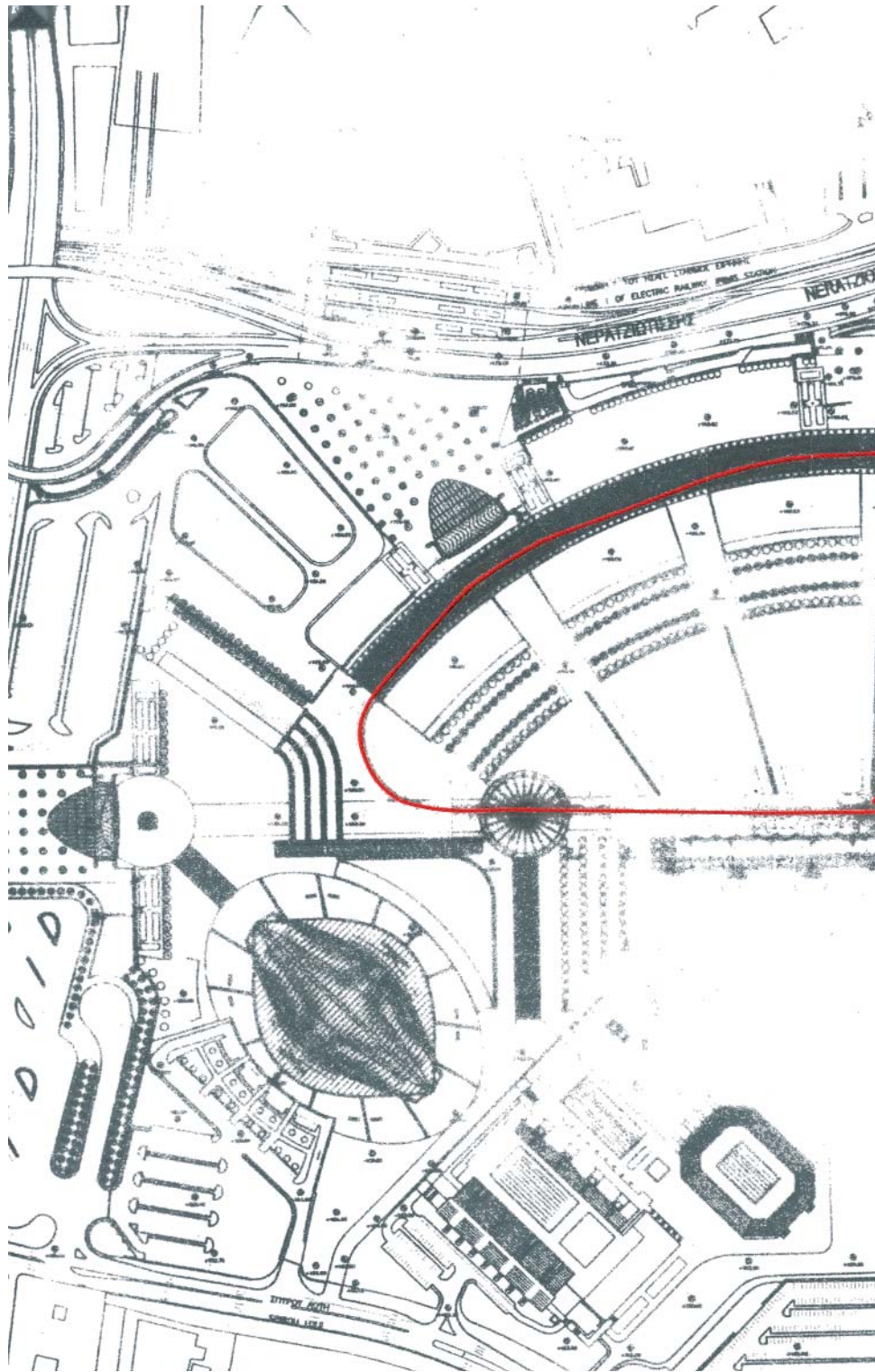
Eine weitere Veränderung ist das Wegfallen der Pittara als Verbindungsstraße zwischen der Artemidos Avenue und der Spiros Louis Avenue. In nordöstlicher Richtung wird die Pittara bis zum Busbahnhof im westlichen Teil des OAKA als Rennstrecke ausgeführt und dann mit dem Amarousion Stream weiter verbunden. Zum anderen wird die Zufahrt der Pittara von der Spiros Louis Avenue zur Rennstrecke für die einzelnen Rennställe sowie der Gastronomie an den Rennwochenenden vorbehalten sein.

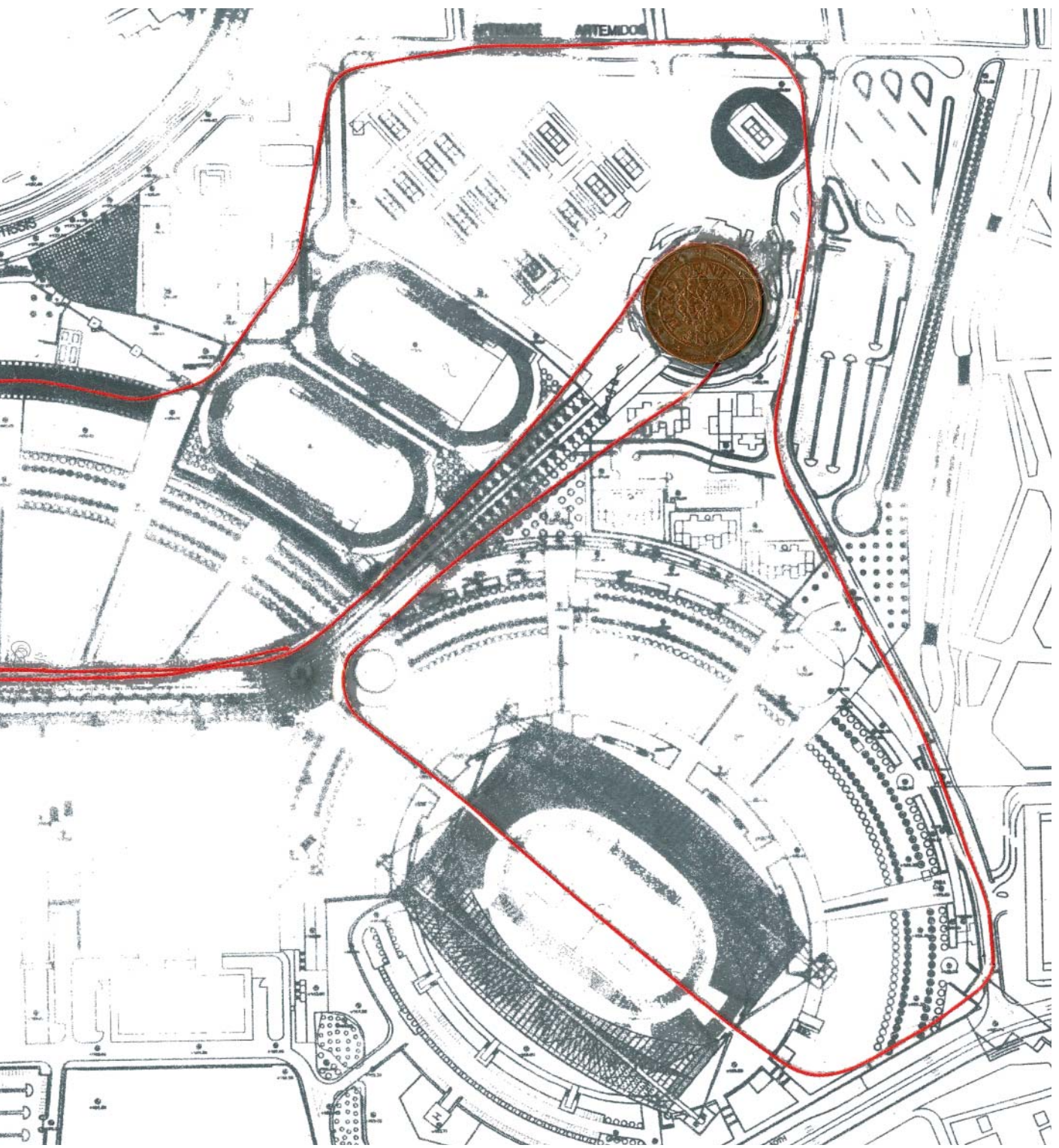
Ansonsten bleibt der Verkehr um und auf dem OAKA Gelände intakt und von größeren Veränderungen unberührt.

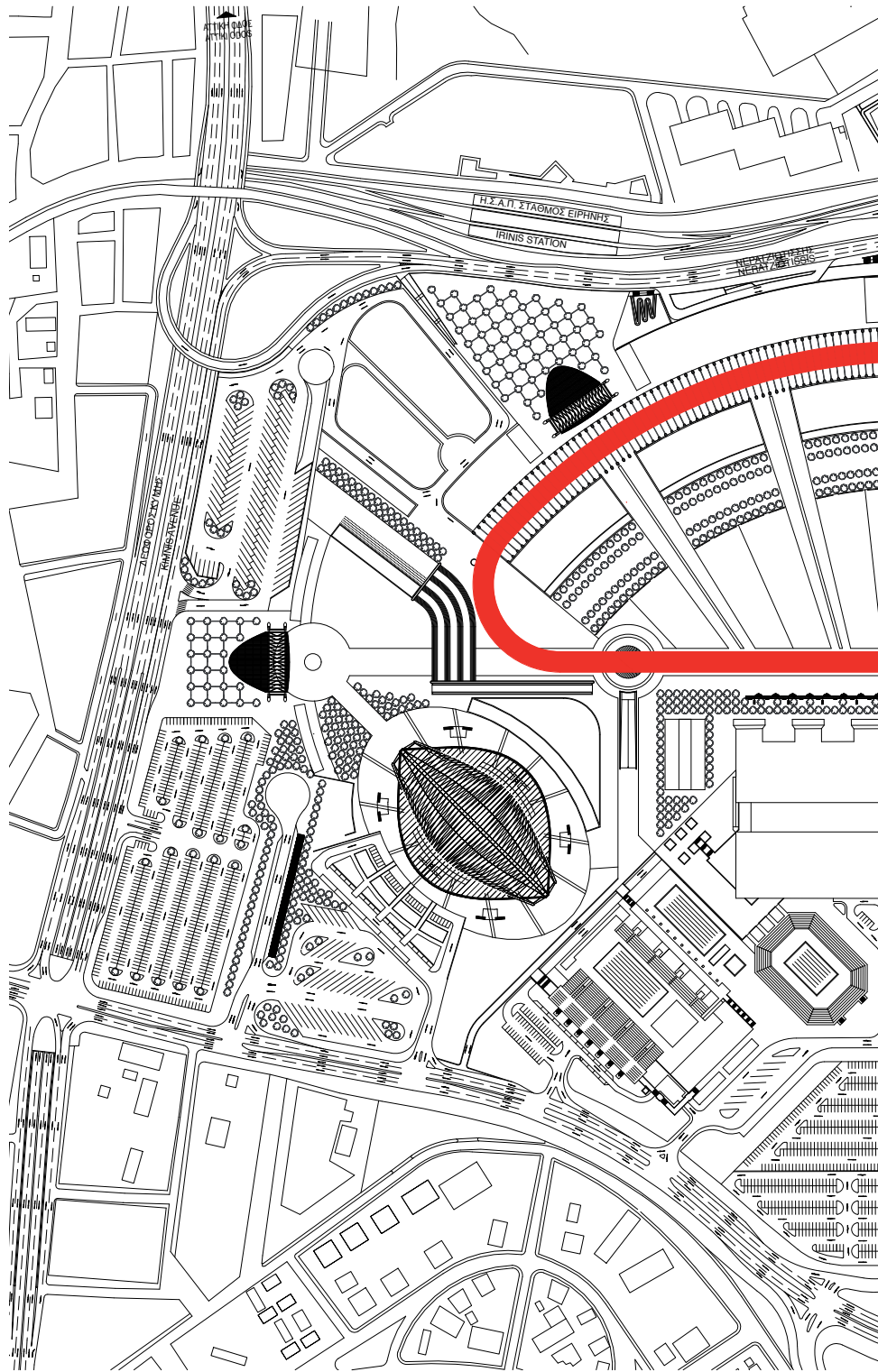
- 1 Zufahrt Aufwärmhalle
- 2 Artemidos Avenue
- 3 Pittara
- 4 Amarousion Stream
- 5 Umfahrung Stadion
- 6 Stadion Durchfahrt
- 7 Ost-West Achse
- 8 Nord-Ost Achse
- 9 Agora

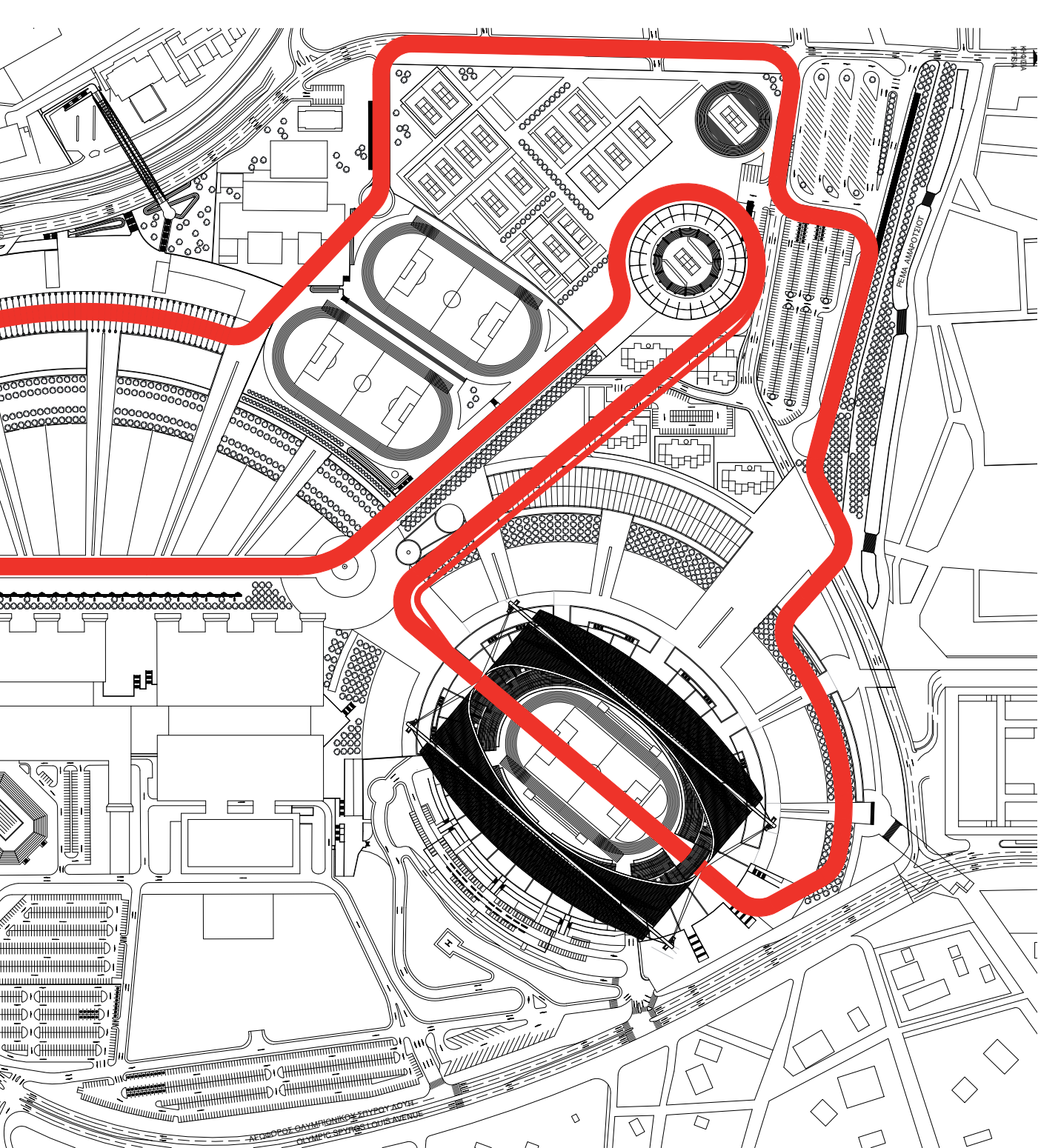


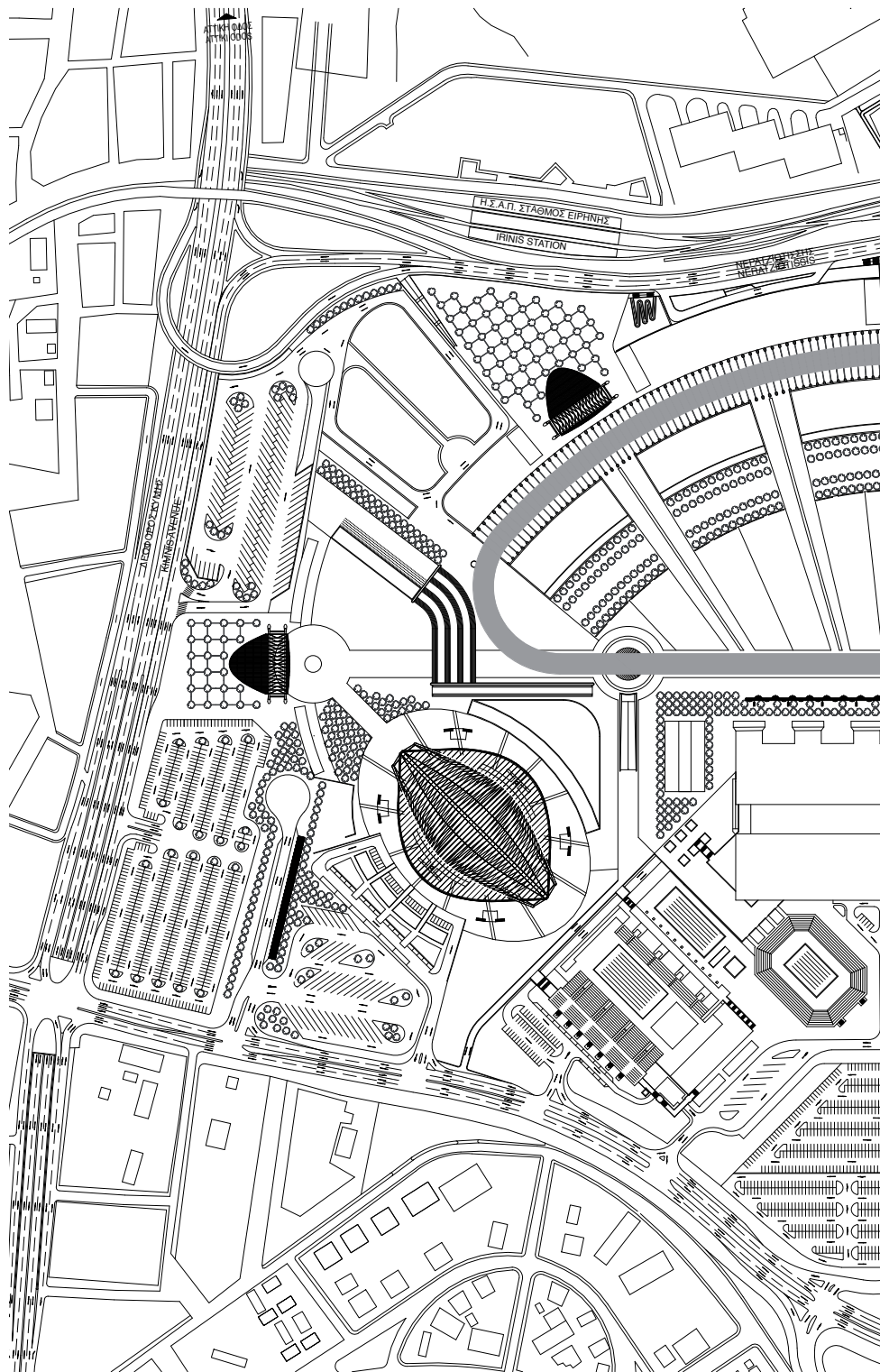


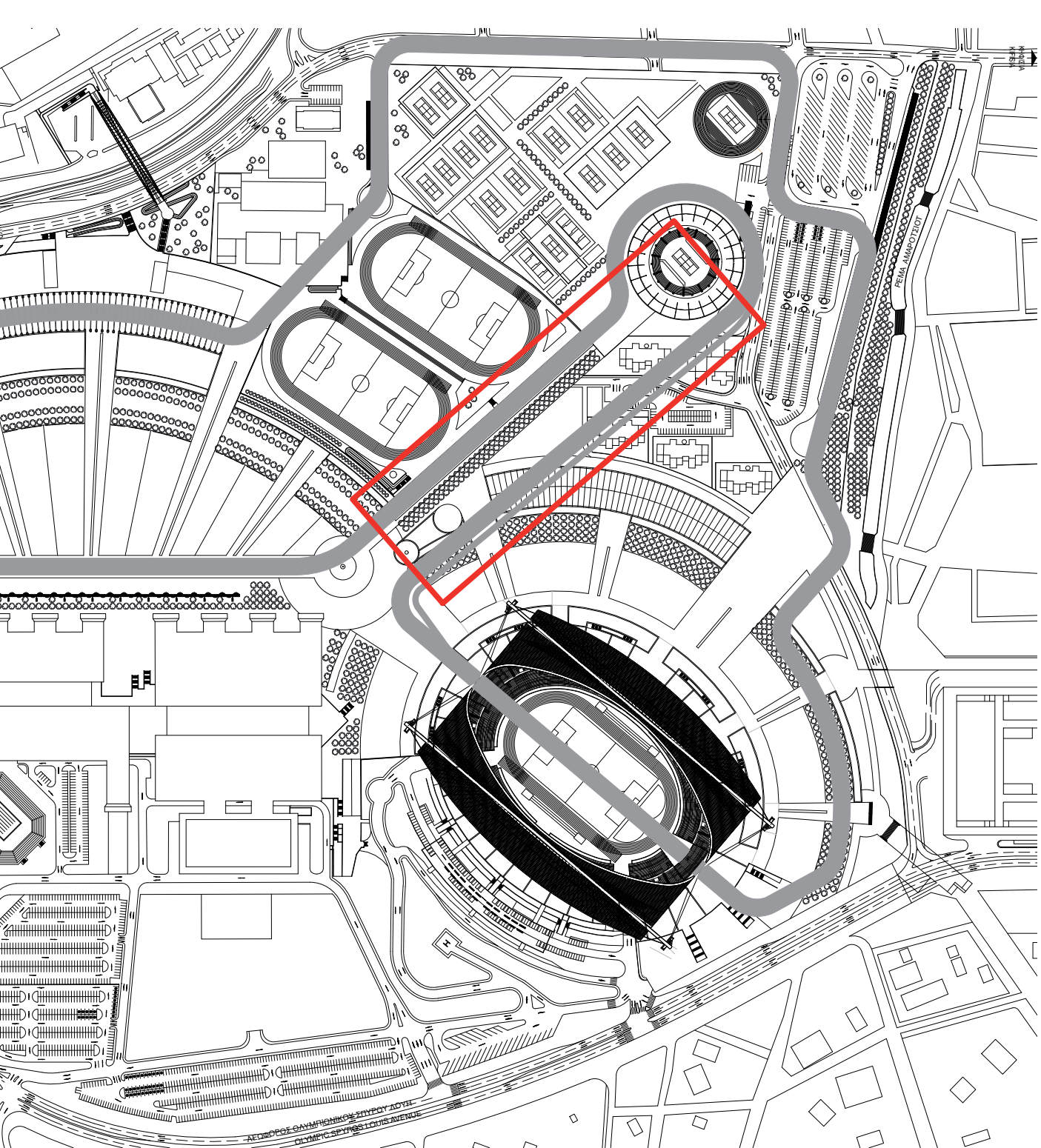


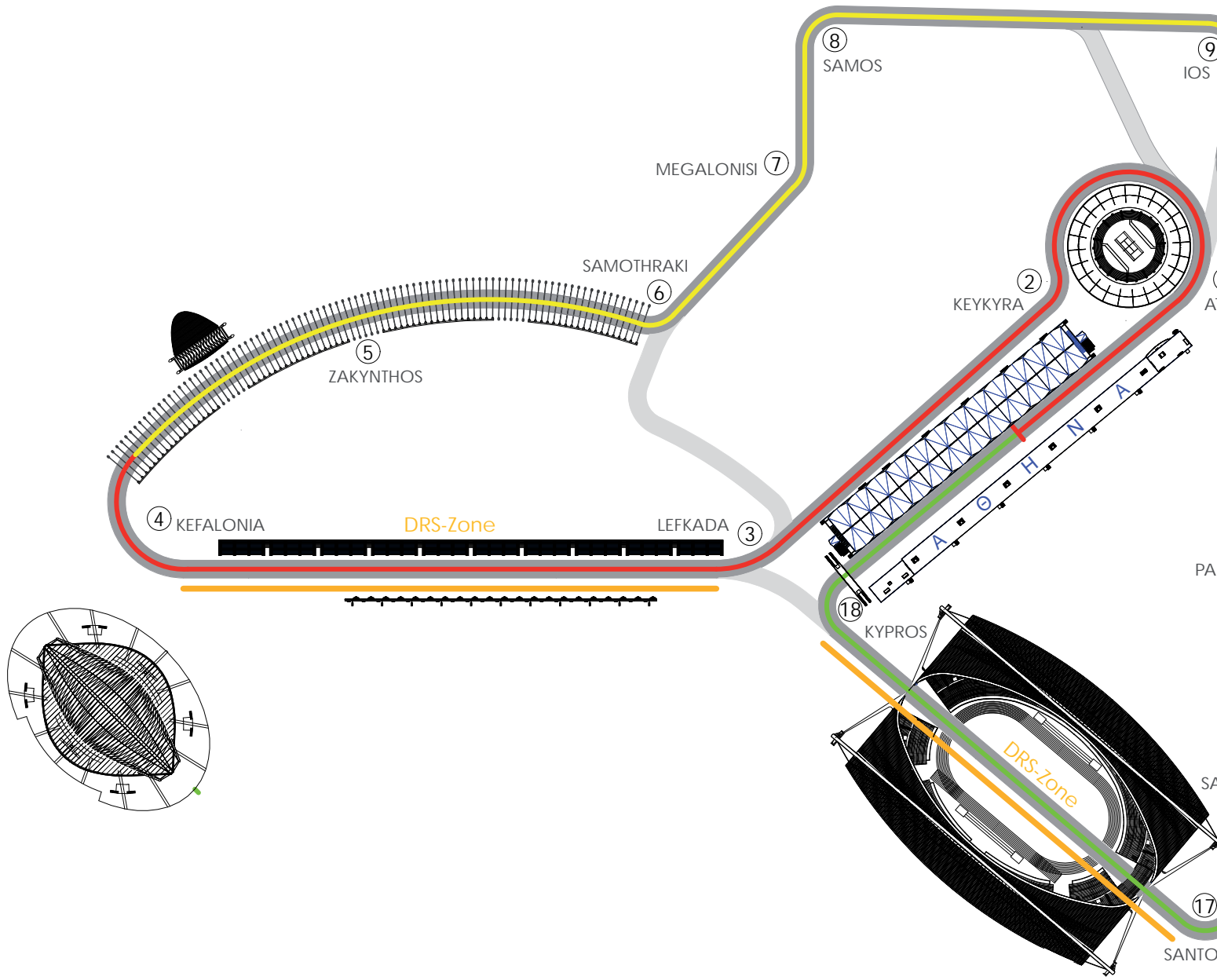












150



*Rennstrecke im Detail
M5000*



Die Rennstrecke im Detail

Die Strecke wurde als erster Entwurf in einem Übersichtsplan des OAKA durch einen bunten Faden konzipiert (siehe: Plan S. 144/145). Unter Berücksichtigung der geringen Einschnitte auf den öffentlichen Verkehr und dem gering gehaltenen Umbau des Geländes, hat die Strecke eine Länge von 4,1 km und besitzt 18 Kurven (7 Linkskurven, 11 Rechtskurven).

Die Namen der Kurven wurden von griechischen Inseln abgeleitet und sollen damit den Eindruck einer Odyssee durch ganz Griechenland vermitteln.

Um in einem Rennen auf die vorgegebene Distanz von 300 km zu erreichen, werden bei diesem Kurs 73 Runden gefahren.

Der gesamte Streckenverlauf weist eine durchgehende Breite von 15 Metern auf, welche die Agora und Stadiondurchfahrt miteinschließt. Dieses Maß ist das Maximum der Streckenbreite, die von der FIA vorgeschrieben wird. Diese bietet sowohl dem Fahrer, als auch dem Zuschauer ein zusätzliches Maß an Sicherheit.

Die Strecke ist in 3 Sektoren unterteilt und besitzt zwei DRS-Zonen, wo eine Höchstgeschwindigkeit von über 320 km/h erreicht werden kann.

Sektor 1 (Rot):

Strecke (Start)	175,13m
Kurve 1 (L) „Attiki“	268m/246,31 Grad
Kurve 2 (R) „Keykyra“	32,12m/66,97 Grad
Strecke	305m
Kurve 3 (R) „Lefkada“	56,81m/41,67 Grad
Strecke (DRS)	445,27m
Kurve 4 (R) „Kefalonia“	136,32m/137,26 Grad

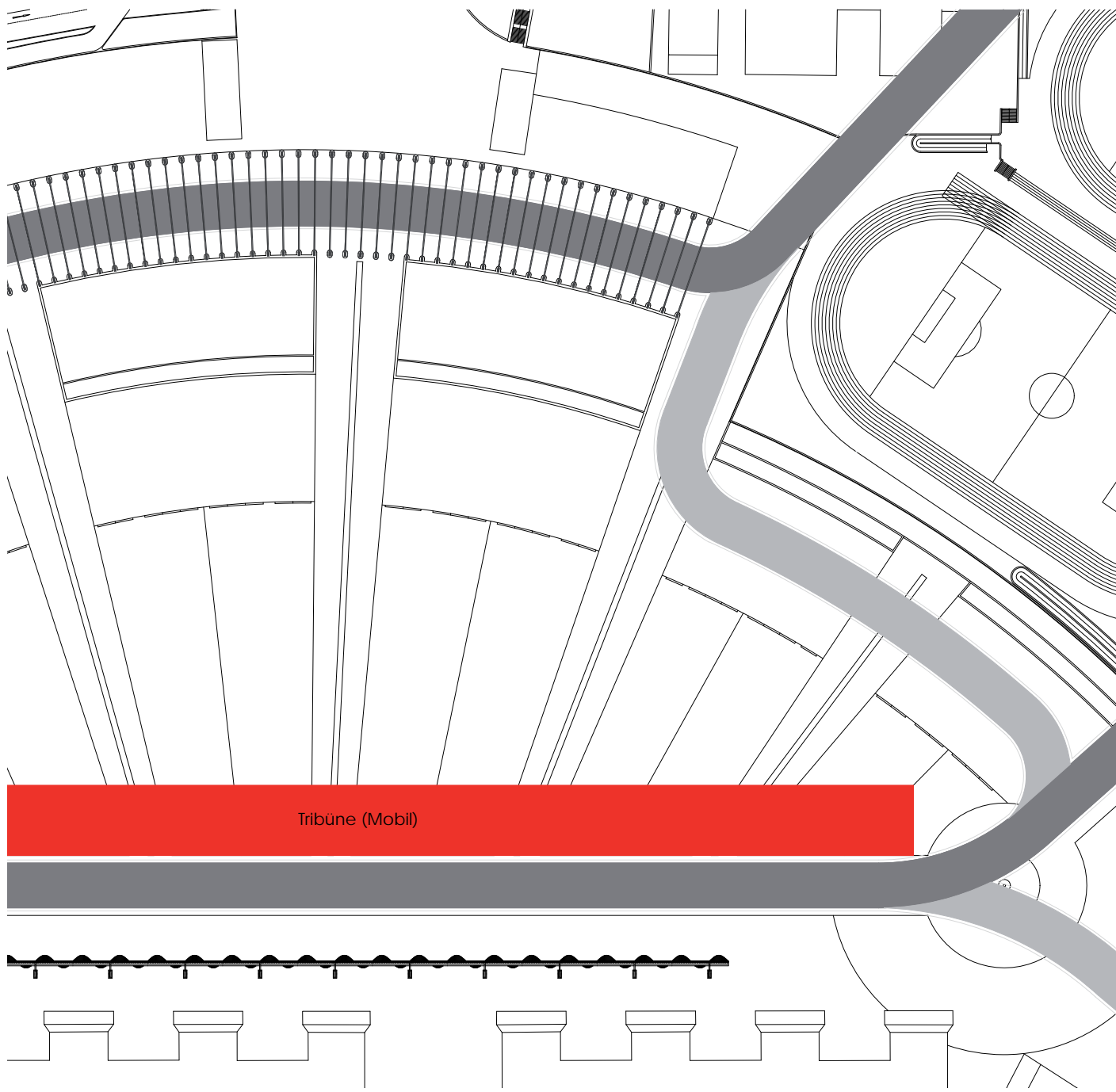
Sektor 2 (Gelb):

Kurve 5 (R) „Zakynthos“	466,52m/65,98 Grad
Kurve 6 (L) „Samothraki“	28,45m/59,39 Grad
Strecke	147,28m
Kurve 7 (L) „Megalonisi“	23,89m/49,57 Grad
Strecke	97,32m
Kurve 8 (R) „Samos“	43,07m/89,97 Grad
Strecke	311,66m
Kurve 9 (R) „Ios“	46,53m/97,17 Grad
Strecke	83m
Kurve 10 (L) „Mykonos“	42,16m/87,85 Grad

Sektor 3 (Grün):

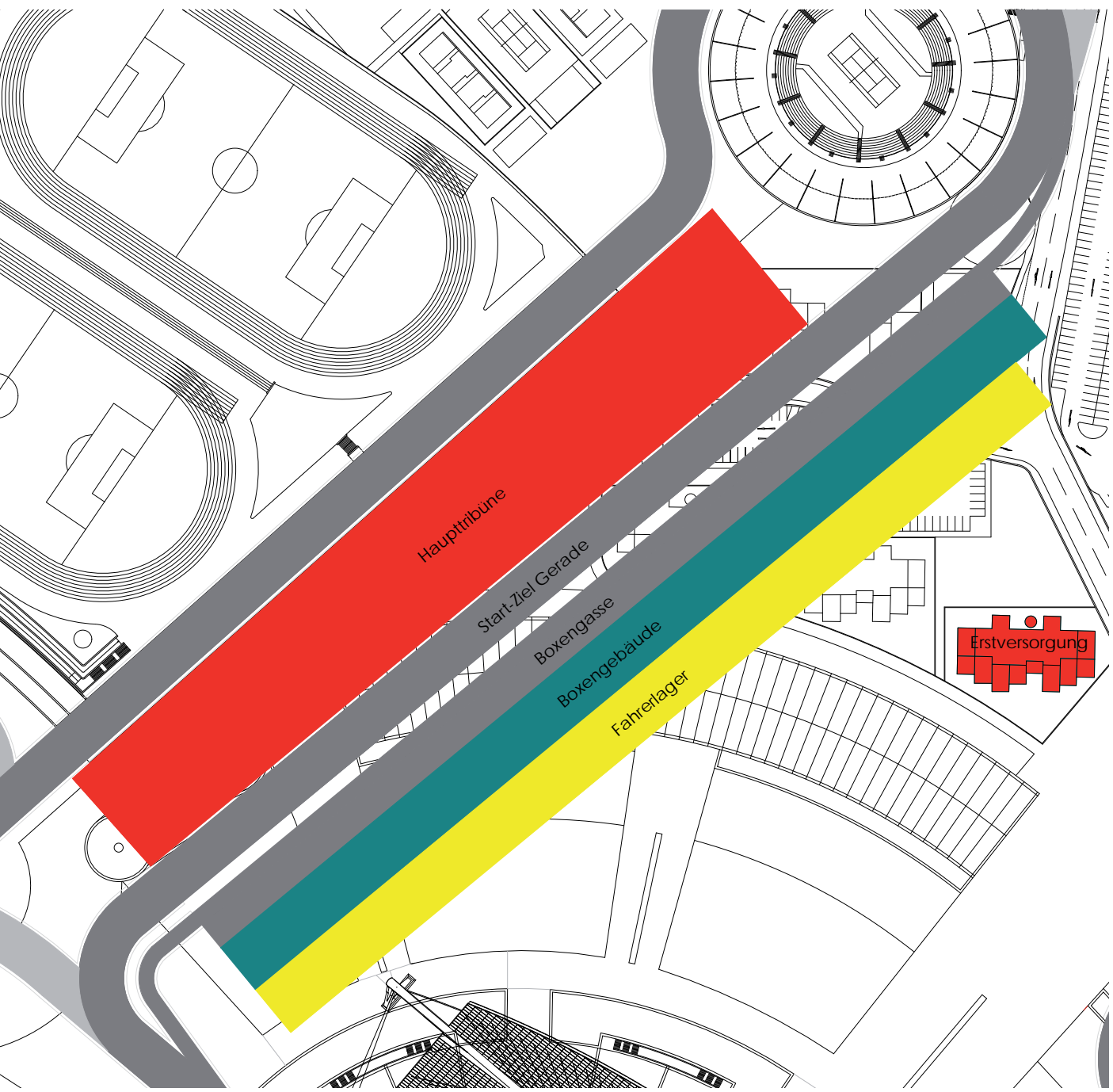
Strecke	35,78m
Kurve 11 (R) „Naxos“	45,40m/94,13 Grad
Strecke	198,22m
Kurve 12 (L) „Evia“	16,31m/32,49 Grad
Strecke	46,30m
Kurve 13 (R) „Paros“	32,44m/64,73 Grad
Strecke	59,26m
Kurve 14 (L) „Iraklio“	40,07m/78,92 Grad
Kurve 15 (R) „Salamis“	32,44m/64,73 Grad
Kurve 16 (L) „Kriti“	23,21m/46,73 Grad
Strecke	52,08m
Kurve 17 (R) „Santorini“	30,96m/62,43 Grad
Strecke (DRS)	383,06m
Kurve 18 (R) „Kypros“	46,28m/97,12 Grad
Strecke (Ziel)	196,15m

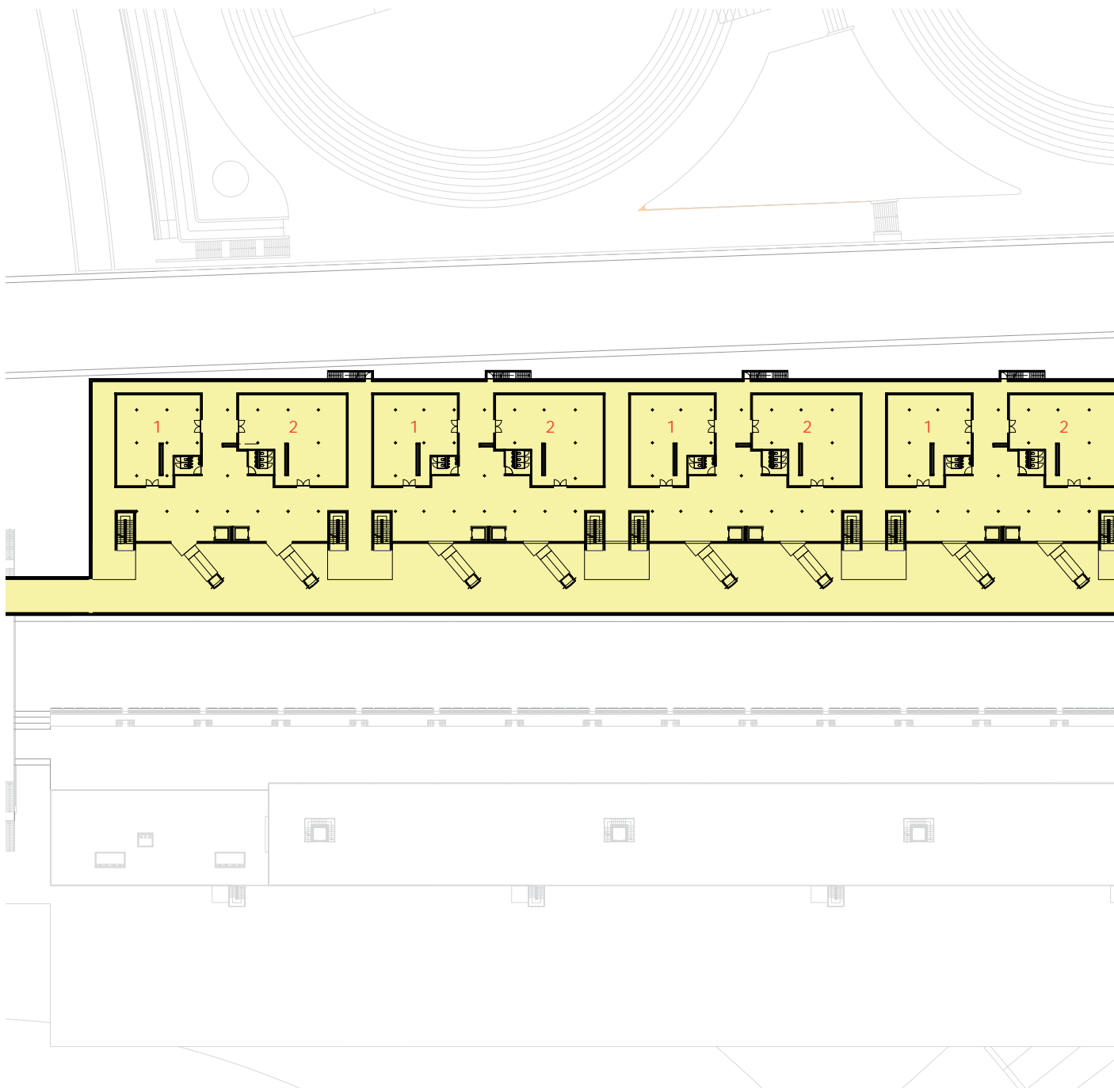
Parallel zur Start-Ziel-Gerade, die eine Länge von 371,27 Meter aufweist, steht in Relation die Boxengasse mit einer Durchfahrtslänge 360,95 Metern. Die angegebene Geschwindigkeit beträgt in der Box max. 100 km/h (siehe: Reglement der Formel 1 2014, S. 113), während die Einlaufzone zur Box mit 54,68 Metern und Auslaufzone mit 80,73 Metern von dieser Geschwindigkeitsbeschränkung ausgenommen sind.

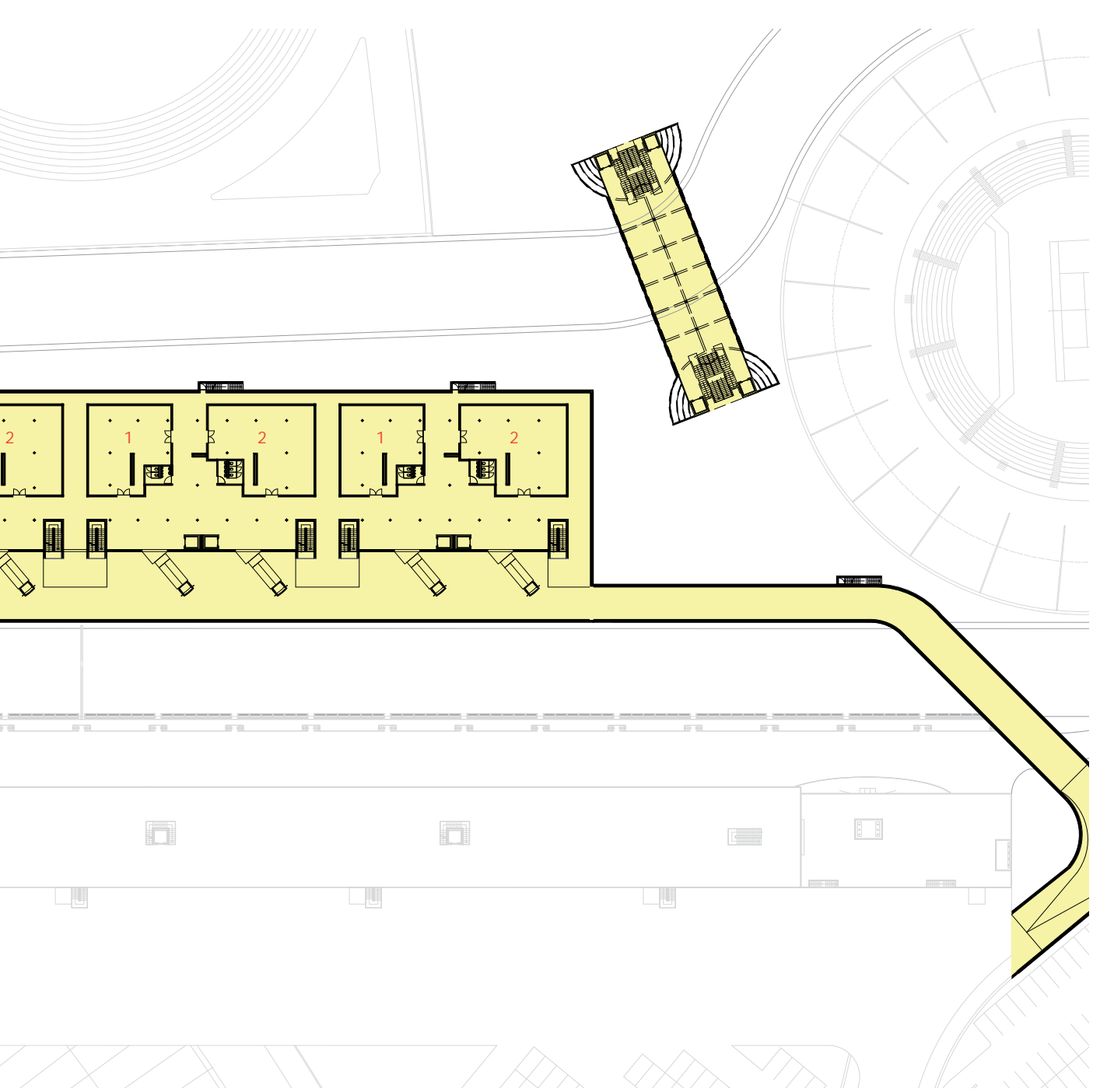


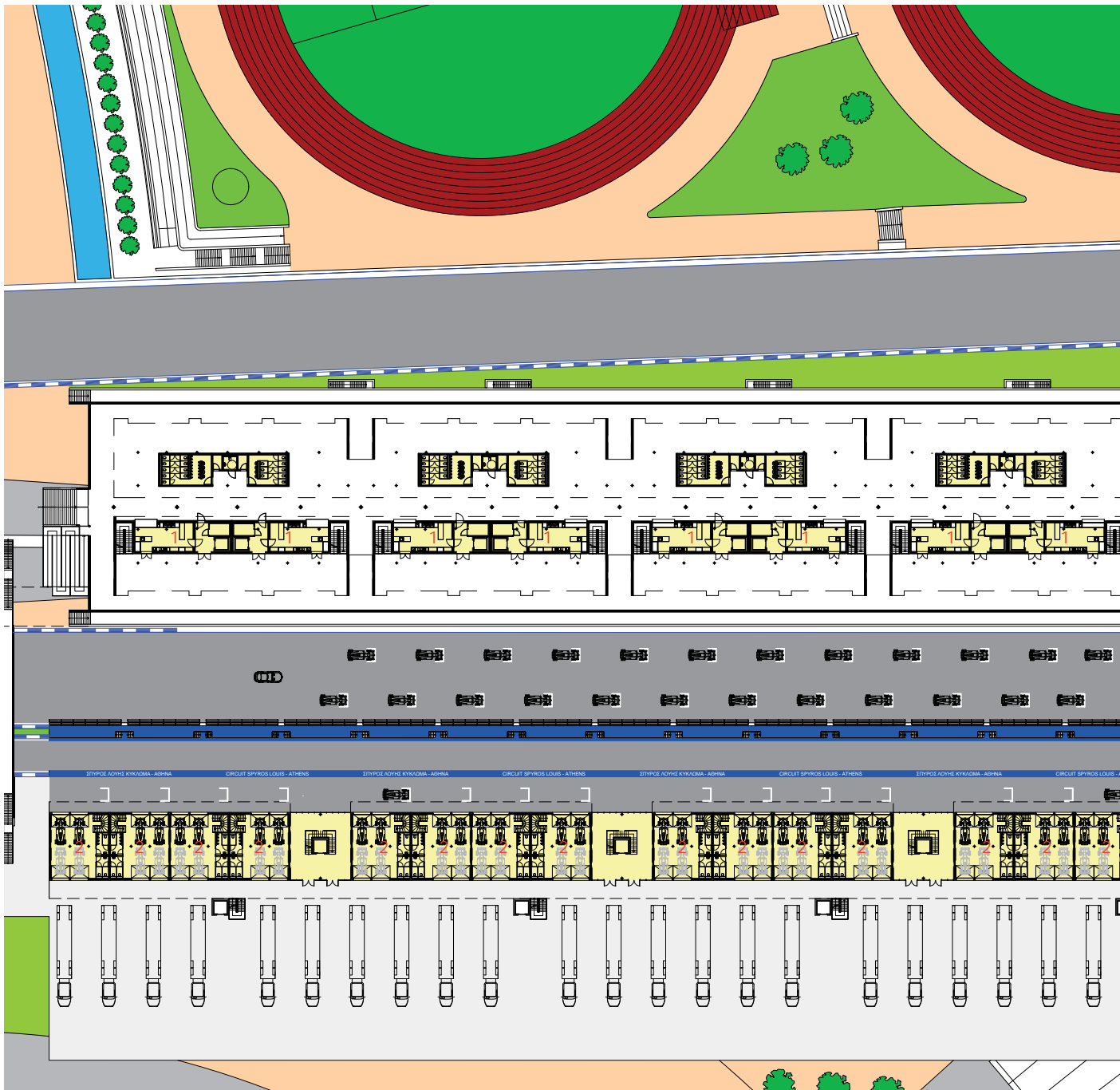
Tribüne (Mobil)

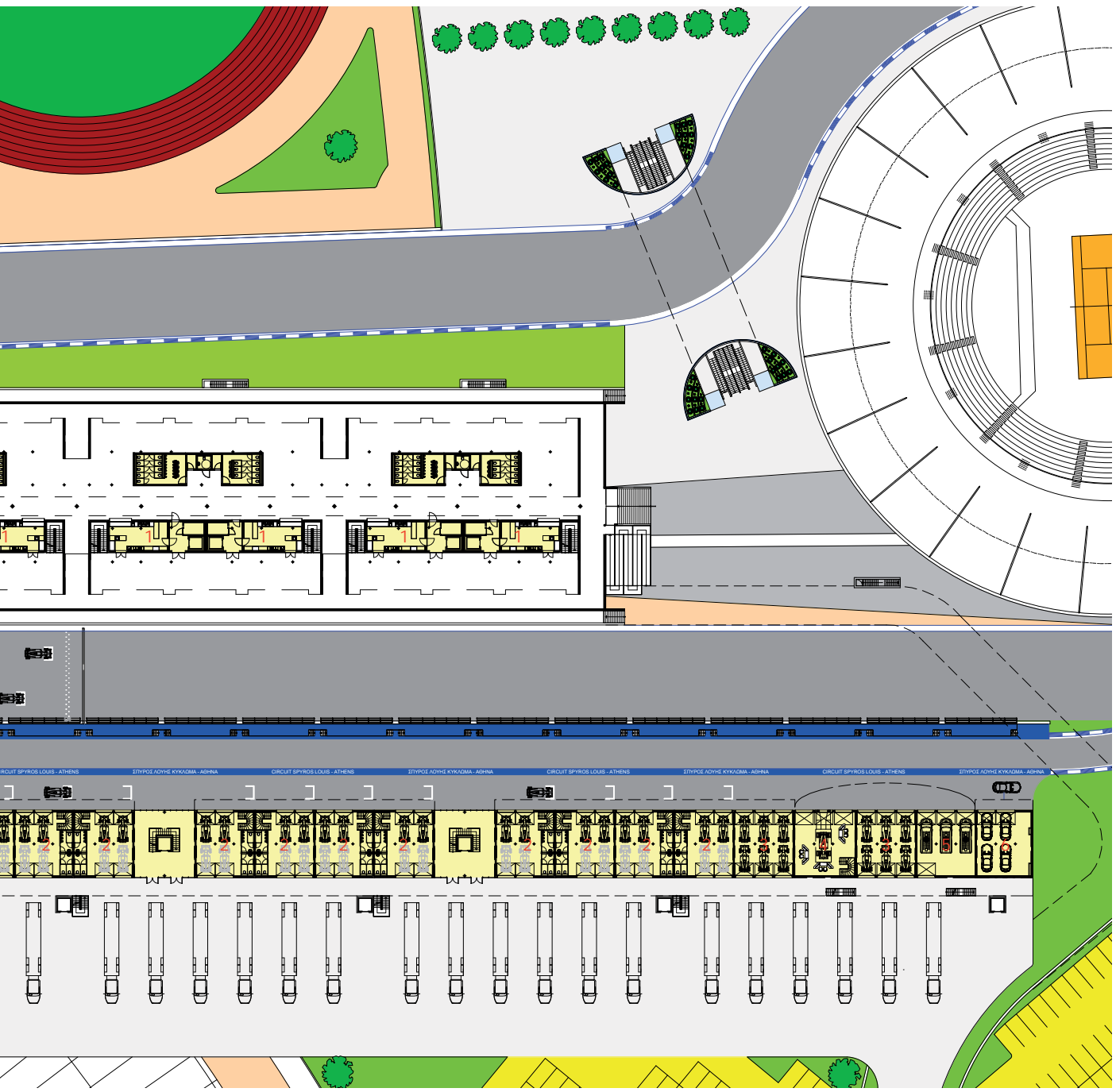






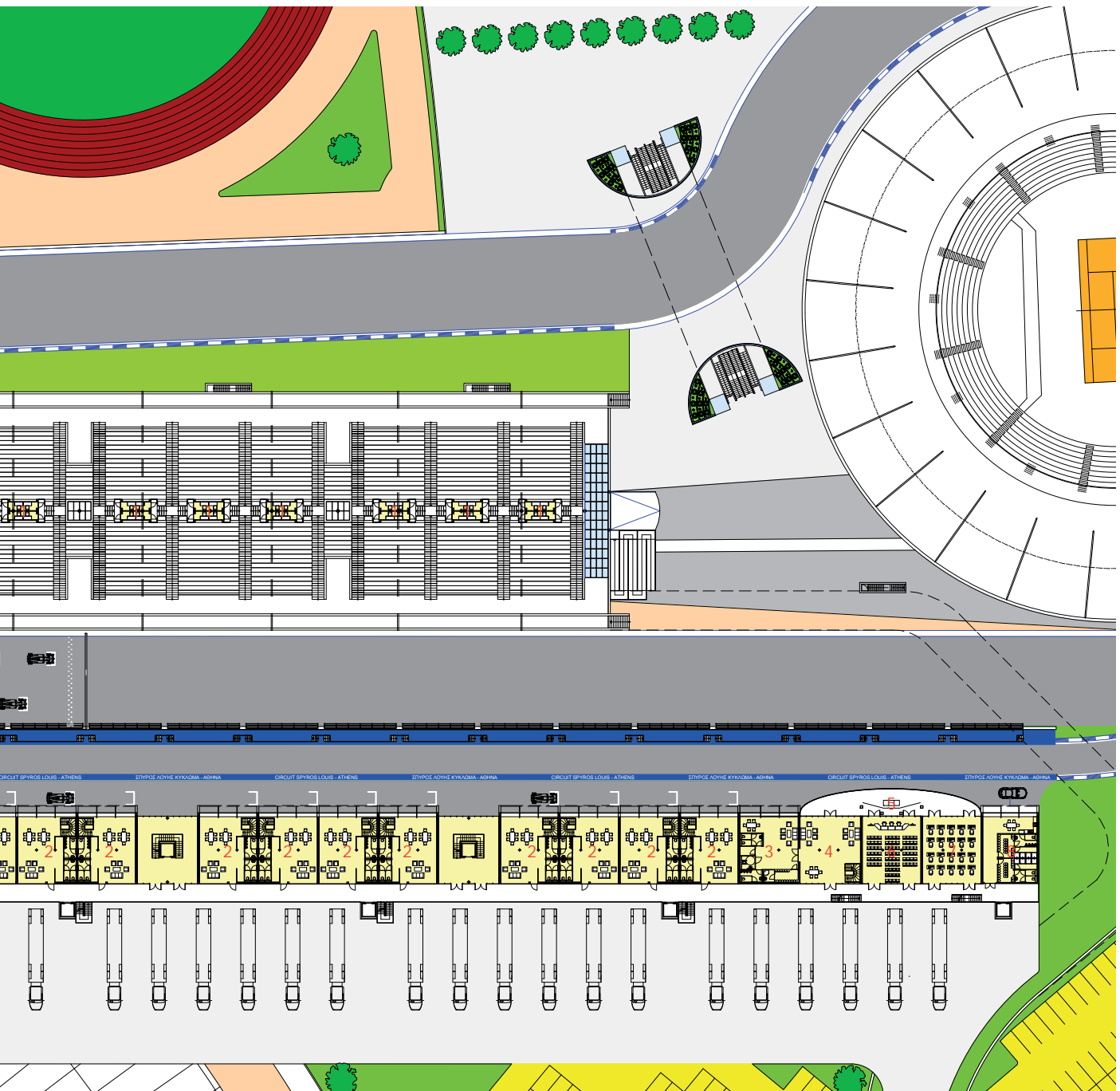




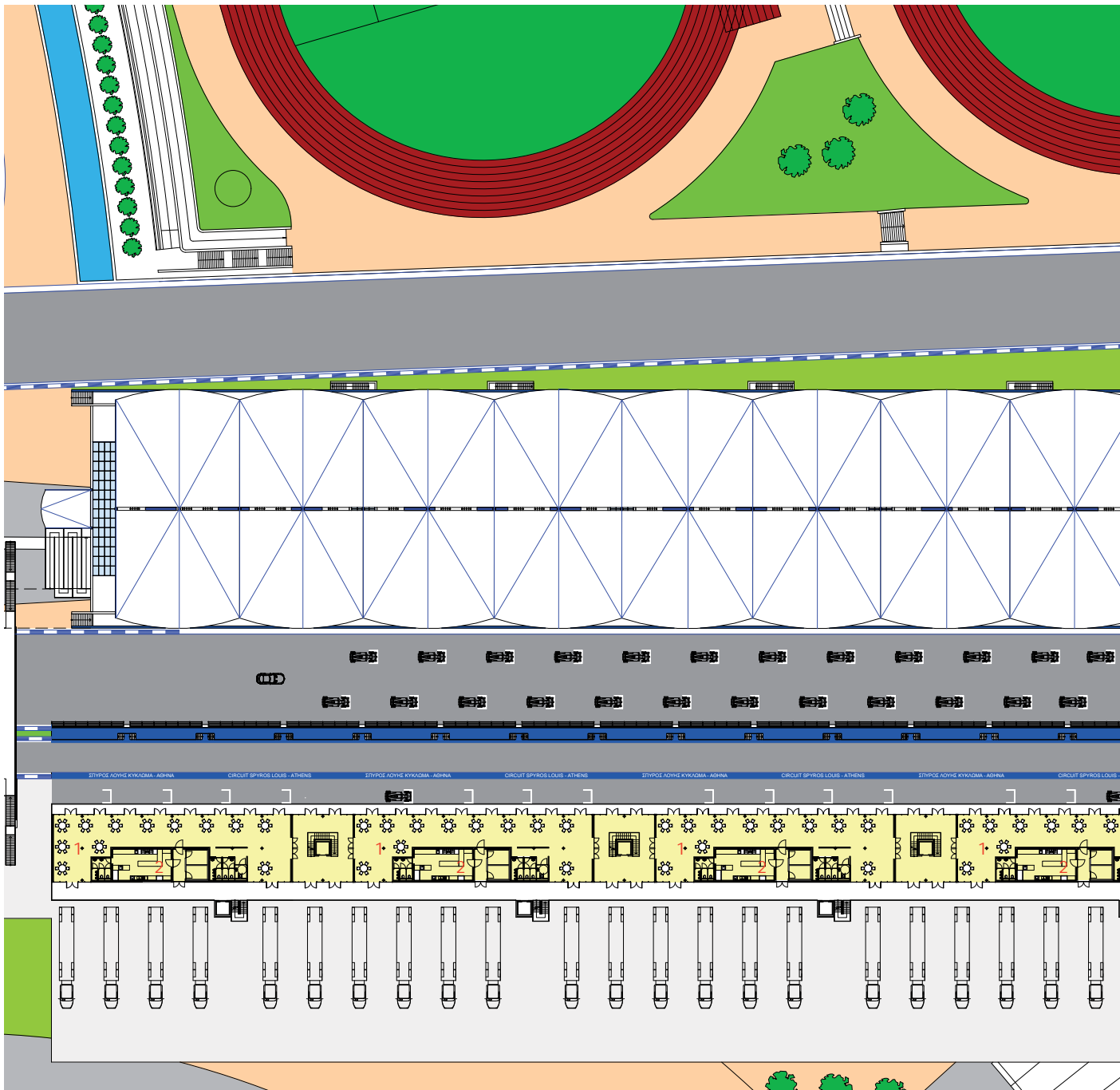


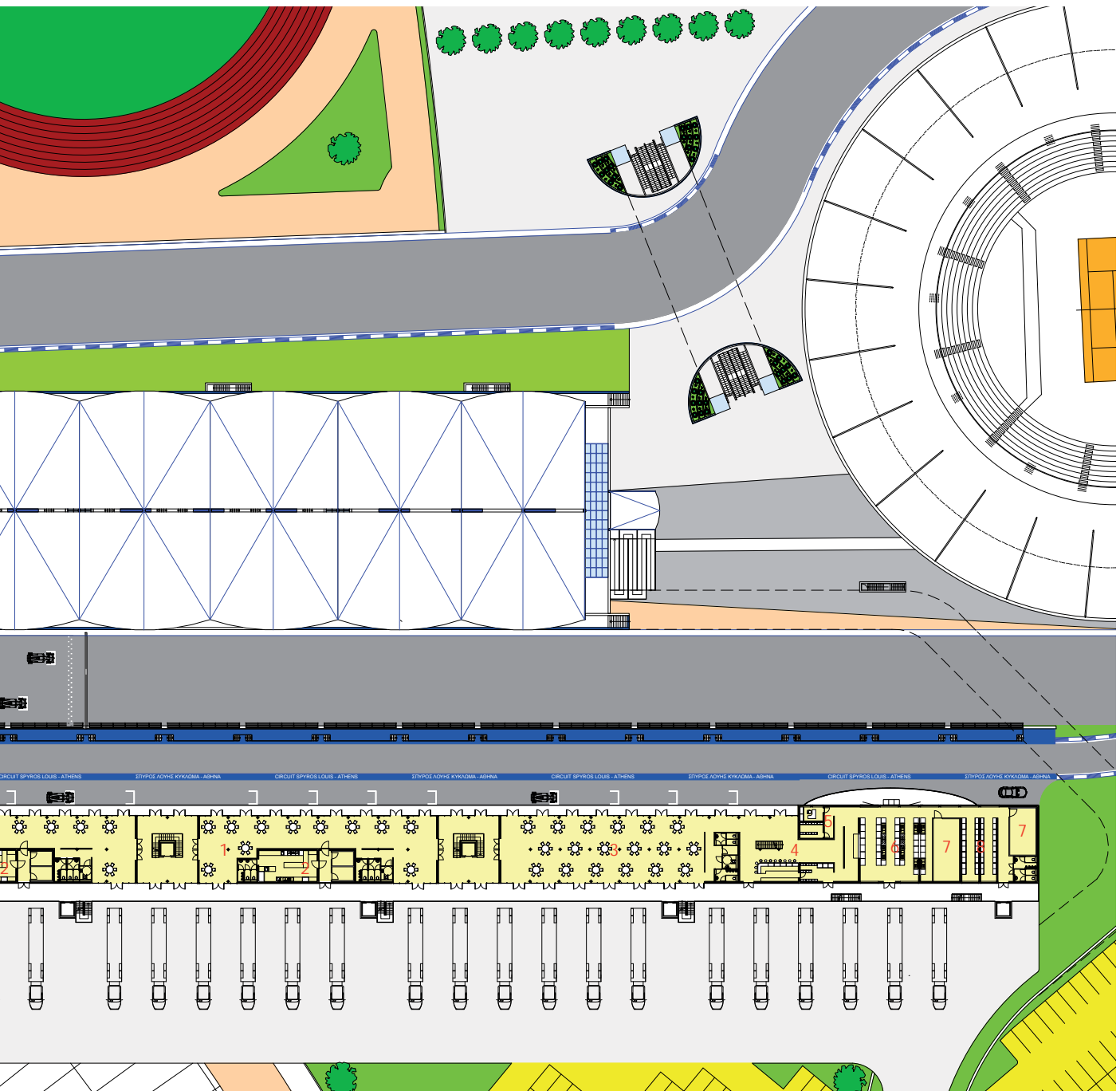


1. Obergeschoß / 1: Kommentatorenkabinen / 2: Telemetrie / 3: Grid Girls / 4: Aufenthaltsraum
M1000

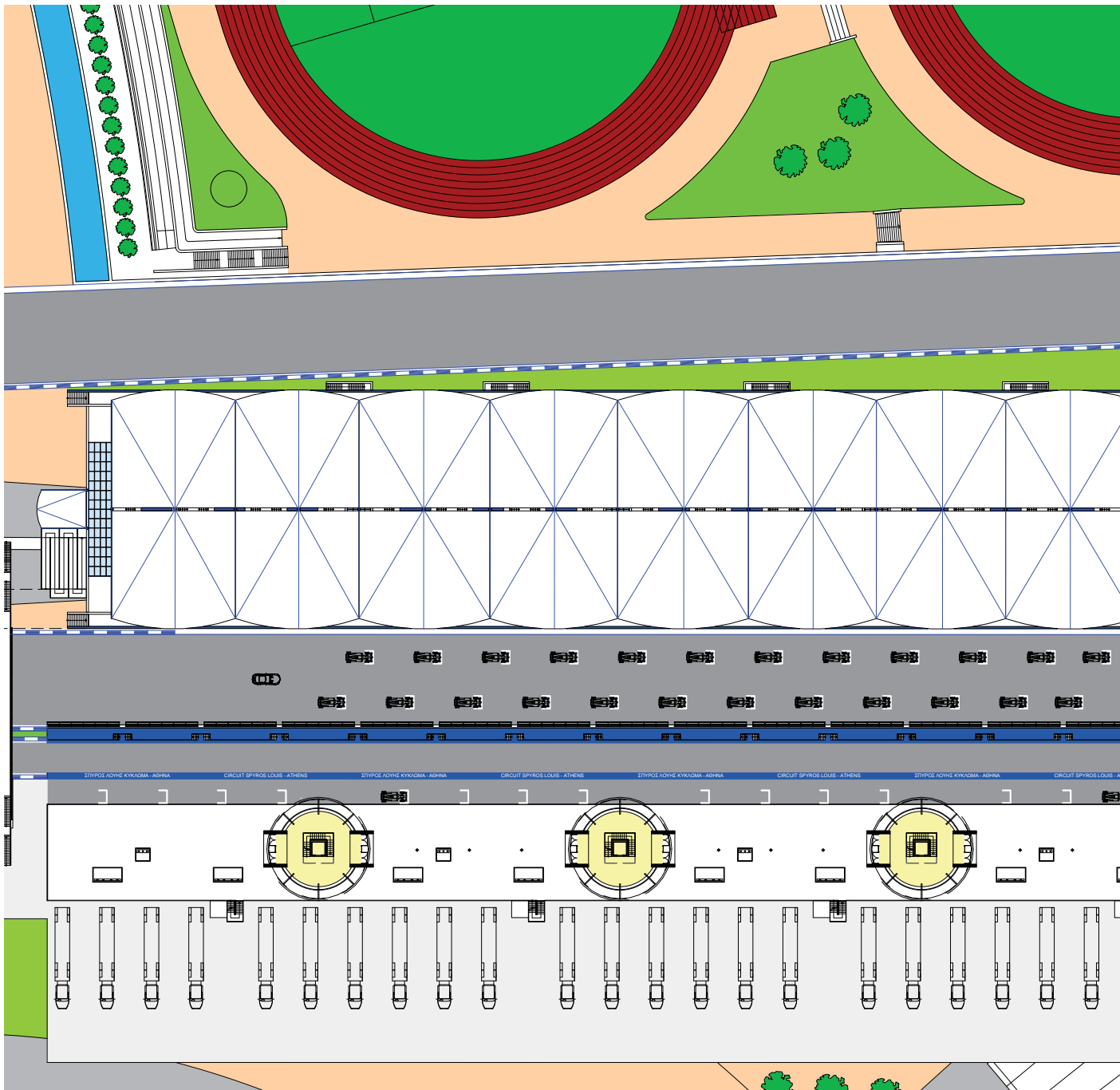


5: Siegerehrung / 6: Konferenzraum / 7: Rennleitung / 8: Aufenthaltsraum Personal (Gastronomie)





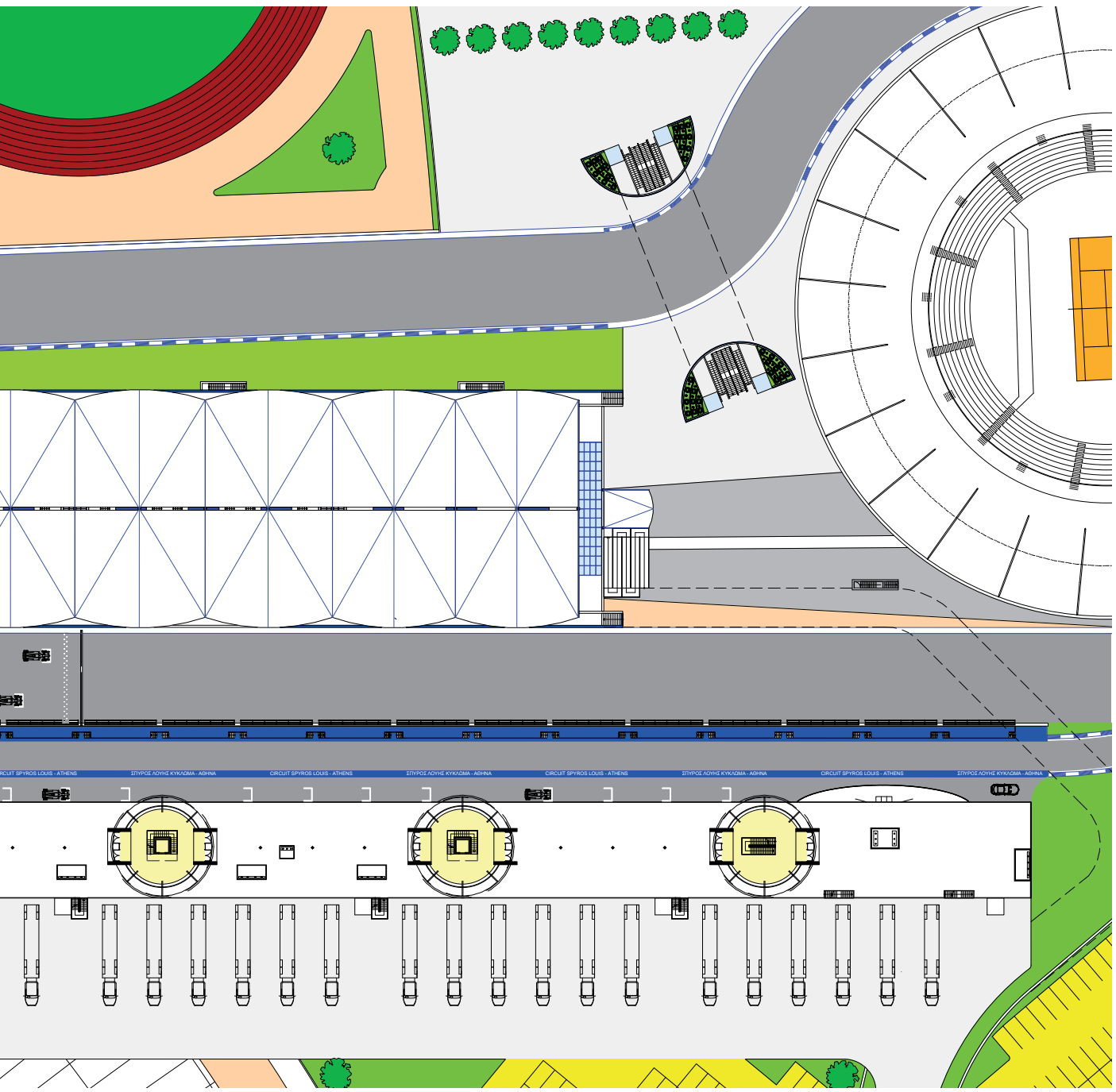
6: Küche Restaurant / 7: Kühllager / 8: Trockenlager

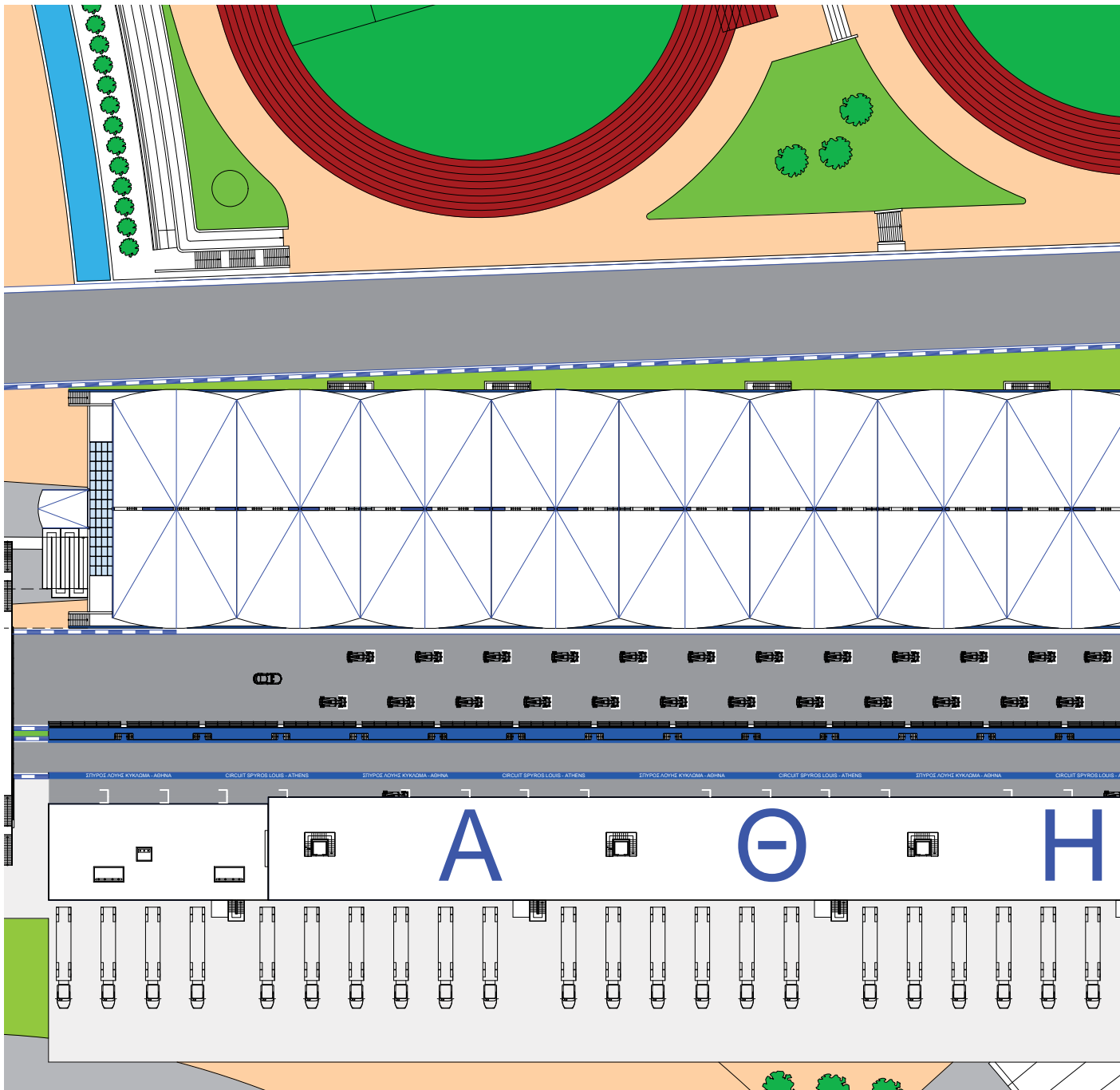


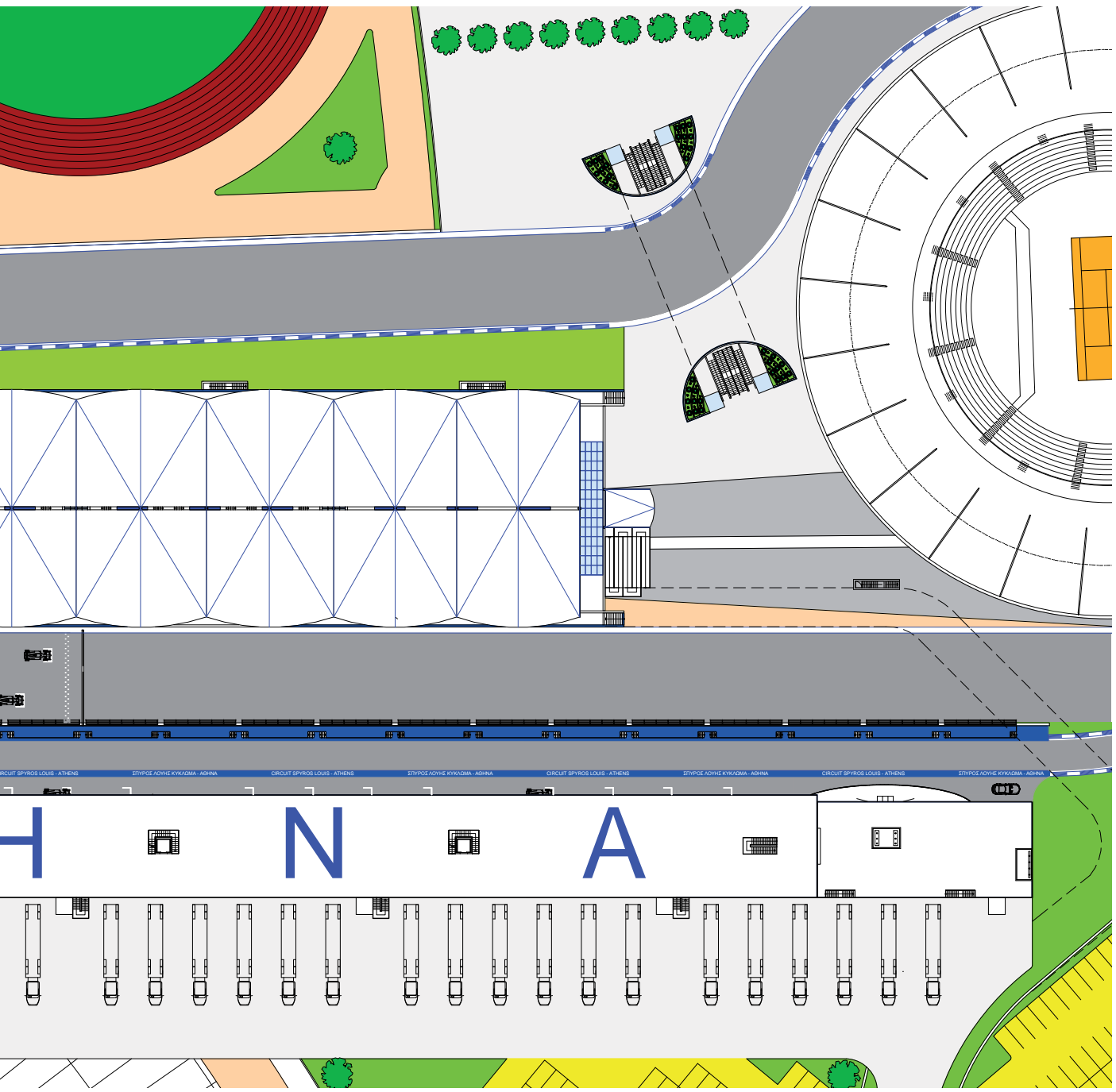
162

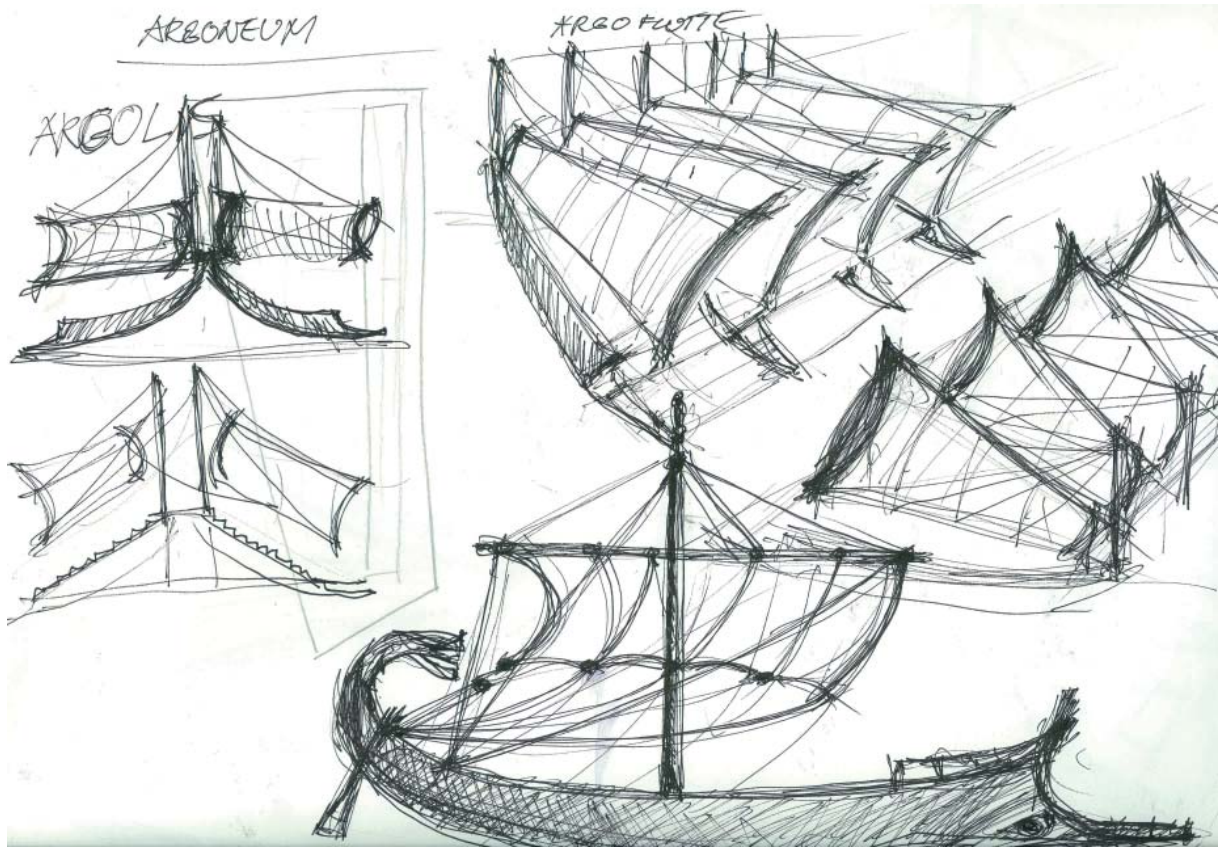


3. Obergeschoß
M1000









Die Tribüne

Die Tribüne ist, neben der Boxengasse, das Herzstück des gesamten Entwurfs. Nachdem die Strecke mit ihren zahlreichen Kurven, welche die Namen von griechischen Inseln tragen und die an eine Odyssee erinnern sollen, wollte ich ein typisches Element aus der griechischen Antike in einer architektonischen Form wieder geben.

Die Idee für die Beschaffenheit der Tribüne leitet sich aus der Form des antiken Schiffes Argo, zu deutsch „Die Schnelle“ ab.

Diese sogenannte „Giebelseite“ der Tribüne ähnelt somit einem Argorumpf bei starkem Wellengang. Die segelförmige Überdachung verleitet zusätzlich den Eindruck einer Formation von Argo Schiffen bei gesetztem Segeln (siehe Skizze S. 166).

Die Sonnensegel der Tribüne sind in einer Höhe von rund 30 Metern angebracht, somit hat auch der Zuschauer aus der letzten Reihe von Streckenmitte bis zu einer Höhe von 15 Metern freies Blickfeld.

Neben dem architektonischen Aspekt, besteht noch ein geschichtlicher Gesichtspunkt. Die Argo Flotte hatte in der griechischen Antike viele Schlachten siegreich geführt und dieses Gefühl sollte dem Sieger nach Durchfahren der Zielgerade ebenso zu Teil werden.

Die Zuschauerzahl an einem Rennwochenende kann mit gut 100.000 Besuchern festgesetzt werden. Die Besonderheit an der permanenten Tribüne ist wohl die Ausrichtung nach zwei Seiten auf die

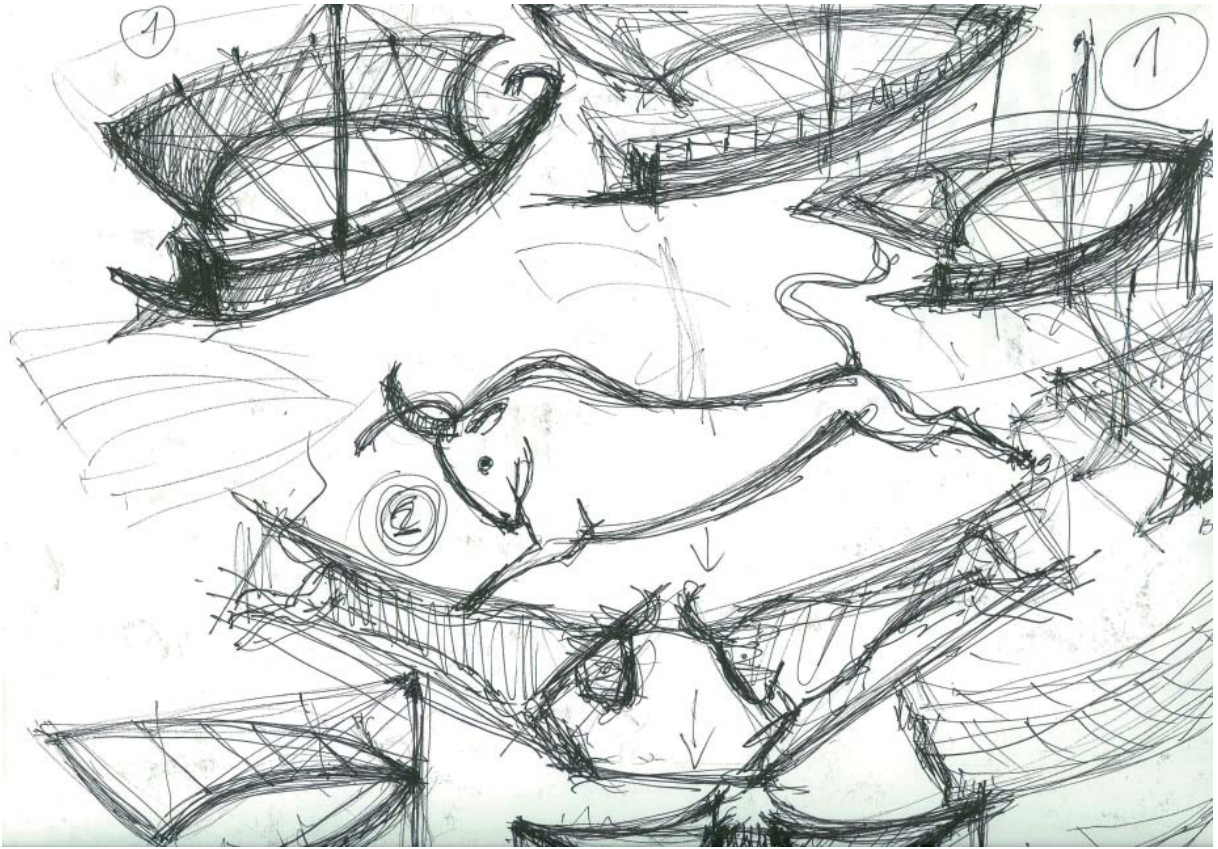
Rennstrecke. Die eine Seite ist situiert an der Start-Ziel-Gerade, welche auch einen Blick auf die Boxengasse liefert. Die andere Seite der Tribüne ist auf die Länge der Strecke vom Main Tennis Court bis fast zur 3. Kurve „Lefkada“ ausgerichtet und bietet dazu einen Blick zur ersten DRS-Zone und auf den Abschnitt nach Durchfahrt der Agora.

Die Tribüne ist beidseitig in jeweils in sechs Sektoren unterteilt, wo jeder einzelne Abschnitt 900 Besuchern Platz bietet. Zwischen den einzelnen Sektoren gibt es ebenso jeweils fünf Zugänge, die oberhalb noch Platz für jeweils 63 Besucher bieten. Somit kommt die Tribüne bei voller Besetzung auf 11.430 Personen.

Über jedem Zuschauersektor befinden sich je drei Kabinen für die Kommentatoren, die eine Sicht nach beiden Seiten der Rennstrecke bieten (siehe Plan S. 158/159).

Der Innenraum der Tribüne kann von zwei Seiten per Stufen oder einer Rampe barrierefrei erschlossen werden.

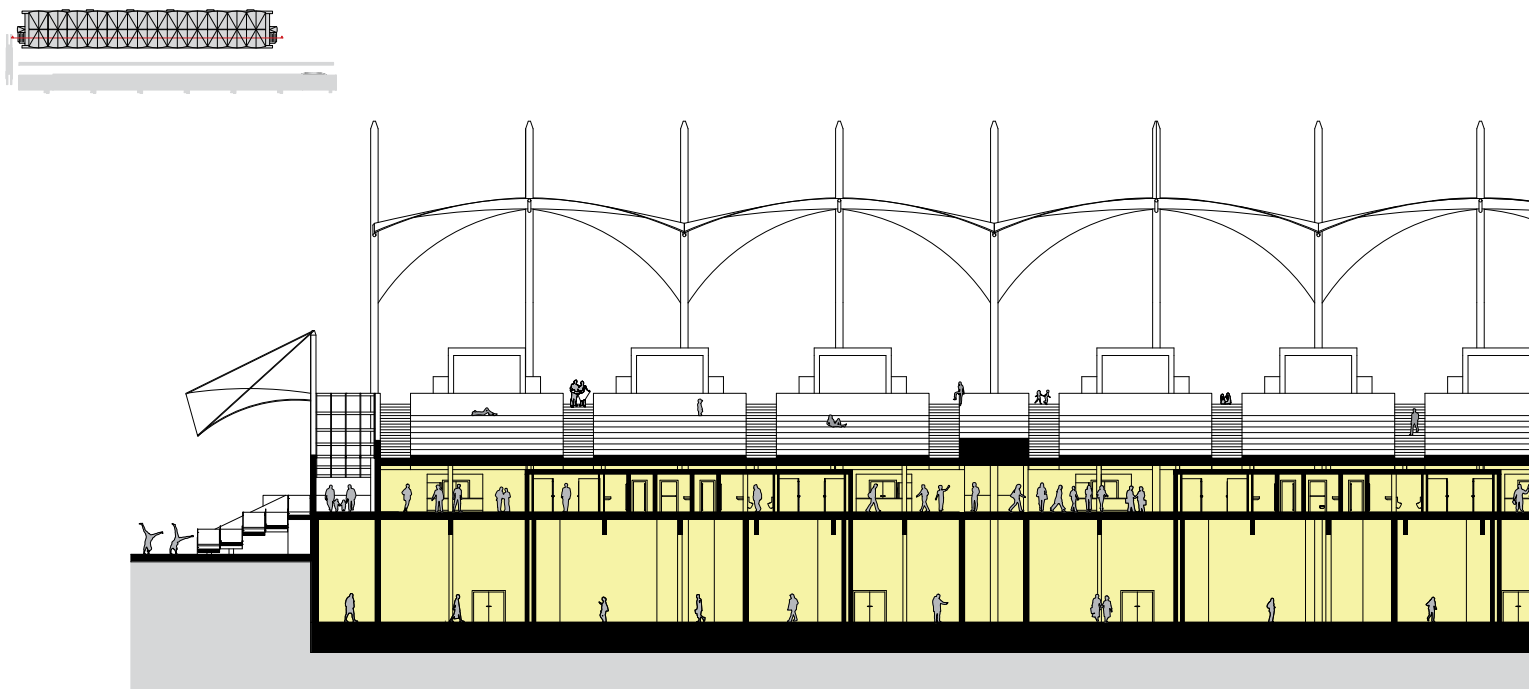
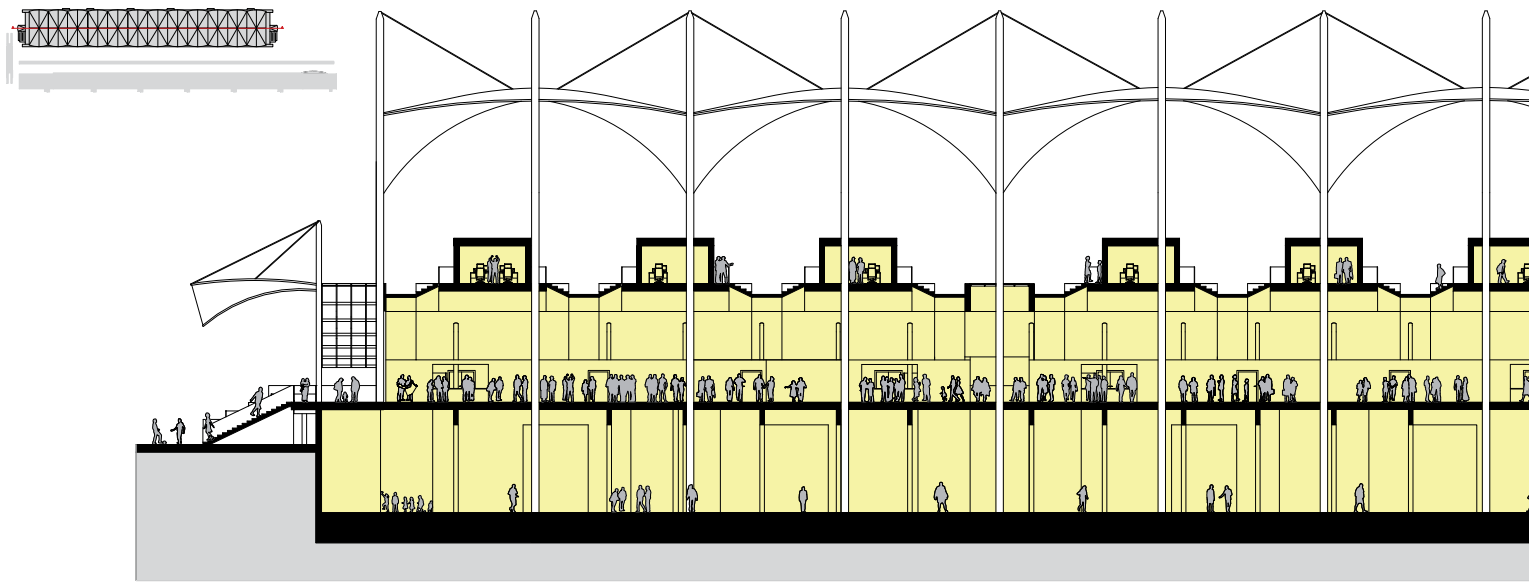
Der Zugang zur Tribüne ist mit einer Stahlbetonscheibe versehen, welche die Form eines gespiegelten Argo Rumpfes beidseitig darstellt und mit einem Sonnensegel ausgestattet. Nach der Stahlbetonscheibe befindet sich eine Konstruktion aus Stahlformrohren in Verbindung mit Glas Elementen, die vor Witterungen schützt. Diese Glas-Stahl-Konstruktion ist an die Form der Stahlbetonscheibe angepasst.



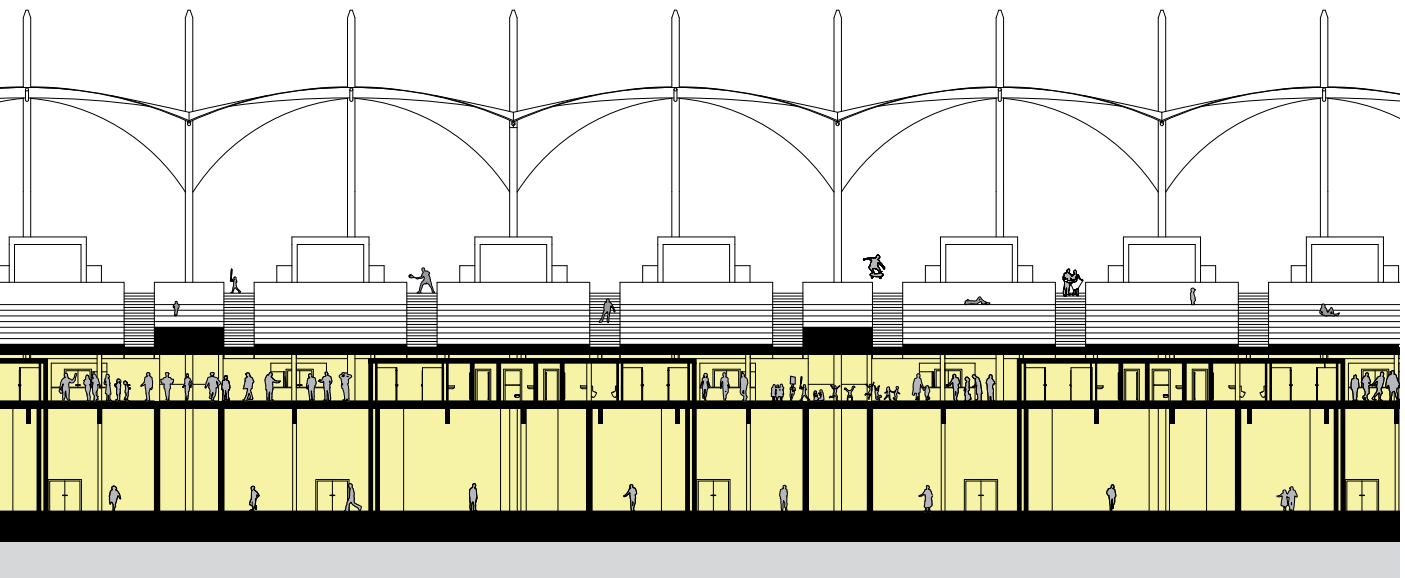
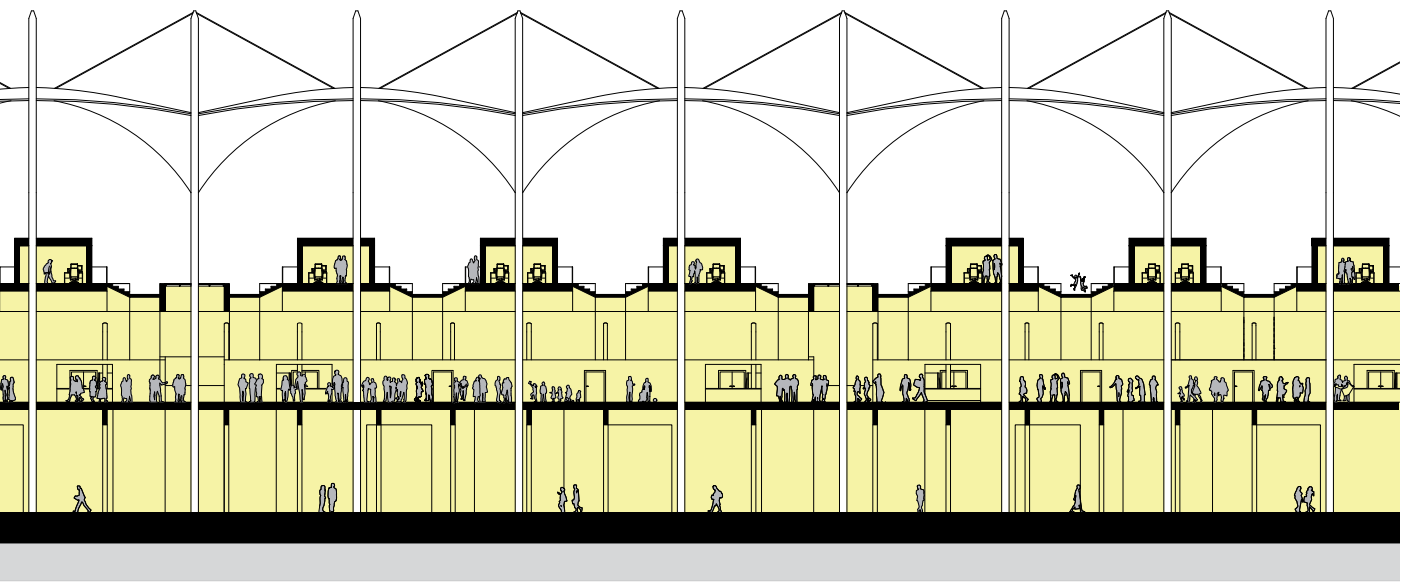
Die Tragkonstruktion der Tribüne ist in einem 5 x 5 Meter Raster geplant und besteht aus Stahlrohren. Diese sind 12 bis 15 mm dimensioniert und mit einem Betonkern versehen. Das Innenleben der Tribüne bietet in jedem Sektor Sanitäranlagen und einen Gastronomiebereich für Imbisse und Getränke (siehe Plan S. 156/157).

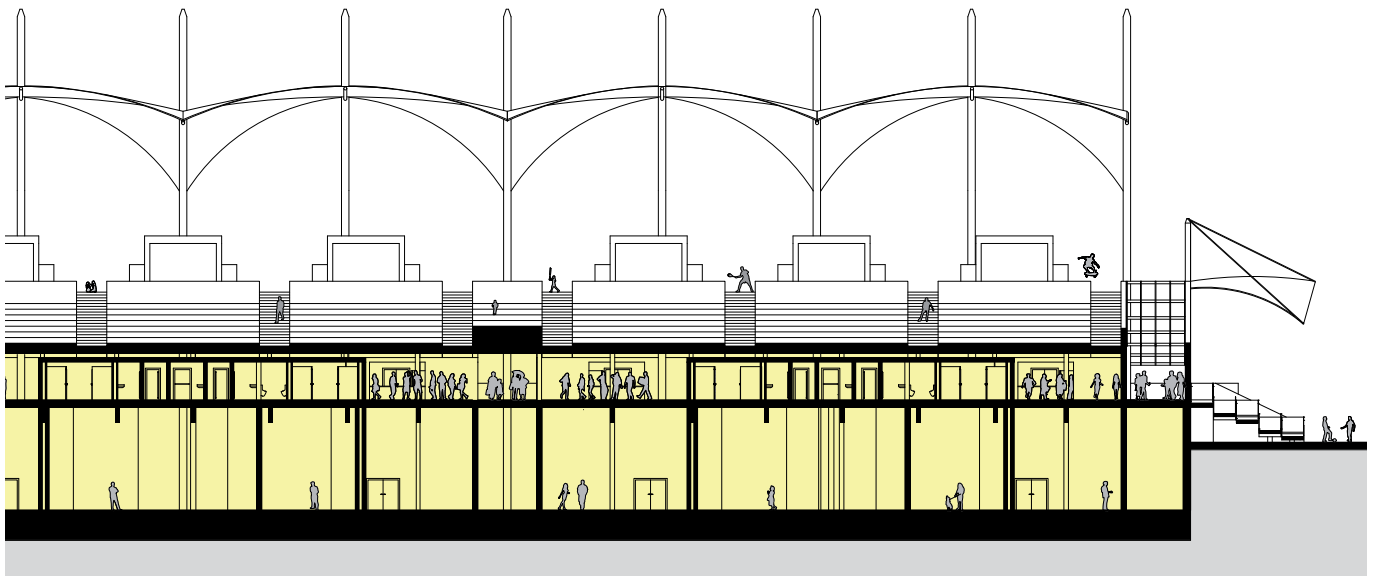
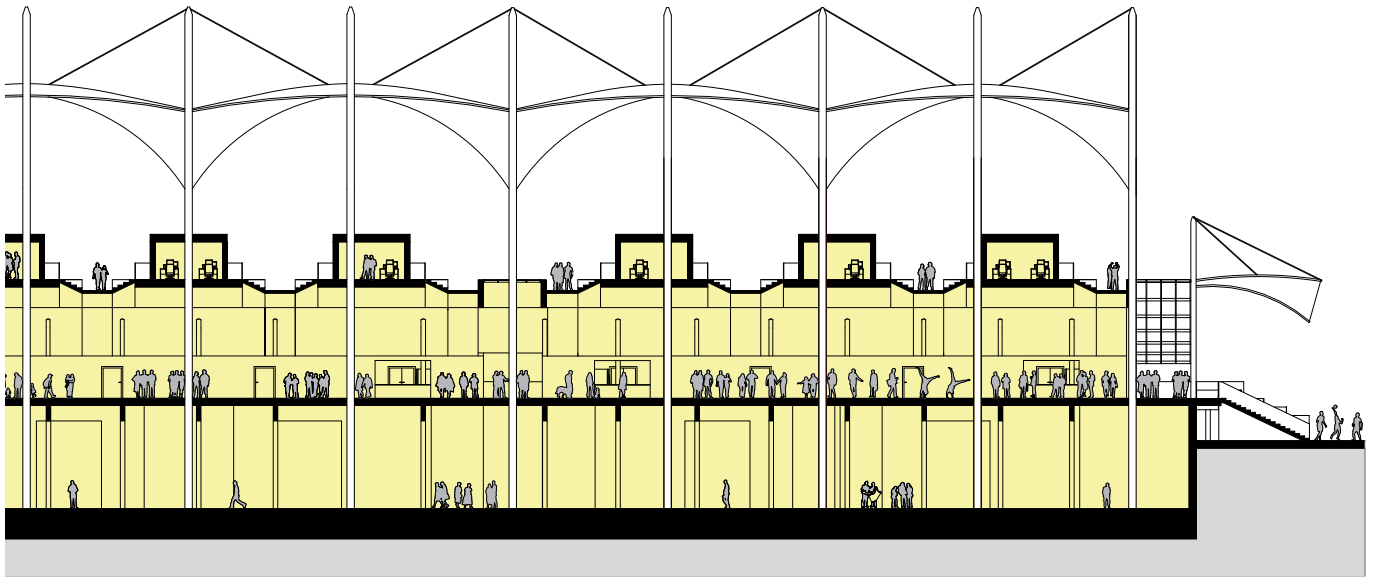
Jeder Gastronomiebereich hat direkten Zugang zum Untergeschoss, wo sich die Anlieferung, weitere Kühlräume und die Haustechnik befindet.

Die Anlieferung verläuft unterirdisch, damit es zu keinen Überschneidungen bei der Versorgung und Vorbereitung an einem Rennwochenende kommt. Diese beginnt beim Stadion und geht über eine Rampe 5 Meter unter das Niveau direkt zur Tribüne. Hier befinden sich alle 60 Meter Notausgänge und Entlüftungen für die Zufahrt der Anlieferung. Diese mündet erst wieder auf das Gelände, nachdem sie unterirdisch die Querung der Strecke vollzogen und eine Ausfahrtsrampe neben dem Boxengebäude passiert hat (siehe Plan S. 154/155).

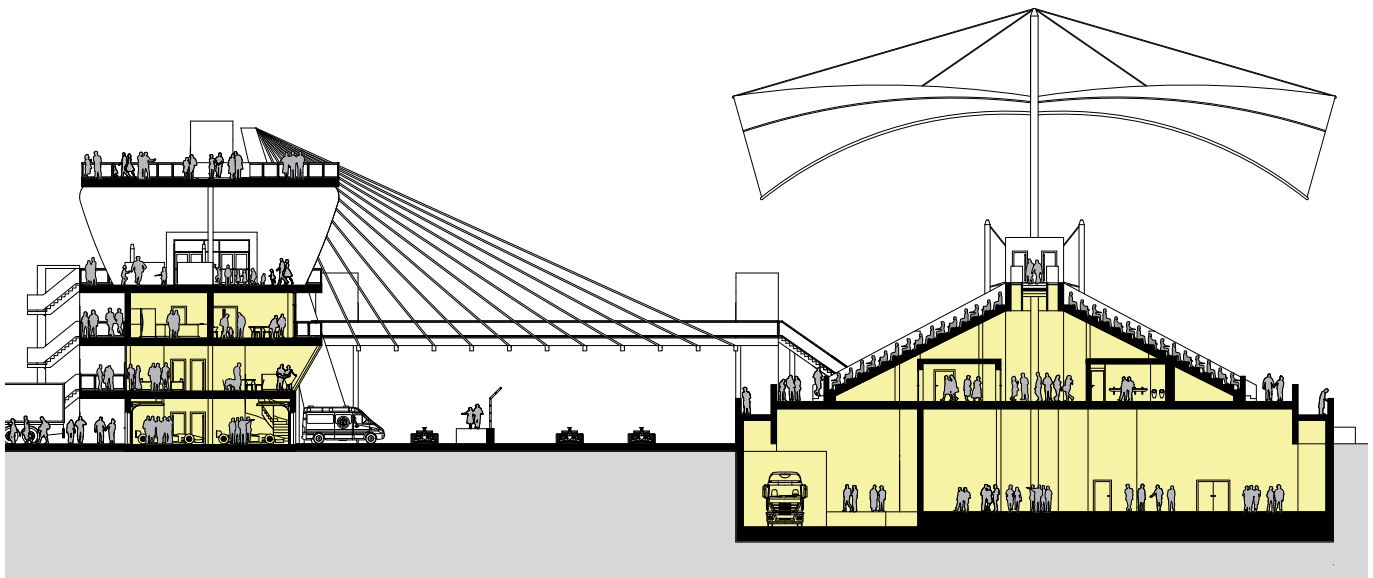
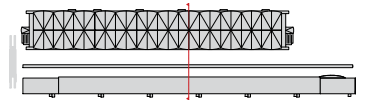
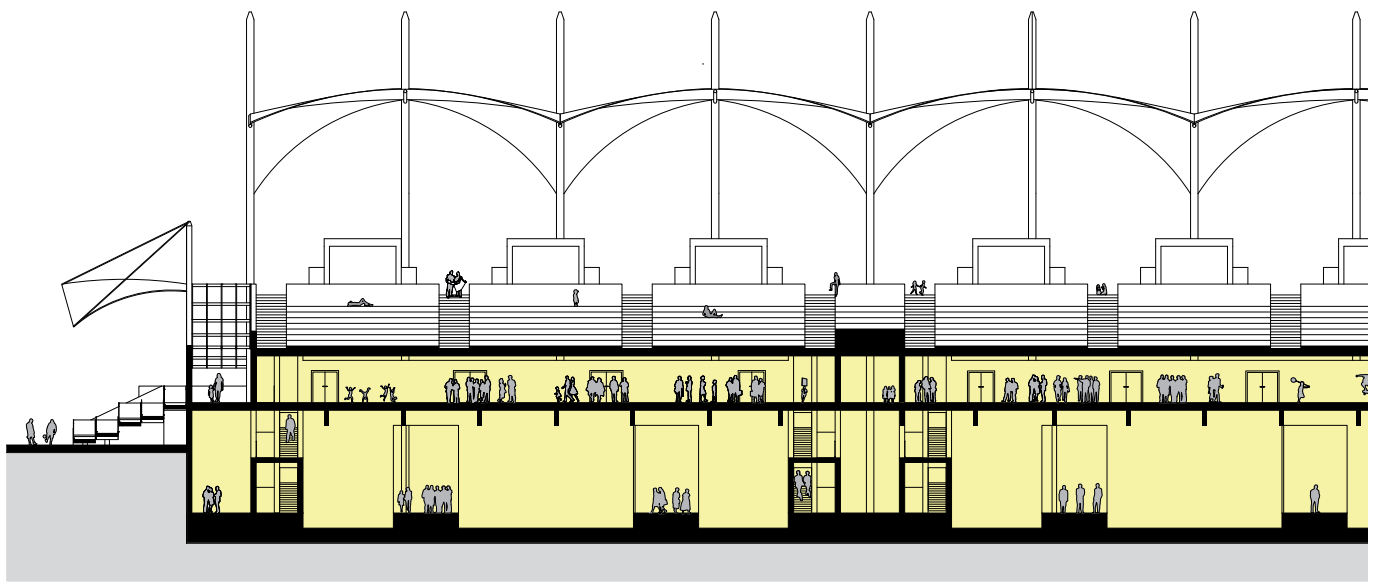


170 Schnitt 1 (oben) / Schnitt 2 (unten)
M500



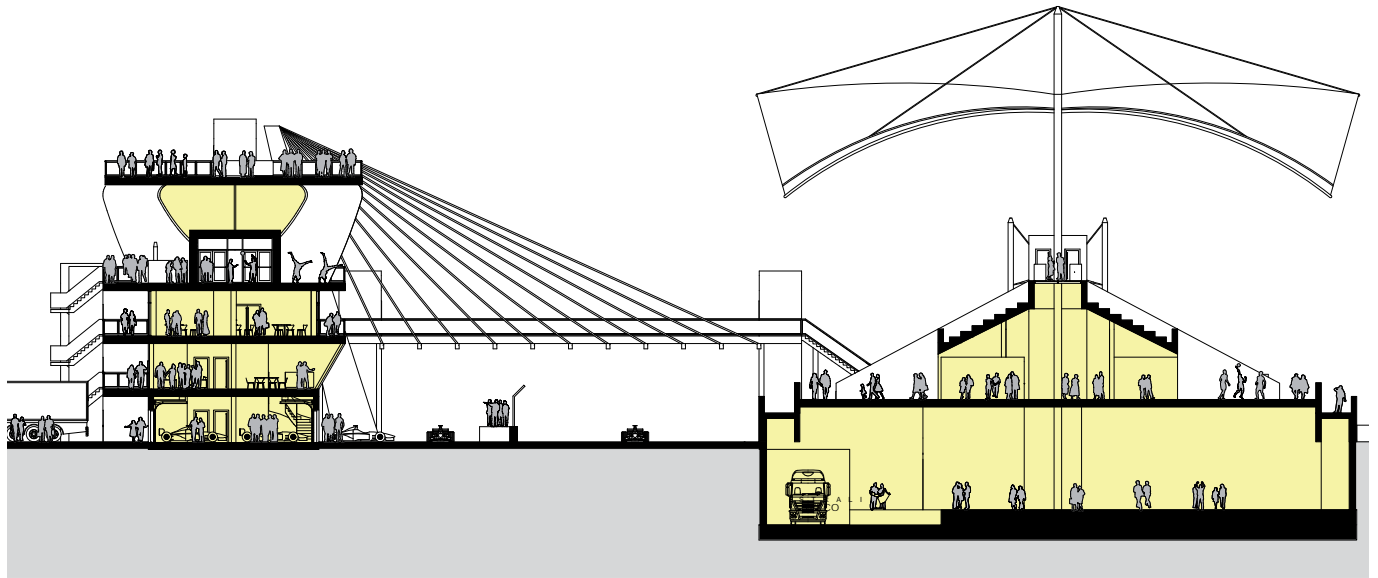
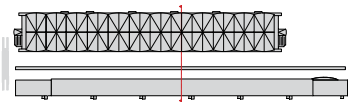
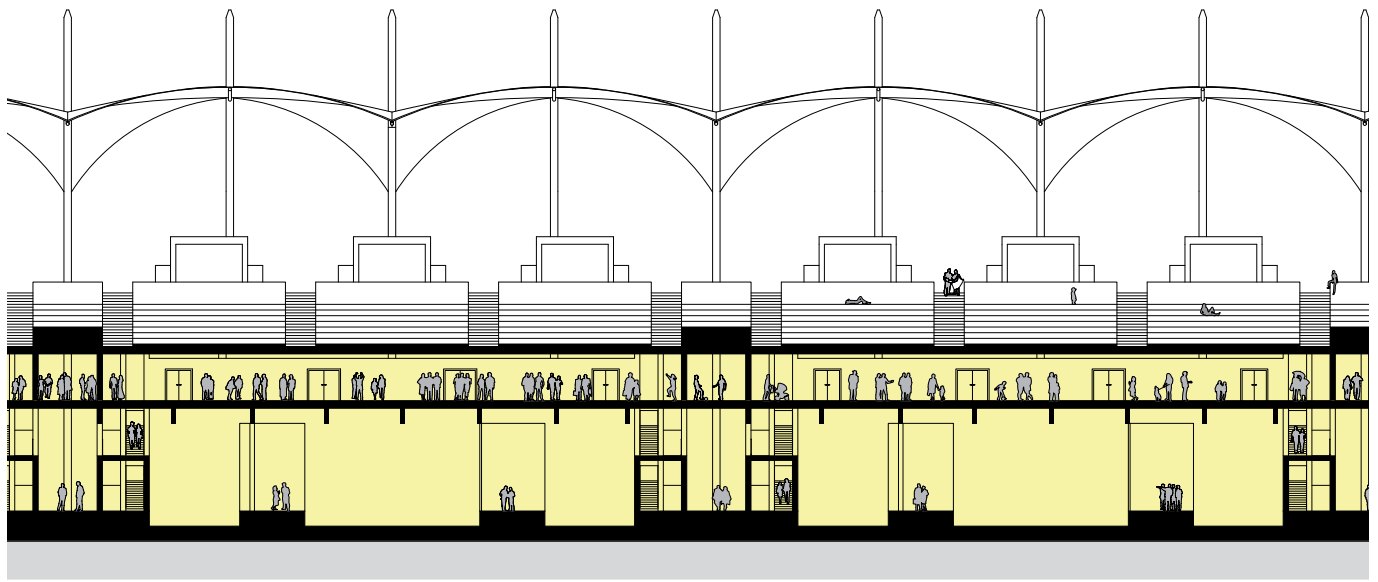


172 *Schnitt 1 (oben) / Schnitt 2 (unten)*
M500

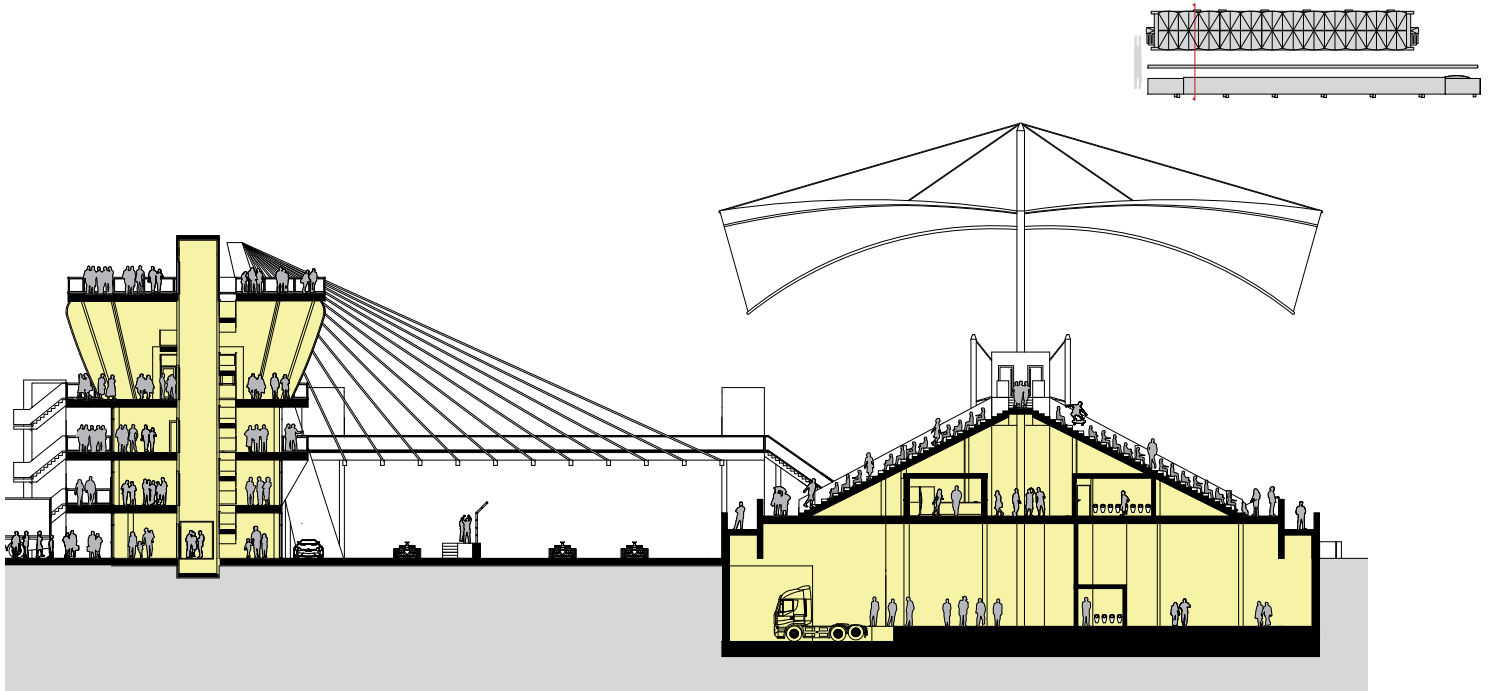
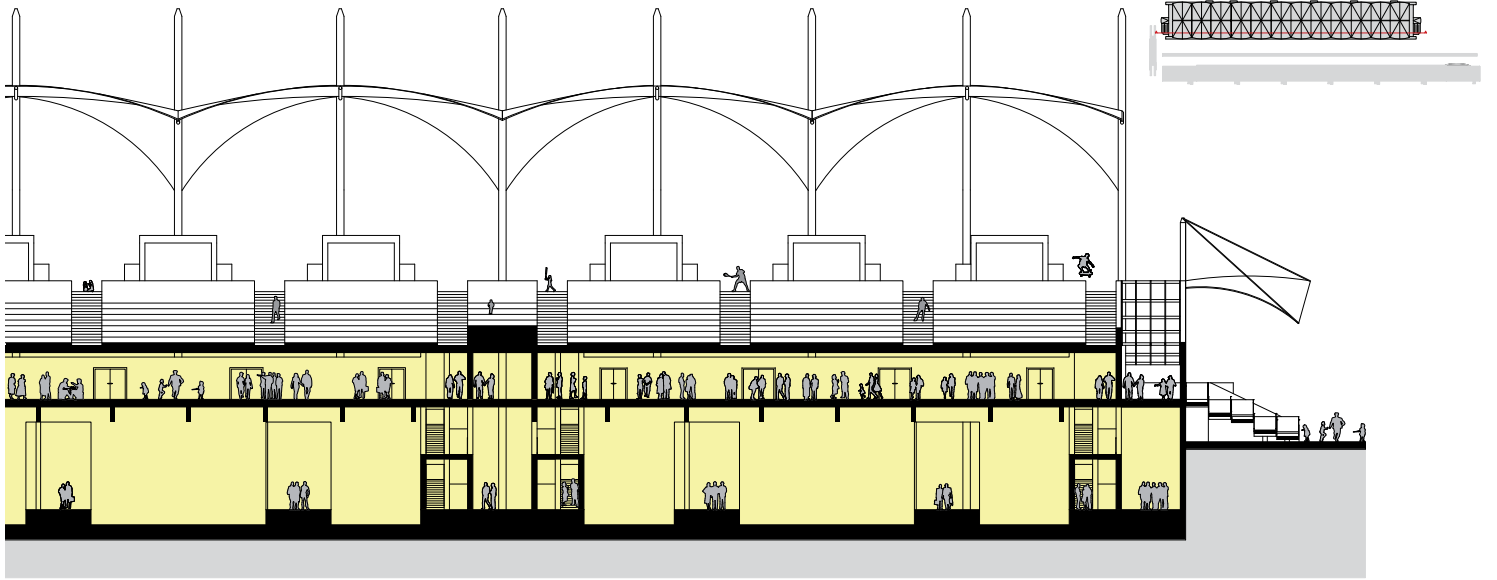


Schnitt 3 (oben) / Schnitt 4 (unten)

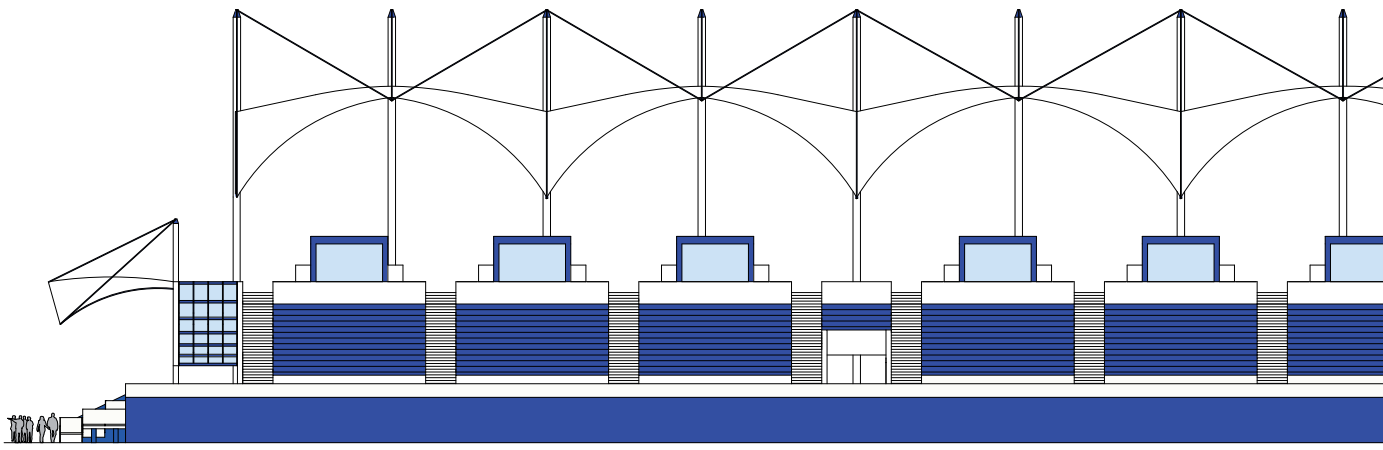
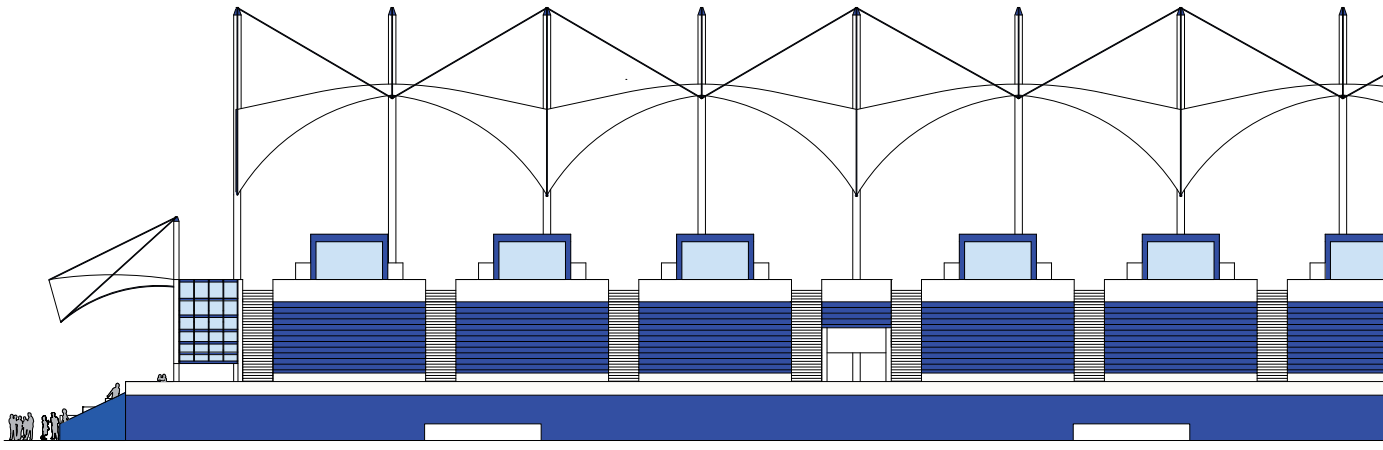
M500



174 Schnitt 3 (oben) / Schnitt 5 (unten)
M500



Schnitt 3 (oben) / Schnitt 6 (unten)



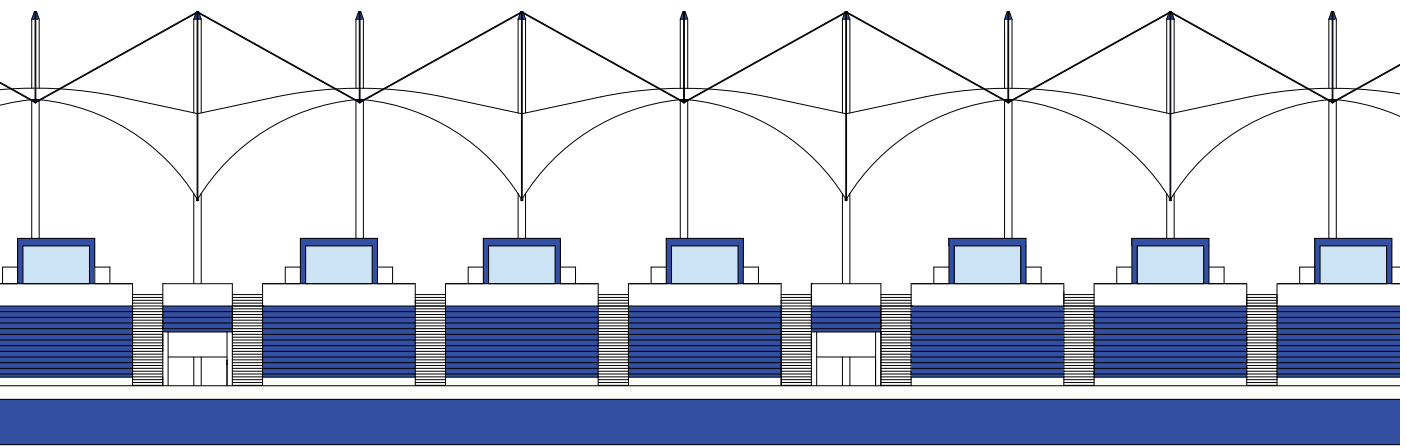
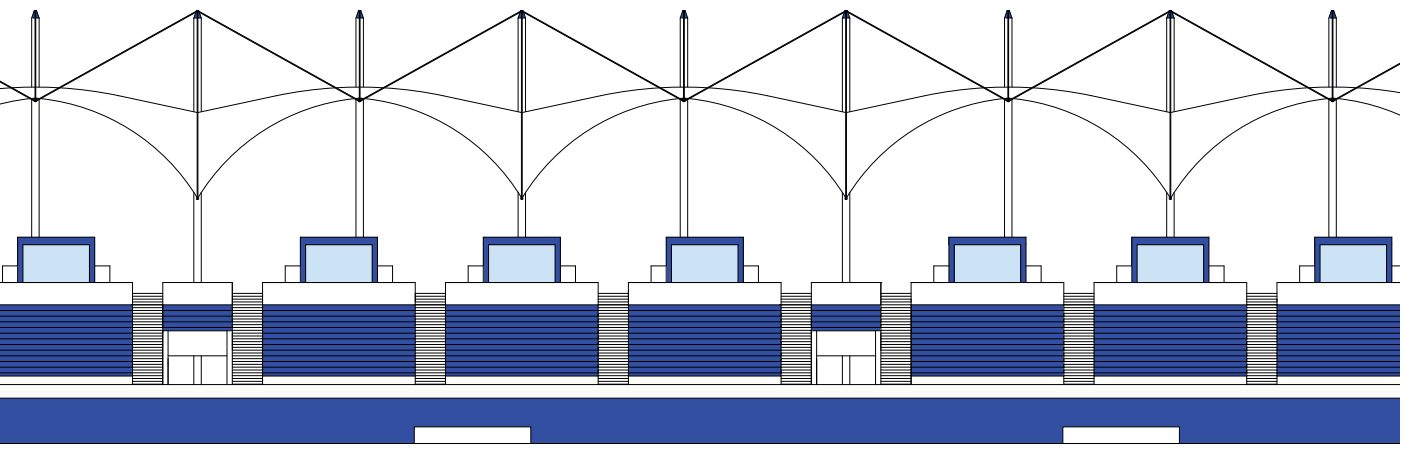
176

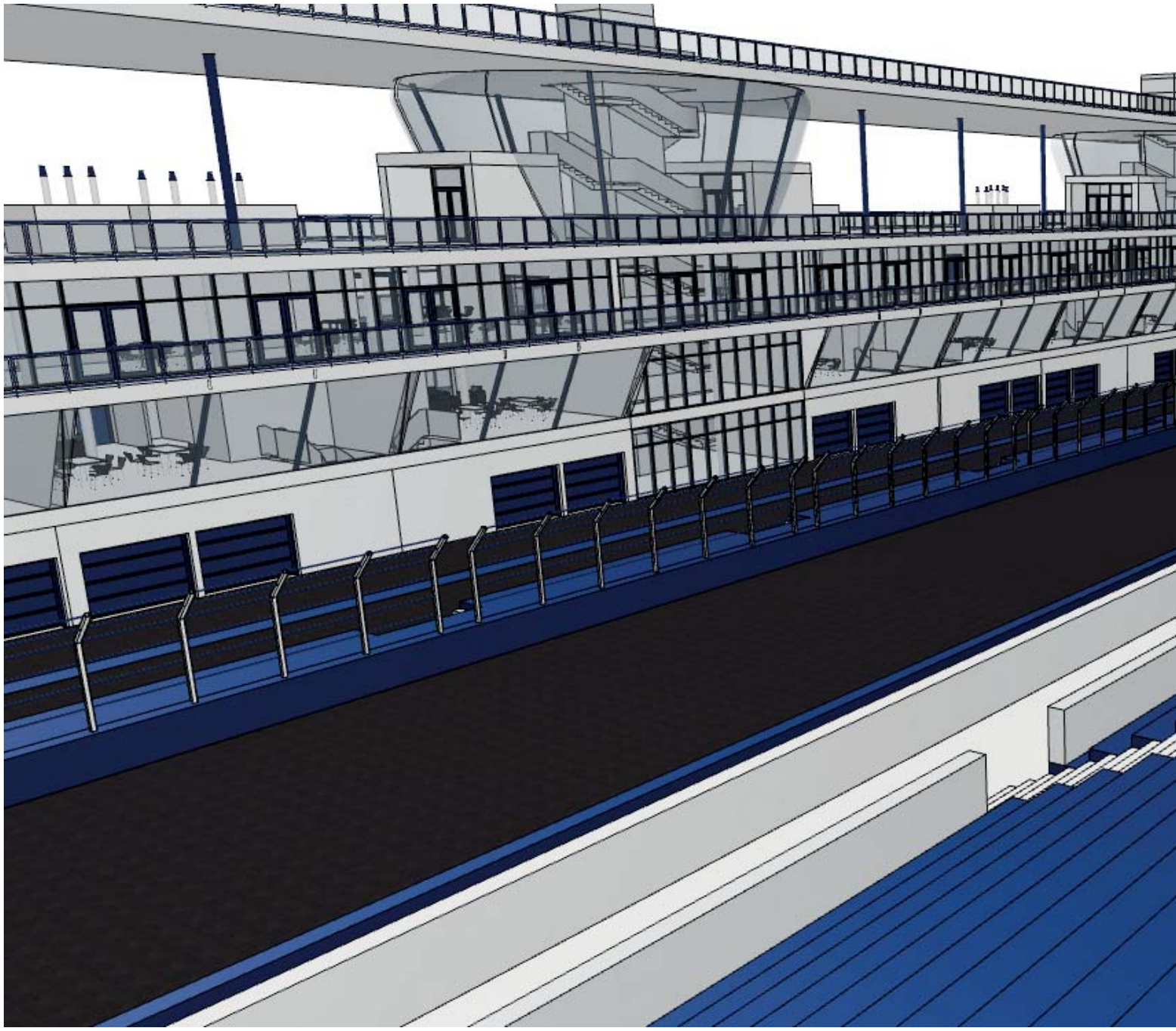


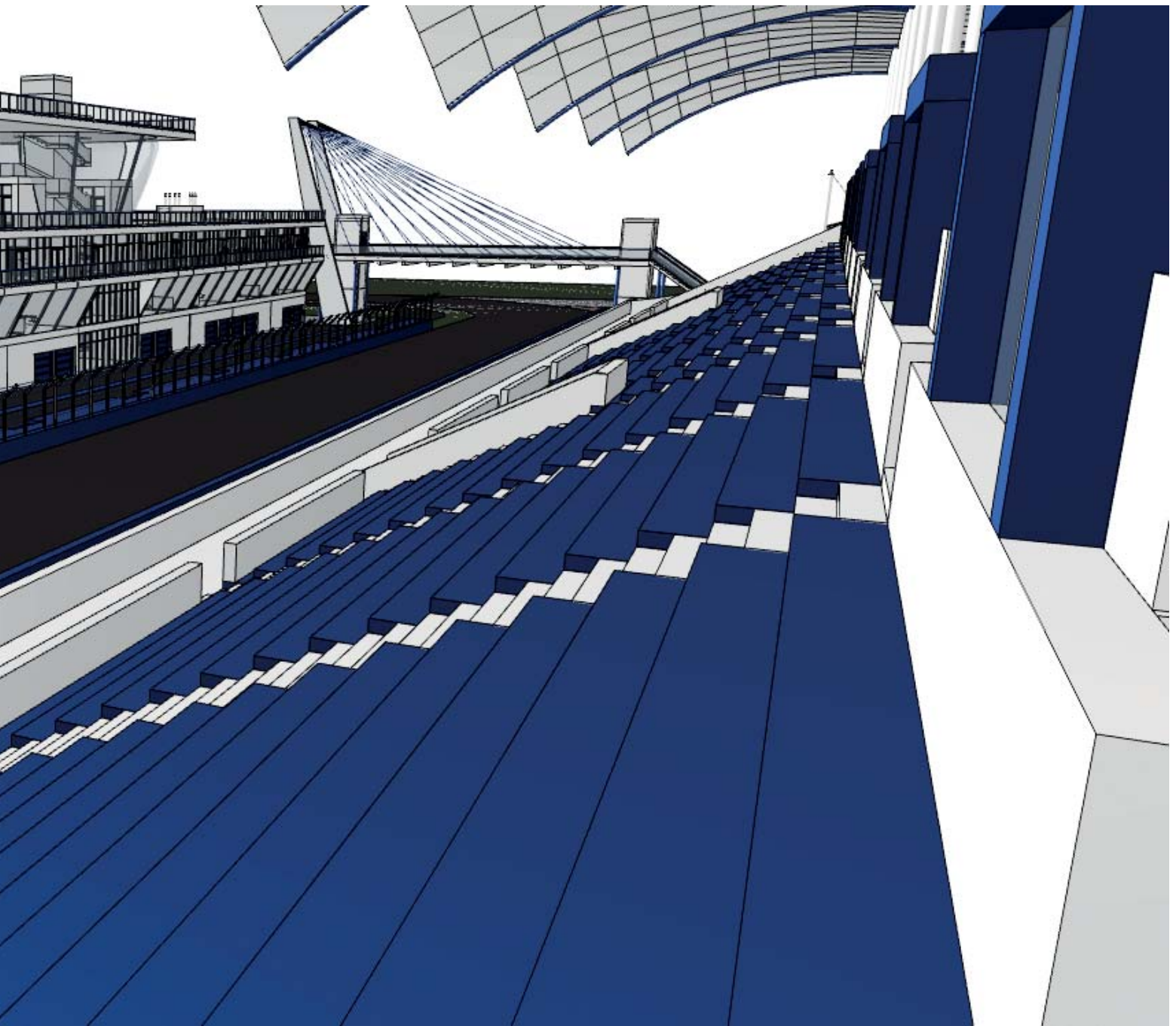
*Ansicht 1 (oben) - Tribüne
M500*

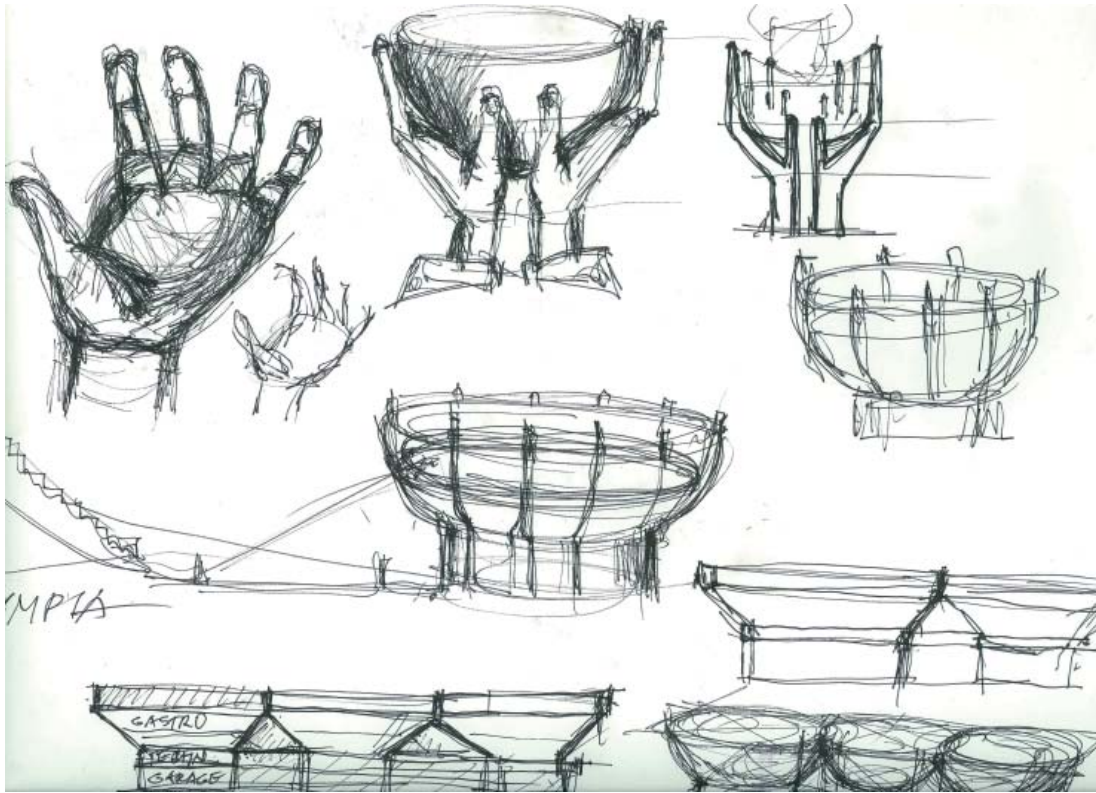


*Ansicht 2 (unten) - Tribüne
M500*









Die Boxengasse

Das zweite Herzstück des Entwurfs, neben der Tribüne, ist die Boxengasse der Rennstrecke mitsamt Boxengebäude und dem Fahrerlager (Paddock). Die beachtliche Länge von gut 340 Metern bietet Raum für 24 Rennställe mit je zwei Garagen. Es kann auch eine Garage pro Rennstall genutzt werden (u.a. MotoGP, etc.).

Das Erdgeschoss des Gebäudes folgt der Ordnung der Tribüne, durch eine Gliederung in einzelne Sektoren.

Die ersten fünf Sektoren sind mit je vier Garagen ausgestattet, die durch fünf Zugänge voneinander unterteilt sind. Im letzten Sektor grenzt die Garage für den Rennstall an ein Fahrzeugdepot. Danach folgt die der Raum für die Gewichtsmessung an Fahrzeug und dem Fahrer, sowie noch ein zusätzliches Fahrzeugdepot.

Am Ende des Gebäudes stehen zwei Garagen mit Einsatzfahrzeugen und dem Safety Car bereit.

Der südliche Teil des Boxengebäudes bietet den Bereich für die Zufahrt und das Verweilen der LKWs der verschiedenen Rennställe, die als Fahrerlager (Paddock) dienen und der Anlieferung für die Gastronomie (siehe Plan S. 156/157).

Das erste Obergeschoss folgt derselben Unterteilung wie das Erdgeschoss des Gebäudes. Hier befinden sich über den Garagen die Räume der Telemetrie des jeweiligen Rennstalls, der mit dem Kommando-stand an der Start-Ziel-Gerade verbunden ist.

Die Besonderheit dieses Raumes beinhaltet eine geneigte Verglasung von 30 Grad, welche den Vorteil des erweiterten Blicks auf die Strecke sowie das Geschehen in der Box liefert.

Ebenso beinhaltet diese verspiegelte Glasfläche den Vorteil, dass die Zuschauern auf der gegenüberliegenden Tribüne, einen besser Blick auf einen Boxenstopp erhalten.

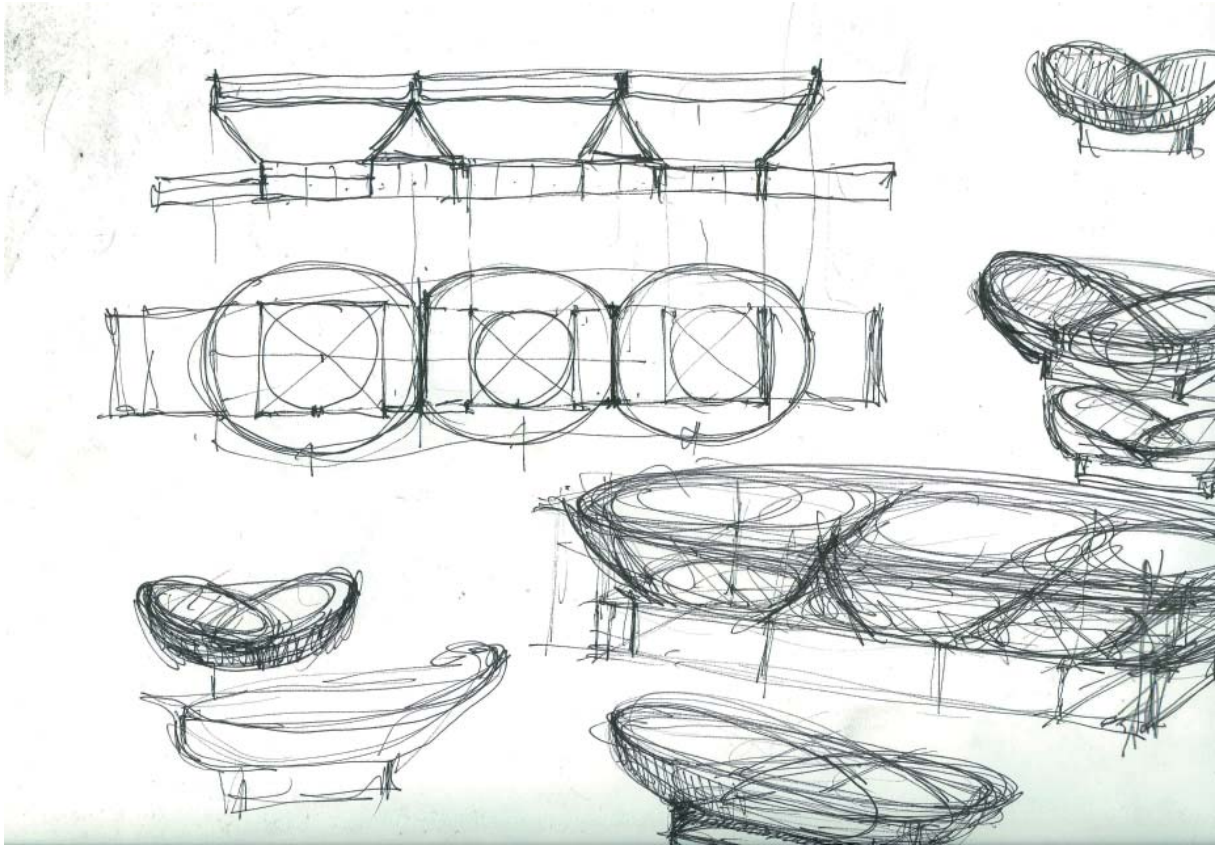
Am östlichen Ende dieses Gebäudes befinden sich die Räumlichkeiten für die Leitung und dem Personal der FIA, welche vom Raum für die Gewichtsmessung im Erdgeschoss erschlossen wird. Hier kommen auch die drei erstplatzierten Fahrer vorbei auf ihrem Weg zum Siegerpodest, das sich auf einem auskragenden Balkon über der Boxengasse befindet. Die Gestaltung des Siegerpodestes trägt auch hier einen antiken griechischen Aspekt, indem es von vier dorischen Säulen umgeben ist.

Von diesem Balkon hat man direkten Zugang zum Presseraum sowie der Rennleitung. Das Gebäude schließt mit den Räumlichkeiten für das Personal der Gastronomiebereichs (siehe Plan S. 158/159).

Im zweiten Obergeschoss befinden sich direkt über den Sektoren für die Rennställe der Gastronomiebereich, der von den im Erdgeschoss entspringenden Zugängen erschlossen wird.

Am Ende dieses Geschosses liegt das Restaurant, das mit einem großzügigen Essbereich, einer Bar sowie einer großangelegten Küche mitsamt Kühlräumen und Personalbereich ausgestattet ist.

Der Barbereich enthält sich noch ein separater

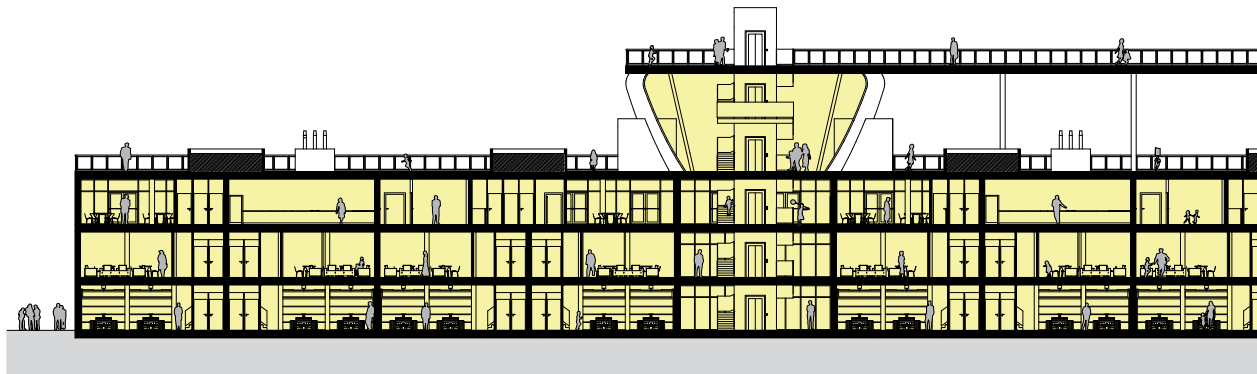
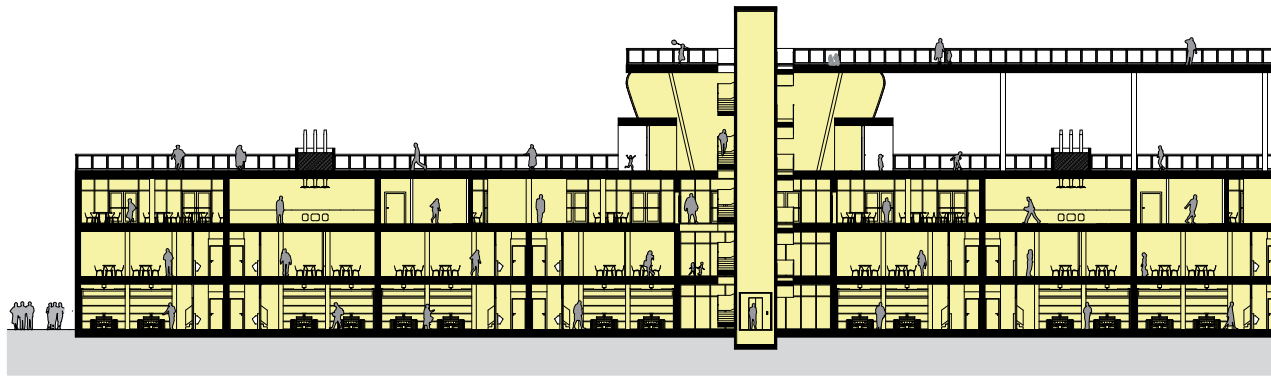


Zugang zu den oberen Geschossen (siehe Plan S. 160/161).

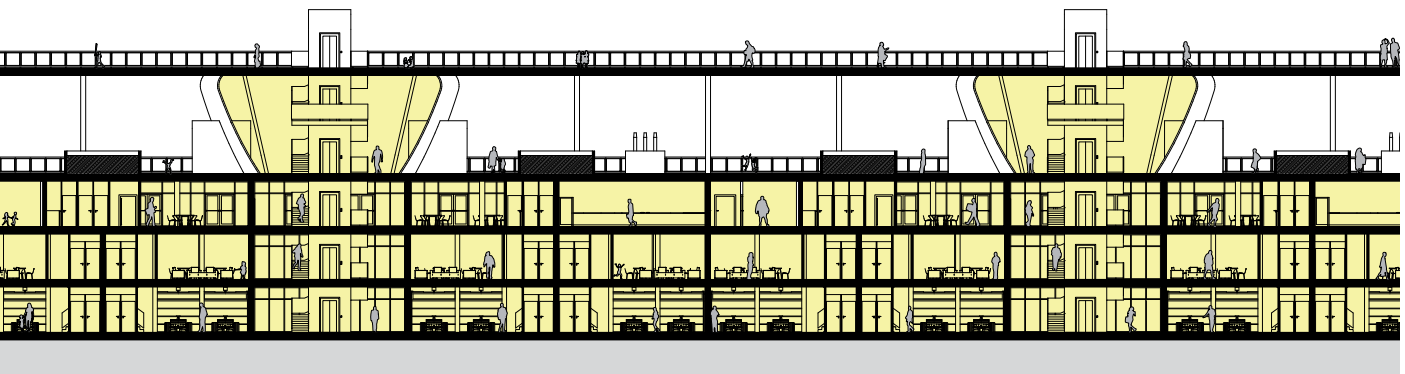
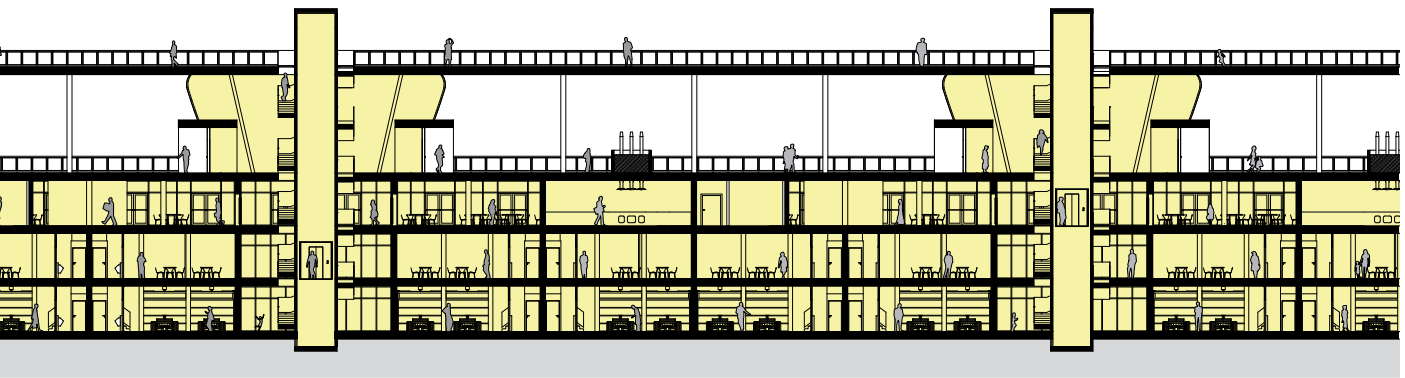
Im dritten Oberschoss befinden sich sechs große Kapitelle, die an die dorischen Säulenordnung erinnern. Diese erstrecken sich über eine Höhe von zwei Geschossen und bieten einen beidseitigen Zugang auf die überdachte Terrasse des Gebäudes. Die Statik der Kapitelle entspricht der Form von zwei hochgehobenen Händen, welche einen Pokal umschließen. Damit werden die Finger das Vorbild der innenliegenden Konstruktion in Form von geneigten Stützen (siehe Skizze S. 180).

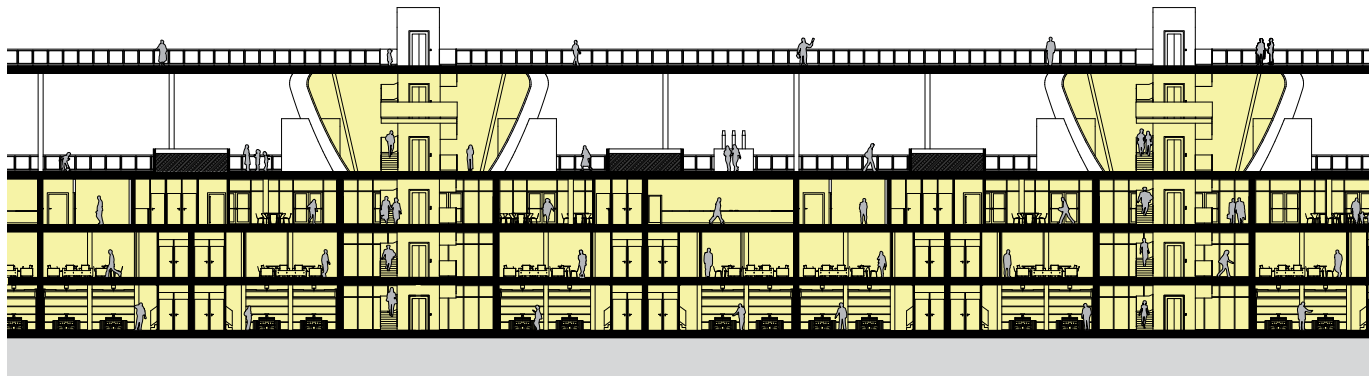
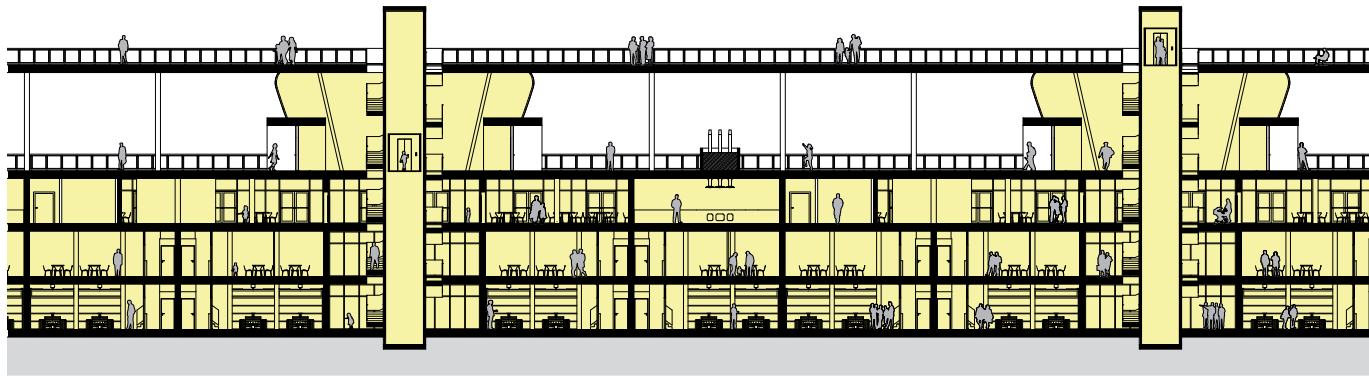
Eine zusätzliche Aussteifung der Kapitelle erfolgt durch die Ummantelung des Aufzugsschachtes. Der Bestandteil der Kapitelle besteht aus kaltgeformtem Glas und kann ebenso mit Lasten beansprucht werden (siehe Plan S. 162/163). Dieses Material besitzt noch den Vorteil in jede beliebige Form einzunehmen (siehe dazu: Fa. Seele/ www.seele.com).

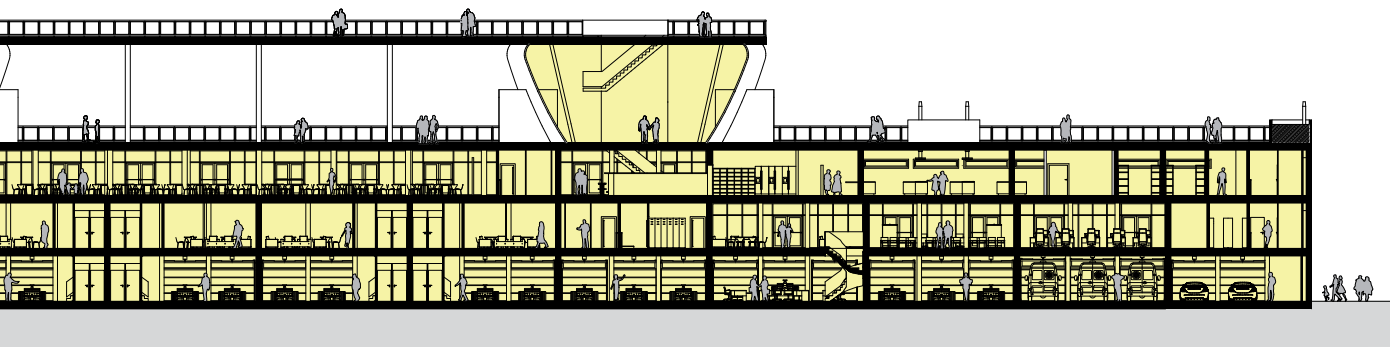
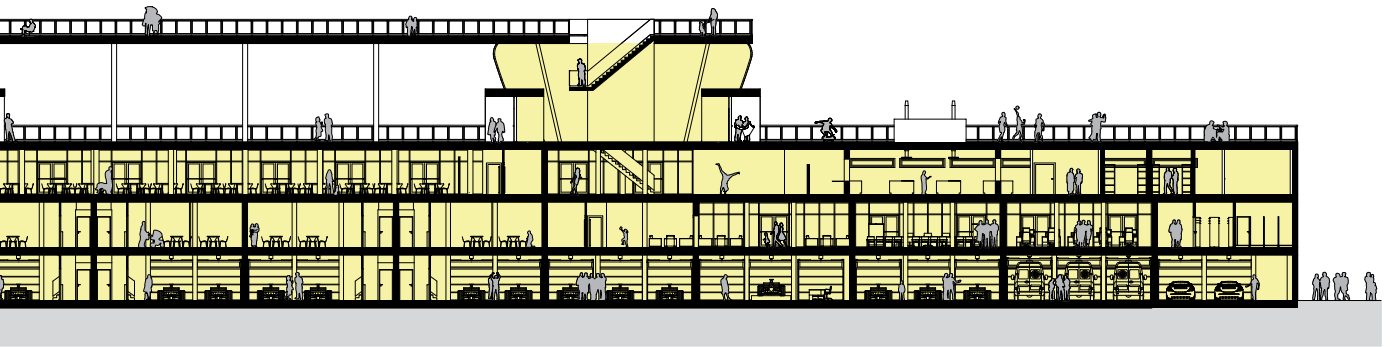
Im Dachgeschoß befindet sich eine großzügige Terrasse, die nicht nur einen Blick auf das Renngeschehen bietet, sondern auch einen Panoramablick auf das gesamte OAKA Gelände und die Vorstadt Marousi (siehe Plan S. 164/165).



184 Schnitt 7 (oben) / Schnitt 8 (unten)
M500

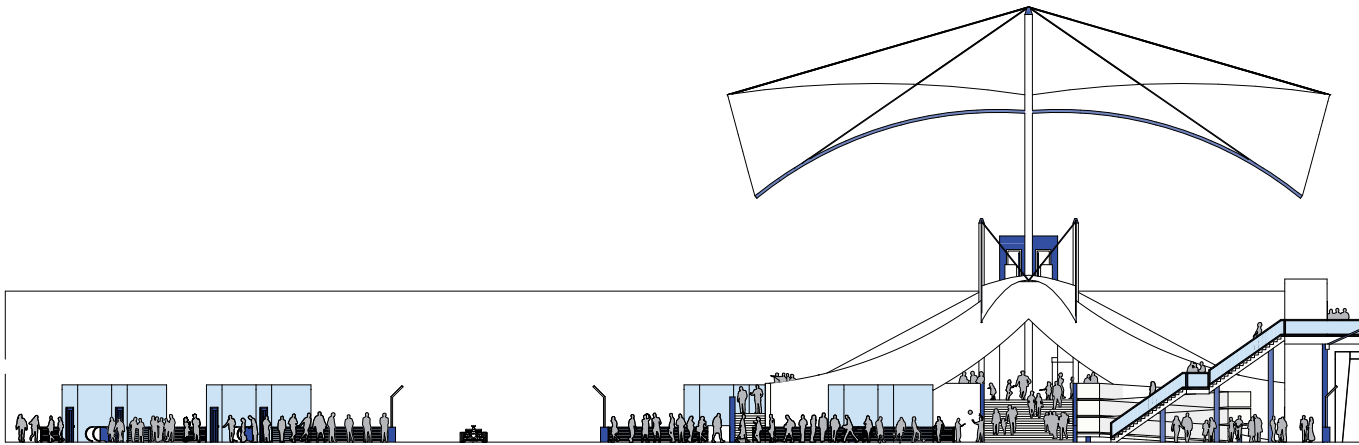
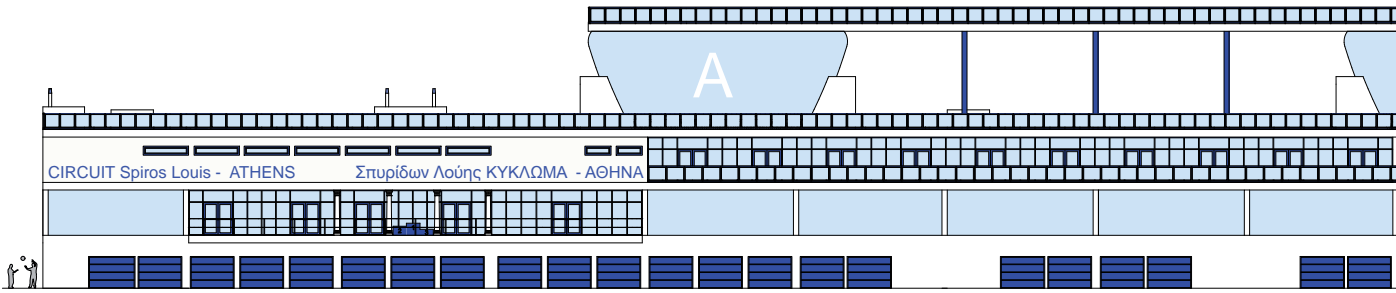
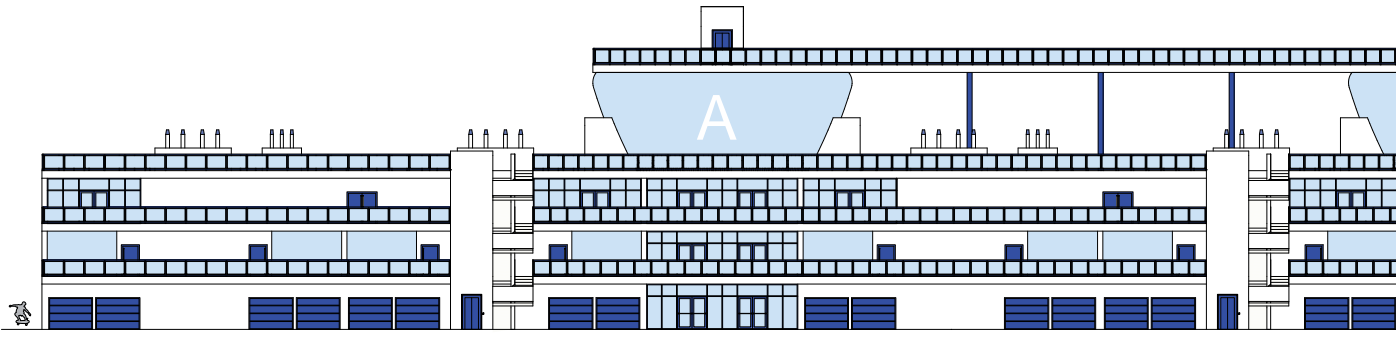






Schnitt 7 (oben) / Schnitt 8 (unten)

M500



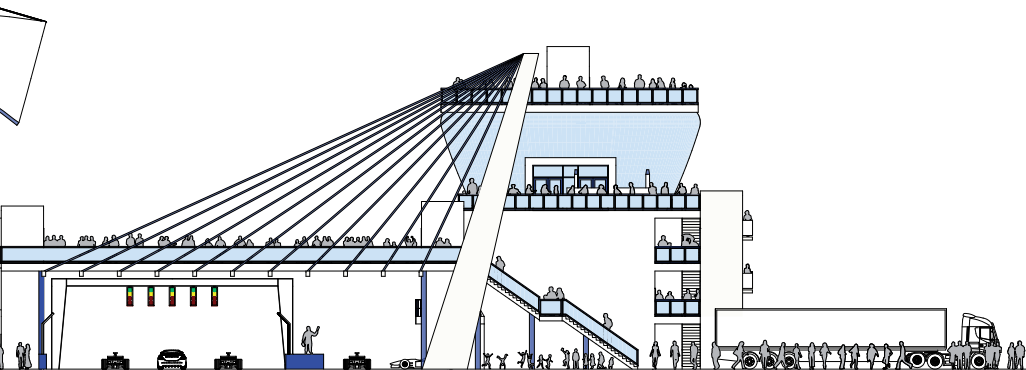
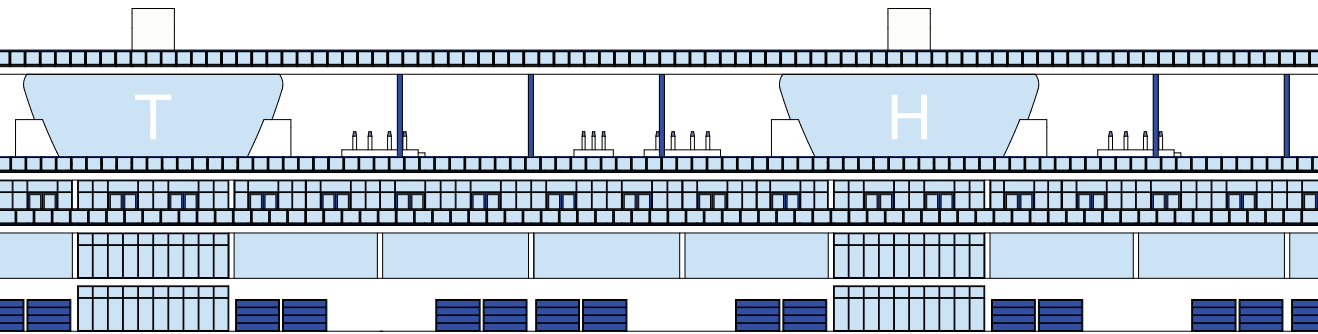
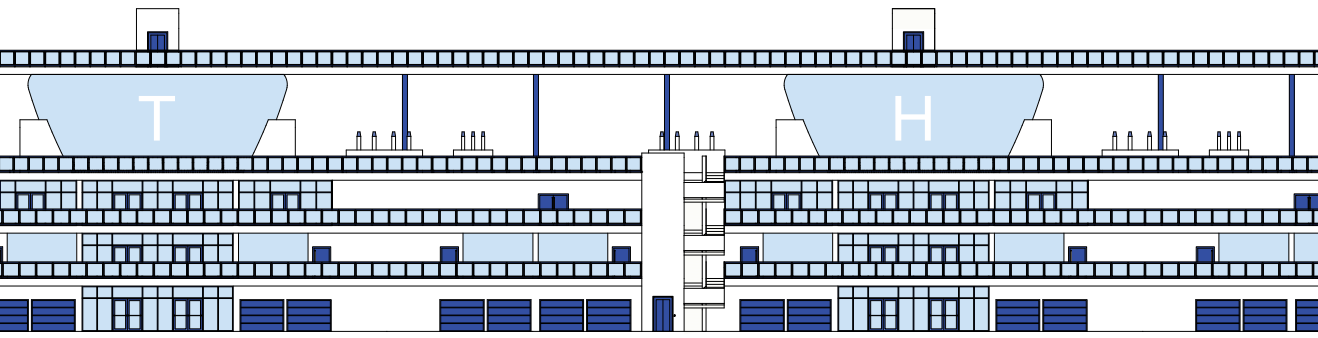
188



Ansicht 3 (oben) - Boxengasse
M500

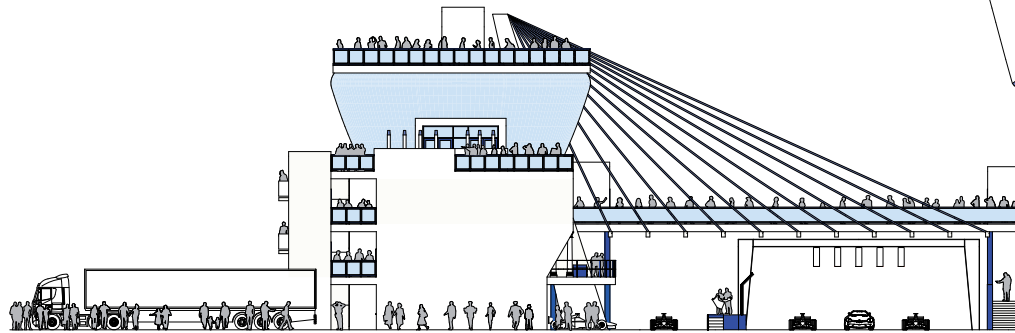
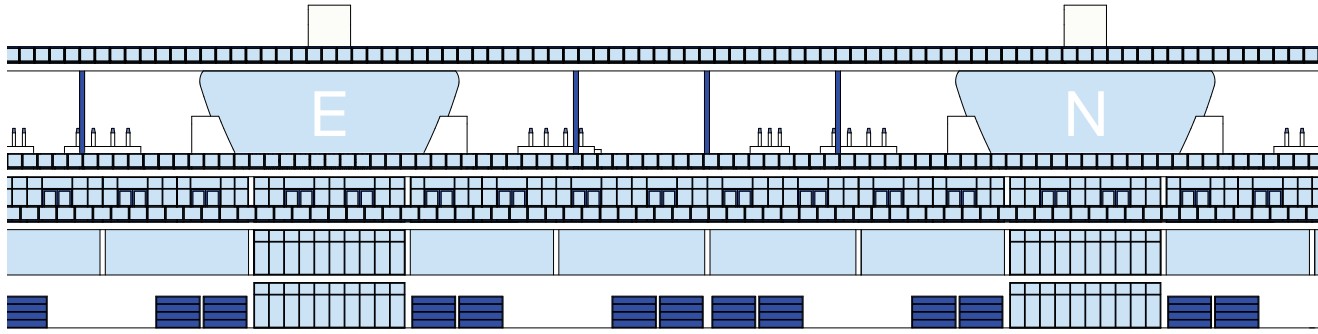
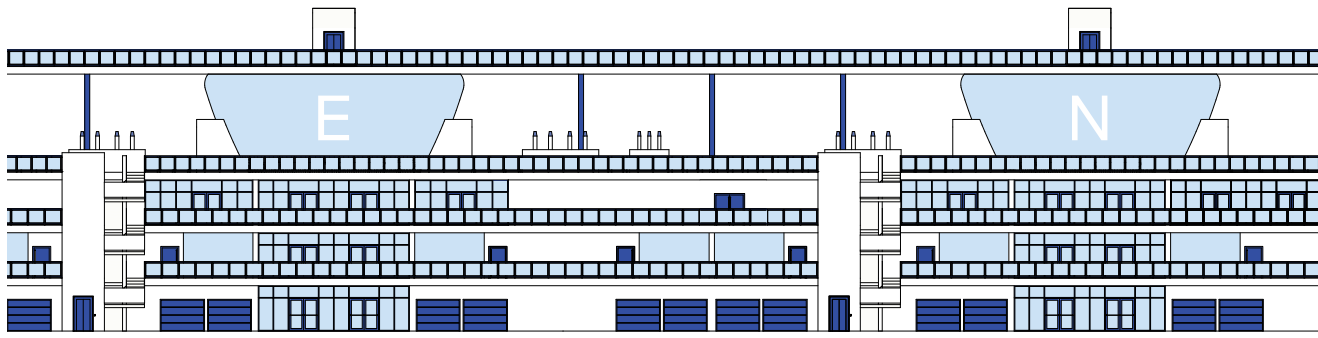


Ansicht 4 (mitte) - Boxengasse
M500



Ansicht 3 (unten) - Start-Ziel-Gerade / Boxengasse
M500





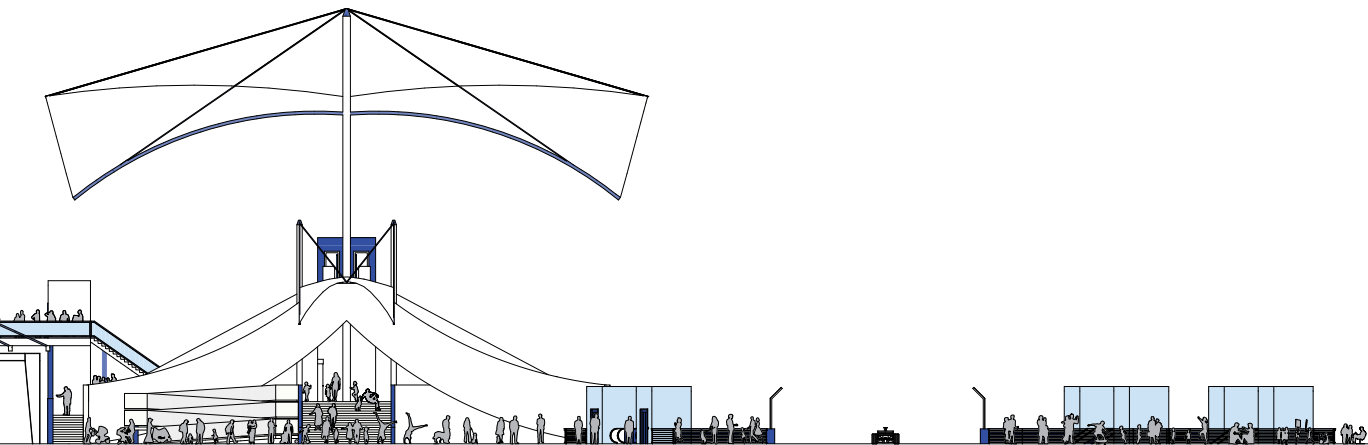
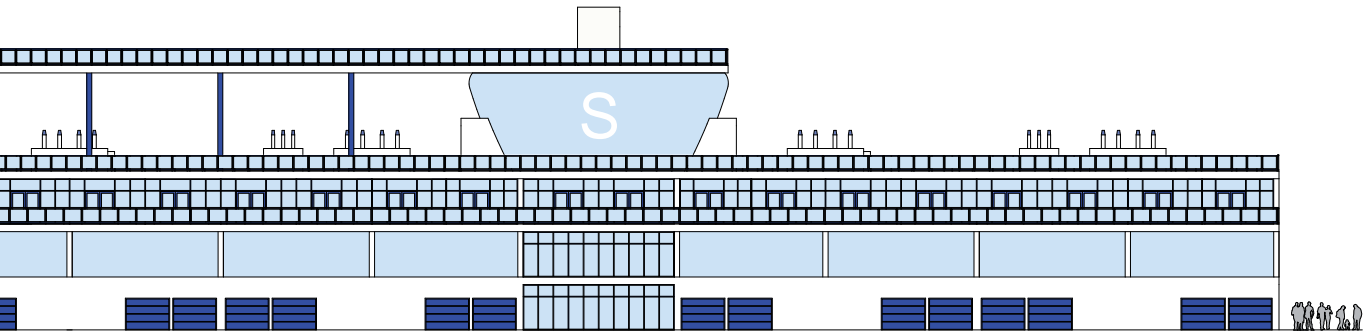
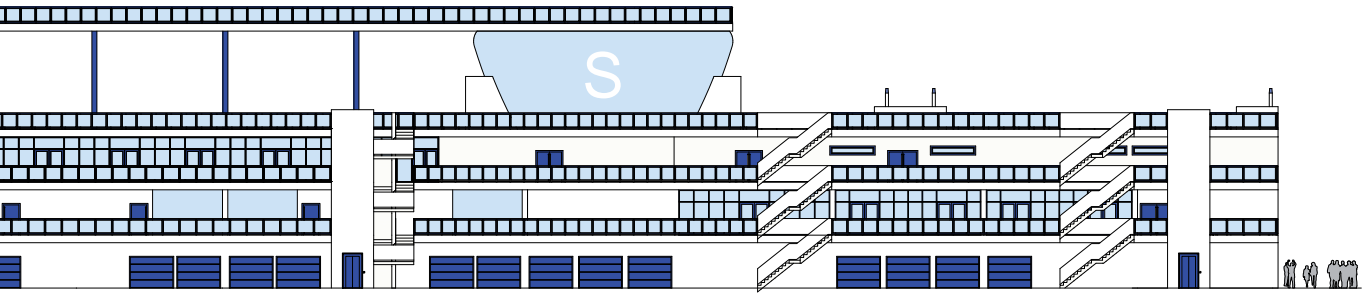
190



Ansicht 3 (oben) - Boxengasse
M500

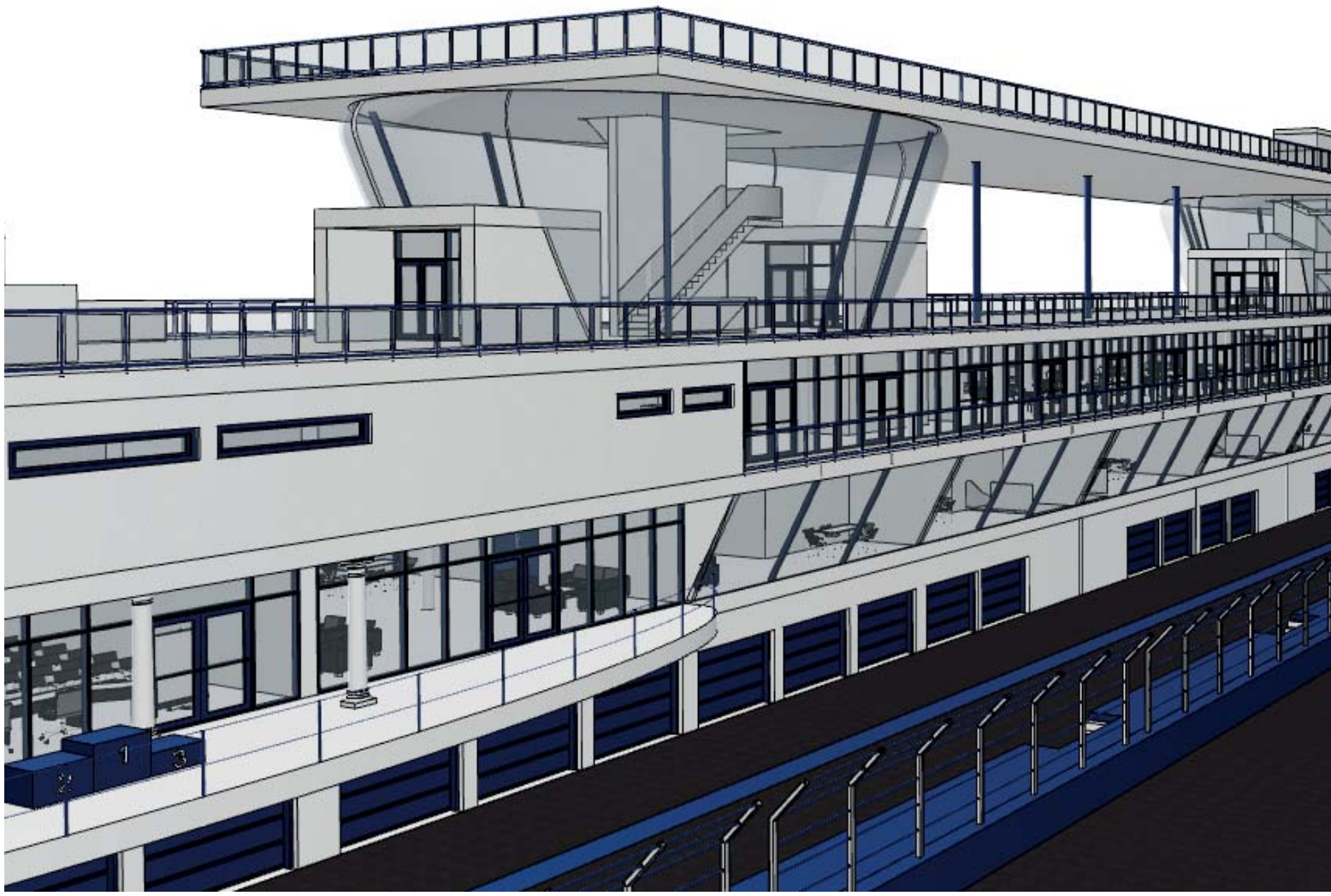


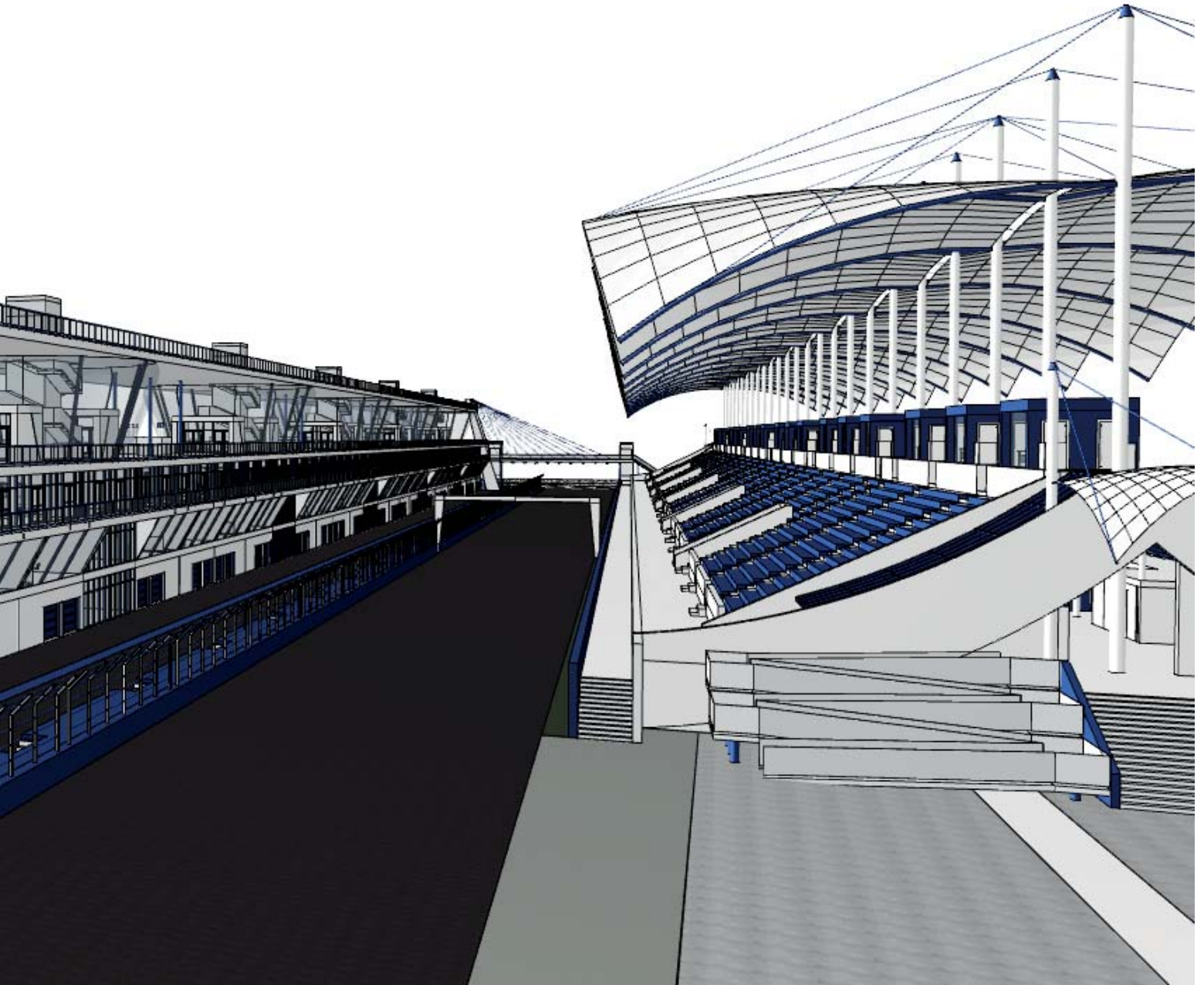
Ansicht 4 (mitte) - Boxengasse
M500

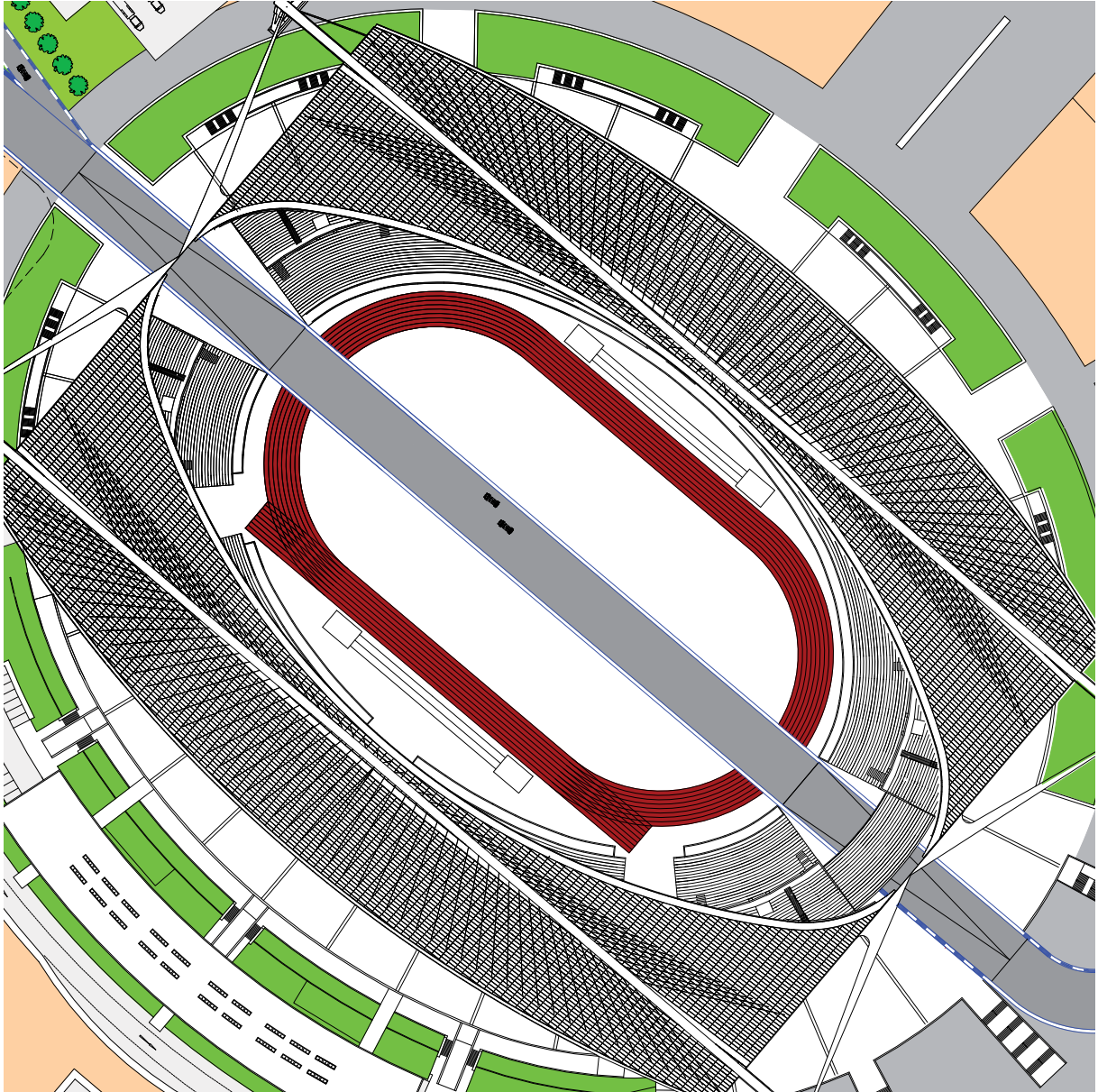


Ansicht 6 (unten) - Start-Ziel-Gerade / Boxengasse
M500









Die Stadiondurchfahrt

Einer der vielen Höhepunkte dieser Rennstrecke für Fahrer und Zuseher, dürfte wohl die Durchfahrt durch das Olympische Stadion sein. Hierbei wurde schon während der Planung des bestehenden Stadions auf die Umnutzung des Spielfeldes geachtet. In Stadionmitte befindet sich ein acht Hektar großer Betonboden, der an seiner Oberfläche mit einem tragbaren Rasen versehen worden ist.

Der Rasen besteht aus 6.000 einzelnen Teilen mit je 1,2 x 1,2 Metern Fläche. Daneben wurden zwei Entwässerungsrinnen seitlich des Spielfeldes angebracht sowie 35 Selbstbewässerungsanlagen.

Somit kann eine schnelle Umnutzung des Stadions durch Wegbringen des Rasens ohne allzu großen technischen Aufwand (im Gegenteil zu einem fahrbaren Rasen) gewährleistet werden.

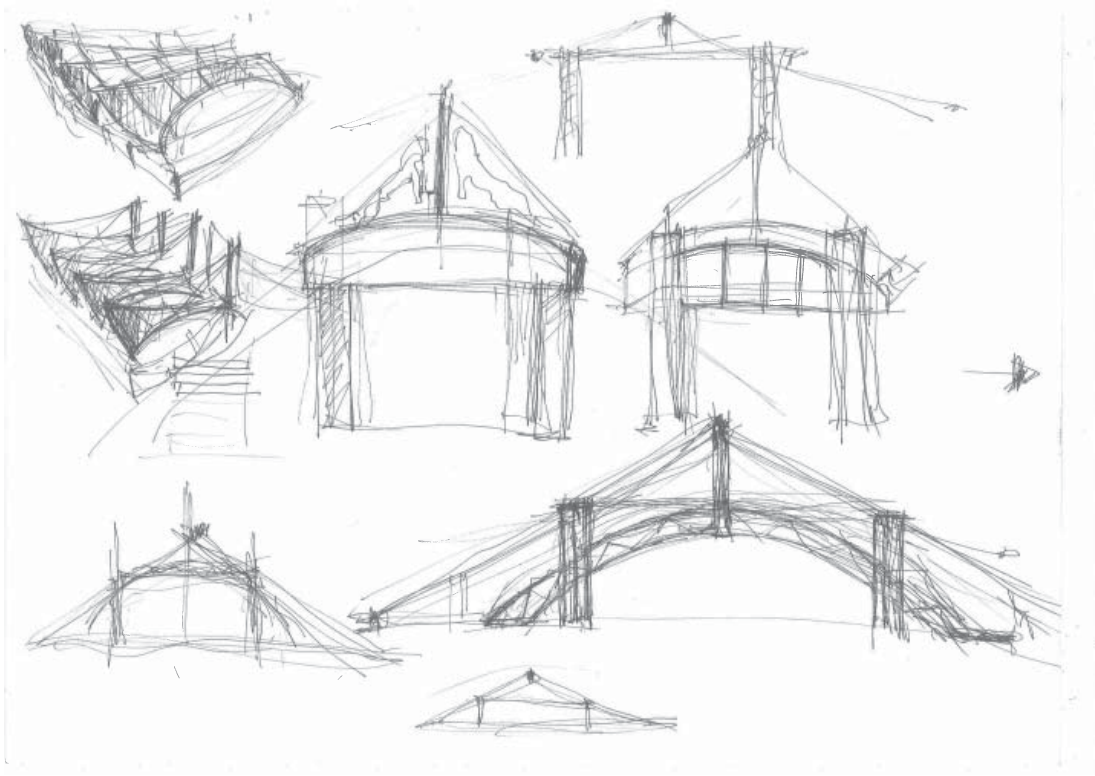
Nach der 17. Kurve „Santorini“ begibt sich der Fahrer in die zweite DRS-Zone, die durch das Stadion führt. Hierbei fährt er auf eine rund 103 Meter lange Rampe mit einem Gefälle von zehn Prozent. Damit geht die Rennstrecke 10,246 Meter unter das Niveau des OAKA, wo auch die unteren Reihen des Stadions vorhanden sind.

Mit der gleichen Steigung von 10% führt eine weitere Rampe im Norden des Stadions wieder hinaus. Im südlichen Teil des Stadions werden, im Gegenteil zum nördlichen Teil, die oberen Sitzreihen beibehalten und bilden eine ästhetische Hufeisenform.

Die Fackel des Stadions, das Wahrzeichen der Olympischen Spiele 2004, muss leider für diese Stre-

ckenführung entfernt und woanders wieder errichtet werden.

Durch diesen Eingriff werden zusätzlich Plätze für ca. 60.000 Zuschauer geschaffen und bieten, neben der weiteren DRS-Zone bei der Wand der Nationen, den besten Blick auf die zahlreiche Überholmanöver.



Zuschauerströme

Das Gelände des OAKA lässt sich durch vier Hauptzugänge erschließen, im Nordwesten von der Kimnis Avneue, im Norden durch die beiden Zugänge Irinis und Neratziotissis und östlich durch den Amarousion Stream (siehe Plan S. 132/133).

Dazu befinden sich westlich als auch östlich des Geländes noch zwei Busbahnhöfe (siehe Plan S. 74/75). Während des Rennwochenendes wird der Zugang von der Zufahrtstrasse zugunsten der Anlieferung der Rennställe und der Gastronomie für die Öffentlichkeit gesperrt, während der Zugang von der Kimnis Avenue bis zum Platz der Nationen zugelassen ist (siehe Plan S. 204/205).

Das Hauptaugenmerk für den Besucherstrom liegt vor allem an den Zugängen von Irinis und Neratziotissis. Von dort aus kann das Gelände durch öffentliche Verkehrsmittel (U-Bahn, S-Bahn) von ganz Athen sowie dem Hafen von Piräus und dem Flughafen erreicht werden.

Nebenbei wurde für die Besucher, die Privat anreisen im Westen das ungenutzte Areal hinter der Olympiahalle zu einem Parkplatz umfunktioniert.

Die Zugänge Irinis und Neratziotissia führten ehemals durch die Agora auf das OAKA Gelände. Nachdem durch die Agora die Rennstrecke verläuft, müssen diese beiden Zugänge nun unterirdisch verlaufen (siehe Plan S. 196/197).

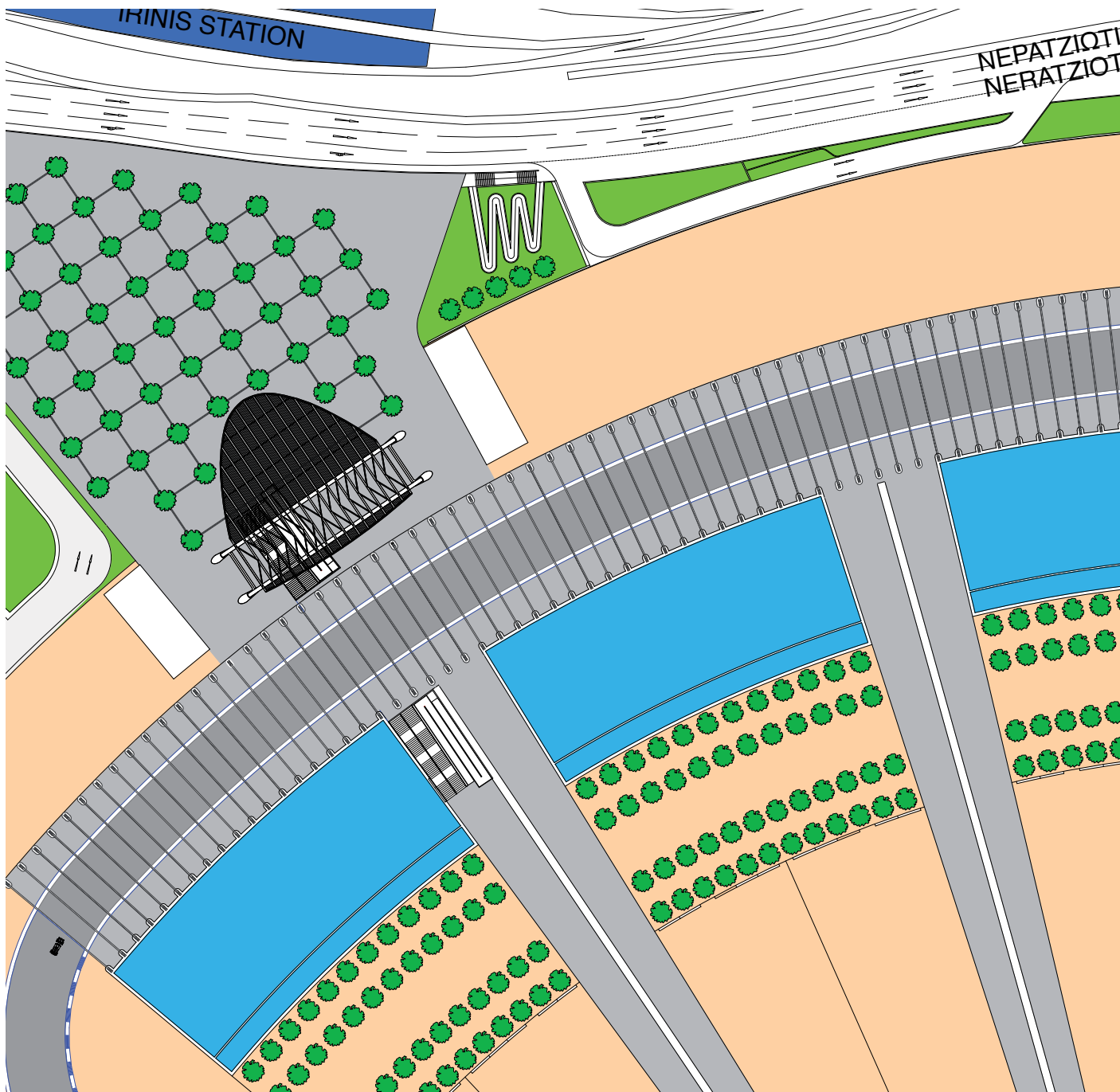
Hier bietet der Treppenverlauf eine geringe Steigung, was eine angenehme Bewältigung für Fuß-

gänger mit sich bringt. Natürlich gibt es hier auch eine barrierefreie Überwindung (siehe Plan S. 198).

Nach den unterirdischen Zugängen kommt man an den großzügigen Platz, der Raum für die mobilen Tribünen bietet und auf diesen noch gut 10.000 Besucher Platz finden. Diese Tribünen werden parallel der ersten DRS-Zone an der Wand der Nationen aufgebaut (siehe Plan S. 204/205).

Der Zugang zu der permanenten Tribüne wird durch zwei weitere unterirdische Zugänge gewährleistet, die an beide Eingänge der Tribüne angebunden werden.

Diese beinhalten neben einer terrassenförmigen Bepflanzung noch 2 Rolltreppen, 2 Stiegen und Aufzüge (siehe Plan S. 199).

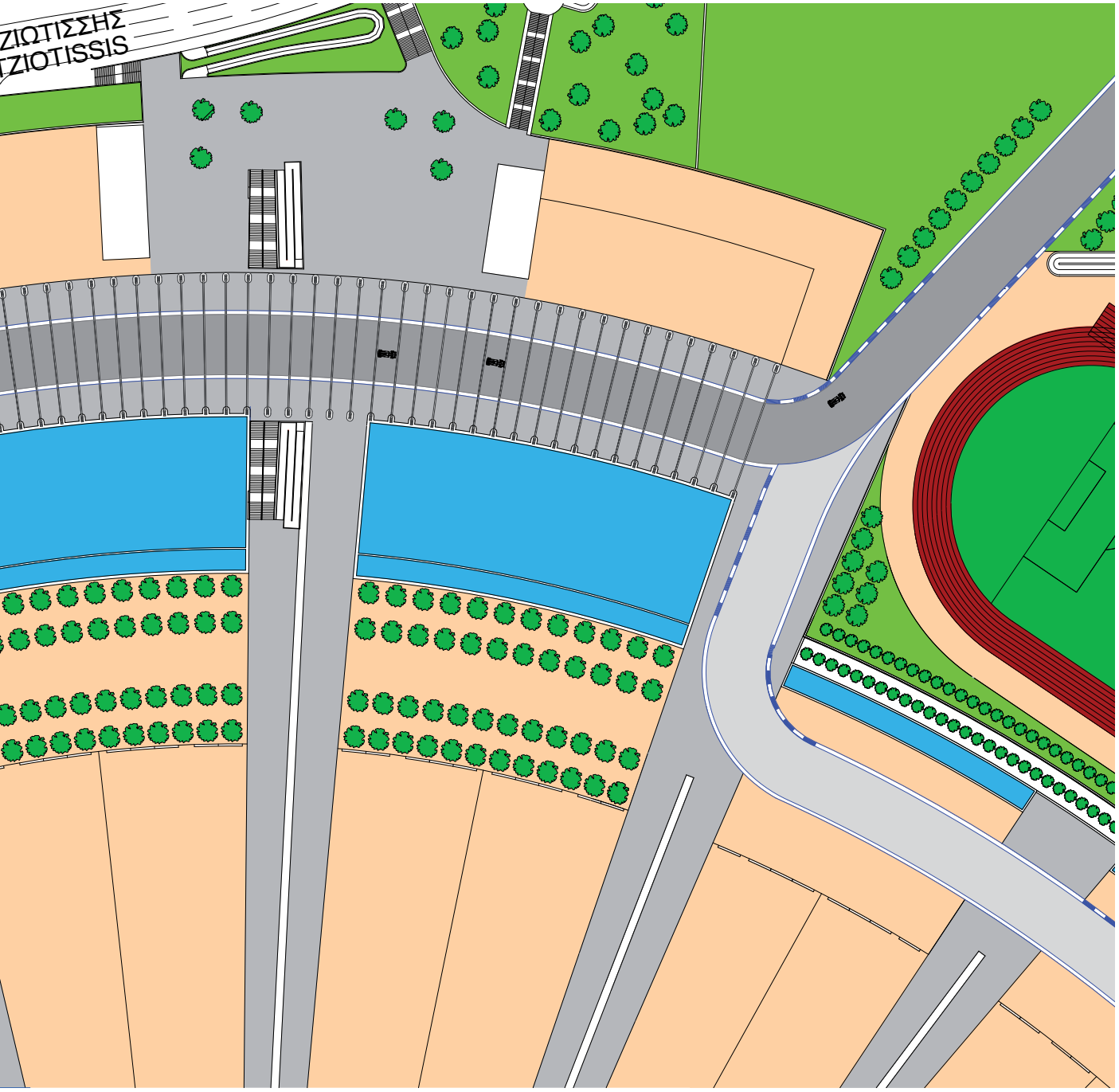


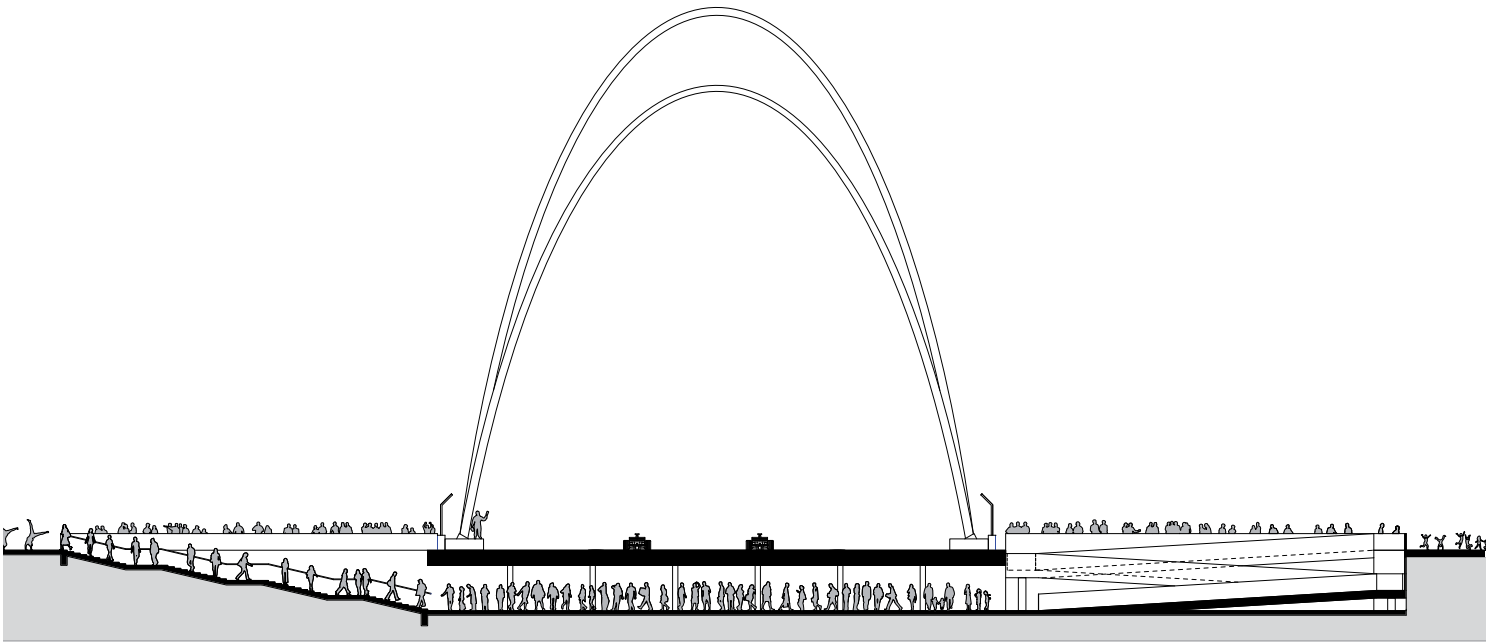
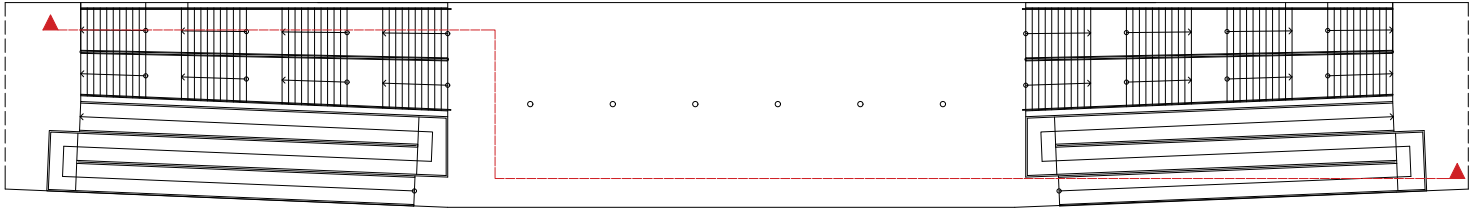
198



Agora mit Zugängen
M1500

ΣΥΣΤΗΜΑ
ΣΥΣΤΗΜΑ

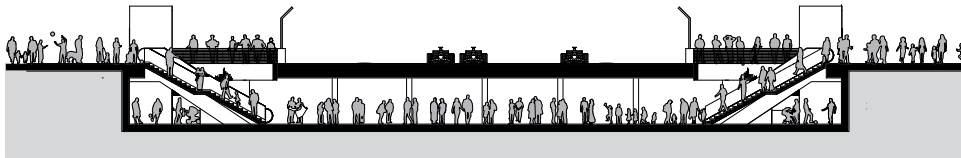
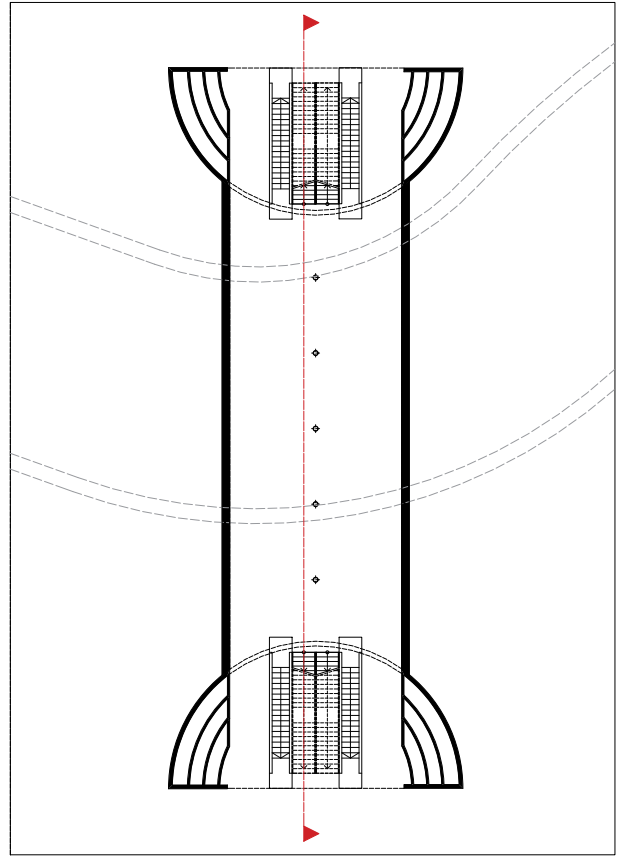
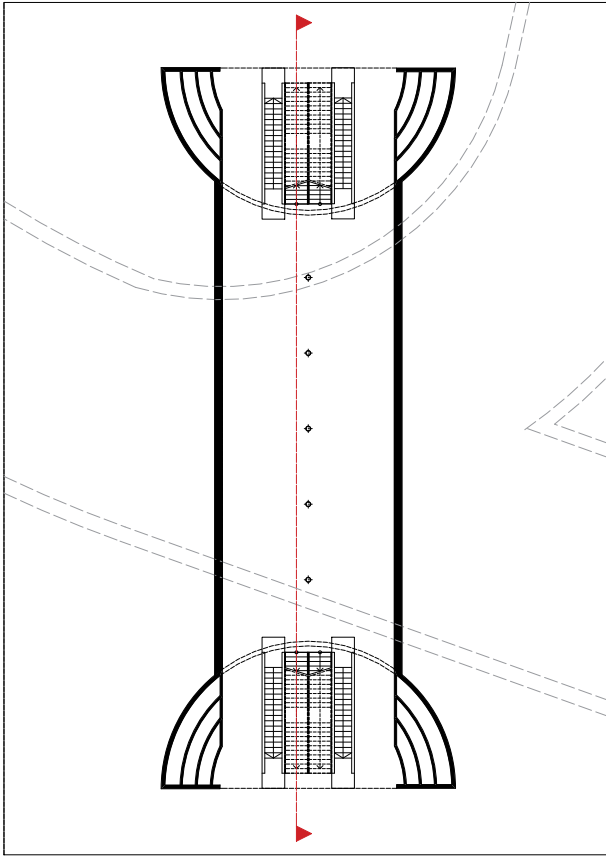




200



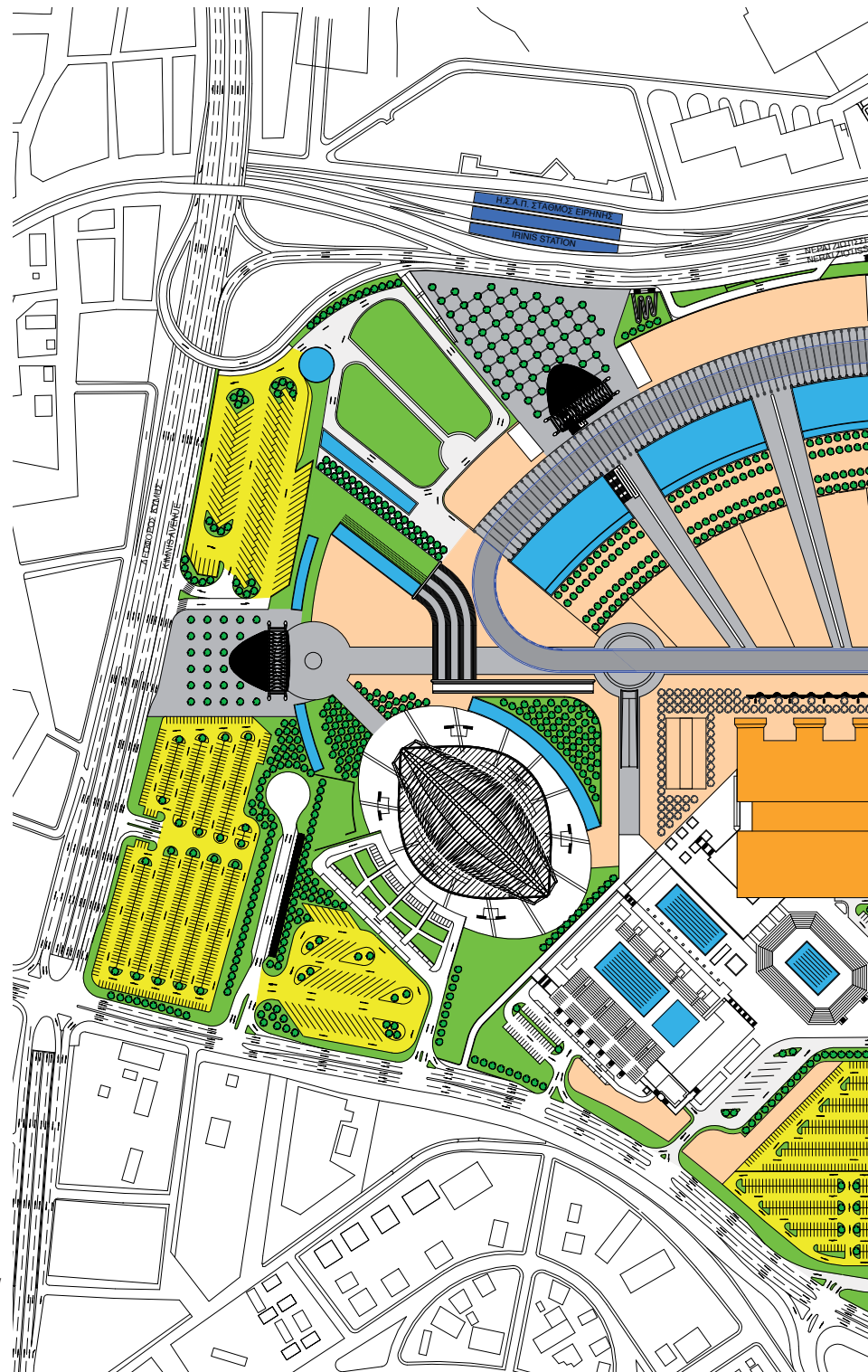
Zugang Irini / Neratziotissis
M2000



Zugang Tribüne
M500



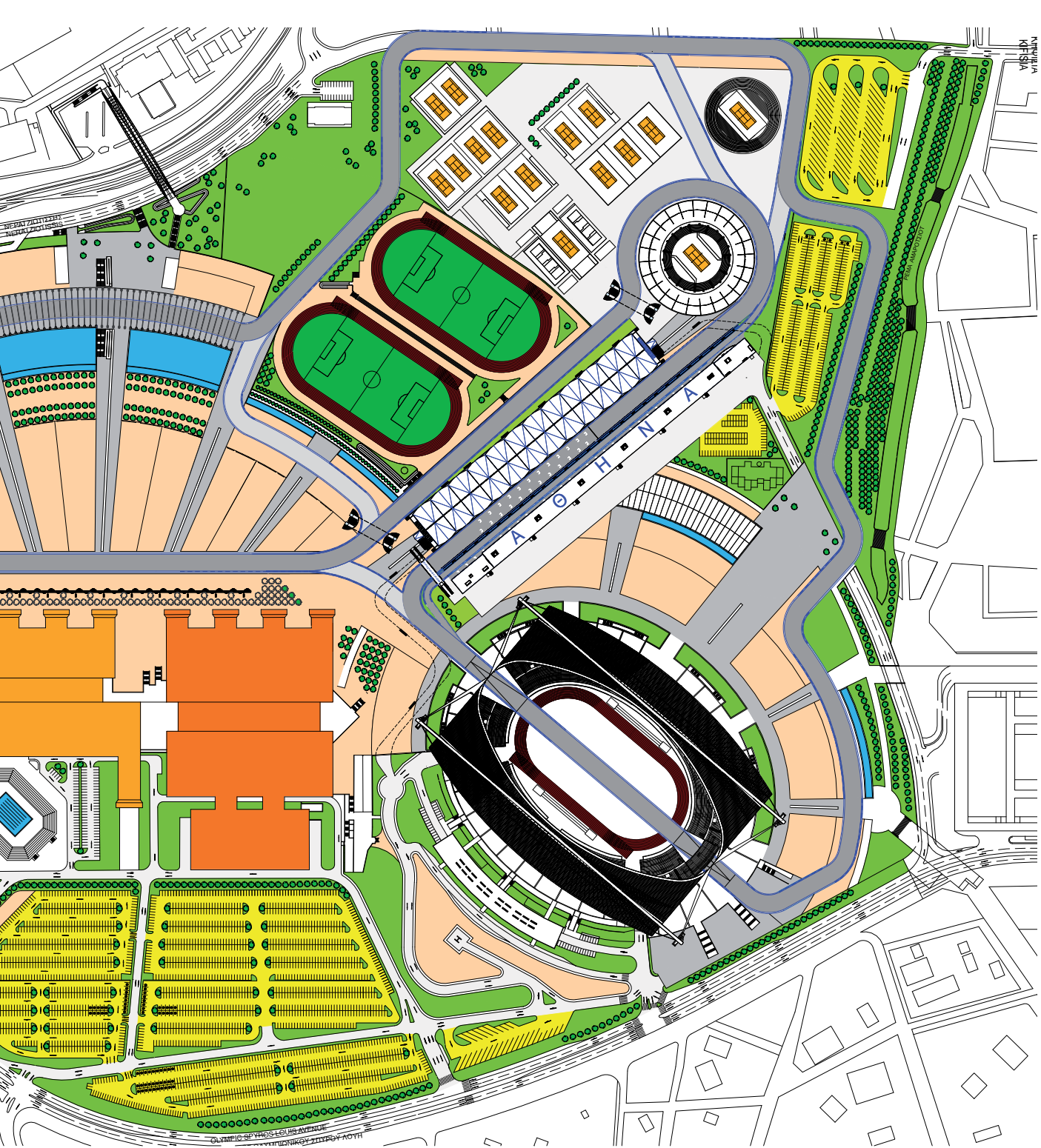
Veränderung des Geländes_
Αλλαγή του εδάφους_

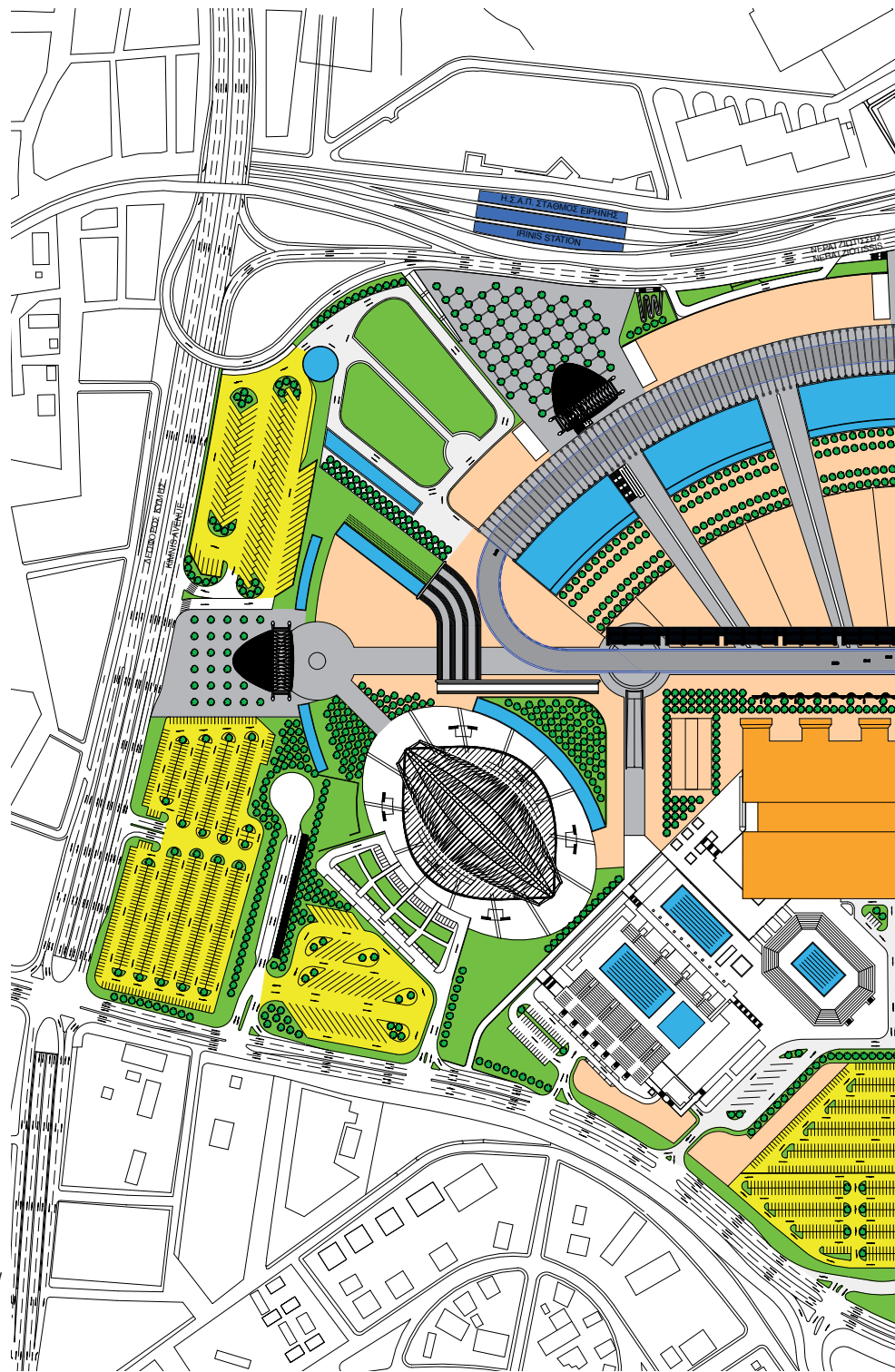


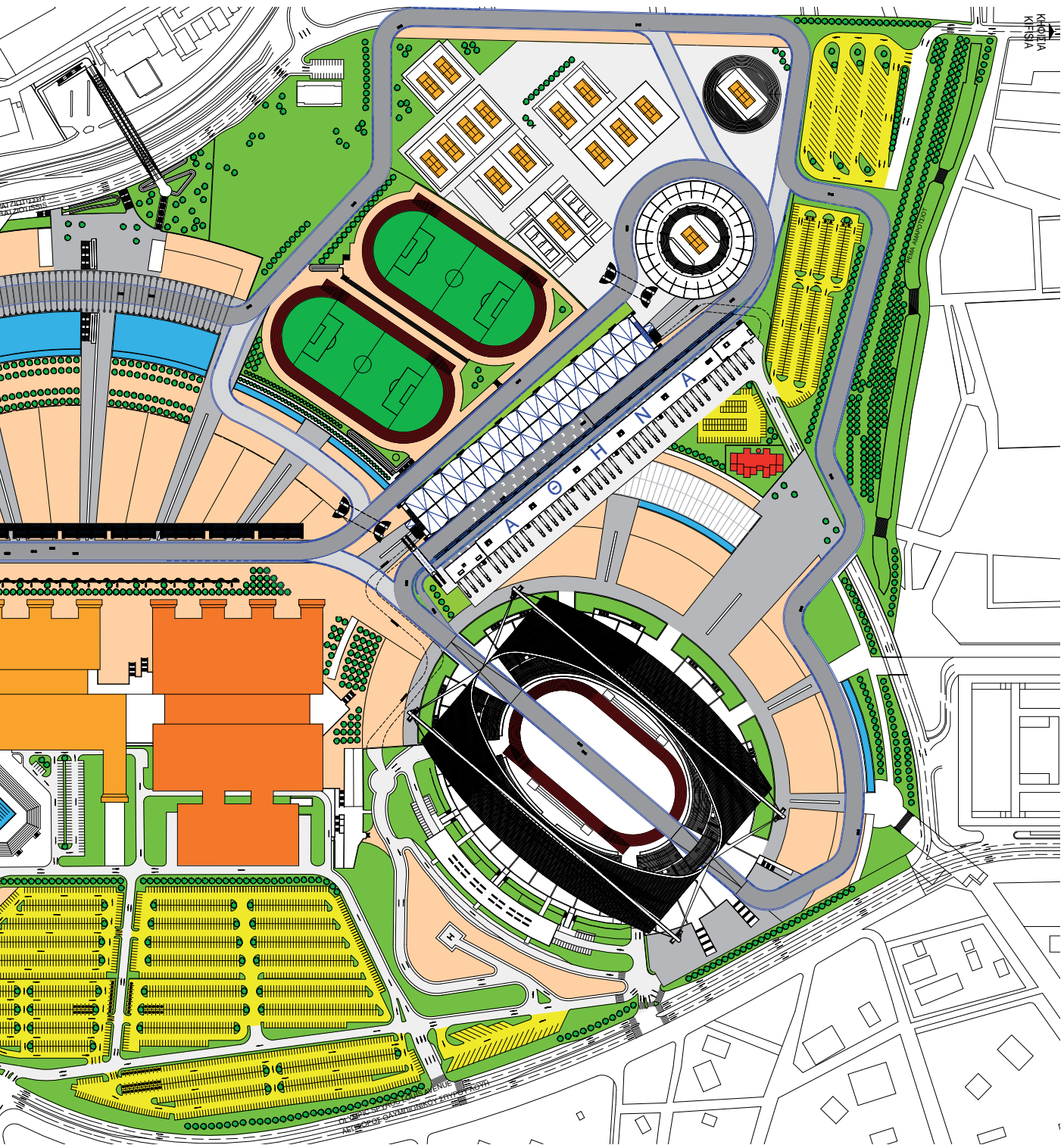
204

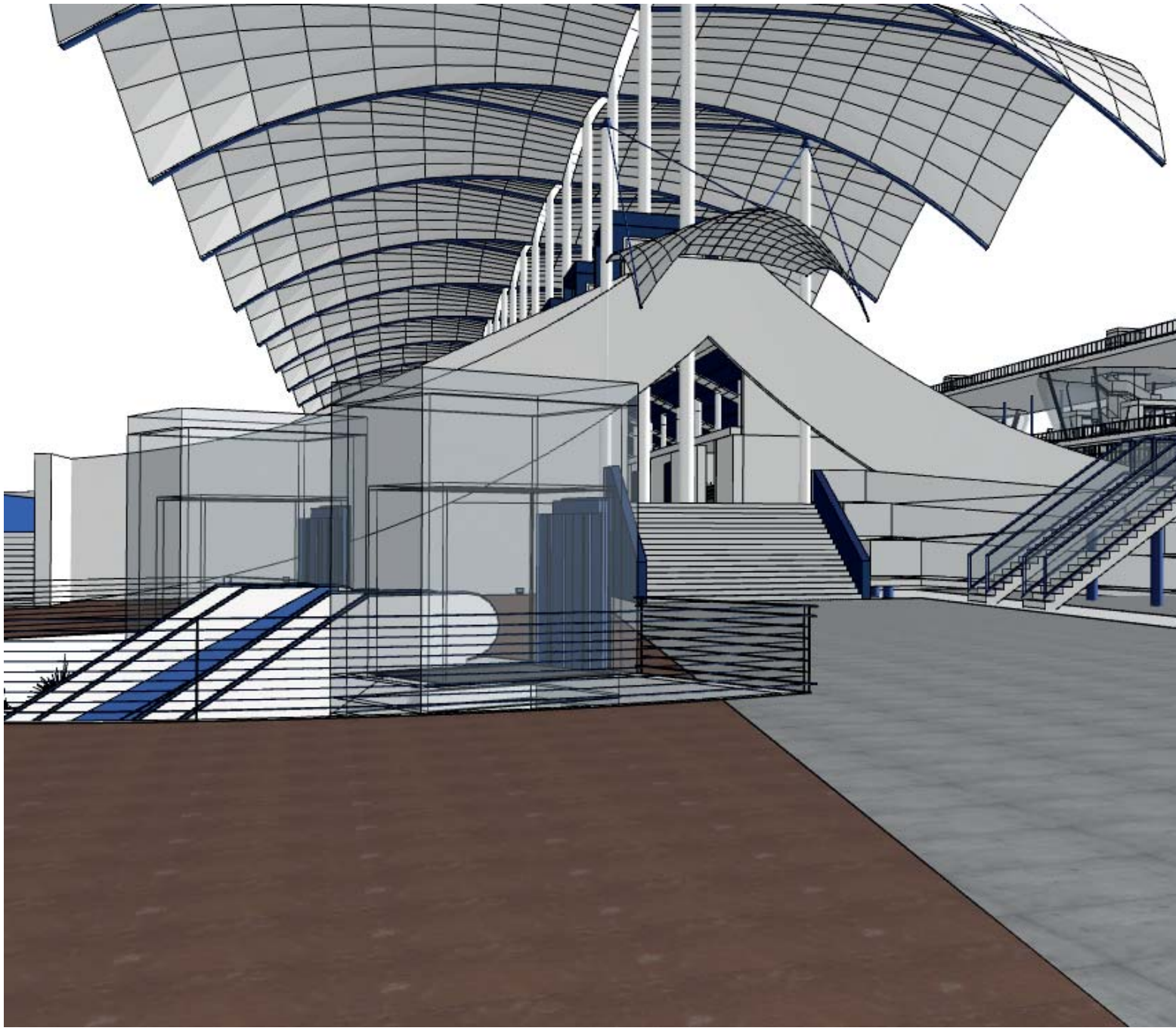


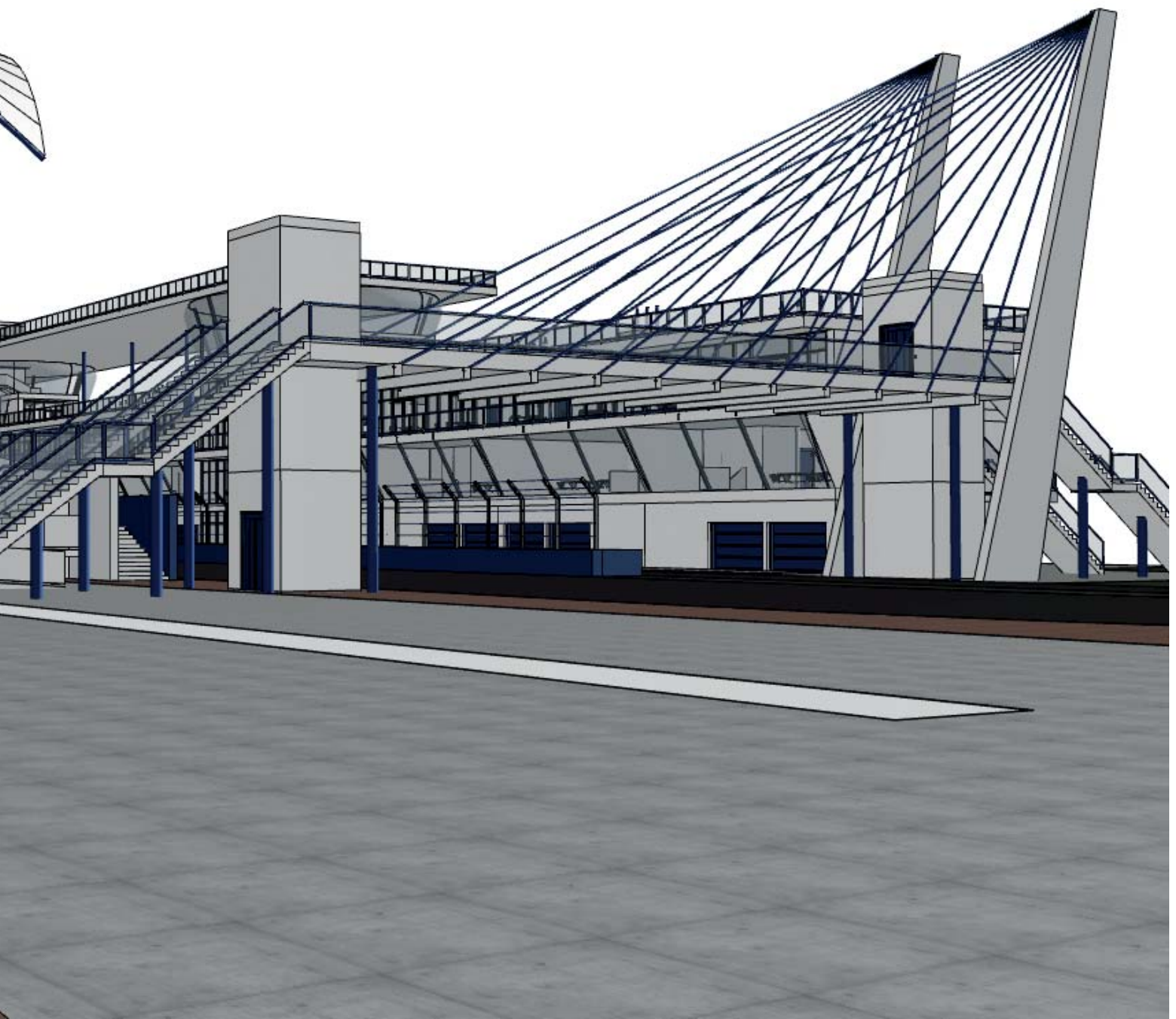
OAKA ohne Rennveranstaltung
M5000



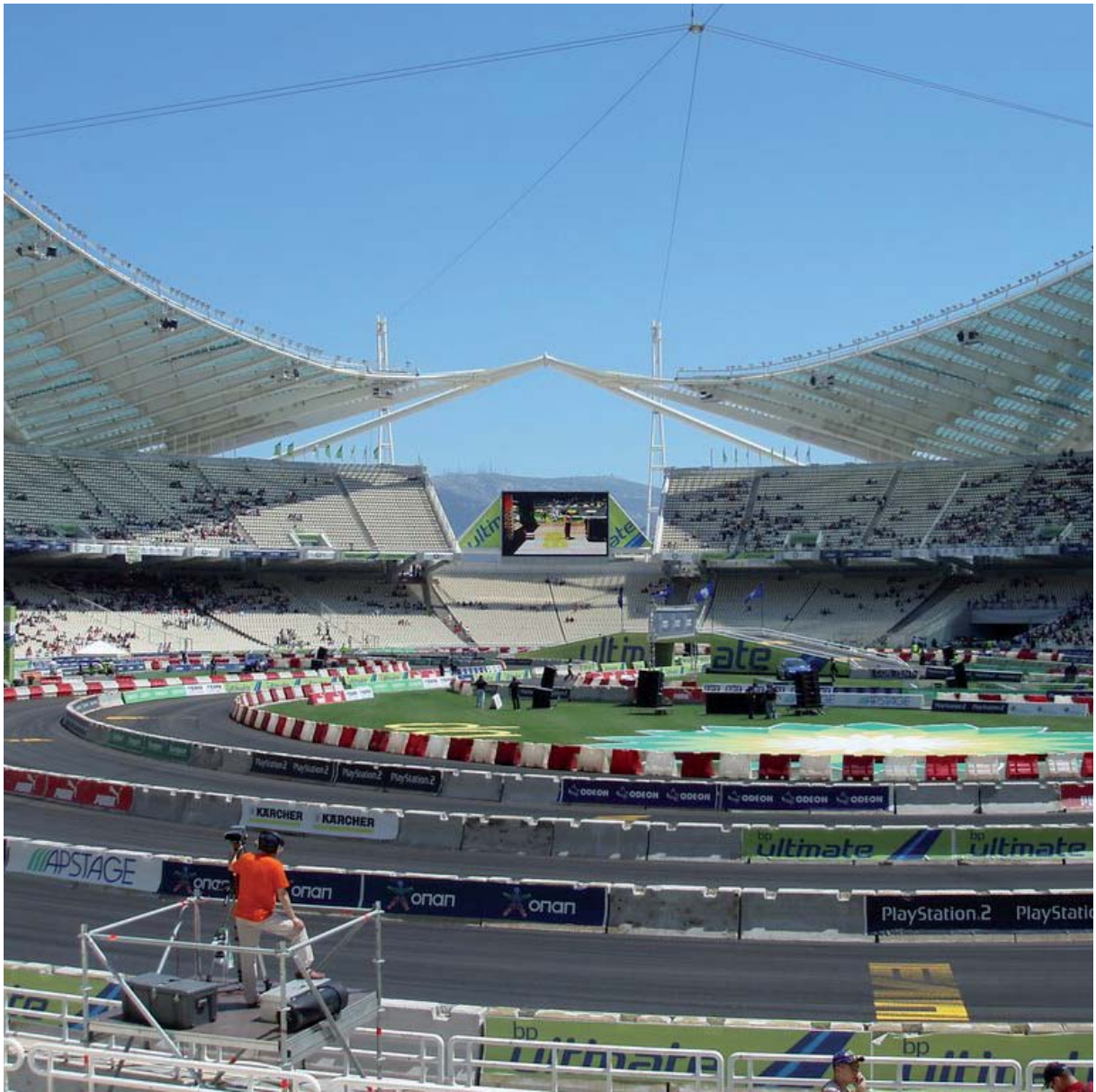








Nachnutzungen_
μεταγενέστερες χρήσεις_



212 *Rally Acropolis 2006*

Nachnutzung

Als ich mir das Konzept für die Nachnutzung des Geländes durch den Kopf gehen ließ, war mir von vorne herein klar, daß nicht nur die Formel 1 das Säulenheiligtum dieser Wiederbelebung sein kann. Natürlich soll auch jegliche andere Art des Motorsports hier ausgetragen werden.

Aus dem Projektnamen „Ein Spielplatz für Athen“ soll aber nicht nur die rein sportliche Tätigkeit im Vordergrund stehen, sondern auch kulturelle und gesellschaftliche Veranstaltungen miteinbezogen werden.

Das können unter anderem Konzerte, Festival, Aufführungen, Präsentationen sowie Shows jeglicher Art beinhalten und der schon geplanten Nachnutzung von 2004 zu einem Neustart verhelfen.





U2 Konzert OAKA

Anhang_
παράρτημα_

Literaturverzeichnis_

Beckmann, Reinhold (Hrsg.): Feuer und Flamme. Das Olympiabuch – Rowohlt: Berlin Verlag GmbH, Berlin 2004

Swaddlich, Judith: Die Olympischen Spiele der Antike – Philipp Reclam jun. GmbH & Co., Stuttgart 2004

Calatrava, Santiago: sb Zeitschrift - Internationale Vereinigung Sport- und Freizeiteinrichtungen (IAKS) 04/2004 – S. 8 bis 14

Autor unbekannt: sb Zeitschrift - Internationale Vereinigung Sport- und Freizeiteinrichtungen (IAKS) 05/2004 – S. 10 bis 17

Quellenverzeichnis_

<http://de.wikipedia.org/wiki/Marousi#Lage>,
zugegriffen am 20. Jänner 2014

http://www.statistics.gr/portal/page/portal/ESYEBUCKET/General/A1602_SAM01_DT_DC_00_2011_01_F_EN.pdf
zugegriffen am 25. Jänner 2014

<http://www.maroussi.gr/frontoffice/portal.asp?cpage=NODE&cnode=327&clang=1>
zugegriffen am 07. Jänner 2014

<http://www.maroussi.gr/frontoffice/portal.asp?cpage=NODE&cnode=356&clang=1>
zugegriffen am 07. Jänner 2014

http://www.oaka.com.gr/article_detail.asp?e_cat_serial=001002001&e_cat_id=128&e_article_id=194
zugegriffen am 20. Feber 2014

<http://www.stadia.gr/oaka/oakaplans.html>
zugegriffen am 03. Feber 2014

<http://www.stadia.gr/oaka/oaka-old.html>
zugegriffen am 05. Feber 2014

<http://www.stadia.gr/oaka/oaka-f.html>
zugegriffen am 09. Feber 2014

http://www.oaka.com.gr/stadium_intro.asp?e_lang_id=1&e_cat_serial=001003003&e_cat_id=150
zugegriffen am 13. Dezember 2013

http://www.oaka.com.gr/article_detail.asp?e_cat_serial=001003003001&e_cat_id=151&e_article_id=145
zugegriffen am 19. Dezember 2013

http://www.oaka.com.gr/article_detail.asp?e_cat_serial=001003003002&e_cat_id=154&e_article_id=146
zugegriffen am 23. Dezember 2013

http://www.oaka.com.gr/stadium_intro.asp?e_lang_id=1&e_cat_serial=001003002&e_cat_id=144
zugegriffen am 20. Dezember 2013

http://www.oaka.com.gr/article_detail.asp?e_cat_serial=001003002001&e_cat_id=145&e_article_id=143
zugegriffen am 13. Jänner 2014

http://www.oaka.com.gr/stadium_intro.asp?e_lang_id=1&e_cat_serial=001003004&e_cat_id=158
zugegriffen am 09. Jänner 2014

<http://www.spoX.com/de/sport/formel1/formel-1-geschichte-rekorde.html>
zugegriffen am 29. Jänner 2014

<http://www.formel1.de/saison/reglement/sportliches-reglement>
zugegriffen am 13. März 2014

<http://www.olympiapark.de/de/home/der-olympiapark/veranstaltungsorte/>
zugegriffen am 06. April 2014

<http://www.olympiapark.de/de/home/der-olympiapark/veranstaltungsorte/olympiastadion/>
zugegriffen am 09. April 2014

<http://www.olympiapark.de/de/home/der-olympiapark/veranstaltungsorte/olympiahalle/>
zugegriffen am 09. April 2014

<http://www.olympiapark.de/de/home/der-olympiapark/veranstaltungsorte/umbau-der-olympiahalle/>
zugegriffen am 12. April 2014

<http://www.olympiapark.de/de/home/der-olympiapark/veranstaltungsorte/coubertinplatz/>
zugegriffen am 14. April 2014

<http://www.olympiapark.de/de/home/der-olympiapark/veranstaltungsorte/theatron/>
zugegriffen am 14. April 2014

<http://www.olympiapark.de/de/home/der-olympiapark/aussengelaende/>
zugegriffen am 16. April 2014

Abbildungsverzeichnis_

S. 10

Tempel des Zeus
http://www.photos4travel.com/sites/default/files/Temple-of-Olympian-Zeus_Athens.jpg,
zugegriffen am 12. Dezember 2013

S. 14

Ausblick auf die Vorstadt Marousi
http://www.photos4travel.com/sites/default/files/Temple-of-Olympian-Zeus_Athens.jpg,
zugegriffen am 08. Jänner 2014

S. 14

Gemeindelogo von Marousi
http://2.bp.blogspot.com/-WYqunalv3FQ/Up3QIMY5F7I/AAAAAAAAAL20/gJdw9lhzcq0/s1600/Marousi_Logo1.jpg,
zugegriffen am 08. Jänner 2014

S. 16/17

Geographische Lage der Vorstadt Marousi
Eigengrafik
02/2013

S. 18

Zeremonie für das Olympische Feuer 2004
http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/1/1c/2010_Summer_Youth_Olympics_torch_ignition_ceremony-olympic_flame.jpg,
zugegriffen am 03. Jänner 2014

S. 22

Reste des Hadrian Aquädukt in Marousi
<http://static.panoramio.com/photos/large/40728438.jpg>,
zugegriffen am 04. Jänner 2014

S. 24

Ehemalige Stadteisenbahn Athen
<http://mw2.google.com/mw-panoramio/photos/medium/104080716.jpg>,
zugegriffen am 03. Feber 2014

S. 26

Stadion des Olympischen Sportkomplexes Athen
<http://img252.imageshack.us/img252/6279/11897093.jpg>,
zugegriffen am 04. März 2014-05-09

S. 30

Diskuswerfer von Konstantinopel
<http://istanbulreiseleiter.wordpress.com/2010/02/03/der-diskobolos-diskuswerfer-in-istanbul/>,
zugegriffen am 14. Jänner 2014

S. 32

Entzündung des Olympischen Feuers im Olympia von 2004
<http://vikisecrets.com/uploaded/2012/large/olympic-torch-lighting-ceremony-london-2012-8.jpg>,
zugegriffen am 12. April 2014

S. 34/35

Griechenland mit Kolonien zu Beginn der Olympischen Spiele ca. 700 v. Chr.
Eigengrafik
02/2013

S. 36

Darstellung der Zeusstatue von Olympia
http://wiki.en.grepolis.com/images/7/79/Finished_Statue.jpg,
zugegriffen am 20. Jänner 2014

S. 38

Reste des Philippeion in Olympia
http://stevhollier.files.wordpress.com/2011/07/2011_0713carcassonne0351.jpg,
zugegriffen am 29. Feber 2014

S. 40

Zeitgenössische Darstellung Olympias 1891
<http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/e/e8/Olympos.jpg>,
zugegriffen am 04. März 2014

S. 42

Griechisches Reich um 431. V.Chr.
http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/2/2a/Karte_Peloponnesischer_Krieg_431_vC-de.svg/993px-Karte_Peloponnesischer_Krieg_431_vC-de.svg.png,
zugegriffen am 26. April 2014

S. 44

Darstellung eines Wagenrennens im antiken Griechenland
http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/f/f3/Chariot_race_Met_L.1999.10.12.jpg,
zugegriffen am 27. Feber 2014

- S. 46
 Reste des Stadion in Olympia
http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/3/33/Epidauros_Stadion_2008-09-11.jpg,
 zugegriffen am 23. März 2014
- S. 48
 Das Internationale Olympische Komitee 1896
http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/3/32/Albert_Meyer_4_Olympia_1896.jpg,
 zugegriffen am 21. April 2014
- S. 50
 Das Panathenische Stadion während der Olympischen Spiele 1896
<http://content.answcdn.com/main/content/img/getty/5/6/1430856.jpg>,
 zugegriffen am 01. Mai 2014
- S. 52
 Laufwettbewerb bei den Olympischen Spielen 1896
http://roadrunnersguidetotheancientworld.files.wordpress.com/2013/12/meyer_albert_-_olympic_games_1896_preparation_for_the_100-meter_race_-_google_art_project.jpg,
 zugegriffen am 03. Mai 2014
- S. 54
 Fackellauf zu den Olympischen Spielen in Berlin 1936
<http://www.sixminufesinberlin.com/wp-content/uploads/2012/07/TorchRelay.jpg>,
 zugegriffen am 04. Jänner 2014
- S. 56
 Eröffnungszeremonie für die Olympischen Spiele 1980 in Moskau
<http://media-1.web.britannica.com/eb-media//92/2792-050-13D88F3F.jpg>,
 zugegriffen am 23. Feber 2014
- S. 58
 Eröffnungszeremonie für die Olympischen Spiele in Los Angeles 1984
<http://media-3.web.britannica.com/eb-media//90/2190-050-8979AAE1.jpg>,
 zugegriffen am 25. Feber 2014
- S. 60
 Einmarsch der kanadischen Athleten bei den Olympischen Spielen in Seoul 1988
<http://urbanrunninggirl.files.wordpress.com/2012/07/seoul-1988.jpg>,
 zugegriffen am 29. Jänner 2014-05-09
- S. 62/63
 Übersicht der Austragungsorte der Olympischen Sommerspiele bis 2016
 Eigengrafik
 02/2013
- S. 64/65
 Übersicht der Austragungsorte der Olympischen Winterspiele bis 2018
 Eigengrafik
 02/2013
- S. 66
 Feuerwerk zur Eröffnung der Olympischen Sommerspiele in Athen 2004
http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/e/e3/Olympic_flame_at_opening_ceremony.jpg,
 zugegriffen am 03. Mai 2014
- S. 70
 Die Agora des Olympischen Sport Komplex Athen
<http://ppcdn.500px.org/65323361/c62936bda-99315236c9796a1e64156dcb0f2941e/2048.jpg>,
 zugegriffen am 20. Jänner 2014
- S. 72
 Übersicht des OAKA Geländes
<http://www.airphotos.gr/photo5/5990.jpg>,
 zugegriffen am 08. Mai 2014-05-09
- S. 74/75
 Masterplan des Olympischen Sport Komplex Athen
 Eigengrafik
 12/2013
- S. 76
 Velodrom des OAKA während der Olympischen Spiele 2004
http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/7/73/Athens_Velodrome.JPG,
 zugegriffen am 13. November 2013
- S. 78
 Olympiastadion während der Eröffnung der Olympischen Sommerspiele 2004
<http://stadiumvibe.com/wp-content/uploads/2009/07/athens-olympic-stadium-9.jpg>,
 zugegriffen am 15. Dezember 2013
- S. 80
 Außenansicht des Olympiastadions Athen
<http://www.dokas.gr/old/oaka4.jpg>,
 zugegriffen am 30. März 2014
- S. 82/83
 CAD-Zeichnung des OAKA Stadions
 Eigengrafik
 06/2013

- S. 84
Olympisches Schwimmzentrum während der Olympischen Spiele in Athen 2004
http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/0/09/Athens_Olympic_Aquatic_Centre.jpg,
zugegriffen am 07. März 2014
- S. 86
Olympiahalle während der Olympischen Spiele in Athen 2004
<http://static.panoramio.com/photos/large/3582452.jpg>,
zugegriffen am 06. April 2014
- S. 88
Der Tennis Main Court während der Olympischen Spiele in Athen 2004
<http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/e/e7/TennisAt2004SummerOlympics-1.jpg>,
zugegriffen am 28. Dezember 2013
- S. 90
Das Velodrom des OAKA
http://www.stalguiden.com/images/OAKA_velodrome.jpg,
zugegriffen am 02. Mai 2014
- S. 92/93
CAD-Zeichnung Velodroms des OAKA
Eigengrafik
06/2013
- S. 94
Der Zugang Irini zum OAKA Gelände
<http://outsidemagazine.typepad.com/.a/6a00d83453140969e2016767dba69e970b-pi>
zugegriffen am 10. Feber 2014
- S. 96
Die Wand der Nationen
<http://static.panoramio.com/photos/large/621152.jpg>2010
zugegriffen am 10. Feber 2014
- S. 98/99
Masterplan des Olympischen Sport Komplexes Athen
Eigengrafik
12/2013
- S. 100
Panathenisches Stadion während dem Olympischen Weltkampf im Bogenschießen 2004
http://www.mattmayer.com/athens2004/archery_03.jpg,
zugegriffen am 20. Feber 2014
- S. 104
Start zum Großer Preis von Frankreich in Reims am 04. Juli 1954
<http://www.autowallpaper.de/Wallpaper/Mercedes/Mercedes-Benz-300-SLR-W196R/bilder/Mercedes-Benz-W-196-R.jpg>,
zugegriffen am 23. März 2014
- S. 106
Die größten Rivalen der Formel 1 Saison 1976: Niki Lauda und James Hunt
<http://3.mirror.co.uk/incoming/article2258503.ece/alternates/s2197/Niki-Lauda-talks-to-rival-James-Hunt.jpg>,
zugegriffen am 04. Mai 2014
- S. 108
Innenleben einer Formel 1 Box bei Ferrari
<http://images.fotocommunity.de/bilder/rundstrecke/formel-1/ferrari-box-daa16a12-e6fb-484e-a0e1-d233c849dd74.jpg>,
zugegriffen am 20. April 2014
- S. 110
Werbeplakat für den Österreich GP am Red Bull Ring 2014
<http://www.motorrad-testbericht.at/magazin/veranstaltungen/gp-von-österreich/gp-von-oesterreich-1.jpg>,
zugegriffen am 03. Mai 2014
- S. 112
Boxenstopp von Sebastian Vettel beim Kanada GP 2012
[://www.houseofjapan.com/images/2012/06/Infiniti2012CanadianGrandPrixjun12.JPG](http://www.houseofjapan.com/images/2012/06/Infiniti2012CanadianGrandPrixjun12.JPG),
zugegriffen am 29. März 2014
- S. 114/115
Übersicht aller Länder, die einen Grand Prix abhielten (Stand: 2014)
Eigengrafik
08/2013
- S. 118
Übersicht des Olympia Park München
<http://www.muenchenarchitektur.com/images/20803/Diego%20Delsa.JPG>,
zugegriffen am 03. Mai 2014
- S. 120
Außenanlagen des Olympia Parks München
<http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/6/69/OlympiaparkMuenchen.jpg>,
zugegriffen am 03. Mai 2014

S. 124/125
OAKA Luftbild
<https://maps.google.at/maps?l=h&ll=38.0391455,23.7791278&spn=0.0454257,0.0769038&output=classic&dg=opt>
zugegriffen am 04. Mai 2014

S. 136
Toyota F1 Wallpaper
http://hdwallpapers.com/images/wallpapers/toyota_f1_wallpaper.jpg
zugegriffen am 04. Mai 2014

S. 138
Toyota F1 Wallpaper
http://2.bp.blogspot.com/_r4ycijURnA/TKVOl8gDP3I/AAAAAAAAAB8c/Tn0lxYGaSW4/s1600/toyota_f1_wallpaper_1_tcm669-776137.jpg
zugegriffen am 04. Mai 2014

S. 140
Toyota F1 Wallpaper
http://1.bp.blogspot.com/-7TzAkZsr74/Tt8AoxUfMUU/AAAAAAAA-EBY/G4N1Q2OK9R0/s1600/toyota_f1_wallpaper-1.jpg
zugegriffen am 04. Mai 2014

S. 140
Toyota F1 Wallpaper
http://1.bp.blogspot.com/-7TzAkZsr74/Tt8AoxUfMUU/AAAAAAAA-EBY/G4N1Q2OK9R0/s1600/toyota_f1_wallpaper-1.jpg
zugegriffen am 04. Mai 2014

S. 166
Eigengrafik
02/2014

S. 168
Eigengrafik
02/2014

S. 178/179
Eigengrafik
05/2014

S. 180
Eigengrafik
02/2014

S. 182
Eigengrafik
02/2014

S. 192/193
Eigengrafik
05/2014

S. 196
Eigengrafik
05/2014

S. 208/209
Eigengrafik
05/2014

S. 212
Rally Acropolis OAKA 2006
<http://static.panoramio.com/photos/large/5118621.jpg>
zugegriffen am 08. Mai 2014

S. 214
Night of the Jumps Show
http://www.movievent.org/wp-content/uploads/2011/11/night_of_the_jumps1.jpg
zugegriffen am 08. Mai 2014

S. 215
U2 Konzert Oaka
[http://1.bp.blogspot.com/_kl4puB7mEgg/TlpOeZpL2o/AAAAAAAAABaY/QV3fWF-wPeX0/s1600/03+SEP++Olympic+stadium++U2+claw++crowd+\(excellent\).JPG](http://1.bp.blogspot.com/_kl4puB7mEgg/TlpOeZpL2o/AAAAAAAAABaY/QV3fWF-wPeX0/s1600/03+SEP++Olympic+stadium++U2+claw++crowd+(excellent).JPG)
zugegriffen am 08. Mai 2014

Danksagung_
ευχαριστία_

Einen besonderen Dank gilt meiner Familie und meinen Freunden, die mich durch die Phase des Diploms tatkräftig unterstützt haben.

Ebenso gilt ein besonderer Dank meinen Betreuer O. Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Architekt Jean Marie Corneille Meuwissen, der mir die Realisierung meiner Idee ermöglichte.

Zum Schluss danke ich noch der Stadt Athen, die mich zu dieser Arbeit inspirierte.

Lucas Stasko